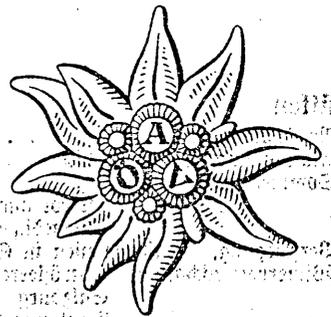


MITTEILUNGEN DES Österreichischen



Alpenvereins

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1946

Die „Mitteilungen“ des ÖAV sind vom März bis September 1946 (Nummer 1 bis 6) als Organ der „Zentrale“ des ÖAV in Wien, vom Oktober bis Dezember 1946 (X bis XII) als Organ des Hauptauschusses erschienen. In dieser Zusammenstellung sind die Beiträge der „Mitteilungen“ 1 bis 6 nicht enthalten, die nur den Bereich des Landesverbandes Wien, Niederösterreich und Burgenland betreffen.

Alpine Lyrik

Christlbauer Heinrich. Es freut mich	4
Hein Josef. Des Dachsteins Ramsau	1
Mugrauer Toni. Der Bergsteiger	4
Quantschnigg Hans. Gedankensplitter	5
Aus Gipfelbüchern	5
Aus Hüttenbüchern	3

Schilderungen von Bergfahrten und Wanderungen

Amon, Dr. Hans. Pfingsten am Dachstein	5
Gubswald, Dr. J. Erstbesteigung	4
König Heinz. Die „Direkte“ durch den Tellerjoch (Gefälse)	3
Schneesturm am Kopfschlgrat	5
Krill Julius. Erinnerungen (Wilder Kaiser)	3
Panek Gertraud. Pfingsten 1946 (Großer Friel)	4
Pallensperg Erich v. Um Glockenturm des Montania- tales (Zulische Alpen)	4

Aufsätze über Alpenvereinsangelegenheiten

Alpiner Ausschuß („Gleiches Recht für alle“), Dr. Karl Hawlik	XII
Bergsteigen und Turnen	5
ÖAV aufgelöst, Dr. Karl Hawlik	4
Entwicklung des ÖAV, Dr. Karl Hawlik	X
Hauptversammlung, a. o., des ÖAV am 29. September 1946 in Wien	X
Hauptversammlung des ÖAV am 10. Februar 1946 in Wien	1
Jugend im Alpenverein, Dr. Franz Sieß	5
„Mitteilungen“, Geleitworte, Dr. Karl Hawlik	1
Naturfreunde und ÖAV, Dr. Karl Hawlik	XI
Sabung des ÖAV („Gesetz des Vereins“), Dr. Franz Sieß	XII
Tagung des ÖAV am Ruperthaus, Othmar Hassenberger	X
84 Jahre Alpenverein	6

Aufsätze allgemeinen Inhalts

Sieß, Dr. Franz. Südtirol	3
Wandau, Dr. Alexander v. Kleine Grenzberichtigungen	5

Nachrufe

Chimani, Dr. Fritz	4
Obersteiner, Dr. Ludwig	X
Waischberger Thomas	X

Bereinsmitteilungen

Hauptauschuß, Zusammenfassung	1, X
Subilarsabzeichen	1
„Mitteilungen“, Bezug	XI
Mitgliedsbeiträge	1, X
Sekretär des Hauptauschusses	XI
Tagung, Länder-, des ÖAV am 17. August 1946 am Ruperthaus	6
Unfallfürjorge	2, 3

Aus den Landesverbänden

Kärnten:	
Lagebericht	X, XII
Sektionsanschriften	XI

Oberösterreich:

Alpiner Ausschuß	XI
Gründungsversammlung des Landesverbandes	XII
Sektion Pinz, Hauptversammlung	XII
Sektionsanschriften	XI, XII

Salzburg:

Sektionsanschriften	XII
---------------------	-----

Steiermark:

Entwicklung des Steirischen Gebirgsvereines („StGB im ÖAV“)	4, 5
Hauptversammlung, a. o., am 7. August 1946 am Schöchl	X
Lagebericht („Ein Jahr Arbeit“)	XII
Sektionsanschriften	XI
Sektion Graz, Fachstelle „Touren und Wandern“	X

Vorarlberg:

Sektionsanschriften	XII
Sektion Vorarlberg im ÖAV	5

Wien, Niederösterreich und Burgenland:

Gründungsversammlung des Landesverbandes	XII
Sektionsanschriften, Wien	1, 5, 6, XI, XII
Sektionsanschriften, Niederösterreich	1, 2, 5, 6, XI, XII
Sektion „Edelweiß“, Leistungsbericht	X
Sektionsgründungen	XI, XII

Sütten

Begünstigungen	2, 3, 5
Matrashaus, Bergsteigerhilfe	XII
Sommerbewirtschaftung	1, 2, 3, X
Tirol und Vorarlberg	6
Benedigergebiet	6
Berpflegung, Bergsteigeressen in Salzburg	4
Winterbewirtschaftung, Oberösterreich	XI
Salzburg	XII
Tirol und Vorarlberg	XI, XII

Wege

Schweizergrenze, Sperrzone	2
Weganlagen, verschiedene	X
Salzburg	6

Erstbegehungen

Besäue, Planispitze-Nordwand	X
Glocknergruppe, Freiwandspitze-Ostwand	XII
Rag, Freimerwand	X
Stubaieralpen, Kalkkögel, Kleine Ochsenwand, Ostwand, versteinert	6
Serles, Nordwand, Neuer Pfeilerweg	6
Schweiz	XII
Verchiedene	1
Veröffentlichungen von Erstbegehungen	5, XI

Schilau

Internationales Glockner-Rennen	4
---------------------------------	---

Alpines Rettungswesen

Bergrettungskurs am Tachachhaus	X
Bergrettungstagung in Salzburg am 12. und 13. Oktober 1946	XI
Bergrettungstagung in Wien am 30. November und 1. Dezember 1946	XII

Bergführerwesen

Bergführerangelegenheiten	1
Fortbildungskurse für Bergführer	X

Ausrüstung

Glocknerseil	6
„Auf zur Bergfahrt“. Emanuel Gassenbauer	4

Alpine Vereine

Christlicher Arbeiter-Turnverein	XII
Italienischer Alpenklub	XI
Österreichischer Alpenklub	5
Österreichischer Skiverband	5
„Naturfreunde“, Internationale	XII
Reichenstein, Alpenverein	XII

Naturkunde und Naturschutz

Dachsteinhöhlen	XII
Hochwald, Dr. Alexander v. Wandau	2
Österreichische Gesellschaft für Naturschutz	XII
Pflanzenschutz („Auch die Blumen wollen leben“)	3
Tennengebirgshöhlen	XII

Berkehr

Sommerfahrplan Oberösterreich, Salzburg	XII
Sommerfahrplan Kärnten	2
Postkraftwagenlinien	XII

Alpines Schrifttum

Aufruf wegen Lieferung von Aufsätzen	1, 2, 4
„Bergsteiger-Rundschau“	X, XI, XII
„Berge und Heimat“ („Bergsteiger“)	6, XI, XII
„Gebirgsfreund“	XII
„Leibesübungen und Leibeserziehung“	XII
„Naturfreunde“	XI
„Natur und Heimat“	XII
„Österreich“	XII
„Österreichische Bergsteigerzeitung“	XI, XII
„Österreichische Touristenzeitung“	XII

Landkarten

Neuaufgabe von Landkarten	XI
„Österreichische Karte“	XI
Verkehrskarte von Österreich	XI

Filme

Ins Land der Dolomiten	5
Auf der Berge	5

Verchiedenes

ÖNB-Abzeichen, Tragen von	XII
Glocknerbesteigung eines Schwerkrriegsverletzten	XII
Sonnblck-Observatorium	XII

Schriftleitungsmitteilungen

2, 3, 4, 5, 6, X, XII



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREIN

WIEN, I., WALFISCHGASSE 12

Nummer 1

Wien, April 1946

I. Jahrgang

ZUM GELEIT!



Seit der Österreichische Alpenverein am 14. November 1945 mit seiner Gründungsfeier an die Öffentlichkeit trat, ist der Zustrom an Mitgliedern von Tag zu Tag gewachsen. Wenngleich aus begreiflichen Gründen ein Vereinsbetrieb, wie man ihn früher gewohnt war, noch nicht statthaben kann, so versuchen wir doch schon jetzt im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten alles, um einerseits die Voraussetzungen für den von einem alpinen Verein von Format geforderten vielgestaltigen und lebendigen Vereinsbetrieb zu schaffen und andererseits innerhalb der von außen aufgelegten Beschränkungen Wege für die Ausübung der Tätigkeit unserer Mitglieder zu finden. Die Voraussetzung hierfür ist die ständige Fühlungnahme mit denen, die unserem Verein angehören. Wenngleich die Tagespresse ständige Einschaltungen über unsere Tätigkeit, Veranstaltungen, Kurse und Fahrten bringt, so wollen wir doch eine mehr unmittelbare und persönlich gehaltene Fühlungnahme mit unseren Mitgliedern haben. Diesem Zwecke sollen vorerst die „Mitteilungen“ dienen, sie werden Mittler und Bindeglied zwischen der Leitung und den Mitgliedern sein. Sie sollen vor allem der praktischen Ausübung der Vereinstätigkeit Handhabe bieten.

Diese „Mitteilungen“ wollen nicht mehr sein als ihr Name besagt. Sie repräsentieren sich daher in keinem kostbaren Gewand, sondern, weil sie von der Arbeit des Vereines sprechen, im schlichten Arbeitskleid. Der Umfang dieser „Mitteilungen“ ist zur Zeit nicht durch das Maß der in ihnen zum Ausdruck gebrachten Arbeiten, sondern lediglich durch den herrschenden Papiermangel begründet. Aus diesem Grunde erscheinen sie auch vorläufig nur monatlich, doch hoffen wir, daß es auch darin, wie in so vielem in Österreich, bald besser werden wird. Wenn diese Blätter unseren Mitgliedern nun monatlich ins Haus flattern, dann sollen sie alle wissen, daß unser Österreichischer Alpenverein tätig ist, was er arbeitet, was er plant, was er denkt, und wofür er sich sorgt.

In diesem Sinne mögen alle unsere Mitglieder und Freunde die neu erschienenen „Mitteilungen“ werten und in ihnen eine weitere Voraussetzung zur gedeihlichen Weiterentwicklung unseres Österreichischen Alpenvereines sehen.

DR. HAWLIK

Am Glockenturm des Montaniatales

Erich v. Ballensperg

Rühn und unnahbar ragt dieser verwegene Turm, von den letzten Strahlen der sinkenden Sonne phantastisch beleuchtet, vor uns auf. Campanile Bal di Montania! Stolzler Felsobelisk, von einem genialen Baumeister kühn in eine bizarre Felsdekoration frei hingebaut. Wunschtraum vieler Alpinisten. Schnell fällt die Nacht herein. Der Turm scheint mit der Dunkelheit ins Gigantische zu wachsen. Gegen den Nachthimmel steht er jetzt finster, drohend und abweisend vor unseren, von diesem herrlichen Schauspiel gebannten Blicken. Wir sitzen stumm vor unserem Zelte und hängen jeder seinen Gedanken nach. Gestern waren wir von Pieve di Cadore zum Refugio Padova auf Pra di Toro gestiegen. Dort hatten wir einen jener herrlichen Ruhetage verbracht, wie ihn nur die andächtige Stille der Berge schenken kann. Den nächsten Tag betraten wir die Forcella Montania, und am obersten Karabschluß hatten wir unser Zelt aufgeschlagen. Jetzt ist es Nacht. Rot glüht die Pfeife meines Klettergefährten Luigi, dessen markantes Profil unentwegt dem Campanile zugewendet ist. Unsere Gedanken weilen bei den Rühnen, die den ersten Angriff auf die unheimlichen Wände dieses windumbrausten Turmes wagten. Zwei Triestiner waren es. Cozzi und Zanutti. Bis unter dem gewaltigen Überhang gelangten sie, dort mußten sie geschlagen den Rückzug antreten. Es war den bekannten Bergsteigern G. Frh. v. Saar, dem Neffen des großen österreichischen Dichters, und Wolf von Glanvell vorbehalten, den Mythos der Unbezwinglichkeit dieses Turmes zu brechen. Der 17. September des Jahres 1902 ist ein bedeutender Gedenkstein in der Geschichte des Alpinismus. Doch nun müssen wir uns von dem überwältigenden Bild losreißen und uns zur Ruhe begeben, denn der morgige Tag verlangt von uns den Einsatz aller Kräfte.

Das Morgengrauen sieht uns zum Kampfe gerüstet. Die Skizze des Anstieges ist unauslöschlich in unserem Gehirne eingehämmert. Kletterfahrten schwerster Grade hatten wir als Übungsfahrten hinter uns. Unsere geistigen und physischen Kräfte sind bereit, den Kampf mit dem „Einsiedler vom Montaniatal“ aufzunehmen. Wenn uns etwas zustoßen sollte, so ist es eine höhere Gewalt, wir haben nichts versäumt, was in Menschenkraft liegt.

Wir stehen vor dem Einstieg. Nach dem Anlegen des Seiles und der Kletterschuhe geht es über leichte Felschroffen der Südwand nach links aufwärts, welche zu einem überhängenden Ramin führen. Luigi klettert als Erster. Die ersten 15 Meter müssen wir rechts umgehen und gelangen erst auf einer schmalen Leiste links in den Ramin, auf dem

wir stemmend ein plattiges Band erreichen. Hier hat Luigi guten Stand, so daß ich nachkommen kann. Von dort aus, über einen die Südwand einige Meter durchziehenden Wulst, erreichten wir eine steile Rinne, welche als Fortsetzung einen engen, senkrechten Ramin hat. Hier geht es aber nur wenige Meter aufwärts. Nun müssen wir schwierig aus dem Ramin nach rechts hinausqueren und stehen bald auf einer kleinen, aber sicheren Plattform, auf der wir eine kleine Ruhepause machen. Die Sonne ist inzwischen in ihrer vollen Pracht aufgegangen. Doch uns treibt der Siegerwille weiter. Noch haben wir das schwerste Stück vor uns. Aber bandartige Schroffen, durch kleine Ramine und Rinnen links aufwärts, die ganze Südwand querend, erreichen wir eine charakteristische Kanzel. Von hier aus, äußerst ausgesetzt durch den sogenannten „Cozzirif“, gelangten wir unter Anwendung eines menschlichen Steigbaumes über rotgelben Fels zur Westkante. Wir stehen jetzt unterhalb eines gewaltigen Überhanges. Es ist die historische Stelle, an der die Triestiner Cozzi und Zanutti nach heißem Ringen den Kampf aufgeben mußten. Heute ist diese Stelle, von ihrer unheimlichen Ausgesetztheit abgesehen, für den gewiegten Alpinisten kein Problem. Es gehört nur eine gehörige Portion Mut und Entschlossenheit dazu, den Quergang um die scheinbar unpassierbare Westkante zu wagen. Ein Mauerhaken der Erstbesteiger, unsichtbare, aber feste Tritte erleichtern diese originelle Traverse, die eine Art Gegenstück in der Nordwand des Spik, dem schlanken Felsturm der Julischen Alpen, hat. Jetzt wird das Band breiter. Wir befinden uns auf der Westseite des Turmes. Nun geht es den stark überhängenden Glanvellrif hinauf und wir haben das den ganzen Turm umfassende Ringband erreicht. Jetzt dürfen wir uns eine kleine Rast erlauben. Die Kletterei hat doch unsere Kräfte stark in Anspruch genommen. Das spüren wir erst jetzt. Aber noch haben wir den Gipfel nicht erreicht. Wieder geht es aufwärts; über brüchigen Fels, flachen Verschneidungen, kleinen Überhängen, schmalen Bändern turnen wir uns zur Grathöhe hinauf. Nach ein paar Schritten stehen wir vor dem Gipfelmann der Erstersteiger. Unser Ziel ist erreicht! Es gibt vielleicht schwerere Kletterfahrten, aber keine, die Stellen von so gigantischer und unheimlicher Ausgesetztheit bieten, wie der Glockenturm des Montaniatales. Jahre sind vergangen, ich habe seither vom Scheitel vieler stolzer Berge geblickt, aber der einsame Turm im Montaniatal wird immer eine der schönsten Erlebnisse meines Bergsteigerlebens sein.

Fröhliches Wandern!

Ein richtiger strahlender Frühlingssonntag hat es mit sich gebracht, daß ich es nicht mehr länger in den bedrückenden Mauern der Großstadt aushielt und kurzentschlossen schnitt ich ein derbes Stück Brot von dem kümmerlichen Wochenrest, um es draußen im Wienerwald verzehren zu können. Um nicht auf meiner Wanderung alleinseln zu müssen, suchte ich einen Treffpunkt des D. A. B.,

und bald war ich in ein fröhliches Gespräch gezogen, als sei ich ein alter Bekannter und nicht ein Fremder. Es würde zu weit führen, wollte ich von der Wanderung selbst erzählen. Sie war so, wie man sich eben eine gut vorbereitete und wohlausgedachte Fahrt denken kann. Man muß unserem Alpenverein zu seiner Führerschaft gratulieren, sie versteht es, Kameradschaft, die mit gutem Humor gewürzt ist,



Osterreichische Landschaft

der mir von einer Zeitungsnotiz her in Erinnerung war, auf. Ich gestehe, daß mich dieser Entschluß eine kleine Überwindung kostete, denn ich zähle zu denen, den der Anschluß an fremde Menschen nicht leicht fällt. So sah ich mir auch zuerst ein wenig die kleine Schar, die durch das Tragen unseres Vereinszeichens unschwer zu erkennen war, aus sicherer Entfernung an. Als ich aber die vielen jungen lachenden Gesichter sah, die fast noch strahlender schienen als die gute Sonne, da gesellte auch ich mich dazu. Herzlich war das Händeschütteln zum Gruß

mit dem dynamisch richtig gewählten Marschtempo zu verbinden und außerdem kann man in heimatkundlichen oder botanischen Dingen wertvolle Aufschlüsse bekommen. Alles in allem, die Wanderung war für mich ein Erleben, daß noch lange in mir nachklingen wird und in Zukunft werde ich wohl kaum einen Sonntag ohne Alpenvereinswanderung verstreichen lassen.

Wenn ich aber nun schon soviel Gutes berichtet habe, so sei mir auch noch eine kritische Frage gestattet. Wo bleiben unsere jungen Bergsteiger und

Wanderer? Es ist ja einfach erschreckend, in welcher Überzahl die Mädchen uns „Herren der Schöpfung“ gegenüberstehen! Es scheint der Ruf dieser wahrhaftig sauberen Dirndl noch keine weiten Kreise gezogen zu haben, denn sonst wäre es bestimmt schon anders! Also wer neben einer schönen Wande-

rung auch noch etwas für eine gute und nette Unterhaltung über hat, dem kann ich aus eigener Überzeugung raten: „Komm mit auf die Wanderungen des D. U. B.“

• Einer, der oft mitkommen wird und darum ungenannt bleiben möchte.

Am Kanzelgrat (Hohe Wand)

Neubauer Sepp, Wien

„Grünbach!“ — — — Weiter ratterte das Zügle und winkte mit seiner weißen Rauchfahne den Ausgestiegenen noch lange nach.

Die Einheimischen verloren sich in der Nähe des Bahnhofes, während zwei Gleichgesinnte der Frühling in seine Arme nahm!

Farbenfrohe Blumenpracht auf allen Wiesen. Lebendiger Schnee auf den Obstbäumen und tiefdunkelgrüne Föhrenwälder sind der Vordergrund der steilemporragenden Felsbastionen der Hohen Wand.

Ein Wunderland, besungen von den vielen kleinen Sängern der lieben Vogelwelt.

Ansonsten ist es so seltsam still. Ein milder Frühlingshauch bringt den Duft von Flieder und das Auge Gottes lächelt blau zur taufrischen Erde herab.

Da erfüllte die beiden eine heilige Andacht und der Himmel spiegelte sich in ihren Seelen wider. Langsam wanderten sie bergauf, immer begleitet von der goldenen Sprache des Frühlings.

Neu erwacht ist die Erde aus Finsternis und Starre. Es weht ein frischer Duft.

Darum, arme, heimgesuchte Seele der Menschen, verzage nicht.

Alles Düstere muß sich wenden.

So klingt es, wenn die Menschen den Frühling verstehen.

Bald verließen die beiden Bergsteiger den Wald und stiegen über Geröllhalden zum Einstieg des Kanzelgratsteiges.

Die Seltsamkeit der Bergwelt zwang sie in ihren Bann, so daß sie eine kleine Raft hielten und den weiteren Stieg zur Höhe besprachen.

Oben, wo am Felsgrat der Schwindel hockt, da woben noch die Nebelfrauen ein undurchsichtiges graues Band.

Draußen aber in der Ebene schimmerte die Ferne im hellen Sonnenschein.

Jubelnd und pfeifend flog ein Bergfink an ihnen vorbei und brachte die beiden aus der Versunkenheit in die Gegenwart.

Das Hanfseil wurde geknotet, verband die beiden am gefährvollen Weg und der eine begann langsam, vorsichtig emporzuklettern.

Dann folgte, gut gesichert, seine Gefährtin.

Immer höher stiegen sie, bis in der schönen, wilden Einsamkeit ihnen eine glatte Felswand ein Halt gebot.

„Die Testamentwand nennt man diese Stelle, schwer und steinschlaggefährdet“, erklärte der Führende.

Doch trotzdem blieben sie etwas länger als sonst üblich ist stehen und sahen gespannt zum Grat hinauf.

Soeben durchschneit die Sonne mit goldenen Schwertern die Bänder der Nebelfrauen und ein flotter Höhenwind trug sie davon.

Nun lag leuchtendes Gold auf den Säcken des Grates.

Da rollte ein Steinchen von oben, sprang pfeifend an ihnen vorbei und warnte sie vor dem Tod, der hinter ihm reiten könnte.

Jetzt stieg er vorsichtig wieder weiter. Bald folgte sie, vom Seil gut gesichert, ihm nach.

Freude und Angst lag in ihren Augen als sie den lauernden Berg überlistete.

Nun kamen die beiden vom Fels auf eine mit Rasenpolstern und Sträuchern bewachsene Fläche, von der wieder die Wände der Gratfelsen wie Vergangenheit träumend, emporstrebten.

Stein um Stein lehnt hier, ein stilltragendes Bild der Gewaltigkeit.

Von oben her weht plötzlich ein köstlicher Duft. Primula auricula, Felsen-Nurikel oder „Gamsveilschen“, wie die Einheimischen diese herrliche Blume nennen, schaukelt dort oben auf felsiger Kante, vom leichten Winde bewegt, so daß es aussieht, als würde sie den beiden grüßend zuwinken.

„Wie gut es ist, daß hier die menschlichen Kühe nicht grasen können“, meinte die Gefährtin. „Wie schön leuchtet das gelbe, leuchtende Blümlein am grauerwitterten Fels.“

„Sind vielleicht gar verkleidete Bergfelsen“, meinte lächelnd ihr Begleiter, der soeben das Seil zum weiteren Bergstieg bereitlegte.

Da trat sie ganz still zu ihm hin, legte ihre Hand auf seinen Arm und sah dem Gefährten treuherzig in die Augen.

„Mag sein, daß ich durch dich alles ganz anders sehe. Durch dich habe ich die geheime Kraft der Felsberge kennengelernt und mir hast du eine andere Welt gezeigt, die herrlich schön ist, der man aber nur mit Ehrfurcht nahen darf. Ich danke dir.“

„Ja, der einmal im Gebirge war, den treibt die Sehnsucht nach dem Urgewaltigen, nach dem Ewigen immer wieder auf die Berge. Hast ein tapferes Herz gehabt an der Testamentwand und bin auf dich sehr stolz. Doch komm, wir müssen weiter.“

Eine Seillänge um die andere wechselte. Es war ein fröhliches, aber doch ernstes Erlebnis, als sie endlich über den teilweise brüchigen Fels zum Grat gelangten.

Wie ein Hochaltar ragt der erste Turm in die himmlische Bläue.

Draußen unter mattiggoldenem Sonnenschleier lag die verblauende Ferne, aus der die Kirchtürme von Wiener-Neustadt herausleuchteten.

Zu ihren Füßen grüßten die schattendunklen Föhren herauf, deren Wipfel mit dem leichten Ostwind in ihrer Sprache plauderten.

Einsam träumend und wunschlos glücklich gegossen die beiden Bergesellen die Berggrast auf schwindelnder Höhe.

Nachdem eine alltagentrückte Stunde vergangen war, verließen sie wieder den Hochaltar, den Herrgottswinkel und kletterten über leichte Schroffen in eine Scharte hinunter und von ihr über eine brüchige Felswand zum Ausstieg des Kanzelgratsteiges empor.

Nun lagen hinter ihnen, Schluchtengewirr, dräuende Felswände, Steinschlaggefahr und boshaft lauernernde Felsgestalten.

Märchengrüne Bergwiesen, moosbehangene Fichten- und Tannenwälder, von deren Lichtungen der Seidelbast seinen schweren, süßlichen Wohlgeruch versenkte, empfingen die Gleichgesinnten.

Das Seil war längst in des Rucksacks Tiefe verstaft als sie in den Hallen des Waldes einher schritten.

Stunde um Stunde verrann und langsam kam der Abend und mit ihm die Stunde des Insiehgehens.

Rosagefärbte Wölkchen schwammen bereits in dem Meer des blauen Himmels und kühlter wurde es.

Da lenkten sie ihre Schritte einer Hütte zu, welche sie auch bald erreichten.

Und als der schöne Tag sein letztes Lächeln durch das Fenster sandte, kam langsam die Nacht von unten daher.

Der Hüttenzauber begann und der Dreiklang der Gitarre stimmte mit den Saiten der Herzen überein.

Als aber der Nachtwind an den Fensterläden klopfte, da träumten die zwei Bergsteiger in ihren Schlaffäcken von den verklärten Höhen, welche aus

der Erinnerung leuchteten und von den Mornen, deren Spindel die Schicksalsfäden spannt.

Des Dachsteins Ramsau

(Widmung 1926)

Am Fuß des Dachsteins liegt ein Traumland,
Von stolzen Bergen treu bewacht,
Hoch oben gleißt des Gletschers Saumband;
Hier glühn in auserles'ner Pracht,
Auffunkelnd bunt im Morgentau,
Die Blumen der Ramsau.

Dort wächst baumstark und doch voll Milde,
Gutherzig, froh und wurzelecht,
Mit blankem, goldnem Ehrenschilde
Ein freies, sonniges Geschlecht,
Aufrecht wie seiner Felsen Bau:
Der Steirer der Ramsau.

Und lockend von der Scheitenspitze,
Bereitgestellt für Kampf und Scherz,
Entzücken bis zur Bischofsmütze
Viel Gipfel rings des Wandrers Herz;
Bergglück verheißend, Himmelschau:
Die Felsen der Ramsau.

Ein Ort zum Wandern, Lieben, Träumen,
Glücklich bis zum letzten Schlaf,
Der Ort, wo unter heiligen Bäumen
Ich wunderbar mein Blondchen traf,
Bergfreundin, dich, du edle Frau,
Die Sonne der Ramsau.

Ramsau, du hast mir viel gegeben,
Der Berge und der Liebe Glück,
Und forderst du hiefür mein Leben,
Ich geb' 's dir dankbar einst zurück,
Fortträumend unterm schönsten Blau,
Im Schoße der Ramsau.

Prof. Josef Hein

Unsere Hauptversammlung

Die gründende Hauptversammlung des Osterreichischen Alpenvereines fand am 10. Februar 1946 im Großen Sitzungsaal der Niederösterreichischen Landesregierung statt. Nach einer kurzen Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Mitglieder durch Dr. Hawlik, ergriff der geschäftsführende Vorsitzende Heinz König das Wort zu seinem umfangreichen Rechenschaftsbericht, dem zu entnehmen war, daß der D. A. B. nach Überwindung großer Schwierigkeiten, in Fortsetzung der guten Tradition des D. u. O. A. B., ehe derselbe nazistisch überlagert wurde, neu gegründet wurde. Es besteht kein rechtlicher Anspruch auf die Eigentumswerte des aufgelösten D. A. B. Der Mitgliederstand zeigt aber, daß der überwiegende Teil derselben dem D. u. O. A. B. entstammen, also jenen Kreisen angehören, die an der Schaffung der A. B.-Werte durch ihre Beiträge und Spenden persönlichen Anteil haben. Diese wahrhaft österreichischen Männer und Frauen, denn andere können durch die strengen Ausnahmsbedingungen des D. A. B. die Mitgliedschaft gar nicht erwerben, haben ein gutes Recht auf die von ihnen geschaffenen Werte und der D. A. B. ist nicht nur berechtigt, sondern in höchstem Maß verpflichtet, als Sprecher dieser Kreise das Eigentum des aufgelösten D. A. B. zu beanspruchen. Aus rein demokratischen Erwägungen liegt der Schwerpunkt über die künftige Verwertung der A. B.-Liegenschaften auf der Seite des D. A. B.

Derne jeglicher Parteipolitik wird der D. A. B. rein bergsteigerischen Interessen dienen und an der Förderung des für Österreich so lebenswichtigen Fremdenverkehrs regen Anteil nehmen.

In Wien und Niederösterreich konnten zahlreiche Gruppen gebildet werden, während in den Bundesländern stattliche Sektionen entstanden. Besonderes Augenmerk wurde der bergsteigerischen Ertüchtigung der Mitglieder geschenkt und der D. A. B. blickt auf eine Reihe von hochwertigen Lehrgängen und Kursen zurück. Ein reges Wanderprogramm, daß sich der Verkehrslage anpassend, vorerst auf das Gebiet des Wienerwaldes beschränken mußte, bot den Freunden des D. A. B. angenehme Stunden im Kreise Gleichgesinnter. Mit besonderer Sorgfalt wird die Jugend in bergsteigerischem und österreichischem Geist erzogen, so daß der D. A. B. auch in dieser Beziehung wertvollste Arbeit leistet.

Nach der Entlastung des provisorischen Ausschusses vollzog Herr Albert Appel die Wahl des Hauptausschusses.

Mit Einstimmigkeit wurden gewählt:

- Herr Dr. Karl Hawlik
1. Vorsitzender,
Herr Heinz Clabian
2. Vorsitzender,
Herr Ing. Hans Hein
3. Vorsitzender,

Herr Hans Quantschnigg
1. Kassier,
Herr Anton Harrer
2. Kassier,
Herr Walter Eckler
1. Schriftführer,
Herr v. Mollner-Eck
2. Schriftführer,
Herr Dr. Wildenauer
ohne Referat,
Herr Hans Drobil
Weg- und Hüttenwesen,
Herr Emanuel Gassenbauer
Werbung, Photowesen,
Herr Heinz König
Führerwesen, Versicherungswesen,
Sommertouristik, Vortragswesen,
Herr Helmut Krogner
Skisport, Wintertouristik,
Herr Karl Kübl
Jugendwandern, Bücherei,
Herr Dr. Herbert Neuhauser
Vereinsrecht, Sägungsprüfungen,
Herr Franz Spurny
Alpines Rettungswesen, Naturschutz,
Herr Regierungsrat Dr. Wandau
Veröffentlichungen, Wissenschaft, Berg-
steigergruppe,
Herr Köslner und Herr Rybicka
Rechnungsprüfer.

Nach Übernahme des Vorsizes verkündete Dr. Hawlik, daß Bundeskanzler Ing. Figl die Stelle des 1. Präsidenten angenommen hat. Diese Mitteilung löste unter den Anwesenden größte Zustimmung aus und wurde zu einem spontanen Treuegelöbnis zu einem demokratischen Österreich. Als Vizepäsident wurde der verdiente Bergsteiger Albert Appel gewählt.

Nach Erledigung der Geschäftsordnung und Festsetzung der Mitgliedsgebühren versprach der 1. Vorsitzende Dr. Hawlik im Namen des D. A. B., rastlos für die Gesamtinteressen des österreichischen Bergsteigertums zu arbeiten.

Sprechstunden der Mitglieder des Hauptauschusses

Vorsitzender Dr. Hawlik
Dienstag von 16 bis 17 Uhr,
Vorsitzender Elabian
Dienstag von 16 bis 17 Uhr,
Kassier Hans Quantschnigg
Montag von 16 bis 18 Uhr,

Schriftführer Walter Eckler
Freitag von 17 bis 19 Uhr,
Führerwesen Heinz König
Donnerstag von 16 bis 17 Uhr,
Jugendgruppe Karl Kübl
Mittwoch von 16 bis 17 Uhr,
Jungmannschaft Fritz Lettner
Montag von 17 bis 19 Uhr,
Bergsteigergruppe Regierungsrat Dr. Wandau
Mittwoch von 16 bis 17 Uhr,
Vereinsrecht Dr. Neuhauser
Dienstag von 16 bis 17 Uhr,
Alpiner Rettungsdienst Franz Spurny
Freitag von 17 bis 19 Uhr,
Werbung und Photowesen E. Gassenbauer
Donnerstag von 16 bis 17 Uhr.

Mitgliedsbeiträge

Die Hauptversammlung hat die nachstehend angeführten Jahresbeiträge für den D. A. B. genehmigt:

Für A=(Voll-)Mitglieder . . . S 8.—
Für B=(Anschluß-)Mitglieder . . . S 4.—*)
Für C=(Gast-)Mitglieder . . . S 2.—**)
Für Jugendliche (10 bis 18 Jahre) S 2.—
Für Jungmannschaft (19 bis 24 Jahre) S 4.—

Neubeitretende haben außerdem eine Einschreibgebühr von S 2.— zu entrichten. Für diejenigen, die bereits Gründungsbeiträge an den D. A. B. geleistet haben, entfällt diese Gebühr.

Ferner hat jeder Neubeitretende eine eidesstattliche Erklärung abzugeben, daß er nicht unter die Bestimmungen des § 17 des Verbotsgesetzes der NSDAP. fällt.

Die „Vorläufigen Mitgliedsausweise“ des D. A. B. haben mit 1. April l. J. ihre Gültigkeit verloren. Die neuen Mitgliedskarten werden bereits ausgestellt und per Post zugefandt. Da der Ausweis nur mit überstempeltem Lichtbild gültig ist, wird jedes Mitglied gebeten, ehebaldigst — soweit noch nicht geschehen — ein Lichtbild an das Sekretariat zu senden.

Die Hauptversammlung hat weiter beschlossen, daß auch Ausländer Mitglieder des D. A. B. werden können.

*) Der B-Beitrag kann von folgenden Personen beansprucht werden: Ehefrauen der Vollmitglieder, sowie von Personen bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, die noch in Berufsausbildung (Studium) stehen.

**) C-Mitglieder müssen einer bestehenden Sektion des D. A. B. als Vollmitglied angehören.

Aus Mitgliederfreien

Mitgliederzusammenkünfte

Um vielfachen Wünschen unserer Mitglieder zu entsprechen, veranstalten wir an jedem ersten Donnerstag im Monat, ab 1. April 1946, um 17 Uhr (in diesem Monat jedoch erst am 11.) im Café Babenbergerhof, Babenbergerstraße 5, Klubzimmer,

Zusammenkünfte unserer Mitglieder. Gäste herzlich willkommen!

Jubiläarabzeichen

Als Ehrung für Bergsteiger, die auf eine 25, bzw. 50 jährige Tätigkeit in einem alpinen

Verein zurückblicken können und die Mitglieder des D. A. B. sind, wird das Subilarabzeichen des D. A. B. in Silber (für 25 jährige Mitgliedschaft) und in Gold (für 50 jährige Mitgliedschaft) verliehen. Damit setzt der D. A. B. die Gepflogenheit des D. u. D. A. B. fort, betont aber, daß diese Verleihung und Ehrung nicht in Fortsetzung der Mitgliedschaft des aufgelösten D. A. B. stattfindet, sondern als Anerkennung der Verdienste um das Bergsteigen in Österreich. Die frühere Mitgliedschaft beim D. u. D. A. B. gilt nur als Nachweis der alpinen Tätigkeit. Mitglieder, die diesen Nachweis erbringen

können, werden eingeladen, diesbezügliche Anträge an die Zentrale Wien, I., Walfischgasse 12, zu richten.

Alpenvereins - Kränzchen

Um unserer tanzfreudigen Bergsteigerjugend Gelegenheit zu fröhlicher Unterhaltung zu bieten, veranstalten wir am 10. Mai d. J. um 19 Uhr 30 Min. im Großen Sophiensaal ein Frühlings-tanzkränzchen. Eintrittskarten (für Mitglieder S 10.—, für Nichtmitglieder S 15.—) ab 23. April in der Zeit von 16 Uhr bis 18 Uhr im Sekretariat erhältlich.

Unterabteilungen

Jugendgruppe

(Jugendliche von 10 bis 18 Jahren)

An euch, Burschen und Mädels, wenden sich diese Zeilen. Die Berge unserer Heimat rufen euch! Kommt zu uns in die Jugendgruppe des D. A. B. Bei froher Kameradschaft wollen wir in Berg- und Wanderfahrten die Schönheit unserer geliebten Heimat kennenlernen. In ernstern und heiteren Heimabenden aber werden wir uns für diese Fahrten vorbereiten und mit den Grundbegriffen des Bergsteigens vertraut machen. Daneben pflegen wir das Volkslied und den Volkstanz. Unser Vereinskleid sollen die mannigfaltigen Trachten unserer Alpenheimat sein. Unsere Heimabende sind jeden Mittwoch um 17 Uhr 30 Min. in der Zentrale Wien, I., Walfischgasse 12. Komm einmal selbst und überzeuge Dich von der guten Kameradschaft, die auf Dich wartet!

Ihr aber, Eltern und Freunde der Jugend! Helfet mit an der Gestaltung unserer Jugendarbeit! Spendet alpine Schriften, Bilder und Landkarten! Helfet mit Geldspenden so manchem armen Jugendlichen zu einer schönen und eindruckreichen Urlaubsbergfahrt! Zeigt durch euer Interesse, daß Ihr die Arbeit der Jugend anerkennt!

Jungmannschaft

In der Jungmannschaft des D. A. B. sind die Jungbergsteiger im Alter von 19 bis 24 Jahren zusammengeschlossen, die sich gemeinsam bergsteigerisch betätigen und ertüchtigen wollen.

Ziel und Zweck der Jungmannschaft ist, die Jungbergsteiger zu brauchbaren Alpinisten zu erziehen und sie für den Einsatz als Rettungsmann auszubilden. Besonders befähigte Jungmänner werden später der Bergsteigergruppe des D. A. B. zugeführt.

In einem wohlgedachten Ausbildungsplan wird der Jungbergsteiger einer gründlichen theoretischen und praktischen bergsteigerischen Schulung zugeführt. Die Themen, die in einem mehrwöchigen Ausbildungslehrgang durchgenommen werden, beinhalten unter anderem: Alpine Gefahren, Karte und Kompaß, Erste Hilfe, Rettungswesen, Seiltechnik, Gehen in Fels und Eis, Alpine Literatur. Die Vorträge werden von befähigten Bergsteigern gehalten und werden durch Lichtbilder und Filme

reichlich illustriert. Die Schulungsabende finden jeden Montag um 18 Uhr 30 Min. im Schulungsraum, Wien, I., Walfischgasse 12, statt, wobei auch Neuanmeldungen zur Jungmannschaft entgegengenommen werden.

Neben der theoretischen Ausbildung findet ab Mitte März eine praktische in den Kletter Schulen des Wienerwaldes statt, welche mit Gemeinschaftsfahrten ins Gebirge ihren Abschluß findet. Zwei Sommerlager in den schönsten Fels- und Eisgebieten unserer Alpen sollen den Jungmännern die Möglichkeit geben, ohne allzu großen Kostenaufwand ihr bergsteigerisches Können zu vervollkommen.

Der D. A. B. hat die Bergsteiger Julius Krill, Franz Dichtl und Fritz Lettner mit der Führung der Jungmannschaft betraut.

Alle jungen Bergsteiger und Freunde der Berge werden eingeladen, am Montag, den 8. April 1946, 18 Uhr 30 Min., in der Walfischgasse 12 zu erscheinen. An diesem Abend werden die Pläne für die Ausbildung und das Fahrtenprogramm für das Jahr 1946 festgelegt.

Die Jungmannschaft soll wieder die Elite der jungen Bergsteiger sein, die die alte Tradition des bergsteigerischen Könnens fortsetzen, die den Jungmannschaften des D. u. D. A. B. zu eigen waren.

Mädchengruppe

Gilt die Erziehung zum Alpinisten als Grundsatz der Jungmannschaft, so haben sich die Mädels gleichen Alters die Pflege des Volkstums und Erwandern der Bergheimat zur Aufgabe gemacht. Die Mädchengruppe trifft sich jeden Donnerstag um 18 Uhr in der Walfischgasse 12. Gäste willkommen!

Bergsteigergruppe

In ihr werden sich alle erfahrenen Bergsteiger des D. A. B., die hohes alpines Können und überragende Leistungen in hochalpiner Richtung beweisen können, zu einer schicksalverschworenen Gemeinschaft finden.

In zwanglosen, geselligen Zusammenkünften soll die so oft in den Bergen erprobte Kameradschaft

vertieft und Erfahrungen ausgetauscht werden. Lichtbild und Film werden zur Gestaltung dieser Abende wesentlich beitragen.

Kameraden, in Fels und Eis erprobt, finden Gleichgesinnte für künftige gemeinsame Bergfahrten.

Es liegt auf der Hand, daß hier nur Bergsteiger, die ein bestimmtes Maß an Können besitzen, Aufnahme und Zugang finden. Wer also die Voraussetzung und Übung zur Durchführung schwieriger Bergfahrten besitzt und sich mit gleichwertigen Kameraden zu verbinden sucht, meldet dies an einem der nächsten Heimabende der Bergsteigergruppe persönlich an.

Die Bergsteigergruppe des D. A. B. trifft sich Mittwoch, den 17. April, und ab Mai jeden ersten und dritten Freitag im Monat um 17 Uhr in der Zentrale Wien, I., Walfischgasse 12.

Volkstanzgruppe

Die Pflege heimischer Tänze und Lieder hat sich eine besondere Gruppe zur Aufgabe gemacht. Zur Zeit läuft ein Kurs.

Für Anfänger: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr. Der Kurs wird in Wien, VII., Mondscheingasse 8, I. Stock, abgehalten. Tanz- und Sangesfreudige sind an diesem Abend herzlich willkommen!

Sektions- und Gruppenarbeit

Sektionen in Wien

Schi-Union
„Stuhlecker“
Touristische Arbeitsgemeinschaft „Wanderbund“
(D. A. B.)

Gruppen in Wien

4. Bezirk Wieden, Leiter: Friedrich Bartesch, 3., Rennweg 92
 5. Bezirk Margareten, Leiter: Franz Schindlwick, 5., Margaretengürtel 110/V
 6. Bezirk Mariahilf, Leiter: Franz Arneith, 6., Webgasse 1/III/14
 7. Bezirk Neubau, Leiter: Rudolf Kulischek, 7., Bernardgasse 34/15
 11. Bezirk Simmering, Leiter: Viktor Wotowa, 11., Braunhubergasse 4
 15. Bezirk Reindorf, Leiter: Eduard Singer, 15., Mariahilfer Straße 178
 16. Bezirk Ottakring, Leiter: Friedrich Kriz, 17., Hernalser Hauptstraße
 18. Bezirk Währing, Leiter: Dir. Karl Grail, 18., Michaelerstraße 29
 21. Bezirk Kaisermühlen, Leiter: Johann Hörmann, 21., Schüttelstraße 1-39/36/9
- D. A. B.-Gruppe der „Freien Österreichischen Studentenschaft“ (in Gründung)

Sektionen in Niederösterreich

Amstetten, Leiter: Ed. Rosenthaler, Amstetten, Berggasse 4
Baden (in Gründung)
Berndorf-Stadt, Leiter: Anton Bedan, Berndorf, I., Karl-Mayer-Straße 12 (in Gründung)
Mödling
Neunkirchen (in Gründung)
Reichenau (in Gründung)
St. Pölten, Leiter: Roman Majewski, St. Pölten, Linzer Straße 1 (in Gründung)
Tulln, Leiter: Theodor Zeh, Tulln, Franz-Josefs-Straße 13

Gruppen in Niederösterreich

Hainburg, Leiter: Hans Schoibelreiter, Arbeiter- und Angestelltenbund
Korneuburg, Leiter: Herbert Barenth, Bahnhofshotel
St. Valentin, Leiter: Hans Straßer, Kaufmann, St. Valentin

Bezirksgruppe Mariahilf

Sitz: Wien, VI., Gumpendorfer Straße 54
(Gasthaus Lintner)

Die Bezirksgruppe Mariahilf veranstaltete am Mittwoch, den 20. März 1946, ihren ersten Heimabend.

Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Gäste berichtete Obmann Arneith über Zweck und Ziele des Österreichischen Alpenvereines, worauf Ing. Hiller die Stellung deselben zu den übrigen alpinen Vereinigungen Österreichs beleuchtete.

Einhellige Zustimmung fand die Aufstellung einer Bezirks-Wandergruppe, einer Bezirks-Jugendgruppe und einer Bezirks-Photosektion.

Der vielversprechend verlaufene Beginn der Mariahilfer Heimabende fand seinen Abschluß in der Bekundung des Wunsches, daß unsere geplanten, jedoch infolge der alliierten Kontrollmaßnahmen noch immer allzu gehemmten Bergsteigerunternehmungen in Bälde doch ihre reale Erfüllung finden mögen.

Zur Beachtung! Von nun an finden die Mariahilfer Zusammenkünfte und Mitgliederaufnahmen jeden Dienstag ab 18 Uhr im Gasthause Lintner statt.

Die Photosektion der Bezirksgruppe Mariahilf fordert alle Freunde dieses schönen Sportes auf, sich an einer ernstesten und zielbewußten Arbeit zu beteiligen. Mitgliederaufnahme jeden Dienstag von 18 bis 19 Uhr im Vereinslokal, bei Herrn E. v. Ballensperg oder Herrn E. Nemecek.

Sektion Tulln a. d. Donau

Interessante Vorträge, wie „Erste direkte Schifahrt vom Großvenediger zum Großglockner“, „Erste

Überschreitung der Glockner-Südwand“, „Durch die Pallavicini-Rinne“, „Überschreitung des Matterhorns bei Schneesturm“, gehalten von Leiter Th. Zeh, ferner Wanderungen und Kletterfahrten bilden das

Arbeitsprogramm dieser rührigen Sektion, bei welchem sich neben dem Leiter der Sektion noch A. Goldmann und Sefarowitch als Führer und Vortragende bewähren.

Alpines Rettungswesen

Die Gefahren, die die Menschen in den Bergen bedrohen, fordern den Aufbau des alpinen Rettungswesens. Wohl stehen bereits wieder Rettungsmänner im Dienst auf unseren Hausbergen auf Wacht, um allen, die in der Natur Erholung und Entspannung suchen, zu helfen, wenn sie in Bergnot geraten.

Bergsteiger und Schiläufer, die ihr bereits früher im Alpinen Rettungsdienst und später in der Bergwacht gestanden habt, stellt euch auch jetzt wieder in den Dienst des neu aufgebauten Alpinen Rettungsdienstes und laßt euer Können und eure Erfahrung zum Wohle der in Not geratenen Kameraden werden. Anmeldungen jeden Freitag ab 17 Uhr 30 Min. in der Zentrale Wien, I., Walfischgasse 12. Mindestalter 18 Jahre.

Mitglieder, die im Alpinen Rettungsdienst nicht einjährig sind, haben Gelegenheit, im Naturschutz wertvolle Arbeit zu leisten.

An alle Rettungsmänner!

Der bisherige Ausweis verliert mit 15. April seine Gültigkeit. Es werden daher alle Mitglieder des Alpinen Rettungsdienstes aufgefordert, ihren alten Ausweis abzugeben und die Neuausstellung der Ausweise durchzuführen.

Schneeberg-Streifendienst

Die Meldungen zum Schneeberg-Streifendienst sind jeweils Freitag für den nächstfolgenden Sonntag abzugeben, damit die zeitgerechte Ausgabe der Dienstaufträge und Bahnausweise erfolgen kann.

Führerwesen

Zur Abhaltung von Wanderungen und Bergfahrten werden geeignete Führer zur Mitarbeit aufgefordert. Lehrwarte, sowie Führer des D. A. B., soweit sie Mitglieder des D. A. B. sind und weder Anwärter noch Mitglied der NSDAP. oder einer ihrer Gliederungen waren, mögen sich umgehend schriftlich oder mündlich melden.

Dr. Hieß Franz, VIII., Josefstädter Straße 3, Horwath Charlotte, XIII., Hagenau 24, König Heinz, XV., Sechshäuser Straße 17, Klug Franz, XXI., Schwaigergasse 29, v. Mollner-Eck Gilbert, XVII., Artariastraße 5, Quantschnigg Hans, IV., Plöchlgasse 11, Reinisch Kurt, Mauer bei Wien, Johann-Strauß-Gasse 4, Spurny Franz, VI., Webgasse 4/26.

Einem mehrfach geäußerten Wunsche nachkommend, geben wir nachstehend die Anschriften der Führer bekannt, damit sich die Mitglieder des D. A. B. allfällige Auskünfte, die Wanderungen und Bergfahrten betreffen, direkt einholen können.

Bergführer

Die Bergführerangelegenheiten, die bisher dem Alpenverein unterstanden, sollen nunmehr in die Sektion Fremdenverkehrsunternehmen der Wirtschaftskammern eingegliedert werden. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf ist in Vorbereitung.

Duscha Reinhold, XVIII., Klostersgasse 24, Gassenbauer Emanuel, IX., Lazarettgasse 30/31,

Hüttenwesen

Diese brennende Frage, die jeden aktiven Bergsteiger interessiert, kann jetzt nur teilweise beantwortet werden. Nur spärlich sind die Nachrichten über den derzeitigen Zustand aller A. B.-Hütten. Sie stützen sich hauptsächlich auf die Berichte von Touristen und stammen aus Zeitungs- und Zeitschriftennotizen. Wir bringen daher die nachfolgende Aufstellung von Schutzhütten ohne Gewähr für die Richtigkeit dieser Mitteilungen. Wir werden aber nach Möglichkeit trachten, auch weiterhin unsere Mitglieder über den Zustand und die Bewirtschaftung zu informieren, bitten aber alle Leser, Pächter und Alpenvereinsfunk-

tionäre, falls sie Kenntnis über den Zustand und Bewirtschaftung von Hütten und Unterkunftshäusern erlangen, uns dies ehestens mitzuteilen. Soweit uns bekannt ist, sind sämtliche unbeschädigten Hütten bewirtschaftet und für den Bergsteiger zugänglich. In der Mehrzahl der Hütten kann, auf Grund von Sonderzuteilungen, markenfrees Essen an Bergsteiger verabreicht werden. Ferner machen wir unsere Mitglieder aufmerksam, daß sie auf allen treuhändig verwalteten Hütten des D. A. B. Unterkunftsberichtigung haben.

Wienerwald

- Buchberg-Hütte, 464 m, am Buchberg: Wesentliche Schäden. Inventar gestohlen.
 Eisernes-Tor-Schutzhaus, 847 m, Hoher Lindkogel: Bewirtschaftet von Max Zabransky.
 Krebs-Schutzhaus, 893 m, am Schöpsl: Abgebrannt.
 Peilsteinhaus, 718 m, am Peilstein: Benützlich.
 Teufelstein-Hütte, 547 m, am Teufelstein: Beschädigt. Inventar gänzlich geplündert.
 Proksch-Haus, 541 m, Pfaffstättnerkogel: Teilweise beschädigt. Inventar geplündert.

Rag- und Schneeberg-Gruppe

- Baumgartner-Haus, 1438 m, Schneeberg: Teilweise geplündert und beschädigt.
 Damböck-Haus, 1802 m, Schneeberg: Teilweise geplündert.
 Fischer-Hütte, 2061 m, Schneeberg: Abgebrannt.
 Lakaboden-Haus, 1131 m, Schneeberg: Abgebrannt.
 Sparbacher-Hütte, 1275 m, Schneeberg: Ständig bewirtschaftet durch Paul Wiesauer.
 Rientaler-Hütte, 1400 m, Schneeberg: Bewirtschaftet von Elisabeth Krickel.
 Alpenfreunde-Hütte, 1602 m, Schneeberg: Beschädigt und geplündert.
 Habsburg-Haus, 1777 m, Rag: Geplündert.
 Karl-Ludwig-Haus, 1803 m, Rag: Teilweise geplündert. Keine Übernachtung. Getränkeabgabe.
 Gloggniger-Haus, 1650 m, Rag: Teilweise beschädigt und geplündert. Notunterkunft.
 See-Hütte, 1660 m, Rag: Stark geplündert.
 Hans-Nemecek-Hütte, 1858 m, Rag: Stark geplündert. Notunterkunft.
 Warriegl-Haus, Rag: Geplündert. Keine Übernachtung. Getränkeabgabe.
 Speckbacher-Hütte, 1809 m, Kreuzberg: Stark geplündert.

Gutensteiner Alpen

- Berndorfer-Hütte, 969 m, Hohe Mandling: Ohne Schäden.

- Eichert-Hütte, 1065 m, Hohe Wand: Inventar geplündert.
 Geitner-Haus, 1036 m, Hohe Wand: Abgebrannt.
 Hubertus-Haus, 1010 m, Hohe Wand: Beschädigt. Inventar gestohlen.
 Steinwandler-Haus, 870 m, Hohe Wand: Leichte Schäden.
 Unterberg-Haus, 1170 m, Unterberg: Vermintes Gebiet.
 Naturfreunde-Haus, Hohe Wand: Benützlich.
 Lindkogel-Hütte, 972 m, Vorderer Mandling: Vollständig abgebrannt.

Verschiedene Gebiete

- Wiesberg-Haus, 1885 m, Wiesbergalm (Dachsteingebirge): Voll bewirtschaftet.
 Krefelder-Hütte am Ritzsteinhorn: Bewirtschaftet von A. Enzinger, ab 15. März Samstag und Sonntag. Vom 14. April bis 28. April volle Bewirtschaftung, ebenso ab 10. Mai die ganze Sommerzeit.
 Walberger-Hütte am Koppersberg: Täglich bewirtschaftet.
 Bohemia-Hütte am Radstätter Tauern: Bewirtschaftet von Maria Runsky.
 Schihütte Filzmoos im Pongau, 1710 m: Bewirtschaftet von Hermann Unterkirchner.
 Zeller-Hütte auf der Lagelsberger Alpe: Bewirtschaftet.
 Erlanger-Hütte am Wettersee (Dybal): Geplündert.
 Gofers-Hütte, 1020 m, Gofersalm (Ennstaler Alpen): Geplündert.
 Buchstein-Haus, 1566 m, Großer Buchstein (Ennstaler Alpen): Geplündert und beschädigt.
 Mödlinger-Hütte, Treffner-Alm (Ennstaler Alpen): Voll bewirtschaftet. Pächter: Georg Zorn.
 Schi- und Bergsteigerheim Mühlbach am Hochkönig: Voll bewirtschaftet von A. Senone.
 Haus an der Diesbachscharte, 2132 m (Steinernes Meer): Bewirtschaftet von Franz Tarr, Saalfelden.
 Dortmunder-Hütte, 1970 m, Rührtaler Sattel (Stubai Alpen): Bewirtschaftet von Sepp Krautgasser.

Verkehr**Fahrpläne, Winterausgabe 1945/46****1. Taschenfahrplan der Staatseisenbahndirektion Wien**

Im Verlag Steyrermühl, Wien, VI., Gumpendorfer Straße 42, ist ein 40 Seiten umfassender Fahrplan der Staatseisenbahndirektion Wien zum Preise von S —.50 erschienen, der auch beim Österreichischen Verkehrsbüro Wien erhältlich ist. In übersichtlicher Anordnung werden zuerst die Fernverbindungen und anschließend die Zugverbindungen von Niederösterreich, dem Burgenland und der russisch-besetzten Zone von Oberösterreich (Franz-Josefs-Bahn, Nordwest-, Nord-, Ost-, Süd- und Westbahn) angeführt. Im Fahrplan sind zwar eine große Anzahl von Zügen enthalten, bei der Mehrzahl steht aber ein Zeichen,

welches bedeutet, daß die damit bezeichneten Züge nur auf besondere Anordnung verkehren. Auf zahlreichen Strecken sind sämtliche Züge mit diesem Zeichen versehen. Allerdings sollen nach den letzten Mitteilungen der Staatseisenbahndirektion allmählich einige Züge in Verkehr gesetzt werden. Die Benützung des Fahrplanes wird durch das Fehlen eines Stationsverzeichnis und eines Übersichtsplanes erschwert; nur ein Streckenverzeichnis ist auf dem Umschlagsblatt angeführt. Angenehm empfunden wird eine Zusammenstellung der Bestimmungen über die gegenwärtig geltenden Reisebeschränkungen (Seite 21).

2. Alpenlandfahrplan für Oberösterreich und Salzburg

Wesentlich erfreulicher ist der Inhalt des von der Österreichischen Werbegesellschaft, Wien; I., Wollzeile 16, und Linz, Landstraße 16, zum Preise von S 1.— herausgegebenen, mehr als 100 Seiten umfassenden „Taschenfahrplanes der Eisenbahn-, Schifffahrt- und Kraftwagenverbindungen in der amerikanisch besetzten Zone Österreichs“. Zuerst werden darin die Eisenbahnlinien von Oberösterreich und anschließend die von Salzburg angeführt; aber auch die Tiroler und Vorarlberger Strecken werden ausführlich behandelt. Die zahlreichen im Fahrplan enthaltenen Züge verkehren aber — im Gegensatz zu den Zügen in Niederösterreich und dem Burgenland — tatsächlich, nur bei wenigen ist der Vermerk „Verkehrt nur auf besondere An-

ordnung“ angegeben. Sogar die Schifffahrt wird im Winter auf mehreren Seen betrieben. Besonders erstaunlich ist aber im Vergleich zu den Verhältnissen unter der Enns die große Anzahl der Kraftwagenlinien, die in Oberösterreich und Salzburg bereits betrieben werden. Besonders zahlreich sind die Autobuslinien, die von der Post und zum kleineren Teil auch von der ÖBB (Staatseisenbahn) in Oberösterreich betrieben werden. Es folgt dann ein Auszug der Post- und ÖBB-Linien im Lande Salzburg und zum Schluß, nach der Angabe des städtischen Omnibusverkehrs in Linz und Salzburg, die Fahrpläne einiger privater Kraftfahrunternehmen. Ein Strecken- und Ortsverzeichnis wird angenommen empfunden, jedoch fehlt auch in diesem Fahrplan ein Übersichtsplan.

Vorträge

Mittwoch, den 24. April 1946
um 18,30 Uhr im Saal, VII., Mondscheingasse 8, I. Stock
„Süd-Tirol und die Dolomiten“
Lichtbildervortrag gehalten von Dir. a. D. Karl Grafl,
verbunden mit der „Hofer“-Feier des Vereines
„Südtiroler Heimat“ in Wien.

Es wirken mit:
Der Tiroler Volksweisenchor
Das Tiroler Quartett
unter Leitung von Dr. A. Corazza
Dr. S. Sidupiccolo
mit Tiroler Heimatliedern zur Laute
Einleitende Worte: Alfons Gasser

Neben den allgemein zugänglichen Vorträgen
will der S. A. B. solche, die nur für Mitglieder

zugänglich sind und mehr intimen und kameradschaftlichen Charakter tragen sollen, veranstalten. Wir laden Sie herzlichst zu unseren derartigen Vorträgen ein! Der für den 11. April 1946 vorgesehene Vortrag „Die Zillertaler Alpen“ muß wegen Verhinderung des Vortragenden ausfallen.

Donnerstag, den 9. Mai 1946, 19 Uhr, Kurszimmer, I., Walfischgasse 12

„Verträumte Winkel — Stille Berge“

(Mit Lichtbildern und Schmalfilmen)

Den Vortrag hält H. König. Regiebeitrag S —.50

Da für diesen Abend Eintrittskarten nur in beschränktem Ausmaße zur Ausgabe gelangen können, bitten wir um rechtzeitige Besorgung derselben in unserem Sekretariat, I., Walfischgasse 12, Mezzanin.

Alpines Schrifttum

Bücherei des „Österr. Alpenvereines“

Den Mitgliedern des Österreichischen Alpenvereines steht nunmehr die Bücherei zur Verfügung.

Die Ausgabe der Bücher findet jeden Mittwoch, ausgenommen Feiertage, zwischen 16 und 18 Uhr, gegen Vorweis der Mitgliedskarte und Übernahmebestätigung, auf die Dauer von 14 Tagen statt.

Für beschädigte oder verlorene Bücher werden Ersatzkosten vorgeschrieben.

Alpine Aufsätze

Wir suchen für unsere „Mitteilungen“ gute Bergsteigeraufsätze. Außerdem sind mehrere Sport-

Jugend- und Wochenzeitschriften bereit, alpine Aufsätze mit guten Bildern zur Erstveröffentlichung anzunehmen. Mitglieder, die solche Aufsätze zur Verfügung stellen wollen, mögen sich mit unserer Pressestelle ins Einvernehmen setzen.

Alle Sektions- und Gruppenleiter werden er-
sucht, Tätigkeitsberichte, sowie Einschaltungen für die „Mitteilungen“ Nr. 2 (Maiheft) bis spätestens 20. April der Pressestelle der Zentrale zukommen zu lassen.

Anzeigen

Um den Mangel an Bergsteigerausrüstung teilweise abzuheben, werden Tausch-, Kaufs- und Verkaufsanzeigen von Ausrüstungsgegenständen von Bergsteigern veröffentlicht. Desgleichen können Anzeigen über Tausch, Kauf und Verkauf

alpiner Bücher und Karten, sowie Suchanzeigen von Tourengefährten eingeschaltet werden. — Zeitschriften sind an den Adress- und Anzeigenbuchverlag F. Müller, I., Opernring 19, zu richten. Mitglieder erhalten ermäßigte Anzeigenpreise.

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 3. April:

- 17.00 Uhr: **Heimabend** der Bergsteigergruppe. Reg.-Rat Dr. v. Wandau.
- 18.00 Uhr: **Vorbereitung** der Führerschaft für den Sommerlehrgang. Heinz König.

Donnerstag, 4. April:

- 18.00 Uhr: *)**Eröffnung** des Lehrganges für Sommerbergsteigen. Dr. Karl Hawlik. Vortrag mit Lichtbildern: „Was uns die Berge bedeuten.“ Heinz König.

Sonntag, 7. April: Wanderungen

- 7.00 Uhr: **Koppersberg**. Hiehung, Kopfstation der Linie 60 Lenschert. (Jugendgruppe.)
- 8.00 Uhr: *)**Lehrgang** für Sommerbergsteigen. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Heinz König.
- 8.30 Uhr: **Lagenburg**. Mödling, Straßenbahnende 360. Franz Klug.
- 9.00 Uhr: **Steinriegl**. Neuwaldegg, Straßenbahnende 43. v. Mollner-Eck.

Samstag, 13., Sonntag, 14. April: Wanderungen

- 14.00 Uhr: **Eisernes Tor—Peilstein**. Philadelphiabrücke. Lenschert. (Jugendgruppe.)

Sonntag, 14. April:

- 8.00 Uhr: **Hannbaum**. Hütteldorf, Straßenbahnende 52, 49. Dr. Franz Hieß.
- 8.30 Uhr: **Ramaseck**. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. H. Quantschnigg.

Mittwoch, 17. April:

- 17.00 Uhr: **Heimabend** der Bergsteigergruppe. Reg.-Rat Dr. v. Wandau.

Donnerstag, 18. April:

- 18.00 Uhr: *)**Lehrgang** für Sommerbergsteigen. „Alpine Geologie“. Dr. Konrad Wiche. — „Die Tier- und Pflanzenwelt der Alpen.“ Dr. Heinrich Wagner.

Freitag, 19. April, bis Montag, 22. April:

- 12.00 Uhr: **Reisalpe**. Westbahn. Lenschert. (Jugendgruppe.)
Vorankmeldung am 10. April, um 17 Uhr.

Sonntag, 21. April: Wanderungen

- Kanzenbach**. Die Fahrt ist über zwei Tage gedacht. Vorankmeldung und Besprechung der Teilnehmer am Freitag, den 12. April, um 18 Uhr in der Zentrale. Franz Klug.
- 9.00 Uhr: **Feuerstein**. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül, unten. Heinz König.
- 9.00 Uhr: **Anniger**. Mödling, Straßenbahnende 360. H. Reimisch.

Montag, 22. April:

- Kanzenbach**. (Wie oben.) Franz Klug.
- 9.00 Uhr: **Kaiserstein**. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Franz Spurny.
- 14.00 Uhr: **Franz-Karl-Fernsicht**. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül, unten. H. Quantschnigg.

Mittwoch, 24. April

- 18.30 Uhr: „**Hofer-Feier**“ im Saale, 7. Bez., Mondschneigasse 8, 1. Stock. — „**Südtirol und die Dolomiten**.“ Lichtbildervortrag, gehalten von Direktor a. D. Karl Grail.

Sonntag, 28. April: Wanderungen

- 7.30 Uhr: **Greifenstein**. Nußdorf, Bundesbahn. Lenschert. (Jugendgruppe.)
- 8.00 Uhr: **Schützengelberg**. Nußdorf, vor dem Bahnhofgebäude. Franz Klug.
- 9.00 Uhr: **Gaisberg**. Mauer, Straßenbahnende 60. Dr. F. Hieß.

Mittwoch, 1. Mai:

- Teilnahme an der Maifeier des Vereines: Die Südtiroler in Wien, bei der Windischhütte.**
- 9.00 Uhr: **Neuwaldegg**, Straßenbahnende 43. v. Mollner-Eck.
- 14.00 Uhr: **Bisamberg**. Strebersdorf, Straßenbahnende 132. Franz Klug.

Donnerstag, 2. Mai:

- 18.00 Uhr: *)**Lehrgang** für Sommerbergsteigen. Vortrag mit Lichtbildern: „**Die Entstehung der Landkarte**.“ Oberstleutnant Rutschera.

Sonntag, 5. Mai: Wanderungen

- 9.00 Uhr: **Buchberg**. Hütteldorf, Straßenbahnende 52, 49. Reinh. Duschka.
- 10.00 Uhr: **Pfennigstein**. Mödling, Straßenbahnende 360. Heinz König.

Donnerstag, 9. Mai:

- 19.00 Uhr: **Lichtbildervortrag und Schmalfilme: „Verträumte Winkel — Stille Berge.“** Heinz König.

Freitag, 10. Mai:

- 19.30 Uhr: **Alpenvereins-Kränzchen** im Großen Sophien-saal. Siehe separate Anzeige.

Sonntag, 12. Mai: Wanderungen

- 8.00 Uhr: **Koppersberg**. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül, unten. Franz Klug.
- 9.00 Uhr: **Südtiroler Wienerwald**. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Franz Spurny.

Mittwoch, 15. Mai:

- 18.00 Uhr: **Zusammenkunft der Vereinsbergführer.** (Fahrtenprogramm.) Heinz König.

Ständige Veranstaltungen!

- Montag, 18.30 Uhr:**
Heimabende der Jungmannschaft.
- Mittwoch, 17.00 Uhr:**
Heimabende der Jugendgruppe.
- Donnerstag, 18.00 Uhr:**
Heimabende der Mädchengruppe;
18.30 Uhr:
Übungsabend der Volkstanzgruppe.
- Freitag, 18.00 Uhr:**
Zusammenkunft des Alpiner Rettungsdienstes.
- Samstag, 18.30 Uhr:**
Übungsabend der Volkstanzgruppe.

Achtung!

Für die Lichtbildervorträge am 11. April und 9. Mai 1946 können Eintrittskarten nur in beschränktem Ausmaße zur Ausgabe gelangen. Die Vorträge sind nur für Mitglieder zugänglich. Regiebeitrag 50 Groschen.

Karten sind bereits im Sekretariat erhältlich!

Sämtliche Veranstaltungen, bei denen kein besonderer Ort bekanntgegeben ist, finden im Kurszimmer des S. A. W., Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12, statt.

*) Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Lehrganges für Sommerbergsteigen ist nur den Lehrgangsteilnehmern gestattet.

14. Mai 1946



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREIN

WIEN, I., WALFISCHGASSE 12

Nummer 2

Wien, Mai 1946

I. Jahrgang

Jugend im Fels

Heinz König

Der vom Ö. A. V. veranstaltete „Lehrgang für Sommerbergsteigen“ hat einen vielversprechenden Anfang genommen. Die nachstehenden Zeilen sind der Beweis dafür, wie weit der Ö. A. V. mit diesem Lehrgang den Wünschen seiner Mitglieder entsprochen hat.

In den Wandeln des „Kaiserstein“ und der „Luckerten Wand“ nächst Kaltenleutgeben herrscht Hochbetrieb. Ein halbes Hundert Männlein und Weiblein mit gerötetem Gesicht und leuchtenden Augen „schuftet“ sich über die nicht überall leichten Wandstellen. Der erste Übungstag des „Lehrganges für Sommerbergsteigen“ hat seinen Anfang genommen. Die Jugend hat Übergewicht, wenn auch hier und da ein älterer „Jahrgang“ mit leicht angegrautem Haar dazwischensteckt und — um es gleich vornweg zu sagen — in keiner Art und Weise den Jungen nachsteht.

Mit 54 Teilnehmern mußte der Lehrgang gesperrt werden. Leider! Denn die bis zur letzten Stunde einlaufenden Anmeldungen hätten für zwei Parallelkurse gereicht und viele mußten sich enttäuscht für später vertrösten lassen. Da sich der Ö. A. V. aber für die gute und einwandfreie Schulung der Kursteilnehmer verantwortlich fühlt, hat er nur die neun besten der ihm zur Verfügung stehenden Lehrwarte eingesezt, die mit je sechs „Lehrlingen“ üben und somit eine wirklich grundlegende und erfolgverheißende Schulung der Teilnehmer zu guten Bergsteigern garantieren.

Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß trotz der augenblicklich nicht abzuleugnenden Widerwärtigkeiten ein so großer Kreis schmalwangiger Großstadtmenschen den Weg in die Berge sucht, in denen reiches Erleben und Gesundheit zum Lohn für alle aufgewendete Mühe wird. Die Ausrüstung der meisten ist reichlich primitiv und der Erfindungsgeist des einzelnen hat wahre Wunderwerke der Improvisation geschaffen. So kann man Modelle von Kletterschuhen, die zwischen „Fleckerlpatzchen“ und „Lauffchuhen“ in kaum ausdenkbaren Variationen schwanken, bewundern. Am Berg sind solche Behelfe zu verurteilen, für die ersten Gehversuche im Wienerwald jedoch erfüllen sie vollauf ihren Zweck, und bewundernd anerkennen wir den Eifer, mit dem diese Probleme gelöst werden. Das ist Bergsteigerart in reinsten Blüten, die sich nicht unter-

kriegen läßt und auf dem Grundsatz basiert, daß Schwierigkeiten dazu da sind, um überwunden zu werden!

Auch Sie, die diese Zeilen lesen und nicht zu jenem Kreis der Unentwegten zählen, werden sich im Stillen über diesen Eifer freuen, und mancher ergrauter Bergsteiger mag sich mit einer gewissen Wehmut im Herzen an jene Zeit erinnern, wo auch er sich in jugendlichem Tatendrang den Bergen verschworen hat. Es sei mir in diesem Zusammenhang gestattet, eine Bitte an die vielen Tausende unserer Mitglieder zu richten, die vielleicht noch ein oder das andere brauchbare alpine Ausrüstungsstück, wie Kletterschuhe, Steigeisen, Pickel oder Seile im Besitz haben und die aus irgendwelchen Gründen entbehrlich wurden. Diese für angehende Bergsteiger so nötigen und heute nicht käuflichen Geräte führen ein trauriges Dasein in irgendeinem verstaubten Winkel und erfüllen so gar nicht ihren Daseinszweck. Darf ich Ihnen vorschlagen, uns solche Ausrüstungsstücke zum Kaufe anzubieten? Natürlich zu einem Preis, der nichts mit der leider Gottes so verbreiteten Schleichhändlererei zu tun hat, sondern reell, vom Geiste der Bergkameradschaft bestimmt ist. Viele junge, begeisterte Menschen werden Ihnen zu danken wissen! Also sichten Sie, bitte, einmal Ihre Bestände recht kritisch und weitherzig und tun Sie das Ihre für unser angeheudes Bergsteigervolk.

Nach dieser kleinen, aber notwendigen Abirrung wollen wir nun wieder zu unserem Lehrgang zurückkehren, der sich inzwischen schon richtig warm und teilweise müde geklettert hat. Aber mit Verbissenheit wird wacker weitergeübt, und wenn auch so mancher Besteigungsversuch zappelnd am Seil ein jähes Ende findet, so wird bestimmt nach einer kurzen Erholungspause die böse Stelle erfolgreich bezwungen. Fast bis zum Einbruch der Dämmerung wird das Klettern fortgesetzt und beim Scheiden bedauern alle, daß der nächste Kletter-

sonntag erst in drei Wochen stattfinden soll. Aber auch Geduld ist eine der Bergsteigertugenden!

Abschließend will ich noch einige Meinungen wiedergeben, die mir so im Laufe des Tages zu Gehör kamen. So sagt:

Ein Lehrwart: „Ich bin über alle Erwartungen mit meiner Gruppe zufrieden. Die Aufmerksamkeit und der Eifer, mit dem alle bei der Sache sind, ist bewundernswert. Selbst der älteste Teilnehmer (Jahrgang 1892!), der eben an einem schwierigen Überhang klebt, zeigt den gleichen jugendlichen Schwung wie der Student, der neben ihm in einem Riß mit regenwurmartigen Bewegungen zur Höhe strebt. Ich bin überzeugt, daß bei gleichbleibender Begeisterung sämtliche Teilnehmer meiner Gruppe nach Beendigung des Lehrganges zur selbständigen Durchführung von Bergfahrten befähigt sein werden, und der Alpenverein wertvolle Kräfte gewinnt, die zur Führung von Vereinsbergfahrten direkt prädestiniert sind.“

Eine Kursteilnehmerin: „Ich bin eigentlich überrascht, daß mir das Klettern keine nennenswerten Schwierigkeiten bereitet. Ich habe fast alle Sportarten betrieben und finde, daß das Bergsteigen das schönste sportliche Erleben in sich birgt. Ich bin glücklich, daß ich mich für diesen Lehrgang entschieden habe und freue mich schon auf die hoffentlich recht zahlreichen Bergfahrten, zu denen mir dieser Kurs die Voraussetzungen schafft. Besonders loben muß ich unseren Lehrwart, der sich größte Mühe mit uns ‚Pakern‘ gibt, und der nicht nur ein fabelhafter Bergsteiger, sondern auch ein netter Kerl ist.“

Ein Kursteilnehmer: „Ich bin ein wenig unglücklich darüber, daß ich mich erst an körperliche Tätigkeit gewöhnen muß, die mehr verlangt als ein Sporteln in langläufigem Sinne. Vorerst war es mir direkt peinlich, am Seil zu baumeln, und die Mädels meiner Gruppe haben die gleiche Stelle anstandslos bewältigt. Aber ich habe die Scharte gleich wieder ausgewetzt und die wahrhaftig ins ‚Schwanken‘ geratene Ehre wiederhergestellt.“

Über den Lehrgang bin ich begeistert, weil er nichts Gezwungenes an sich hat und der persönlichen Leistungsfähigkeit Rechnung trägt.“

Ein „Älterer“: „Den Lehrgang besuche ich nicht, um ein Gipfelstürmer zu werden, denn dazu ist es für mich zu spät! Wenn ich mich aber trotzdem im Kreise junger Kameraden mittels ‚Klimmzügen‘ und anderen körperverrenkenden Stellungen höher schraube, so geschieht dies aus dem Grunde, um den Körper mit neuer Spannkraft zu versehen. Der kameradschaftliche Geist, die vielen jungen Menschen und die Aussicht auf nachfolgende, nicht allzu schwierige Bergfahrten sind die Quellen, die den Erfolg nicht versagen werden. Im Stillen freue ich mich auch darüber, daß sich meine Frau ärgert, weil ich in meinem Alter noch solchen Auftrieb zeige. Aber ich stehe auf dem Standpunkt, daß nicht der Laufschein, sondern der Mensch selbst sein Alter bestimmt!“

Ein vorübergehender Fremder: „Na serwas, so a Schinderei bei die heutigen Kalorien! Mich könnten s' mit an nassen Fegen jauen, wann ich da aufkräuln sollt'! Daß d'Leut noch allerweil net g'scheit werd'n woll'n!“

Und ich selbst: „Ich freue mich, mein in zwei Jahrzehnten erworbenes Können und die damit verbundene Berg-Erfahrung an Angeübte weitergeben zu dürfen. Es sollen keine Bergakrobaten sein, die diesem Lehrgang entwachsen. Sie sollen nur befähigt sein, auch schwere Wege zum Berg zu finden, um ihn ganz auskosten und erleben zu können. Sie sollen es sein, denen unsere Berge zu lieben und vertrauten Gesellen werden, denen sie sich in Ehrfurcht und leisem Erschauern ob ihrer Größe und Gewaltigkeit nähern. Mögen allen diesen bergfrohen Menschen recht oft jene traumhaft schönen Gipfelstunden geschenkt sein, von denen ich selbst soviel Kraft und Sonnenschein in den Alltag nehmen konnte. Möge dieser Lehrgang der Anfang eines neuen Lebens in unserer gewandelten und hoffnungsfrohen Heimat, und seine Teilnehmer die Träger eines gesunden Osterreichertums sein!“

Ostern am Schneeberg

Trotz aller Schwierigkeiten glückte unserer Jugendgruppe eine herrliche Schneebergfahrt während der Osterferien vom 15. bis 18. April.

Frohen Herzens verbrachten wir die erste Nacht auf Tischen und Sesseln in unserem Vereinsheim, denn unser Zug fuhr schon zeitig früh. Von Unterhöflein machten wir einen Abstecher über den Springlessteig zur Eichelhütte. Des Nachts bot eine Schneeballschlacht bei Mondenschein Abkühlung und Entspannung für den ansonst so heißen Frühlingstag. Am anderen Morgen wanderten wir über das Gelände nach Buchberg und von da zur Sparbacherhütte. Der Straßenmarsch schien uns nur kurz, da wir flotte und lustige Lieder sangen. Der

Abend klang in einem schönen Hüttenabend aus. Der kommende Tag war ganz dem Schneeberg gewidmet. Als wir vor die Hütte traten, grüßten uns schon die von der Morgenröte umstrahlten Fadenwände. Über den Fadensteig, einem anregenden Felsenpfad, erreichten wir das Klosterwappen. Herrlich war das Steigen! Die Hänge waren fast zur Gänze aper, die vereisten Stellen konnten umgangen werden. Ein Prachtblick entlohnte den Aufstieg. Wir nutzten reichlich die nach vorhandener Schneefelder aus. Alle erfreuten sich an einer lustigen Schußabfahrt auf steilem Hange ohne Bretteln. Allerdings kamen wir dabei ein wenig zu weit nach Süden. So krochen wir, halb fluchend und doch

über die Partie erfreut, durch das Latschendickicht. Plumps, da waren die Füße im Latschengewirr verkeilt! Plumps, da lag einer bis zur Hüfte im Schnee! Noch zur Mittagstunde saßen wir in der gemütlichen Stube der Kientalerhütte. Hier, wo wir allein als einzige Gäste in der Hütte weilten, hatten wir Zeit, es uns gemütlich zu machen. Den Kletterlustigen aber bot der Turmstein allerhand Schönes. Den noch verschneiten Weg über den Ruhhschneeberg ins Klostertal wählten wir als Abstieg. Untermwegs trafen wir ein Auto, dessen freundlicher Fahrer bereit war, uns in rascher Fahrt nach Wien mitzunehmen. Ihm, der dafür nicht das geringste Entgelt nehmen wollte, sei hier herzlichst gedankt.

So war es möglich, zwölf unserer Gilde, Burschen und Mädels, in das Glück auf luftige Höhen zu führen. Das herrliche Bergerleben, das sich nicht durch Worte schildern läßt, wird diesen Teilnehmern stets in schönster Erinnerung bleiben. — Und wieder wurde die Kameradschaft noch stärker gefestigt.

Richard Tenschert.

Aus Hüttenbüchern

Hans Quantschnigg

Drei Tage Schneesturm bringt einem wahrlich dazu, die gesamte Hüttenliteratur, also auch das Hüttenbuch, einer gründlichen „Revision“ zu unterziehen, um einigermaßen über die Zeit des unfreiwilligen Eingeschlossenseins hinwegzukommen. Und was sich da unter den Eintragungen manchmal an humorvollen Aufsätzen findet, davon sollen nachstehend einige Kostproben wiedergegeben werden:

Die Jaga und Touristen,
Die mög'n sö oft net leid'n.
Sie lieb'n zwar beide die Natur,
Nur beim Vieh tan sie sich scheid'n.

Heut nacht hat's mi g'zwickt,
I war ganz verrückt.
Und erst in der Fruah,
Fand i mei Ruah!

Dös Schifahr'n ist lusti,
Dös Schifahr'n ist schön,
Aber feiner war's no,
Wenn es a aufi möcht' gehn.

Tuat's net so viel rauch'n,
Dös kann i net brauch'n,
Gibt's Nebel eh gnuä
Und Dreck a dazua.

Hier auf der Alm,
Gibt's wohl fesche Dirn,
Aber wennst sie was fragst,
Hat's meistens koa Hirn!

Der Gletscher hat Spalten
Und Riß' a dazua,
Am Seil muast di halt'n,
Du dakterter Bua!

Der Himmel ist blau,
Das Wasserl so klar!
Nur meine Auglein werd'n trüab,
Denn der Urlaub wird gar!

Im Hochwald

Wer das Glück hatte, in verschiedenartigen Hochgebirgen Europas zu wandern, wird bei vergleichender Rückschau im Fehlen bzw. Vorhandensein ausgiebiger Waldbedeckung der Berghänge einen für das alpine Erlebnis entscheidenden Faktor erblicken. Im Walde fühlt man sich geborgen, umgeben von lebender Natur voll Wachstumstreben, aus welcher der Bergwanderer austritt in die eisse Kühle der Gletscher oder in noch abweisendere Felswildnis ohne sichtbare Spur organischen Lebens, Bezirke des Todes und anscheinender Unveränderlichkeit. Es ist der metaphysische Gegensatz zwischen Sein und Werden, der sich unserer Betrachtung des Gegensatzes von Wald und alpiner Hochregion aufdrängt. Wie oft mag ein Bergwanderer erleichtert aufgeatmet haben, wenn er nach einer gefährlichen Bergfahrt — vielleicht vom Unwetter bedrängt — den schützenden Wald wieder erreichte. Ein Schutz lebender Wesen — diese Bäume der Alpenwälder.

Eine ähnliche Bedeutung hat der Wald auch für das Leben der gesamten Bevölkerung der Alpen. Er ist so notwendig, wie irgendein anderes Lebenselement, selbst wenn es sich nachweisen ließe, daß das Holz, welches derzeit eine so ausschlaggebende Rolle im Haushalt der Bergbauern wie ganz Österreichs spielt, durch andere Stoffe fabrikmäßig zu ersetzen wäre. Die Verbundenheit des Waldes mit dem Leben der Nation ist viel tiefergehend; es ist eine Art metaphysische Kraft, die aus den Bergwäldern ausströmt. Das im Waldbereich gelegene Bergdorf bewahrt die Reste uranfänglicher Gesittung in naturfrischem Glanz. Es ist die notwendige Ergänzung zu der zivilisierten Stadt und dem von ihr abhängigen Getreideland. Mag sich der auf sein Wissen stolze Städter und der reiche, nette Bauer des Getreidelandes dank technischen Fortschrittes die Gegenwart erobert haben, die Zukunft gehört doch dem derben Bauer des Waldlandes, gleich dem Alpenhirten voll ungebrochener Kraft. Das Zurückbleiben hinter zivilisatorischen und kulturellen Errungenschaften bedeutet in mehrfacher Hinsicht Gefundbleiben und die Aussicht des Aufrückens in jene Plätze, welche der überfüllte Reichtum in Stadt und Getreideland bei schwindender Kinderzahl nicht mehr halten kann.

Die Lehre von der bürgerlichen Gesellschaft ist die Lehre von der natürlichen Ungleichheit der Menschen. Daran werden wir erinnert, wenn wir den Alpenwald betreten. Mag der hinterwäldlerische Bauer noch so arm und ungebildet sein, ein Binnenvolk, wie es Österreich oder die Schweiz heute darbietet, muß auf die Hinterassen der Wälder zurückgreifen können, um sich neue Kraft zu holen, wie etwa die See ein Küstenvolk in roher Ursprünglichkeit frisch erhält.

Der Alpenwald ist der Herd volkstümlicher Kunst. Erhaltung und Verdrängung alter Volkskultur und Sitte stehen durchaus in Parallele mit dem Gegensatz zwischen Hochwald und Flachland. Der Bergbauer singt nach seiner eigenen Weise, während der Flachlandbauer (im Burgenland oder nördlichen Niederösterreich zum Beispiel) das Volkslied schon verlernt hat, jedenfalls aber städtische Schlagermusik dem (nur mehr in der Schule gelernten) Volkslied vorzieht. Nebenbei sei bemerkt, daß der Aufschwung der österreichischen Malerei im 19. Jahrhundert auf das engste mit der künstlerischen Entdeckung des Alpenwaldes, das heißt seiner eigentümlichen, zum Hochgebirge kontrastierenden Stimmungswerte, und dem daraus resultierenden sorgfältigen Studium des Bauernschlages zusammenhängt. Von den naturverbundenen österreichischen Komponisten, von Beethoven, Schubert, Brahms zum Beispiel, deren Verbundenheit mit den heimischen Alpen bekannt ist, dürfen wir annehmen, daß sie ihre herrlichen Melodien den Vögeln des Waldes abgelauscht haben, und gewiß nicht einem kranken Kanarienvogel in einem vergoldeten Biedermeierkäfig.

Im Bergwald fand der Künstler der Biedermeierzeit auch einen Teil seiner persönlichen Freiheit wieder, die er in der Stadt, umsorgt von einer mehr als fürsorglichen Polizei, stark vermissen mußte. Aber auch heute noch vermittelt uns das Betreten des Waldes auf unseren Bergfahrten ein verstärktes Freiheitsgefühl eigener Art. Können wir doch jetzt nach Belieben umherlaufen,

vom „rechten“ Weg abweichen, der im Feldland durch alle möglichen Verbotstafeln, Zäune u. dgl. vergittert war. Den freien Wald hat die Poesie auch den heiligen Wald genannt. Am meisten gilt dieses Wort für unseren Gebirgswald, wo man nur das Schlagen des eigenen Herzens hört, wenn Kirchenstille im einsamen Hochwald herrscht.

Der Wald stellt das aristokratische Element in der Bodenkultur dar. Nur der Reiche kann Waldwirtschaft treiben. Waldbau bloß für das lebende Geschlecht wäre armselige Heckenwirtschaft. Die großen Bäume erzieht man für kommende Geschlechter. So ist der Wald vielfach Stein des Anstoßes für sozialistische Tendenzen geworden, denn er widerstrebt der Parzellierung und der von den Sozialisten gewünschten Kleingütere. Die alte Zeit hatte den richtigen Blick für den aristokratischen Charakter des Waldes — besonders in den österreichischen Alpen. Wer denkt dabei nicht an Kaiser Maximilian, dem letzten Ritter, der sich um die Forstkultur in den heimatlichen Bergen verdient gemacht hat. Der Wald ward zum Tummelplatz fürstlicher Lust, die das Weidwerk damals adelte. Offenbar ist die Jägerei an sich

nichts Nobles. Aber im Hochwald fühlte sich die glänzende Hofgesellschaft zurückversetzt in die Barbarei vergangener Zeiten; das rohe Jägerleben verlangt gleichsam das Durchbuchstabieren der Zivilisation wieder von Anfang an und läßt damit das Gefühl einer Art Verjüngung erleben.

Im Walde wußte das aufgebrachte Volk in bewegten Zeiten die herrschenden Kreise und den einzelnen Großgrundbesitzer an seiner empfindlichsten Seite zu packen. Wir sahen, wie im Jahre 1848. ausgedehnte Waldschläge planvoll verwüstet — nicht geplündert — wurden; man hieb den Wald nieder und ließ die Stämme absichtlich liegen und verderben. Man brannte ihn ab, um mit jedem Tagwerk verbrannten Waldes eine neue Volksforderung zu erzwingen.

Dies sind Gedanken und Erinnerungen, die aufsteigen bei unserer Wanderung durch dunkelgrünen Wald zu den lichten Höhen der Berge, obwohl wir die Absicht hatten, alle Wirtschafts-, Sozial- und Tagespolitik zu Hause, jedenfalls aber auf der Eisenbahn, zu lassen.

Dr. Alexander v. Wandau

Aus Mitgliederreisen

Unfallfürsorge für unsere Mitglieder

Der S. A. B. hat sich entschlossen, die Unfallfürsorge für seine Mitglieder durch die Schaffung eines eigenen Fonds durchzuführen. Mit Wirkung ab 15. April 1946 werden allen Mitgliedern des S. A. B. und seiner Sektionen bzw. Gruppen bei Unfällen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit Wanderungen und Bergfahrten im Hochgebirge als auch bei Schifffahrten entstehen, nachstehende Leistungen gewährt:

- Bei Tod: bis zu 500 S
- Bei dauernder Invaldität: bis zu 2500 S
- Bergungskosten: bis zu 250 S.

Jugendgruppenangehörige haben Anspruch:

- Bei Tod: bis zu 500 S
- Bei dauernder Invaldität: bis zu 5000 S
- Heilungskosten: bis zu 100 S
- Bergungskosten: bis zu 250 S.

Die Inanspruchnahme der Unfallfürsorge ist an die Vorlage von Belegen und Rechnungen, die den Unfall betreffen, gebunden. Alle Zuschriften

sind an den S. A. B. (Unfallfürsorge), Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12, zu richten.

Die Unfallfürsorge im S. A. B. ist eine freiwillige Leistung des Vereines. Ein klagbarer Rechtsanspruch der einzelnen Mitglieder besteht nicht.

Zahlung der Mitgliedsbeiträge!

Die auf Grund der Gründungsbeiträge im Jahre 1945 ausgestellten „vorläufigen“ Mitgliedsausweise haben, wie schon bekannt, am 1. April 1946 ihre Gültigkeit verloren. Da jedoch noch immer Unklarheit besteht, wird nochmals darauf hingewiesen, daß nur nach Entrichtung der für das Jahr 1946 festgesetzten Mitgliedsbeiträge und Beistellung eines Photos die gültigen Ausweise 1946 ausgestellt werden können. Damit nun in der Mitgliedschaft keine Unterbrechung eintritt, wird ersucht, das Versäumte ehebaldigst nachzuholen.

Unsere Telefon-Nummer

Die Telefon-Nummer des „Österreichischen Alpenvereines“ ist **R-27-5-89!**

Bitte in Vormerkung zu nehmen!

Unterabteilungen

Jugendgruppe

(Jugendliche von 10 bis 18 Jahren)

Heimabend jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr

An euch Burschen und Mädels geht der Ruf: Wollt ihr einmal echte Bergsteiger werden? Sucht ihr frohe Geselligkeit? — Sucht ihr wahre Kameradschaft? — Dann kommt zu uns! Wir wollen sowohl dem, der erst Bergsteiger werden will, das nötige Wissen und Können vermitteln, als auch dem Fortgeschrittenen das Beste bieten. Kein Heimabend geht vorüber, an dem nicht gesungen, an dem nicht so manche Fahrt besprochen wird. So wollen wir euch schulen, für die Berge — für das Leben.

Euch, Eltern und Freunde der Jugend, aber sei gesagt! Ihr alle wollt bestimmt nicht, daß sich eure Kinder in den Vergnügungslökalen der heutigen Zeit herumtreiben. Gebt

der Jugend die Möglichkeit, sich wo anders als in den verrufenen Vergnügungslökalen zu finden. Laßt eure Kinder mit denen wandern, die wahre Kameradschaft pflegen! Spendet für die Jugend Ausrüstungsgegenstände, da gegenwärtig eine Neuanschaffung nicht möglich ist. Ich weiß nur zu gut, daß sich jeder Bergsteiger nur allzu schwer von seinen Ausrüstungsgegenständen trennen will, die ihm dauernd die schönsten Erinnerungen vermitteln, darum wäre eine eventuell nur leihweise Überlassung gewisser Gegenstände durchaus denkbar, wie Pickel, Steigeisen, Kletterschuhe, ja selbst Bergschuhe, Seile, Zelte, alpine Bücher und dergl. Denkt daran, wie gerne auch ihr einst auf luftigen Höhen weiltet und spendet auch für unseren Jugendfahrtenfonds, dessen Erträgnis auch Minderbemittelten Bergfahrten ermöglichen soll. Sonnengebräunte Gestalten, strahlende Augen, der Dank der Bergsteigerjugend, wird euch das Opfer erleichtern. Nur eine an Körper und Geist gesunde, erstarkte Jugend kann den schweren Anforder-

rungen des Wiederaufbaues unserer geliebten Heimat gerecht werden.

Es ist nicht Bergsteigersitte, viel über sein Ziel und Probleme zu sprechen. Jugend, komm zu uns in Scharen, damit du mit uns gemeinsam die Heimat erleben und erwandern kannst. Ein Zeltlager bei nächtlichem Feuerschein, eine romantische Mondscheinpartie, der Heuboden einer einfachen Almhütte, ein fröhlicher Hüttenabend! Wer möchte da fernbleiben!

Noch in diesem Sommer möge euch unsere Seilschaft auf schwere und leichte Fahrten in die Hochregionen der Felsen und des ewigen Eises führen. — Die Berge rufen euch!

Berg Heil!

Euer Gruppenführer Richard Tenschert.

Wanderprogramm

Samstag, den 18. Mai, und Sonntag, den 19. Mai 1946: **Eisernes Tor — Peißstein.** Treffpunkt: 14 Uhr Philadelphibrücke.

Mittwoch, den 22. Mai 1946: **Lustiger Hüttenabend.** Beginn: 17 Uhr 30 Min. Ende 20 Uhr. Burschen und Mädels! Tragt alle dazu bei, den Hüttenabend recht gemütlich und heiter zu gestalten. Ostanzeln, Hütten scherze und anderer Hüttenzauber ist erwünscht, um den Abend recht fröhlich und nett zu gestalten.

Sonntag, den 26. Mai 1946: **Rekawinkel.** (Näheres am vorangehenden Heimabend.)

Donnerstag, den 30. Mai 1946 (Christi Himmelfahrt): **Laab im Walde.** Treffpunkt: Hieginger Brücke (Straßenbahn 60).

Samstag, den 1. Juni, und Sonntag, den 2. Juni 1946: **Sauerling.** (Näheres am vorangehenden Heimabend.)

Pfingstfahrt, 7., 8., 9. und 10. Juni 1946: A) **Reisalpe — Tirolerkogel.** B) Falls es die Verkehrslage gestattet, wird eine **Tour „Durchs Gefäße in die Niederen Tauern“** ausgeschrieben.

Sonntag, den 16. Juni 1946: **Hohe Wand** („Herrgottschneider-Hütte“). Treffpunkt: 6 Uhr Südbahn.

Sobald sich die Verkehrslage gebessert hat, werden weitere Fahrten unternommen. Alle näheren Auskünfte an den Heimabenden.

Bergsteigergruppe

Die bisherigen Anmeldungen zur Bergsteigergruppe des S. A. B. lassen erkennen, daß vielfach Unklarheit über Wesen und Ziele dieser Bergsteigergruppe herrscht. Dieselbe ist keine Sportvereinigung. Unter Sport sei hier verstanden: Körperliche Leistungsfähigkeit unter subjektiver Höchststeigerung zu messen mit irgendeinem Kampfgegenstand oder sonstigem passenden Objekt. Eine unersteigliche Felswand zu „bezwingen“, die Suche nach Durchstiegsmöglichkeiten des „sechsten Grades“, das wäre also, Sport in und auf die Berge übertragen. Diese Art Bergsport wird von unserer Bergsteigergruppe zwar nicht abgelehnt, steht aber derzeit keineswegs im Vordergrund des Interesses. Wir glauben, daß mit der Auffindung und Beschreibung von Touren, die von den wenigsten ausgeführt werden können, der Allgemeinheit nichts genützt ist. Unsere B. G. will aber ihre Kräfte in den Dienst der gesamten österreichischen Bergsteigerschaft und damit auch der Heimat stellen. Hier winken viele und lohnende Aufgaben. Erwähnt sei als Beispiel die Vordringlichkeit der Neuherausgabe eines Ostalpen-Führerwerkes, das dem Durchschnittsbergsteiger führerlose Gipfelsfahrten ermöglicht, nachdem die hochalpine Führer-Literatur im Buchhandel zur Gänze vergriffen ist. Hier ist die Mitarbeit sehr vieler aktiver Bergsteiger unerlässlich. Wer über besondere Kenntnisse, zum Beispiel auf dem Gebiete alpiner Geologie, Geographie usw. verfügt, ist in der B. G. hochwillkommen.

Im übrigen muß jedoch daran festgehalten werden, daß der Nachweis einer gewissen größeren bergsteigerischen Tüchtigkeit unerlässlich zur Aufnahme ist. Denn die Erfahrung lehrt, daß ohne völlige Beherrschung der Schwierigkeitsstufe III (Skala Welzenbach), das ist die untere Grenze „schwieriger“ Dolomitenfahrten in der Ausdrucks-

weise der einheimischen Führer wie des gedruckten „Hochtourist“ von Purtscheller-Hefß, niemand als vollwertiger Bergsteiger und Tourenkamerad angesehen werden kann, sondern von den schönsten Gipfelsfahrten ausgeschlossen ist. Die Meije, Aiguilles d'Arves, Grande Casse, Grandes Jorasses, Drus, Berle, Aiguilles rouges d'Arolla, Dent des Bouquetins, Dent blanches und viele andere Hauptgipfel der Alpen sind eben (auf der leichtesten Route) sogenannte Dreier. Die Beherrschung dieser Schwierigkeitsstufe kann aber einem rüstigen Bergsteiger, der etwas Mut, Geschicklichkeit und Übung besitzt, wohl zugetraut werden.

Die B. G. des S. A. B. fühlt sich unter anderem verpflichtet, auch Auslandsbergfahrten größeren Stils zu unternehmen. Der gute Ruf des Österreichertums in der Welt soll auch in hochtouristischen Belangen unter Beweis gestellt werden. Überflüssig zu sagen, daß dies ohne alpinistische Tüchtigkeit nicht möglich ist. Wir täuschen uns aber nicht darüber, daß im Augenblick die wenigsten Wiener in der körperlichen Verfassung sind, schwierige Bergfahrten zu bewerkstelligen. Die nächste Aufgabe der B. G. ist es daher, ihren Mitgliedern zu einem Training zu verhelfen und sie wieder in Schwung zu bringen. Vielleicht wird es auch möglich sein, fehlende Ausrüstungsgegenstände zu beschaffen.

Die B. G. hat nichts gemein mit dem preußisch-deutschen Ton, der in gewissen hochalpinen Gruppen, zum Beispiel der seligen Sektion „Austria“ des S. A. B., geherrscht hat. Daß die Bestrebungen der leider noch immer vorhandenen betont Nationalen auf Reaktivierung der „Austria“ scheitern mögen, wäre nebenbei bemerkt im Interesse der österreichischen Bergsteigerschaft. Da unsere Gruppe einem Verein angehört, dessen Ehrenpräsident der Bundeskanzler ist, zugleich Vorsitzender einer Partei, der christliche Grundsätze heilig sind, so darf man füglich auch die Pflege kameradschaftlicher bergsteigerischer Ethik bei uns erwarten und hoffen, daß dieselbe sich nicht nur in den Gefahren der Berge bewähren möge.

Abschließend seien alle, die sich zur touristischen Elite zählen möchten, herzlich zur Mitarbeit in der B. G. des S. A. B. eingeladen. Dr. Alexander v. Wandau

Paddelgruppe

Der Österreichische Alpenverein beabsichtigt, eine Paddelgruppe ins Leben zu rufen, um so auch das Wasserwandern auf unseren schönen Flüssen und Seen wieder aufleben zu lassen. Alle Paddler werden eingeladen, wenn sie auch vorläufig teilsweise noch keine Boote haben, ehest ihre Anschrift (Telefonnummer) der Kanzlei des „Österr. Alpenvereines“, Wien, I., Walfischgasse 12, mitzuteilen, damit so bald als möglich eine gründende Versammlung einberufen werden kann.

Ziele der Gruppe sollen sein:

1. Die Bewilligung der Militärregierung zu erhalten, daß die Donau und die anderen Flüsse wieder befahren werden dürfen.
2. Sicherung eines günstigen Platzes am Donauström zur ehesten Errichtung eines Bootshauses.
3. Pflege des kameradschaftlichen Beisammenseins und damit verbundene Wasserwanderungen.
4. Pflege des Sportpaddelns.
5. Für die weitere Zukunft wird auch Verbindung mit den Nachbarländern aufzunehmen sein, um Grenzübertreite mit den Booten zu ermöglichen.

Genauere mündliche Auskünfte werden in unserer Kanzlei jeden Montag von 16 bis 18 Uhr erteilt.

Ing. Kundtner

Fotogruppe

Mitglieder des S. A. B., welche Freunde des schönen Foto-Sports sind, werden gebeten, ihren Beitritt zur Gründung einer Foto-Gruppe im Rahmen des S. A. B. schriftlich oder mündlich bekanntzugeben. Anregungen und Wünsche, sowie Bekanngabe von vorhandenem Material und Foto-Einrichtungsgegenständen, die dem Verein allenfalls zur Verfügung gestellt werden können, werden gerne entgegengenommen.

Gektions- und Gruppenarbeit

Neue Sektionsgründungen

Gmünd, N.-D.
Sofgastein*)
Arens*)
Linz*)
Neulengbach*)

Bezirksgruppe Mariahilf

Sitz: Wien, VI., Gumpendorfer Straße 54 (Gasthaus Lintner)

Diese rührige Gruppe kann, so jung sie noch ist, auf eine rege Tätigkeit zurückblicken. Die Heimabende, welche jeden Mittwoch um 18 Uhr 30 Min. im Gasthaus Lintner, Gumpendorfer Straße 54, stattfinden, weisen eine starke, von Abend zu Abend wachsende Beteiligung auf, bei welcher vor allem die Jugend regen Anteil hat. Neben Obmann Urneth ist es vor allem dem stellvertretenden Obmann Ing. Hiller zu verdanken, daß die Mariahilfergruppe einen starken Aufschwung genommen hat. Es wurde bereits eine Jugendgruppe gebildet, welche sich stark an den bereits an einigen Sonntagen unternommenen Ausflügen in den Wienerwald beteiligt. Die Fotosektion hat auch ihre Tätigkeit aufgenommen und wird ihre Arbeit in dem Schaukasten des Vereinsjahres — welcher in vorbildlicher Weise von Gruppenmitgliedern hergestellt und bemalt wurde — jeweils ausstellen. Ferner wird diese Gruppe Vorträge mit Schmaffilmen abhalten. Die Vereinsabende — welche mit einem kurzen offiziellen Teil eingeleitet

*) In Gründung.

werden — verlaufen in kameradschaftlich-ungezwungener Weise und schließen gewöhnlich mit fröhlichen Berg- und Marschliedern, welche von Ing. Hiller auf der Laute begleitet werden. In Anbetracht der Sommerzeit wurde beschlossen, den Beginn der Vereinsabende von 18 Uhr auf 18 Uhr 30 Min. zu verlegen.

Wanderprogramm

Sonntag, den 5. Mai 1946:

Lichtensteingarten. Treffpunkt: 8 Uhr Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Führer: Ing. Hiller.

Sonntag, den 12. Mai 1946:

Gießhüblerrwände. Treffpunkt: 8 Uhr Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Führer: Ing. Hiller. (Kletterschuhe und Seile sind nach Möglichkeit mitzunehmen.)

Sonntag, den 19. Mai 1946:

Steinriegel. Treffpunkt: Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Führer: Ing. Hiller.

Sonntag, den 26. Mai 1946:

Hinterer Gernberg. Treffpunkt: Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Führer: Ing. Hiller.

Sonntag, den 2. Juni 1946:

Wassergsprung. Treffpunkt: Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Führer: Ing. Hiller.

Nähere Auskünfte werden an den Vereinsabenden erteilt. Gäste aus anderen Gruppen sind gerne gesehen.

Hüttenwesen

Hüttenverzeichnis

Wienerwald

Proksch-Hütte, 551 Meter, auf dem Pfaffstättnerkogel, ist ganzjährig bewirtschaftet.

Zugänge: Pfaffstättner 1 St., Baden 1½ St.

Teufelstein-Hütte, 547 Meter, bei Rodaun, wird an Sonntagen beaufsichtigt.

Peilstein-Haus, 718 Meter, auf dem Peilstein, ist ganzjährig bewirtschaftet. Einfache Verpflegung. Nächtigungsmöglichkeit.

Früheres Alpenvereinsheim Ranzengbach, 480 Meter (Post Ranzengbach Nr. 275). Pächterin Antonie Walcher. Einfach bewirtschaftet. Für Nächtigung stehen 14 Betten zur Verfügung.

Gipfeltouren: Schöpfl, Jochgrabenberg.

Rag-Schneeberg-Gruppe

Karl-Ludwig-Haus, 1803 Meter, östlich der Heukuppe (Rag), ist durch Maria Svoboda dauernd bewirtschaftet.

Zugänge: Prein 3 St., Payerbach-Reichenau und Kapellen 5 St., Altenberg 3 St.

Übergänge: Habsburg-Haus, Otto-Haus, Rag-

bahn-Bergstation.

Gipfeltouren: Heukuppe.

Gutensteiner Alpen

Berndorfer Hütte, 969 Meter (S. G. B.), auf der Hohen Mandling, ist an Sonntagen bewirtschaftet und bietet einfache Nächtigungsmöglichkeit.

Wiener-Neustädter Haus, ganzjährig bewirtschaftet.

Stoanwandler-Hütte, 870 Meter (S. G. B.), auf dem Raftkreuzsattel (Hohe Wand), bietet einfache Verpflegung und Nächtigungsmöglichkeit.

Wilhelm-Eichert-Hütte, 1065 Meter (S. T. R.), wird durch Pächter Franz Strizek ganzjährig bewirtschaftet.

Zugänge: Grünbach 1¼ St., Maiersdorf 2 St.,

Stollhof 3 St., Unterhöflein 1¾ St., Willendorf

2¼ St., Wenzendorf 3 St., Dreifstättner 3¼ St.,

Waldegg 3 St., Miesenbach 3 St.

Unterberg-Haus, 1170 Meter (S. T. R.), ist durch Pächterin Berta Erdinger ganzjährig bewirtschaftet.

Herrgottschneider-Hütte, 900 Meter, auf dem Wandek (Hohe Wand), ist durch Leo und Josefa Formanek ständig bewirtschaftet. Nächtigung in beschränkter Zahl möglich. Decken mitnehmen.

Hermann-Rudolf-Hütte, 1069 Meter, auf dem Schwarzwald, ist abgebrannt.

Reisalpen-Haus, 1398 Meter (S. T. R.), auf dem Gipfel, wird von Maria Lammer ganzjährig bewirtschaftet.

Zugänge: Hohenberg 3 St., Kleinzell 3 St.,

Lilienfeld 5 St., St. Veit an der Gölsen 4½ St.

Übergänge: Rudolf-Hütte.

Hainfelder Hütte, 924 Meter (S. T. R.), auf dem Kirchengberg, ist schwer beschädigt und unbenutzbar.

Lilienfelder Hütte, 982 Meter (S. G. B.), am Gschwend, ist ganzjährig einfach bewirtschaftet und bietet auch Nächtigungsmöglichkeit. Deckenmitnahme!

Zugänge: Lilienfeld 2 St., Freiland 2 St.

Gipfeltouren: Hinteralpe, Reisalpe, Mucken-

kogel.

Hinteralm-Hütte (A. B. „Die Naturfreunde“), momentan nicht bewirtschaftet.

Türniger Alpen

Annaberger Haus, 1389 Meter (S. G. B.), auf dem Tirolerkogel, ist ganzjährig bewirtschaftet. Einfache Verpflegung und Unterkunft.

Zugänge: Annaberg 1½ St., Türnik 3 St.

Seitner-Hütte, 1173 Meter (S. G. B.), auf dem Eisenstein, gibt einfache Verpflegung und Nächtigung.

Zugänge: Schwarzenbach 3 St., Loich an der

Bielach 2½ St.

Übergänge: Randler-Haus.

Mürzsteiger Alpen

Hinteralm-Hütte, 1450 Meter, auf der Hinteralm (Schneealpe), wird durch Karl Wenzel treuhändig verwaltet und ist zugänglich.

Zugänge: Krampen 2½ St.

Graf-Meran-Haus, 1880 Meter, am Südhang der Hohen Weitsch, wird an Samstagen und Sonntagen durch Sepp Pointner beaufsichtigt.

Ybbstaler Alpen

Terzer-Haus, 1632 Meter (S. G. B.), auf der Gemeindealpe, ist bewirtschaftet und bietet einfache Verpflegung und Nüchternungsmöglichkeit.
Zugänge: Mitterbach 2½ St., Mariazell 3 St.
Übergänge: Dtscher-Schuhhaus.

Rißbüheler Alpen

Alpenrose-Hütte, 1534 Meter, am Südwestabhang des Nazlberges, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Westendorf 2 St., Kirchberg 2 St., Harlosanger 3 St.

Übergänge: Kobinger-Hütte.
Gipfeltouren: Nachföllberg, Brechhorn.

Oberland-Hütte, 1041 Meter, bei Aschau im Spertental, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Kirchberg i. T. 2 St.
Übergänge: Wildkogelhaus, Rißbüheler Hütte, Alpenrose-Hütte, Kobinger-Hütte.

Gipfeltouren: Kettenstein, Brechhorn.

Hochwildalm-Hütte (L. B. „Die Naturfreunde“), ist an Samstagen und Sonntagen einfach bewirtschaftet. Ansonsten kann der Schlüssel bei Magazinsmeister Wimmer, Bahnhof Rißbühel, entlehnt werden.

Wildkogel-Haus, 2079 Meter, südlich des Wildkogels, bei Neukirchen am Benediger, ist von Anfang Juni bis Ende September durch Peter Schulnigg einfach bewirtschaftet. Nüchternungsmöglichkeit.

Zugang: Neukirchen 3 St.
Gipfeltouren: Wildkogel, Kettenstein.

Cetische Alpen

Hauereck-Hütte, 1280 Meter, im Pretulgebiet, ist gänzlich ausgeplündert.

Kranichberger Schwaig, 1530 Meter, am Hochwechsel, ist gänzlich abgebrannt.

Herrgottschnitzer-Hütte, 1366 Meter, am Rampstein, ist, da geplündert, vorderhand gesperrt.

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen

Erich-Hütte, 1540 Meter, am Südfuß des Hochkönigs, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Dieten 1½ St., Mühlbach 2½ St.
Übergänge: Arthur-Haus, Bergen-Hütte, Ruperti-Haus, Matras-Haus.

Gipfeltouren: Hochkönig, Schneeberg, Hundstein.

Ostpreußen-Hütte, 1630 Meter, auf der Kettenbähalpe, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Werfen 3 St.
Übergänge: Matras-Haus, Eckbert-Hütte.

Gipfeltouren: Hochkönigstock.

Purtscheller-Haus, 1770 Meter, am Nordabfall des Hohen Göll, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Berchtesgaden 3½ St., Obersalzberg 2½ St.

Übergänge: Stahl-Haus.

Gipfeltouren: Hoher Göll.

Stahl-Haus, 1736 Meter, auf dem Torrenerjoch bei Golling, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Berchtesgaden 4 St., Königssee 3½ St.
Gipfeltouren: Gollstock und Hagengebirge.

Traunsteiner-Hütte, 1580 Meter, ist bewirtschaftet.

Gipfeltouren: Großes Häufelhorn, Wagendrißhorn, Großer Weitschartenkopf.

Wiehentaler-Hütte, 1752 Meter, am Rienalkopf, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Saalfelden 3 St.
Übergänge: Funtensee-Haus, Ingolstädter Haus, Riemann-Haus.

Gipfeltouren: Hundstod, Persailhorn, Breithorn, Mitterhorn.

Zeppezauer-Haus, 1668 Meter, am unteren Geiereck des Untersberg.

Zugänge: Grödig 3½ St.

Gipfeltouren: Geiereck, Salzburger Hochthron.

Salzburger und Oberösterreichische Boralpen

Zwölferhorn-Hütte, 1510 Meter, unter dem Gipfel des Zwölferhorn.

Zugänge: St. Gilgen 2½ St., Hintersee 3 St.

Gipfeltouren: Königsberg, Hochzinken, Osterhorn.

Rasberg-Hütte, 1560 Meter (L. B. „Die Naturfreunde“), ist bewirtschaftet.

Ennstaler Alpen

Gowilalm-Hütte, 1380 Meter, am Kleinen Pyhrgas, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Spital am Pyhrn 2½ St., Windischgarsten 3 St.

Gipfeltouren: Kleiner Pyhrgas, Großer Pyhrgas, Scheiblingstein.

Bosruck-Haus, 1025 Meter, auf der Alpe Stiftsreith, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Spital am Pyhrn 1½ St.

Buchstein-Haus, 1566 Meter, am Südhang des Großen Buchsteins, ist geplündert.

Totes Gebirge

Dümler-Hütte, 1523 Meter, auf der Stofferalpe, nördlich des Warschenecks, wird von Maria Schröckenfuchs ganzjährig bewirtschaftet.

Zugänge: Kofliten 3¼ St., Vorderstoder 3¼ St.

Übergänge: Zeller, Lienzer, Hochmöbling-Hütte, Linzer-Haus.

Gipfeltouren: Warscheneck.

Priel-Schuhhaus, 1520 Meter, südöstlich des Großen Priel, bei Hinterstoder, wird durch M. Obermoser bewirtschaftet.

Zugänge: Hinterstoder 3 St.

Übergänge: Pühringer- und Welfer Hütte.

Gipfeltouren: Großer Priel, Spigmauer.

Dachsteingebirge

Wiesberg-Haus (L. B. „Die Naturfreunde“), ist ganzjährig bewirtschaftet.

Salzburger Schieferalpen

Stager-Haus, 2116 Meter, auf dem Gipfel des Hundstein, bei Zell am See, wird ganzjährig von Räte Schneider bewirtschaftet.

Zugänge: Zell am See 4 St., Thumersbach 4 St., Bruck 5 St., Dienten 5½ St.

Gipfeltouren: Hundstein, Schwalbenwand.

Tennengebirge

Werfener Hütte, 1963 Meter, am Südhang des Hochthron, wird ständig beaufsichtigt und bei günstiger Witterung ab Mitte April bewirtschaftet.

Zugänge: Markt Werfen 4 St., Werfenweng 3 St.

Übergänge: Edelweiß-Hütte, Ödl-Haus.

Gipfeltouren: Hochthron, Raucheck, Fieberhörner.

Granatspitzgruppe

Rudolfs-Hütte, 2250 Meter, am Weissensee im Stubachtal, wird ab 15. April durch Franziska Würnitsch bewirtschaftet.

Zugänge: Uttendorf 7 St., Enzingerboden 2½ St.

Gipfeltouren: Granatspitze, Sonnblick, Hoher Raften, Johannsberg, Hocheiser, Hoher Riffel.

Niedere Tauern

Seekar-Haus, 1781 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Radstadt 5 St., Mauterndorf 4 St.

Gipfeltouren: Seekarspitze.

Südwienener Hütte, 1792 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Gnadenbrücke 2½ St., Flachau 6 St.
Gipfeltouren: Pleißlingkeil und Umgebung.

Bohemia-Hütte, 1683 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Radstadt 5 St., Obertauern bei Radstadt ½ St.

Lechtaler Alpen

Ulmer Hütte, 2280 Meter, am Fuße der Schindlerspiße, ist einfach bewirtschaftet.

Zugänge: Stuben 2¼ St., Zürs 3 St., St. Christoph 1¾ St.
Übergänge: Leutkircher- und Stuttgarter Hütte.
Gipfeltouren: Trittkopf, Balluga, Schindlerspiße.

Karwendelgebirge

Epoziralm (privat bewirtschaftet).

Goldberggruppe

Schloßalpe, 2000 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Hofgastein 2½ St.
Gipfeltouren: Lungkogl, Türchelwand, Hirschjochkopf, Silberpfennig.

Mittel-Haus, 3106 Meter, am Gipfel des Hohen Sonnenblick.

Zugänge: Kauris 8½ St., Heiligenblut 6 St.
Gipfeltouren: Hocharn, Schareck.

Benedigergruppe

Kürfinger Hütte, 2558 Meter, nordwestlich des Großvenediger, im Oberfulzbachtal, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Neukirchen 7 St., Rosental 6½ St.
Übergänge: Warnsdorfer, Koftocker, Prager und Thüringer Hütte.
Gipfeltouren: Benediger, Geiger, Reeskogel, Schlieferpiße.

Glocknergruppe

Krefelder Hütte, 2300 Meter, unterhalb des Schmiedinger-Reefes, am Rißsteinhorn, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Kaprun 5 St., Wüstelau 3½ St., Reiffelsall-Alpenhaus 3½ St.
Übergänge: Moserboden, Rudolfs-Hütte.
Gipfeltouren: Rißsteinhorn.

Brandenberger Alpen

Bayreuther Hütte, 1700 Meter, auf der Bergalm, ist einfach bewirtschaftet.

Zugänge: Brlegg-Kramsach 3 St., Rattenberg 3½ St., Kramsach 2½ St., Münster 2½ St.
Übergänge: Erfurter Hütte, Achensee.
Gipfeltouren: Vorderes Sonnwendjoch, Saggalm, Rosan.

Kaisergebirge

Vorderkaiserfelden-Hütte, 1384 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Ruffstein 3 St., Rieffersfelden 3 St., Ebbs 2½ St., Waldsee 3 St.
Übergänge: Rarg- und Stripsenjoch-Haus.
Gipfeltouren: Naunspiße, Pyramidenspiße, Rofkaiser.

Stripsenjoch-Haus, 1580 Meter, auf dem Stripsenjoch, zwischen Wilden und Zahmen Kaiser, ist an Sonn- und Feiertagen und den Vortagen einfach bewirtschaftet.

Zugänge: Ruffstein 5 St., Hinterbärenbad 2 St., St. Johann in Tirol 4¾ St.
Übergänge: Gaudamus-, Grütten-, Griesenkar- und Vorderkaiserfelden-Hütte.
Gipfeltouren: Totenkirchl, Predigtstuhl.

Erfurter Hütte, 1834 Meter, auf dem Maurisköpfel, ist einfach bewirtschaftet.

Zugänge: Maurach 2¼ St., Buchau 2½ St., Steinberg 5½ St.
Übergänge: Bayreuther Hütte.
Gipfeltouren: Sämtliche Gipfel der Gruppe.

Fernwallgruppe

Kaltenberg-Hütte, 2100 Meter, auf der Albona-Alpe, ist bewirtschaftet.

Zugänge: St. Christoph 2 St., Stuben 2½ St.
Gipfeltouren: Kaltenberg.

Heilbronner Hütte, 2320 Meter, auf dem Verbeller Winterjoch, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Gaschurn 4½ St., Galtür 3½ St., Parthenen 4½ St., St. Anton 6½ St.
Übergänge: Keutlinger Hütte, Zeinisjoch-Haus, Wormser Hütte.
Gipfeltouren: Fädnerspiße, Schrotenkopf, Hochmaderer, Bollandspiße, Patteriol, Feulspiße.

Stubaiier Alpen

Dresdner Hütte, 2308 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Neustift 7 St., Ranalt 4 St.
Gipfeltouren: Zuckerhüttl, Schaufelspiße, Stubaiier Wildspiße.

Roskogel-Hütte, 1780 Meter, am Ranggerköpfel, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Unterperfuß 3½ St., Oberperfuß 3 St.
Übergänge: Hildesheimer Hütte.
Gipfeltouren: Pfaff, Zuckerhüttl, Sonnenklarspiße.

Dortmunder Hütte, 1970 Meter, nur Nächtigung.

Zugänge: Haggen 1½ St., Dö 4½ St., Silz 5 St.
Gipfeltouren: Pirkkogel, Krapesspiße, Ucherkogel, Gamskogel.

Potsdamer Hütte, 2020 Meter, auf der Seealm, im Fotschertal, ist samstags und sonntags einfach bewirtschaftet, sonst beaufsichtigt.

Zugänge: Sellrain 3½ St., Grams 4 St.
Gipfeltouren: Hohe Willerspiße, Widdersberg, Roter Kogel, Wildkopf.

Tuxer Vorberge

Weißner-Haus, 1720 Meter, im Vikartal, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Patsch 3 St., Mühlthal 2 St., St. Peter 2 St.
Gipfeltouren: Patscherkofel, Glungezer Morgenkogel, Rosenjoch, Kreuzspiße.

Nasing-Hütte, 1856 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Terfens-Weer 5 St., Innerst 2 St.
Übergänge: Rastkogel- und Penken-Hütte.
Gipfeltouren: Rastkogel, Hirzer, Hippoldspiße.

Rastkogel-Hütte, 2124 Meter, am Sidanjoch, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Hippach 4½ St.
Übergänge: Nasing-Hütte, Penken-Haus, Kellerjoch-Hütte.
Gipfeltouren: Rastkogel, Mardkopf.

Lizumer-Hütte, 2050 Meter, im innersten Wattental, ist einfach bewirtschaftet.

Patscherkofel-Haus, 1970 Meter (nur Veranda zugänglich, keine Nächtigung).

Loferer und Leoganger Steinberge

Schmidt-Hütte, 1966 Meter, ist bewirtschaftet.

Zugänge: Lofer 3¾ St.
Gipfeltouren: Hinterhorn, Ochsenhorn, Breit- horn, Reishörner, Rothhörner.

Sprechstunde:

Hans Drobil, Weg- und Hüttenwesen
jeden Dienstag von 17 bis 18 Uhr

Ermäßigungen in den Alpenvereinshöhlen in Salzburg

Den Mitgliedern des D. U. V. werden in den in Salzburg gelegenen Höhlen des ehemaligen D. U. V. die gleichen Begünstigungen gewährt, wie den Mitgliedern der übrigen alpinen Vereine. Die Betten und Lager werden in der Reihenfolge des Eintreffens vergeben.

Bergsteiger-Essen in den Schutzhütten Salzburgs

Über Veranlassung des Alpenvereines in Salzburg sollen in allen bewirtschafteten Schutzhütten und Berggaststätten Salzburgs markenfremde Bergsteiger-Essen ausgegeben werden.

Verkehr

Verbesserung im Nahverkehr von Wien

Die Staatseisenbahndirektion hat eine Reihe von Zügen im Verkehr gefeßt, bei denen im Fahrplan der Vermerk „Verkehrt nur auf besondere Anordnung“ angebracht ist. Dies betrifft insbesondere auch Züge im Wiener Nahverkehr. Nachstehend führen wir die Züge an, die für den Ausflugsverkehr in der Wiener Umgebung in Betracht kommen, wobei bemerkt wird, daß dieser Verkehr ständig Änderungen unterworfen ist und daher keinerlei Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen werden kann. Es empfiehlt sich daher, sich vor Antritt einer Fahrt bei dem betreffenden Abfahrtsbahnhof über den Zugverkehr zu vergewissern.

Franz-Josefs-Bahn

Wien—St. Andrä-Wördern, bzw. Tulln:

Wien ab

5.30 w, 6.20, 8.35, 13.20, 16.00, 16.50 w, 18.50, 19.50

Wien an

6.30 6.56 w, 9.25, 10.05, 15.33, 18.15 w, 18.35, 19.09

Fahrzeiten in Minuten (ung.): Wien—Klosterneuburg 25, Wien—Greifenstein 45, Wien—St. Andrä-Wördern 55.

Westbahn

Hütteldorf—Unter-Purkersdorf:

Hütteldorf . . . ab 5.30 } dann halbstündl., mit längerer Unter-
Unter-Purkersdorf ab 5.45 } brechung vor- und nachmittags.

Wien—Rehawinkel, bzw. Neulengbach und St. Pölten:

Wien ab 5.10, 7.40, 13.00, 17.30 } und fallweise zusätzliche Züge
Wien an 6.35, 12.20, 16.31, 18.06 } an So.

Fahrzeiten (ung.):

Wien—Unter-Purkersdorf 40 Minuten
Unter-Tullnerbach 55
Preßbaum 1 Stunde 10 Minuten
Rehawinkel 1 " 20 "
Eichgraben 1 " 30 "

Südbahn

Wien—Wr.-Neustadt, bzw. Payerbach:

Wien ab 5.18, 7.12 (nach Odenburg), 9.42, 15.28, 17.40

Wien an 6.25, 14.21, 18.02, 19.23 (von Odenburg), 20.31

Fahrzeiten (ung.): Wien—Gumpoldskirchen 45 Minuten,

Wien—Baden 1 Stunde, Wien—Leobersdorf 1 Stunde 20 Minuten.

Lokalbahn Wien—Baden

Wien ab 6.45 w, 9.50 w, 12.55 w, 16.30 w, 19.35 w

Wien an 7.31 w, 10.11 w, 13.41 w, 17.16 w, 19.59 w

Fahrzeiten (ung.): Wien—Wiener-Neudorf 25 Minuten,

Wien—Traiskirchen 1 Stunde 20 Minuten
Baden 1 Stunde 40 Minuten.

Zeichenerklärung: w = werktags, So = sonntags.

Taschenfahrplan der Staatseisenbahndirektion Villach

Von der Staatseisenbahndirektion Villach wurde im Verlag Stadler, Villach, Italienerstraße 3, ein Taschenfahrplan für den Winterverkehr 1945/46 herausgegeben, der die Zugverbindungen in der englisch besetzten Zone, sowie die Anschlusslinien enthält. Aus dem Fahrplan ist ersichtlich, daß auf allen Eisenbahnstrecken der Staatseisenbahndirektion Villach ein Verkehr von meist mehreren Zugpaaren täglich an Werktagen besteht; nur sonntags ist der gesamte Verkehr eingestellt. Einem Abschnitt „Wissenswertes bei Reisen“ ist zu entnehmen, daß Reisebeschränkungen innerhalb der Besatzungszone nicht bestehen, mit Ausnahme der Sperrzone in Kärnten und Südsteiermark. Benützungsbefchränkungen (wie Zulassungskarten, Mindestentfernungen) gibt es lediglich für D-Züge. Das Fehlen eines Stationsverzeichnis und eines Übersichtsplanes erschwert die Benützung des Fahrplanes, der nur ein Streckenverzeichnis enthält.

Sperrzone an der Schweizer Grenze

Durch Verfügung der französischen Militärregierung wurde die bisher bestandene Sperrzone an der österreichisch-schweizerischen Grenze mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Dadurch werden die bisher wegen dieser Sperrzone unmöglichen Fahrten im Rätikon und in der Silvretta wieder durchführbar.

Bergfahrten und Wanderungen

Unsere Sonntagsfahrten?

Sonntag, den 12. Mai 1946:

Roppersberg (501 Meter). Treffpunkt: Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten, um 7.45 Uhr. Gehzeit ca. 6 Stunden. Führer: Franz Klug.

Vom Bahnhof Hütteldorf ausgehend verfolgen wir der Wien entlang die Straße bis Hadersdorf. Von dort aus leiten rote, später grüne Marken der Tiergartenmauer entlang, über die Glasgrabenwiese zur Glasgrabenhütte (zeitweise geöffnet) und in allmählicher Steigung ist die Kuppe des Dreihufeisenberges (515 Meter) erreicht. Der Ausblick ist für die geringe Höhe sehr hübsch, und im gemühtlichen Auf und Ab des Laaber Steiges auf roter Wegbezeichnung, wenden wir uns der gemüht-

lichen Wallbergerhütte auf dem Gipfel des Roppersberges zu.

Die Hütte wurde nach den Kriegshandlungen wieder hergestellt und ist bewirtschaftet. Hier wollen wir ein wenig länger verweilen.

Zum Abstieg wählen wir die Route nach Laab am Walde, von wo es uns freisteht, die Wanderung entweder durch das Gütenbachtal nach Mauer oder über die „Grüne-Baum—Rote-Stadt-Route“ nach Rodaun zu beenden.

Sonntag, den 26. Mai 1946:

Tropfberg (540 Meter). Treffpunkt: Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten, um 7.45 Uhr. Gehzeit ca. 7 Stunden. Führer: Franz Klug.

Ein Berg im Herzen des grünen Wienerwaldes ist unser heutiges Ziel. Den Bahnhof Hütteldorf verlassend, wenden wir uns nach Hadersdorf und biegen dann in das liebliche Mauerbachtal ein. Am Grabe Laudons — Maria Theresias berühmtester Feldherr — vorbei geht es längs der grünen Wegbezeichnung über Vorder-Hainbach nach Mauerbach, einer Gründung Friedrichs des Schönen im 14. Jahrhundert. Heute befindet sich dort ein Versorgungsheim der Stadt Wien.

Von Mauerbach leiten rote Zeichen nach Gablitz. Am nördlichen Ende des Ortes treffen wir die gelbe Markierung, und später auf rot bezeichnetem Pfade steigen wir zu dem mit einer Warte geschmückten Gipfel des Troppberges empor.

Die Aussicht ist herrlich. Sie reicht über die grünen Kuppen des Wienerwaldes und der Vor-alpen bis zum Schneeberg.

Am Gipfel befindet sich das Gasthaus Pfeiffer; dort wollen wir rasten und uns für die Rückkehr stärken.

Auf blau bezeichneter Route gelangen wir bald nach Gablitz und über Hannbaum und Buchberg kehren wir nach Hadersdorf und von dort nach Hütteldorf zur Straßenbahn zurück. Eine schöne Wienerwaldwanderung, die allerdings für ausdauernde Geher berechnet ist.

Sonntag, den 2. Juni 1946:

Drei Berge (553 Meter). Treffpunkt: Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten, um 7.45 Uhr. Gehzeit ca. 7 Stunden. Führer: Franz Klug.

Von der Endstation Hütteldorf ausgehend wandern wir dem Tale der Wien entlang bis Hadersdorf-Weidlingau. Hier beginnt eine rote Wegmarkierung, die uns in die Baunzen bringt; zuerst gelb, in die Wurzen, dann rot, kommen wir nach Wolfsgraben, einem Namen, der uns an die Wölfe des Waldes erinnert. Doch heute ist nur noch der Name geblieben, die Wölfe sind längst ausgestorben. Im Norden von Wolfsgraben beginnt die schöne Wienerwaldstraße, der wir bis zum „Engel“ folgen, von dort aus auf roter Wegbezeichnung geht es dem Gipfel der „Drei Berge“ zu.

Im Abstieg gelangen wir auf roter Route zu dem hochgelegenen Örtchen Hochrotherd, von wo der Schneeberg herrlich gesehen wird. Die nächste Ortschaft Breitenfurth ruft wehmütige Erinnerungen an schöne Zeiten hervor. Millirahmstrudel und Backhendel waren beim „Stelzer“ eine gastronomische Berühmtheit. *Tempi pasati!*

Am Ostende des Ortes findet man die blaue Wegbezeichnung zum Festenberg (423 Meter). Dann lenken wir über das Rote Kreuz unsere Schritte der Wienerhütte zu. Eine klare Quelle löscht dort den Durst, dann wandern wir weiter, über den Eichkogel nach Rodaun zur Straßenbahn.

Unsere Wanderung ist zu Ende. Ein Wandertag im schönen Wienerwald, der aber nur für ausdauernde Geher in Betracht kommt.

Unsere Sommerbergfahrten

Der S. A. B. will den ganzen Sommer hindurch jede Woche eine Fahrt durchführen, von einfachen Wanderungen bis zu hochalpinen Eis- und Felsfahrten. Die Ausarbeitung des Fahrtenprogramms bereitet jedoch große Schwierigkeiten, da erst eine ganze Reihe von Voraussetzungen, wie Fahrtbewilligung, Gewährung von Unterkunft und Verpflegung u. a. zu klären sind. Andererseits wollen wir keine Fahrt ankündigen, die nicht auch durchgeführt werden kann. Die Veröffentlichung des Fahrtenprogramms erfolgt im Juni-Heft unserer Mitteilungen.

Erstbegehungen im Jahre 1945/46

15. Juli 1945. **Warscheneck** (2386 Meter), Totes Gebirge. Erstersteigung über die Nordwestwand aus dem Windhagkar durch Josef Pruscha. Höhenunterschied zwischen Einstieg und Gipfel 750 Meter. Keine Wandhöhe 350 Meter. Kletterzeit 2 Stunden. Schwierige Kletterei.
19. August 1945. **Hinteres Niederes Kreuz** (2654 Meter), Dachsteingebirge. Erste Erklammerung des Plattenpfeilers der Nordwand durch Sepp Brunhuber und Gefährten. Schwierigkeitsgrad 6.
23. August 1945. **Phyrner Kappel** (2196 Meter), Totes Gebirge. Aufstieg: Erste Ersteigung über die Südwand. Abstieg: Erste Begehung der Südflucht. Durch Josef Pruscha. Felshöhe 300 Meter. Schwierige Kletterei.
26. August 1945. **Niederer Gjaibstein** (2398 Meter), Dachsteingebirge. Erklammerung der Nordwestwand durch Sepp Brunhuber und Gefährten.
26. August 1945. **Warscheneck** (2386 Meter), Totes Gebirge. Erste Besteigung über die unmittelbare Südwand durch Josef Pruscha. Schwierige Kletterei. Wandhöhe 500 Meter. 2 bis 3 Stunden Kletterei vom Einstieg.
31. August 1945. **Langstein** (1966 Meter), Ennstaler Alpen, Hallermauer.
31. August 1945. **Kreuzmauer** (2079 Meter), Ennstaler Alpen, Hallermauer. Erste Ersteigung über die Nordwestwand durch Josef Pruscha. Schwierige Kletterei über 400 Meter Wandhöhe. 1½ bis 2 Stunden vom Einstieg.
8. September 1945. **Hoher Gjaibstein** (2792 Meter), Dachsteingebirge). Erste Erklammerung der Südwestwand durch Sepp Brunhuber und Gefährten. Schwierigkeitsgrad 5. Kletterzeit 3½ Stunden. Wandhöhe 330 Meter.
15. September 1945. **Vordere Türspitze**. Toter Hund, Dachsteingebirge. Erste Erklammerung der Südwestwand durch Sepp Brunhuber und Gefährten. Schwierigkeitsgrad 6. Kletterzeit 6 Stunden. Wandhöhe 400 Meter.
7. Jänner 1946. **Großer Sdstein** (2355 Meter), Ennstaler Alpen, Hochtorgruppe. Erste Wintererklammerung über die Nordwestflanke durch Hans Niggmann und Franz Schauer.
26. Jänner 1946. **Große Bischofsmühle** (2454 Meter), Dachsteingebirge. Erste Winterbegehung der Südwand (Schneiderweg) durch Bruno Wintersteller aus Eben im Pongau und Poldi Gruber aus Gmunden.
27. Jänner 1946. **Hoher Sandling** (1716 Meter), Totes Gebirge. Erste Winterbegehung der Westwand (Reinlweg) durch Ernst Gruber, Karl Geishütter, Erwin Loidl und Sepp Stahrl, Gmunden.
3. Februar 1946. **Eisenerzer Griesmauer** (2034 Meter), Hochschwabgruppe. Erste Winterbegehung der Südwand durch Sepp Brunhuber, Wien, Maria Kampitsch und Konrad Abl, Leoben.

Alpines Schrifttum

Buchbesprechung

„Landschaft und formkundige Lehrwanderung im Wienerwald“, eine geographische Studie von Prof. Gustav Böking, dem Direktor der Geologischen Bundesanstalt, verfaßt und von Prof. Hermann, Leiter im Touristik-Verlag, Wien, herausgegeben. In allgemein verständlicher Form lernt man hier die Schönheit und den geologischen Aufbau des Wienerwaldes kennen. Die Broschüre ist reich bebildert und hat im Anhang eine ausgezeichnete Karte des Wienerwaldes.

Bücherei des „Österr. Alpenvereines“

Bücherausgabe findet jeden Mittwoch, ausgenommen Feiertage, zwischen 16 und 18 Uhr, gegen Vorweis der Mitgliedskarte statt.

Alpine Aufsätze

Wir suchen für unsere „Mitteilungen“ gute Bergsteigeraufsätze. Außerdem sind mehrere Sport-, Jugend- und Wochenzeitschriften bereit, alpine Aufsätze mit guten Bildern zur Erstveröffentlichung anzunehmen. Mitglieder, die solche Aufsätze zur Verfügung stellen wollen, mögen sich mit unserer Pressestelle ins Einvernehmen setzen.

Veranstaltungskalender

Donnerstag, 9. Mai:

19.00 Uhr: Lichtbildervortrag und Schmalfilme: „Berträumte Winkel — Stille Berge.“ Heinz König.

Freitag, 10. Mai:

19.30 Uhr: Alpenvereins-Kränzchen im Großen Sophienaal. Siehe separate Anzeige.

Sonntag, 12. Mai: Wanderungen

8.00 Uhr: Roppersberg. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten. Franz Klug.
9.00 Uhr: Südlischer Wienerwald. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Franz Spurny.

Donnerstag, 16. Mai:

18.00 Uhr: *)Lehrgang für Sommerbergsteigen. Vortrag mit Lichtbildern: „Das Zurechtfinden im Gelände.“ Dr. Franz Hieß.

Samstag, 18. Mai:

18.30 Uhr: Vortrag: „Bergfrühlingszauber in Osttirol und den Lienzer Dolomiten.“ Dir. Grail. Mondscheingasse 8.

Sonntag, 19. Mai: Wanderungen

9.00 Uhr: Kamaseck. Mauer, Straßenbahnende 60 (Trafik). Kurt Reinisch.
13.30 Uhr: Lainzer Tiergarten. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten. Hans Quantschnigg.
8.00 Uhr: *)Lehrgang für Sommerbergsteigen. Perchtoldsdorf, Dreifaltigkeitssäule. Treffpunktänderung vorbehalten.

Donnerstag, 23. Mai:

19.00 Uhr: Lichtbildervortrag: „Die Zillertaler Alpen.“ Heinz König.

Sonntag, 26. Mai: Wanderungen

7.45 Uhr: Troppberg. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten. Franz Klug.
9.00 Uhr: Walbmühle. Mauer, Straßenbahnende 60 (Trafik). Charlotte Horwath.
9.00 Uhr: Hagenbachklamm. Nußdorf, vor dem Bahnhofgebäude. Kurt Reinisch.

Donnerstag, 30. Mai: Wanderungen

7.30 Uhr: Greifenstein (Badegelegenheit). Nußdorf, vor dem Bahnhofgebäude (Weiterfahrt mit Autobus nach Klosterneuburg). Emanuel Gassenbauer.

9.00 Uhr: Wassergspreng. Straßenbahnhaltestelle Perchtoldsdorf-Wiener Straße. Franz Spurny.

18.00 Uhr: *)Lehrgang für Sommerbergsteigen. Vortrag: „Alpine Wetterkunde.“ Dr. Otto Friedland. (Allfällige Verlegung wird am 19. Mai verlautbart.)

Sonntag, 2. Juni: Wanderungen

7.45 Uhr: Drei Berge. Hütteldorf, Stadtbahn, Vestibül unten. Franz Klug.
9.00 Uhr: Gfängerhütte. Neuwaldegg, Straßenbahnende 43. Charlotte Horwath.
14.00 Uhr: Höhenwanderung (Badegelegenheit). Nußdorf, vor dem Bahnhofgebäude. Hans Quantschnigg.
8.00 Uhr: *)Lehrgang für Sommerbergsteigen. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Treffpunktänderung vorbehalten.

Samstag, 8. Juni, bis Montag, 10. Juni:

Pfingstfahrten nach Reifemöglichkeit. Einzelheiten ab 16. Mai durch unser Sekretariat und durch die Presse. Voranmeldung gleichfalls ab 16. Mai im Sekretariat. Besprechung 31. Mai, 18 Uhr, ebendort.

Donnerstag, 13. Juni:

18.00 Uhr: *)Lehrgang für Sommerbergsteigen. Vorträge: „Hygiene des Bergsteigens.“ Emanuel Gassenbauer. „Alpine Fachausdrücke.“ Reinhold Duschka - Dr. Franz Hieß.

Ständige Veranstaltungen!

Montag, 18.30 Uhr:

Heimabende der Jungmannschaft.

Mittwoch, 17.00 Uhr:

Heimabende der Jugendgruppe.

17.00 Uhr (jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat):

Heimabend der Bergsteigergruppe.

Donnerstag, 18.00 Uhr:

Heimabende der Mädchengruppe;

19.00 Uhr:

Übungsabend der Volkstanzgruppe (Anfänger).

(Ort: Wien, VII., Mondscheingasse 8, 1. Stock.)

Freitag, 18.00 Uhr:

Zusammenkunft des Alpiner Rettungsdienstes.

*) Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Lehrganges für Sommerbergsteigen ist nur den Lehrgangsteilnehmern gestattet.

Wir laden alle unsere Mitglieder
und Freunde zu unserem am

Freitag

10.

Mai

stattfindenden

Frühlings=Kränzchen

im großen Sofienaal ein

Für ununterbrochenen Tanz sorgen das bekannte
Tanzorchester Macku und eine zünftige Bauernkapelle

Beginn um 19.30 Uhr! Trachten erwünscht, sonst Sommer-,
Wander- oder Dirndtkleidung

Eintrittspreis für Mitglieder 10 Schilling, für Gäste 15 Schilling

Reservierte Karten täglich im Sekretariat, Wien I., Walfischgasse 12, von 16 — 18 Uhr, außer Samstag!

Vorträge

Donnerstag, den 9. Mai 1946, 19 Uhr, Kurszimmer,
I., Walfischgasse 12 — S. König

„Verträumte Winkel — Stille Berge“

(Mit Lichtbildern und Schmalfilmen)
Regiebeitrag S — 50 für Mitglieder.

Samstag, den 18. Mai 1946, 18 Uhr 30 Min.
VII., Mondscheingasse 8 — Dr. Karl Graßl

„Bergfrühlingszauber in Osttirol und in den Lienzer Dolomiten“

Donnerstag, den 23. Mai 1946, 19 Uhr, Kurszimmer,
I., Walfischgasse 12

S. König.

„Die Zillertaler Alpen“

(Lichtbildervortrag)

Regiebeitrag S — 50 für Mitglieder.

Eintrittskarten für alle Vorträge im Vorverkauf in
unserem Sekretariat.

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Adreh- und Anzeigenbuchverlag“ Erwin Müller
Stadtbüro: Wien, I., Opernring 19 — Ruf A-33-0-83

Achtung! 20 Prozent Ermäßigung

für O. A. V. - Mitglieder bei Tausch-, Kaufs- und Verkaufs-
anzeigen von Ausrüstungsgegenständen, alpinen Büchern und
Karten, sowie Suchanzeigen von Tourengefährten.

Bergsteiger,

39 Jahre alt, sucht gleichgestimmte Frau, die
süß- u. siebenjährig. Kindern die Mutter
ersehen will. Zuschr. unt. „Berg- u. Lebens-
kameradschaft“ 102 a. d. Anzeigenverwalt.

„Akademiker, Kunst und Musik liebend.“

33/172, dunkel, ledig, gesund, **sucht**
gebildet., heitere Gefährtin f. Wochenend-
und Urlaubsfahrten unter „Frühlings-
rauschen“ 101 a. d. Anzeigenverwaltung.

Achtung, Redaktionschluß!

Alle Leiter von Unterabteilungen, Sektionen und Gruppen
werden ersucht, Tätigkeitsberichte, sowie Einschaltungen für die
„Mitteilungen“ Nr. 3 (Zuniheft), bis spätestens 20. Mai der
Pressestelle der Zentrale, in doppelter Ausfertigung, zukommen
zu lassen.

V. b. b.



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREIN

WIEN, I., WALFISCHGASSE 12

Nummer 3

Wien, Juni 1946

I. Jahrgang

Die „Direkte“ durch den Tellerack

Am 26. August 1928 gelang es den Bergsteigern Heinz König und Franz Spurny, erstmalig die bisher als unersteiglich gegoltene unmittelbare Ostwand des Hochtores (Gefäule) zu durchsteigen.

Es war ein trüber, regenschwerer Abend, als ich mit meinem Freund Franz die Heimatstadt Wien verließ. Langsam hatte sich der schwach besetzte Zug in Bewegung gesetzt, langsam versanken die Lichter der Großstadt hinter uns, schwer stampfte und pfauchte die Lokomotive der Rekawinkler Wasserscheide zu. Die vorüberreitenden Lichter der Stationen beleuchteten für Momente die am Fenster im Zickzack herunterhüpfenden Tropfen. Ober uns liegen breit und behäbig die Rucksäcke, in denen die getreuen Gefährten auf schwerer Felsfahrt, Seil und Klettersehuh, gleich uns von frohem Aufstieg träumen.

Endlich, nach langer, eintöniger Fahrt, lesen wir mit schlaftrunkenen Augen das erlösende Wort „Hieslau“. Rasch ein Fenster heruntergezogen; um in der kühlen Nachtlust die letzten Reste der Müdigkeit zu verwischen. In Gstatterboden entstieg wir dem Zug und suchten in gemütlichem Trab auf grundloser Straße die Steifheit der Glieder zu überwinden. Zur Rechten rauscht die Enns in ihrem Bett, als wollte sie die Bande der ehernen Felsen, die ihren Lauf behindern, zersprengen.

Schon hat uns düsterer Hochwald umfungen. Wie Irrlichter huschen und zittern die Regel unserer Taschenlampen von Baum zu Baum und zaubern aus den hängenden Tropfen trügerische Diamanten. Nach einer entschiedenen Wendung unseres Weges dringt unwirklich und geheimnisvoll das Rauschen eines Wasserfalles an unser Ohr. In steilen Rehren geht's aufwärts. Immer stärker wird das Rauschen, immer spärlicher der Baumwuchs. Schon erfüllen große Felstrümmer den Boden des Kessels. Unten und auch drüber sprudelt das Bächlein in großen Sägen zu Tal. Nach wenigen Minuten stehen wir vor dem stäubenden Fall, der von der einige hundert Meter hohen Wand gleich einem Schleier herunterstürzt. Über steile Wegkehren mühen wir uns redlich zur Höhe. Nach abwechslungsbringender Kletterei in gutgesichertem Fels nimmt uns wieder Hochwald in seinen Schoß.

Noch immer schweben schwere Regenwolken über uns, aber schon blinzelt da und dort ein fürwichtiges Sternlein herunter und im Osten wird's leicht grau. Schon lösen sich die schroffigen Hänge

der Planspize vom dunklen Nadelwald, und nach einer kleinen Bodenwelle grüßt vom weiten Sattel die Hefzhütte. Bald darnach wechseln wir im halbdunklen Gasträum die verschwitzten Hemden und schlürfen behaglich den von der lieben „Kessi“ so gleich gebrauten Kaffee. Mit lechzender Zunge und listigem Augenblinzeln verfolgt unser vierbeiniger Hüttenfreund „Treff“, ein mächtiger Bernhardiner, unseren Appetit. Dann kommt er und setzt seine zarten Pfötchen auf die Tischkante, daß die Schalen vor Schreck einen kleinen Luftsprung machen. Nach redlich geteiltem Frühstück überfällt uns heimtückischer Schlaf und ehe wir uns recht versehen, liegt der Kopf am Tisch und die Atemzüge gehen ruhiger als sonst. So mag ein Stündchen vergangen sein, da werde ich von heftigen Kreuzschmerzen munter. Mein Freund macht auch ein recht verschlafenes Gesicht, wahrlich die beste Stimmung nicht, um von froher Fahrt zu träumen. Vor der Hütte steht ein Faß, übergelblich mit köstlich kaltem Regenwasser, das uns bald wieder das seelische und körperliche Gleichgewicht schenkt.

Inzwischen ist's hell geworden. Oben am Gipfel des Hochtores kämpfen zwar noch schwere Nebelschwaden mit den Strahlen der Sonne.

Langsam wird's in der Hütte lebendig. Der gegebene Zeitpunkt für den ernstesten Bergsteiger, um diesem Heer der Auchtouristen zu entfliehen.

Hell klingt es, wenn ein Nagel der festen Bergschuhe an einen Stein stößt. Bald verlassen wir den deutlichen Steig, der auf die „Gugl“ führt und steigen weglos in den Einschnitt des weiten, nur selten besuchten Kessels des „Tellerack“. Wirres Blockgewirr, als hätten Titanen einst hier ihre Wurfgeschosse aufgespeichert, bedeckt den Boden des Rares. Zur Linken strebt kühn in abenteuerlichen Türmen und Zacken die Ostwand der „Gugl“ empor.

Den Hintergrund beherrscht die von riesigen Platten unterbrochene, unheimlich aussehende Tellerwand des „Hochtores“. Erst zur Rechten geben die begrüntten Hänge und der im leichten Schwung sanft aufsteigende „Kofschweif“ dem Auge etwas Ruhe. Doch wieder gleiten unsere Blicke der dräuenden Schlußwand zu.

Noch führt kein Weg durch sie auf den bereits sonnenüberfluteten Gipfel. Noch hat es kein Mensch versucht, der stolzen Höhe von dieser Seite aus beizukommen. Im Angesicht der erdrückenden Gewaltigkeit dieser Wand will fast der Entschluß, dieselbe zu zwingen, fallen. Beinahe mutlos stehen wir und schauen unschlüssig bald auf die Wand, bald wieder zurück. Bis einer endlich meint: „Na, vorwärts! Zum Umdrehen ist ja noch immer Zeit, gar so leicht werden wir uns doch nicht geschlagen geben.“

Schweigend, mit klopfendem Herzen, gehen wir weiter.

Da prasselt es ober uns in der Wand. — Steinschlag! — Mit hellem Klang schlagen die Steine ins weite Kar. Leichte Staubwolken bezeichnen die Stelle des Aufschlages. Ein leichter Windhauch treibt brenzeligen Geruch herüber. Dann stapfen wir wieder weiter bis zum Anfang des aus Lawinenresten gebildeten Schneefeldes. Auf steinschlagzernarbtem Band halten wir Rast. Ganz nahe die drohende Wand. Suchend gleiten unsere Blicke über wasserübertonnene Überhänge, Plattenschüsse und finstere Ramine. Aber eine schwache Stelle hat die Wand doch. Weiter drüben, gerade über den innersten Winkel, zieht ein leichter Riß schräg nach rechts. Zwar scheint sein Anfang von Überhängen gesperrt, aber es wird sich schon ein Durchkommen finden. Bedächtig werden die leichten Kletterschuhe angezogen und das Seil ans Tageslicht gefördert. Auch einige Haken für „alle Fälle“ müssen herhalten. Stumm drücken wir uns noch die Hände, dann geht's los.

Schon die ersten Meter Fels zeigen, daß unser kein leichtes Stück Arbeit wartet. An winzigen Vorsprüngen turne ich höher, dann lasse ich den Freund nachkommen. Noch eine Seillänge geht's weiter, dann sperrt glatte, feuchte Wand den Weiterweg. Aber der Riß muß ja auch weiter rechts liegen. Aber äußerst unsichere, nach außen geneigte und zum Überfluß noch geröllbedeckte Bänder quere ich vorsichtig zur Seite. Nach einer kleinen Rippe entdecke ich unweit von meinem Standpunkt den Riß. Eine Seillänge bloß trennt mich von ihm, aber dazwischen glatte, brüchige Wand. Doch weiter oben zieht, ein wenig abfallend, ein Band zum Einstieg. Einige Besteigungsversuche an verschiedenen Stellen führen endlich zum Erfolg, und brennend vor Erwartung standen wir am Anfang des Risses. — — — Wird er oben sadendünn in glatter Wand verlaufen — oder vielleicht ... ?

Aber was! Jetzt ist keine Zeit zum Grübeln, man wird ja noch zeitgerecht sehen! Eingedenk der hohen Felschule, die vorschreibt, in Rissen so weit es geht, hineinzuschließen, Arm und Bein darin zu verrammeln und dann in regenwurmartigen Bewegungen im Schweiß seines Angesichtes höherzukommen, kroch ich in den wasserübertonnenen Spalt. Bald war die Kniehose ein kühler Umschlag, bald zeigte der Rucksack mit der oberen Rißwand eine derartige Anhänglichkeit, daß beide Teile nur mit Mühe getrennt werden konnten. Zum Glück wird der Riß nach einer halben Seillänge so weit, daß seine rechte Begrenzungsrippe zum Weiterweg benützt werden kann. In immer schöner werdender

Kletterei gewinnen wir in leichtem Fels rasch an Höhe. Schon neigt sich die Wand, und Band auf Band bringt schöne Abwechslung. Zwei stumpfe Felstürme werden in der dazwischenliegenden Scharte unschwer überlistet, dann beginnt ein herrliches Steigen auf leicht geneigten Schroffenhängen.

Unwirklich klein liegt die Hefhütte inmitten der prächtig grünen Almböden. Dort grüßt der breite Rücken des „Hochzinödls“ und dort strebt mit ihrer riesigen Nordwand die Planspize empor. Ober uns liegt schon der Gipfel, scharf hebt sich das Felstor am Guglgrat vom blauen Himmel. Nach einer kleinen Rast steigen wir höher. Da stellt sich die nächste Schwierigkeit. Gleich einem Festungswall sperrt eine unheimlich glatte und steile Wand den Weiterweg. Zwar wäre es möglich, nach links zum Felstor oder nach rechts zum Kopschweif zu klettern, aber: entweder ganz oder gar nicht! Sorgsam tasten Hand und Fuß nach Halt. Wie Saugnäpfe krallen sich die Finger an winzige Griffe. Schon ist mehr als die Hälfte des Seiles verbraucht, da wölbt sich die Wand nach außen, kaum zwei Meter lang, aber das genügt. Prüfend gleiten die Augen die Wand entlang, nach oben, zur Seite, zu Tal. Da steht der Freund auf schmaler Leiste, kaum daß er Fuß fassen kann, an die Wand gepreßt, unter ihm die gähnende Tiefe, der Karboden mit den Titanenblöcken — ob der Steinschlag von vornhin auch von hier — ?

Doch halt, was ist das? Wankt nicht der Berg? Kreist nicht in wahnwitziger Schnelligkeit der Himmel um mich? Zieht's nicht mit zäher Gewalt hinunter? Fester krallen sich die Finger ans Gestein, enger schmiegt sich der Körper an den Fels, um Halt zu gewinnen.

Schon ist wieder alles ruhig. Nur der Zug, dieser gewaltige Zug nach unten ist noch immer da. Doch, ja richtig, das ist ja das Seil, das schnurgerade zum Freund läuft. Der Gedanke an den Freund macht mich wieder stark, spornt an zu neuer Tat. Was gäbe ich jetzt für einen Haken, aber die sind schon wieder längst im Rucksack verstaubt. Fühlen kann ich sie, aber benutzen nicht, denn zum Herausnehmen fehlt mir der Platz, ich kann ja nicht loslassen! Sorgsam prüfend, arbeite ich mich vorsichtig höher. Schon wird der Fels leichter, da spannt sich das Seil — aus. Franz muß in die Wand einsteigen, damit ich oben einen Sicherungsplatz auffuchen kann. Wenn er jetzt stürzt — Herrgott! — so ohne Sicherung, wo ich doch selbst nur auf winzigen Tritten Halt finde —. Endlich reicht das Seil, über einen festen Zacken gelegt, und nach wenigen Minuten steht schwer atmend der Freund neben mir.

Was nun kommt, macht uns wenig Kopfzerbrechen. Leichte Kletterei in festem, griffigem Gestein, noch ein kleiner bockiger Ramin und die Wand wird flacher, neigt sich zur breiten Ruppe, leitet zum Gipfel. Wind spielt leicht im Haar und kühlt die erhitzte Stirn. Ringsum liegt die Welt im Sonnenglanz, weit in der Ferne ragt Zinne an Zinne, Berg an Berg hinauf zum Himmel.

Am Gipfel sitzen zwei junge Menschen mit leuchtendem Blick und schauen ins schöne, gefegnete Vaterland.

Auch die Blumen wollen leben!

Schutz den Alpenpflanzen!

Alpenblumen! Drängen sich nicht jedem Wanderer beim Klang dieses Wortes Erinnerungen an reinste Freuden in den Bergen auf? Sonnendurchflutete Täler, Bergwiesen in leuchtenden Farben, Almen und Matten erstehen in seiner Erinnerung. Die Alpenflora ist dem Bergwanderer geradezu ans Herz gewachsen durch den frischen, fröhlichen Mut, mit dem sie den Kampf mit Schnee und Eis, mit Wind und Wetter, mit rollendem Stein und rinnendem Wasser so herzlich aufnimmt und so siegreich durchführt!

Man muß sie liebgewinnen, diese kleinen Pflanzen, denen keine Höhen zu eilig, kein Hang zu jäh, kein Fels zu hart ist, um ihm mit grünendem Leben, mit blühenden Farben zu bedecken. Mit Sauchzen begrüßen wir nach langer Schneewanderung den blütenüberfüllten Polster der Gratpflanzen, die uns aus allen Fugen des von ferne tot erscheinenden Gesteins entgegenlachen. Welche Freude, wenn hoch oben in einer kleinen Felsnische dem Bergwanderer eine prächtige Aurikel, mit Blütenhändchen leise im Winde schaukelnd, zuwinkt, oder ein auf lustiger Felszinne angesiedeltes Edelweiß mit weißem Blütenköpfcchen und goldenen Augen ihm bei seinem Klettern zusieht. Es gibt kein lieblicheres und ergreifenderes Zeugnis von dem Sieg des ewigen Lebens über den Tod.

Zu diesem harten Kampf der Alpenflora mit ungünstigen Lebensbedingungen kommt noch der unerreichbare Farbenschmuck der Blüten, gehoben durch die Kleinheit des gedrängten grünen Leibes, der uns gefangen nimmt. Und vergessen wir endlich eines nicht, das uns den geheimnisvollen Zauber der Alpenflora noch besser verstehen läßt: es ist der Schauplatz, den sie mit ihren Reizen schmückt, unsere ewigen Berge, wo wir die herrlichsten Stunden verbringen, die dem Menschen beschieden sind, von wo wir neugestärkt, körperlich und geistig gesundet wieder an unser Alltagswerk gehen. Und was wir mitnehmen, um es als Erinnerung aufzubewahren! Es sind die Kinder der Alpenflora, die sich so mit dem Gedanken an reine und edle Genüsse verknüpfen.

Auf meinen Bergwanderungen mußte ich feststellen, daß das bunte Blütenkleid der Berge immer einförmiger wird. Aus dem Pflanzengürtel der Berge, in dem die Alpenflora das funkelnde Geschmeide darstellt, hat man bereits viele schöne Edelsteine, die leuchtendsten und farbenprächtigsten Blüten herausgebrochen. Vor allem trifft größte Schuld die Menschen an dem Zurückgehen so vieler der auffälligsten und schönsten Alpenpflanzen.

Zahlreiche Vertreter unserer Alpenflora sind zu den Frühblühern zu zählen. Das Frühjahr lockt viele Menschen in die Alpenvorlande oder in die Berge. An dem ersten strahlenden Frühlingssonntag, wenn der Himmel blau auf die wiedererwachende Natur herunterblickt, wenn die warmen Sonnenstrahlen Tal und Berge vergolden, dann werden die

ersten pflanzlichen Frühlingboten auch für jene zum Erlebnis, die sonst Blumen und Blüten nicht achten, ihnen gleichgültig gegenüberstehen. Da sind zunächst die Sonntagsausflügler und Bergsteiger, die, wenn sie eine erschlossene Blüte finden, nicht ruhen, bis auch alle im Umkreis abgerupft sind. Und wozu? Um einen schnellverwelkenden Strauß zu haben, der vielleicht gar nicht die kurze Zeit bis zur Heimkehr überdauert oder schon unterwegs verloren wird, ohne daß die Blüten ihrer natürlichen Bestimmung zu fruchten, genügt haben.

Ganz besonders gefährdet sind jene Arten von Alpenpflanzen, die neben schönen auffallenden Blüten und auch durch eine niedrige Wuchsform ausgezeichnet sind. In diesem Falle werden auch bei ausdauernden, mehrjährigen Pflanzen, also solchen, welche während mehrerer Vegetationsperioden blühen und fruchten können, in der Regel mit dem Brechen der Blüten die ganze Pflanze vernichtet. Zu den ersten Frühlingboten gehört der Großblütige Enzian (*Gentiana Clusii*). Wenn auf Matten, Triften und Bergwiesen dem Wanderer die wundervollen, tiefblauen, großen Glocken entgegenleuchten, so scheint es oft, als ob sie dem Boden direkt aufsäßen. Ein nur wenige Zentimeter hoher Stengel hebt die Blüten über die grundständige Blattrosette empor. Werden die Blüten zum Strauß gesammelt, so ist es notwendig, möglichst die ganze Pflanze zu nehmen, da die Blüten sonst wegen ihrer Kurzstängeligkeit nicht gebunden werden können. So kommt es, daß der großblütige Enzian in der Regel nicht nur mit dem Wurzelhals, sondern sogar mit dem Wurzelstock aus dem Boden gerissen wird, die Pflanze also an ihrem gegenwärtigen Standort völlig verschwindet. Das Rhizom des großblütigen Enzian ist kurz und nur mit verhältnismäßig wenigen zarten Wurzeln im leichten Boden verankert. Meist wird er aus dem Boden gehoben, meist tritt daher eine so große Schädigung der Pflanze ein, daß sie sich nicht mehr erholen kann.

Es gibt Arten von Pflanzen, die einen kräftigen, ausdauernden unterirdischen Sproß besitzen oder Reserverbehälter ausbilden. Auch diese Pflanzen sind durch das ständige Ausreißen ihrer oberirdischen Teile gefährdet.

Jeder Bergwanderer kennt die nach Vanille duftenden Kohlröslein (*Nigritella nigra* und *rubra*). Wenn wir sie näher betrachten, so sehen wir zwei Knollen. Der eine Knollen ist etwas geschrumpft und seine verwendbaren Materialien sind zum Aufbau des diesjährigen oberirdischen Teiles verwendet worden, während der andere Knollen mit einem Reservestoff gefüllt ist, der als Baustoff zur Bildung des nächstjährigen Sprosses benötigt wird. So sorgt das Kohlröslein für das nächste Jahr. In einem neu angelegten Knollen sammelt es ihren diesjährigen Überschuß, deckt sich für die Zeit des größten Nährstoffverbrauches von neuem ein, wenn im nächsten Frühjahr der im Winter abgestorbene oberirdische

Sproß wieder kräftig erstehen soll. Wird nun das Pflänzchen eines oberirdischen Teiles zur Zeit der Blüte beraubt, so muß das Kohlröslein nicht nur den Baustoff für das nächste Jahr einstellen, sondern das Kohlröslein wird auch noch in diesem Jahr den oberirdischen Sproß zu erneuern versuchen, und zwar auf Kosten der für die nächste Vegetationsperiode gesammelten Baustoffe. Der neu entfaltete Sproß wird aber in der Regel nicht für das nächste sorgen können, denn bis er so kräftig herangewachsen ist, daß er wieder Überschuß speichern könnte, wird die fortgeschrittene Jahreszeit ihn daran hindern. Die kurze Vegetationsperiode, die den meisten hochalpinen Alpenpflanzen zur Verfügung steht, ermöglicht es ihnen nicht, die durch das Abreißen, vor allem des oberirdischen Sprosses, eingetretene Schädigung wieder wettzumachen. Mit fast leeren Vorratskammern tritt nun das Pflänzchen in den kommenden Frühling. Vielleicht gelingt es dem Kohlröslein noch einmal, einen kümmerlichen Sproß zu treiben, wird aber dieser wieder beschädigt, so muß die Pflanze sicherlich sterben. In ähnlicher Weise wie dem Kohlröslein ergeht es dem schönen, prächtigen Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), der durch

das unsinnige Abpflücken bereits eine Seltenheit geworden ist.

Es ist leider eine nur allzu bekannte Tatsache, daß die seltenen Alpenpflanzen in vielen begangenen Gebieten kaum mehr zur Frucht und Samenbildung kommen. Alle die genannten Pflanzen sind vollkommen geschützt.

Zum Schutze der Alpenpflanzen muß ein schwerer Kampf geführt werden. Er ist besonders schwer, weil die zu überwindenden Feinde — Habgucht und Torheit der Menschen — zähe und mächtig sind. Aber es ist der Mühe wert, den Kampf durchzukämpfen. Sollte es denn ganz unmöglich sein, die Herzen der großen Allgemeinheit, der Masse, für die schönen Alpenpflanzenkinder zu gewinnen? Erst wenn der Mensch in der Alpenflora Mitbewohner der hehren Berge erblicken wird, Lebewesen, die mit ihm ein Anrecht auf ihren Platz an der Sonne haben, wird er wissen und fühlen, daß man ohne Not diese kleinen Alpenbürger nicht vorzeitig zum Tode verurteilen darf. Dann werden sie blühen und fruchten im Wechsel der Zeiten und auch den folgenden Geschlechtern eine reine Quelle der Freude sein. **Fr. P.**

Auf zur Bergfahrt!

Ein wichtiges Kapitel für die Bergwanderer unserer Tage

Krrrrrr! „Ja?“ — „Fahr' mit ins Gefäule! In drei Stunden geht der Zug!“ — „Na, Zeit hatt' ich wohl — immerhin ist dein Anruf etwas überraschend für mich!“ — „Macht nichts, Karten besorg' ich, schnapp deinen Buckelsack, das Nötige vom Delikateßenhändler! Schluß!“

So oder ähnlich spielte sich in früheren Jahren zwischen guten Tourengefährten ab und man konnte wieder eine feine Tour sein eigen nennen.

Doch heute? — Zonenschranken, Reisebeschränkungen usw. —, fehlende Ausüstungsgegenstände, mangelnde Verpflegung. Trotzdem will ich in Kürze die nötigen Vorbedingungen streifen, die zum Gelingen einer richtigen Bergfahrt unerlässlich sind. Platzmangel gestattet es nicht, dieses wichtigste Kapitel vor Antritt einer Tour, in der nötigen Ausführlichkeit zu behandeln. Mögen aber die kurzen Hinweise allen etwas geben, dem Neuling, als auch dem alten Fuchsen!

Wohin?

In welche Gruppe? — Eis? — Fels? — Eine beschauliche Wanderung? — Will ich eine ganze Gruppe durchschreiten, oder bloß einen Teil gründlich kennenlernen?

Körperliche und finanzielle Möglichkeiten jedes einzelnen und der Begleiter sind ausschlaggebend!

Mit wem?

Kennst du deinen Tourengefährten nicht, dann fahre zwei, drei Sonntage vorher mit ihm hinaus, nehmt euren Fahrtenrucksack mit und prüft euch! Neues Schuhwerk kann gleich eingegangen, neue Ausüstungsgegenstände ausprobiert werden! Sieh dir deinen Gefährten gut an — daheim sehr nett — durch das Beisammensein aber kann die Tour zur

Qual werden! Hüte dich vor Unbekannten, besonders bei schwieriger Bergfahrt, dem sogenannten „Anhängel“! Zu finden: auf den Hütten — Kennzeichen: großes Maul — und nichts dahinter! Saldo: verpackte Tour oder gar ein Unfall! Berg- und Berufsführer sind natürlich ausgenommen.

Das Ideal im Fels: die Zweierschaft. Im Eis: jene der Dreierschaft. Auch das Alleingehen hat seine Reize — aber ganz besondere Gefahren. Echte Bergkameradschaft zeigt sich erst, wenn's hart auf hart geht!

Sorge für Abwechslung im Tourenprogramm, bestimme eine Talstation zum Zurücklassen des Nichtbenötigten (Seil, Pickel, Schmutzwäsche u. dgl.).

Fähigkeiten:

Stelle die Fahrt nach deinem und des Gefährten Fähig- und Fertigkeiten zusammen. Warst du noch nie im Hochgebirge — dann nur unter bewährter Führung, aber besser ist, du bleibst in den Vor-alpen, auch sie haben ihre Reize! Steigere im Laufe der Jahre mit dem Wachsen deines Könnens dein Fahrtenziel, es muß ja nicht gleich der Glockner sein. Hast du einmal die nötigen Erfahrungen, dann wirst du den Berg mit anderen Augen sehen, er wird für dich nun erst zum richtigen Erlebnis werden.

Die Einschätzung der eigenen Person — ist schwierig — sei ehrlich gegen dich selbst und gegen andere!

Verstand — Vorsicht — Geistesgegenwart — Mut (auch zum Aufgeben) — Rücksicht und Bertraglichkeit lasse nie missen.

Herz, Lunge und Nerven sollen gesund sein.

Die Fertigkeiten, wie Klettern, Sichern, Stufenschlagen, Kartenlesen, Orientierung, sowie die all-

gemeine Bergerfahrung lernt man nicht in Büchern, nur in der Praxis.

Verhältnisse:

Vergiß nie: im Hochgebirge, im Hochsommer, ein wolkenloser Himmel — trotzdem kannst du in kurzer Zeit im schönsten Schneesturm stehen!

Jahreszeit und Tageslänge wechselt! Gib zu deiner Gehzeit (Angabe in den alpinen Führern in Stunden von Punkt zu Punkt) 50 Prozent dazu, dann hast du erst die Tourenzeit! Du brauchst Raft und kannst sonstigen Aufenthalt haben. Zu knapper Voranschlag kann zum Verhängnis werden.

Auch ist's nicht gleich, ob ich im Juni oder August meine Fahrt durchführe. Der vorhandene Schnee kann meine Gehzeit erhöhen!

Als Faustregel: Eine Stunde vor Einbruch der Dunkelheit die Beendigung der vorangeschlagenen Tourenzeit, der Antritt selbst zeitlich morgens aber.

Wegverhältnisse ändern sich durch Vorhandensein von Schnee und dessen Beschaffenheit.

Das Wetter und seine Prognose ist in den Alpen am kompliziertesten. Beobachte selbst und frage den Hüttenwirt und Einheimische im Talort. Dem lokalen Charakter entsprechend, sind die Angaben sehr zuverlässig, doch nur für wenige Stunden.

Teile deine Tour so ein, daß du auch bei Schlechtwetter sicher dein Ziel erreichst.

Nebel, Regen und Kälte können zum Verderben führen. Bricht Nebel ein, trotz Sonnenschein — Entstehung des sogenannten diffusen Lichtes auf Gletscher oder Schneefelder —, heraus mit der Schneebrille, falls du es noch nicht getan hast.

Literatur:

Laß dich in den alpinen Büchereien der alpinen Vereine beraten, an Karten, Führer und sonstigen Werken.

Auswahl und Zusammenstellung:

An Hand der ausgewählten Literatur plane in groben Umrissen — erst an Ort und Stelle die Details.

Vom Tal zur Hütte, von Hütte zu Hütte, hast du meistens gebahnte und bezeichnete Weganlagen. Zum Gipfel, aufs Joch, kannst du auf wegloses Gelände stoßen — daher Orientierungsvermögen, brauchst aber auch Fels- oder Eistechnik unter Umständen.

Hab' ich Können und Wollen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht, erkundige ich mich noch bei verlässlichen Vereinskameraden, bei Führern und Einheimischen.

Noch etwas über die Zeiteinteilung:

Zeitlich am Morgen — Antritt der Fahrt. Tägliche reine Gehzeit nicht über 7 Stunden. Raftzeit nicht vergessen.

Höchste Übernachtungsmöglichkeit benützen.

Tempo gleichmäßig halten.

Ordentliche Nachtruhe.

Hauptleistung in den Früh- und Vormittagsstunden!

Ausrüstung:

Rechtzeitig durchsehen und erneuern (behelfsmäßig), Liste der mitzunehmenden Gegenstände anlegen. (Es ist peinlich, im Zug oder noch später, diesen oder jenen Gegenstand zu Hause gelassen zu haben.)

Im Heim Abschrift des Tourenplanes lassen und die Angehörigen informieren.

Ein Cord- oder Loden-Knickerbockeranzug ist am zweckmäßigsten.

Feste wasserdichte Bergschuhe (am besten mit Tricounibeslag), Wollstutzen und Wollsocken müssen ohne Druck noch Platz haben.

Ein Regenschutz für Körper und Rucksack, ein breitrandiger Lodenhut dazu (ob Gummimantel, Zeltbahn oder Zbarskysack, ist gleich).

Ein großer Rucksack, mit breiten Tragriemen und aus festem Stoff (Traggestell oder keines, ist strittig). Einfache Stofffäcke sollen das übliche Durcheinander im Rucksack verhindern (Wäsche, Waschzeug, Lebensmittel, Kletterschuhe).

Als Reservefachen: Hemd, Schwimmhose, Socken, Hüttenschuhe (falls keine Kletterschuhe mit sind), Taschenaapotheke, Wollfäustlinge, Sonnenbrille, Taschenlampe, Zünder, Kerze usw.

Durch ihre Trittsicherheit auf nassem Fels sind die Kletterschuhe mit Manchonsohle (Filz) am zweckmäßigsten. Das Kletterseil, zirka 11 bis 12 mm Durchmesser und 25 bis 30 Meter lang, gedreht oder geflochten (je nach Ansicht), eventuell die Schlosserei (Mauerhaken, Karabiner) für extreme Fahrten.

Pickel (Akademiker) und angepaßte Steigeisen (Zehnzacker) nur fürs Gletschergebiet.

Zeltjack, Busssole (mit der man umgehen kann, nicht erst auf der Bahnfahrt studieren), sind des öftern treue Helfer in Bergnöten gewesen.

Berpflegung:

In der Jetztzeit am schwersten zu lösen. Auf den Hütten wird gegen Markenabgabe meistens Pensionsverpflegung gegeben. Zusätzlich, von früheren Zuteilungen aufgesparte Konserven, werden besonders willkommen sein. Falls man keine Reisemarken besitzt, ist im Talort die Kartenstelle aufzusuchen und der Umtausch der Marken vorzunehmen.

Bahnfahrt:

Bei der Zusammenstellung des Tourenplanes ist Bedacht zu nehmen auf ausfallende Züge, obzwar im allgemeinen die westlichen Gebiete fast friedensmäßige Verbindungen haben. Permit, Identitätskarte und S. U. B.-Ausweis nicht vergessen.

Anfall:

- Unsere Mitglieder sind versichert.

Hörst oder siehst du alpines Notsignal (siehe Rückseite des Ausweises), dann hilf! Es ist deine Pflicht als Bergsteiger! Bist du selbst nicht in der Lage zu helfen, verständige den nächstgelegenen Talort oder Schutzhütte. Stell' dich der Rettungsstelle zur Verfügung! Es kann auch dich treffen und wirst froh sein, wenn man dir beisteht.

Erste Hilfe:

Nimm teil an Ausbildungskursen, du hilfst dir und deinen Mitmenschen!

Alpines Notsignal:

In der Minute sechsmaliges hör- oder sichtbares Zeichen, eine Minute Pause und Wiederholung. Die Antwort erfolgt ebenfalls sicht- oder hörbar, dreimalig in der Minute und eine Minute Pause, dann Wiederholung.

Umgang:

Bist du in den Bergen — dann sei still wie sie, es tut dir und den anderen gut, außerdem kannst du, bei offenen Augen, manches Götter bewundern!

Auch Pflanzen laß in Ruh', der Nächste will sich auch noch freuen!

In der Hütte, auf dem Gipfel zeig' dich als Mensch und nicht als! Kurz gesagt: „Nimm mit deine gute Kinder-Stube!“

E. Gassenbauer

Südtirol / Österreichisches Bergsteigerland

Nicht wenige waren es, die in jüngster Zeit bei uns über Südtirol gesprochen und geschrieben haben. Alle, ob Männer der Politik, der Wissenschaft oder der Wirtschaft, haben von ihrer Herzenssache, der Herzenssache Österreichs schlechthin gesprochen. Wie wenige von ihnen mögen aber den Zauber dieses Landes so erlebt haben, wie wir Bergsteiger! Und wie wenige sind das unter uns, war doch unseren jungen Gefährten seit dem „Anschluß“ Südtirol schwerer erreichbar, als der Kaukasus oder die norwegischen Berge.

Es ist also gleichsam Pflicht für uns, die wir als Bergsteiger drunten waren, auch unsererseits Zeugnis abzulegen für dieses Stück Heimat.

Wenige Tage nach der Erstbegehung der Nordwand der Großen Zinne, stand ich auf deren Gipfel und fand im Gipfelbuch die Eintragung der Erstbegeher, des berühmten Comici und seiner Gefährten, die da ungefähr lautete: „Für die Glorie Italiens und seines herrlichen Landes“. Welchem Bergsteiger würde in seiner Heimat einfallen, einen derartigen Satz in ein Gipfelbuch zu schreiben? Dabei war gerade Comici als gebürtiger Triestiner in den Dolomiten wirklich zu Hause. Aber er wußte es eben nur zu gut, daß an der Erschließung der Dolomiten und Südtirols Bergen schlechthin Italiener nur einen verschwindenden Anteil genommen hatten, einen wesentlich kleineren als Engländer! Der Rest dieser Eintragung auf der Großen Zinne, dessen ich mich im Wortlaut nicht mehr entsinne, sollte besagen, daß nunmehr die Vorherrschaft der Bergsteiger deutscher Zunge gründlich gebrochen und durch die von Italienern abgelöst sei. Aber selbst italienischer Chauvinismus verstieg sich nicht dazu, eine Grohmannspitze in der Langkofelgruppe oder eine Payerhütte am Ortler umzubenennen.

Es ist wohl nicht zu viel gesagt, daß jeder unserer Großen aus dem klassischen Zeitalter der Bergsteigerei sich in Südtirol, von den Dolomiten bis zum Ortler, seine schönsten Erfolge geholt hat: Payer, Harprecht, Bäckmann, Lammer, die Brüder Zsigmondy, Purtscheller, Wolf-Glanvell, Winkler, Norman-Meruda und wie sie alle heißen haben, später aber auch Pfannl, Maischberger, die Brüder Mayer, Radio-Radiis, Lorenz und viele andere sind in ihren Wegen für uns, die wir sie nicht mehr kannten, lebendig geblieben. Sogar die unselige Grenze konnte unserer Nachweltkriegsgeneration ihre Erfolge nicht nehmen.

Und denken wir doch an die unten Einheimischen. Waren das vielleicht Italiener, die sich in den Vordergrund stellten? Erinnern wir uns doch eines Gunther Langes, eines Steger, einer Wiesinger und vergessen wir auch nicht die wunderbaren Führergestalten, die in diesen Bergen daheim waren: ein Sepp und ein Michel Innerkofler, ein Schroppenegger, und wenn wir hier eines Dibona, eines Rizzi, eines Pinggera gedenken, so waren das auch keine Italiener, sondern Ladinier, die jüngst auch erklärten, sie wollten wieder Österreicher werden!

Uns Bergsteiger schmerzt irgendwie der Gedanke, daß gerade Italiener die Herren dieser einzigartigen Welt sein sollten. Diese sehen vielfach in den Felsburgen, den Zinnen und Graten Klettergerüste, die ihnen willkommene Gelegenheit für ihre Touren „di sesto grado“ bieten, für die es goldene, silberne oder bronzene Auszeichnungen gibt. Auch wir — wir wollen es ruhig zugeben — stellen unser Können und unsere Kraft gerne einmal in einer „sportlichen“ Fahrt unter Beweis. Aber letzten Endes suchen wir alle, zum Teil sogar unbewußt, draußen das große Erleben, das Hineinhörchen in das ewige Werden und Vergehen in der Natur, das durch unsere Zivilisation ohnehin so stark übermachtet wird.

Genau so, wie sich italienische Bauern auf Südtirols Berghöfen nicht bewähren konnten, so haben vielfach auch Italiener in den Bergen versagt, in denen sie in anderen Berufen tätig sein wollten.

Die alte Zsigmondhütte des Österreichischen Alpen-Club im innersten Bacherntal, in den Sertern, war im Weltkrieg zerstört worden. Auf ihren Ruinen hatte der letzte Hüttenwirt, der alte Forcher, so ein Südtiroler vom Schnitt eines Sepp Innerkofler, notdürftig eine Hütte aufgebaut, um diesen bergsteigerisch und landschaftlich einzigartigen Stützpunkt wiedererstehen zu lassen. Da errichtete der Club Alpino Italiano in unmittelbarer Nähe eine neue große Hütte, die „Mussolinihütte“, und verpachtete sie an einen Italiener. Drei Wochen, nach ihrer Eröffnung wurde dem alten Forcher die Konzession zum Betriebe seiner Notunterkunft entzogen und er selbst zu Tal gejagt. Doch im Jahre darauf, da hatte der italienische Wirt schon so versagt, daß der Club Alpino Italiano an den alten Forcher herantrat, er möge doch die „Mussolinihütte“ übernehmen. Und der alte Forcher ging hinauf, weil nur ein Tiroler Führer seine Bergsteiger betreuen kann, bei denen es nicht darauf ankommt, ihnen einen Koten zu verkaufen, sondern

sie zu beraten, bevor sie auf große Fahrt gehen, ihnen aber auch zu helfen, wenn sie in Not geraten sind.

Sa, unsere Südtiroler Bauern haben die Scholle jahrhundertlang bearbeitet und zu der ihren gemacht. Jenes Land, das sie nicht erobern konnten, das haben im wesentlichen österreicherische Bergsteiger

erschlossen und erkämpft, und zum Wunderquell unseres Erlebens gemacht. Die Großen von heute, die über das Schicksal Südtirols zu entscheiden haben, mögen einmal hinunterfahren und mit so einem alten Forcher reden, um dann ihr Votum zu fällen. Dann brauchte uns nicht bange zu sein um ein österreichisches Südtirol.

Franz Hieß

Erinnerung . . .

Von Julius Krill, Führer der Jungmannschaft des S. A. B.

Leuchtende Firnen, dräuende Wände, ragende Berge, ziehende Wolken! — Wer hat all diese Bilder nicht schon gesehen und erlebt, in wessen Vergangenheit sind nicht diese Edelsteine bergsteigerischer Erlebnisse zu einer leuchtenden Perlenreihe vereint? Wie klammern wir uns im Grau des Alltags, im Kampf um das tägliche Brot oft an eine dieser Bergerinnerungen, sind mit unseren Gedanken fern vom Tagewerk und sehen im Geiste die lichtumflossenen Gipfel und himmeltragenden Wände.

Auch jetzt wollen wir alles um uns vergessen, wollen im Geiste emporsteigen zu den Felsköpfen des „Wilden Kaisers“, durch Risse und Ramine den Gipfel uns erzwingen und über Kanten und Grate in lustiger Kletterei gegen Himmel steigen. Wer kennt nicht das gewaltige Felspanorama, welches sich dem Besucher vom Stripfenjoch zeigt. Auf schmaler Jochschneide steht hier ein Bergsteigerheim besonderer Art, und fast erdrückend steil und hoch blicken die Wandfluchten des Totenkirchls, der Fleischbank und des Predigstuhls hernieder. Wie die erstarrte Schaumkrone einer riesigen Brandungswelle mit unzähligen Falten, Raminen und Überhängen steht die Nordwand des Totenkirchls über dem Stripfenjoch. Viele Kletterwege führen über sie hinauf zum eisernen Gipfelkreuz. Auch wir wollen emporsteigen durch diese Schattenwand und als in den frühesten Morgenstunden eines Sommertages der fahle Mond noch in unser Zimmer träumt und die Wände auf- und abgeistert, als würde er etwas suchen, als die ersten Tagesschimmer über dem Lercheck bereits emporkeimen, da stolpern wir den Wurzharten hinan zum Einstieg in die Nordwand. Wir sprechen nicht in dieser heiligen Stille. Die Berge haben uns schweigen gelehrt und wir sind ihre aufmerksamen Schüler gewesen.

Unangeseilt klettern wir die blockige Schlucht, welche von den senkrechten Wandfluchten herabzieht, empor. Hin und wieder rollt ein Stein und nur das Scharren der Kletterschuhe und das Keuchen der angestregten Lungen ist zu vernehmen. Dann stehen wir an senkrechter Wand. Verbunden auf Leben und Tod durch das treue Seil steigen wir in die noch nachtkalten Felsen, klimmen empor über kantige Platten, winden uns durch Ramine und Risse und als uns die ersten zaghaften Sonnenstrahlen von Osten her erreichen, um dann gleich wieder aus der Nordflanke des Berges zu verschwinden, da stehen wir auf ragendem Pfeilerkopf und blicken auf Herrgotts Spielschachtel zu unseren Füßen. Aus der Enge des Kaisertales steigen die

Morgennebel und azurblau spannt sich der Himmel über die erwachende Welt. Nun singt Haken auf Haken ins Gestein und bald schweben wir in lustigem Quergang zur Kante hinüber, ziehen uns mit kräftigem Schwunge auf sicheren Stand und stürmen dann über leichtem Fels zum sonnigen Gipfel. Beim Gipfel ein kräftiger Händedruck und dann blicken wir hinunter zu den Wänden und Rars des Kaisergebirges, sehen hinüber zu den Graten der Fleischbank und Karls Spitze und grüßen die fernen Firne der Tauern. Nach seeliger Gipfelrausch steigen wir ab, gleiten am sicheren Seil in die Tiefe, springen wie glückliche Kinder über niedrige Felsstufen und sind bald bei der gastlichen Hütte.

Der nächste Tag — ein Tag gleich den vorhergegangenen. Klar und rein bricht der Morgen an. Noch liegt die Nacht in den Tälern und leichter Nebel im Tal verwehrt die Sicht, da geht ein leichtes Zittern über den fahlblauen Himmel, der kommende Tag siegt über die Nacht, die ersten Sonnenstrahlen tauchen die Gipfel in rosiges Licht und mit sieghafter Gebärde steigt der junge Tag über den Horizont. Wir stehen am Einstieg in die Nordkante des Predigstuhls, über dessen senkrechte Wandfluchten unser Weg heute zu lichter Höhe führen soll.

In rascher Kletterei erreichen wir, über den vorgelagerten Felskegel aus der Steinernen Rinne, den eigentlichen, senkrechten Aufschwung der Nordkante. In kurzer Rast sammeln wir Ruhe und Kraft. Tief unter uns liegt die Griesenau und wie Liliputspielzeug liegen die Almhütten im saftigen Grün der Matten. Dann steigen wir weiter. Im ausgelegten Quergang gegen die Kante, erreichen wir einen kraustraubenden Ramin, welcher sich zum senkrechten Riß verengt, ziehen den Körper an winzigen Griffen und Tritten über schwindelnder Tiefe empor und stehen nach finsternem Überhang auf sicherer Kanzel. Aber wir gönnen uns keine Rast. Risse und Platten reihen sich in wechselnder Folge und als wir nach Stunden auf sonnenwarmem Gratkopf die Kante hinter uns haben, da perlt der Schweiß von der Stirn. Nun geht es hinüber zum bekannten Opelband, über dieses hinaus über die lotrechte Westwand, von welcher der Blick hinüber in die Ostwand der Fleischbank zu den gewaltigsten Bildern unserer Alpen gehört. Dann folgt die letzte Seillänge durch den Ausstiegsriß und glückstrahlend reichen wir uns auf dem kleinen Gipfel des Predigstuhls die blutig gerissenen Hände. Der Predigstuhl gehört zu den schönsten Gipfeln unserer Alpen und ist als schönster Kaisergipfel bekannt. Nach allen

Seiten in senkrechten Wänden abfallend, stoßt dieser Fels gegen Himmel. Und so mancher unserer Besten hat in diesen Wänden seinen letzten Tritt getan.

In seliger Gipfelschau vergehen die Stunden und dann fahren wir durch den gewaltigen Bozongkamin an unseren Seilen zu Tal, wieder um ein schönes Bergerlebnis reicher und glücklicher.

Wenn diese zwei in unserer Erinnerung aufgetauchten Touren auch nicht zu den gewaltigsten Kaiserfahrten gehören und unsere Kletterstöße über manch schwereren Fels hinübertasten mußten, so

gehören sie zu den schönsten und genußbringendsten Bergfahrten. So träumen wir in die Weite der Bergangenhheit. Denn das Summen von Maschinen, das Heulen von Fabriksirenen und der Lärm des Alltags reißt uns aus unserem Traumland, stellt uns mit jeher Wucht zurück in die Wirklichkeit. Zaghaft ergreifen wir den Hebel der Maschine oder die Feder, werden uns der Lastsache bewußt, daß wir arbeiten und schaffen müssen, um uns später einmal wieder selbst die Möglichkeit zu geben, einige Tage in unseren Bergen glücklich zu sein.

Mitglieder! / Benutzt unsere Einrichtungen!

Mitglieder, benutzet unsere wirklich gediegenen Einrichtungen und besuchet unsere vielseitigen Veranstaltungen! Der D. A. B. hilft euch in selbstloser, kameradschaftlicher Weise über die Sorgen der Zeit hinweg und bietet euch auf persönlich-menschlichem sowie alpin-heimatkundlichem Gebiete: Erbauung, Zerstreuung, Belehrung.

Eine große Zahl von ehrenamtlich tätigen Kameraden stellt ihr reiches Können und Wollen nur aus Liebe und Begeisterung an der gemeinsamen Sache dem D. A. B. zur Verfügung und dies soll euch lieben Mitgliedern schon von vornherein die Bürgschaft dafür sein, daß auch ihr von der gleichen Begeisterung ergriffen werden möget. Sollet allen diesen Mitarbeitern euren Lohn in der Form, daß ihr euch recht rege und freudig am Vereinsleben beteiligt und vielleicht sogar, wenn ihr selbst die Kräfte dazu verspürt, aktiv am Aufbau von neuen nützlichen Einrichtungen mitwirkt.

Was für Begünstigungen stehen heute schon unseren Mitgliedern offen?

Da ist zunächst einmal unsere hübsche, handliche Zeitung: die „Mitteilungen“. Sie gibt euch gerne jederzeit Auskunft über alle uns gemeinsam interessierenden Fragen nach dem heutigen Stand der Dinge. Zu ihrer Ausgestaltung ist es aber dringend erforderlich, daß ihr sie nicht bloß leset, sondern auch selbständig dem Schriftleiter Bergschilderungen oder praktische Verbesserungsvorschläge einwendet! Wer weiß, wieviel Talente da nicht im Verborgenen blühen!

Eine weitere (sehr besuchenswerte) Einrichtung ist unsere Bibliothek. Was es hier an rein fachlichen Büchern, als auch an überwältigend schönen Bildwerken und wertvollster Unterhaltungsliteratur gibt, ist mit wenigen Worten garnicht zu schildern. Ich glaube, wir werden hier bald eine weitverzweigte Stammkundschaft besitzen, besonders unter jenen Kameraden, die mehr die beschauliche Stille lieben, oder solche, denen die wirtschaftlichen Strapazen noch zu groß erscheinen, um sich an ausgedehnteren Unternehmungen zu beteiligen.

Über die Sonntagswanderungen brauche ich, so glaube ich, nicht viel Worte verlieren; Sie zeigen bei jedem Wetter eine so rege Beteiligung und so hervorragende Stimmung, daß sie bestens für sich selber sprechen und überdies ist in

den „Mitteilungen“ leztthin sowieso schon eine begeisterte Stimme dafür lautgeworden.

Die so sanges- und tanzfreudige Volkstanzgruppe dürfte nun endlich über die schwierige Raumfrage hinweggekommen sein und hält ihre gastlichen Pforten jederzeit für frohe Herzen offen.

Für die so heiß begehrte Bergsteigerschule war schon der erste Ansturm zu groß; doch versicherte der Leiter, daß sobald genügende Hilfskräfte zur Verfügung stünden, wieder mit neuen Kursen zu rechnen sei, so daß alle Lernbegierigen mit einiger Geduld ihr Plätzchen finden werden!

Wem schärfere Bergfahrten, sowie Vorträge und heitere Aussprache in kleinerem, stets gleichbleibendem kameradschaftlichen Kreise zusagen, der trete je nach Altersstufe der Jugendgruppe, Jungmannschaft, Mädchen- oder Bergsteigergruppe bei!

Das Vortragswesen hat bereits einen verheißungsvollen Anfang genommen. Mitglieder, besuchet eifrig unsere stimmungsvollen Lichtbildabende; ihr werdet manchen Freund in Berggestalt, der euch schöne Stunden schenkte, wieder begrüßen können!

Und nun noch eine sehr wichtige Angelegenheit. Wir sind zwar alle Idealisten, aber in gewisser Beziehung doch von der Materie abhängig, denn wir können unsere Bergheimat nur dann genußvoll durchwandern, wenn wir eine entsprechende Bergsteigerausrüstung besitzen!

Liebe Mitglieder! Eure Anzahl ist in Wien allein schon viele Tausende; ihr habt bestimmt so manches Ausrüstungsstück in eurem Besitz, das ihr nicht selbst benützt und gerne vertauschen möchtet. Gebt, bitte, der Zentrale eure Vorschläge bekannt, die sie dort an der schwarzen Tafel veröffentlichen wird! Auf diese Weise wird es bestimmt gelingen, wenigstens den dringendsten Nöten unserer Kameraden, vor allem an Golserern, Skischuhern, Kletterstößen usw. beizukommen!

Wenn ihr euch bis jetzt auch nur auf einem einzigen Gebiete beteiligt habt, so werdet ihr bestimmt der Meinung sein, daß es sich darob allein schon auszahlt, Mitglied des D. A. B. zu sein, um wieviel mehr erst, als ihr euch überall, je nach euren Fähigkeiten, am Vereinsleben beteiligen könnt.

Mitglieder, benutzet unsere Einrichtungen zu unserer aller Freude!

Reinisch

Hüttenwesen

Mitgliederbegünstigung auf Alpenvereinshöfen

Der Alpenverein Innsbruck gewährt allen Mitgliedern des Österreichischen Alpenvereines auf allen seinen Schutzhütten die Mitgliederbegünstigungen.

Der Liquidationsausschuss des Alpenvereines Salzburg teilt mit, daß bei Nüchtigungen in Alpenvereinshöfen des Landes Salzburg folgenden Bergsteigervereinen jenseitige Begünstigungen zu gewähren sind, die bisher nur den Alpenvereinsmitgliedern zugestanden wurden. Diese Bergsteigervereine sind: Der „Österreichische Alpenverein“ (sämtliche Landesgruppen), „Österreichischer Touristenklub“, „Österreichischer Gebirgsverein“, „Österreichischer Alpenklub“, Touristenverein „Die Naturfreunde“, ferner der „Bergrettungsdienst Salzburg“. Bedingung ist, daß sich alle Besucher der Höfen mit ihrer, mit Lichtbild versehenen Mitgliedskarte ausweisen können. Die Betten und Lager der nüchtigenden Besucher werden in der Reihenfolge des Eintreffens angewiesen.

Richtigstellung des Höfenverzeichnis!

In dem Höfenverzeichnis der Nr. 2 unserer „Mitteilungen“ haben sich einige Unrichtigkeiten eingeschlichen, die wir nachstehend richtigstellen:

Berchtesgadener und Salzburger Kalkalpen

Erich-Hütte.

Zugänge: Nicht Dieten, richtig Dienten.

Übergänge: Nicht Bergen-Hütte, richtig Berghen-Hütte.

Stahl-Haus.

Gipfeltouren: Nicht Gollstock, richtig Göllstock.

Kaisergebirge

Stripenjoch-Haus.

Übergänge: Nicht Grütten-Hütte, richtig Grütten-Hütte, ferner nicht Griefenkar-Hütte, sondern richtig Griefenerkar-Hütte.

Ferwallgruppe

Heilbronner Hütte. Nicht Verbeller Winterjochl, richtig Verbellener Winterjochl.

Gipfeltouren: Nicht Faulspitze, richtig Fluhspitze.

Stubai Alpen

Rohkogel-Hütte.

Gipfeltouren: Falsch Pfaff, Zuckerhüll, Sonnklar Spitze, richtig Rohkogel.

Die Übergänge und Gipfeltouren wurden irrflüchlich von der Siegerland-Hütte entnommen.

Karwendelgebirge

Eppzirteralm, 1448 Meter, in den Seefeldern Bergen.

Zugang: Gießenbach (Mittenwaldbahn), 2 Stunden.

Übergang: Gollstein-Haus, Hochjir.

Gipfeltouren: Gollsteinkette.

Aus Höfenbüchern / Sans Quantitativ

Die Och'n und die Kalb'n,

Die gedeih'n auf der Alm!

Der Mensch meist im Tal,

Is' dös dar a Qual!

Bergfahrten und Wanderungen

Unsere Sonntagsfahrten

Sonntag, den 20. Juni:

Tropfberg (540 Meter). Treffpunkt: Hütteldorf, Stadtbahn (oben). Gehzeit 5 Stunden. Führung: Frau Horvath.

Im westlichen Wienerwald liegt der Tropfberg, beliebt wegen seines schönen Ausblickes: Im Vordergrund die Kalkberge vom Föhrenkogel an über Anninger, Lindkogel bis Rag, Schneeberg, im Süden abschließend der Wechsel bis Döcher.

Von Burkersdorf, wohin wir in wenigen Minuten mit der Lokalbahn von Hütteldorf gelangen, führt ein schattiger Waldweg (grün) in zwei Stunden auf den Gipfel, aber wir nehmen den nur wenig längeren über die Hochramalpe.

Parallel mit der Straße von Burkersdorf führt ein Fußweg durch Wiesen nach Gabitz. Ehe man dieses er-

reicht, zweigt es links ab (rot), durch den Wald aufwärts zur Hochramalpe und trifft später auf die von Burkersdorf heraufkommende grüne Markierung, die zum Gipfel führt. Links abwärts (gelb) liegt, in fünf Minuten erreichbar, das Gasthaus Pfeiffer.

Den Rückweg nehmen wir über den vielfach wechselnde Landschaftsbilder bietenden Hauptkamm (blau), durch Wiesen und Hochwald nach Heinerathsberg, von dort entweder weiter (blau) über den schönen Wiener Umgebung zur Station Rekaninkel oder (rot) nach Preßbaum, von wo wir mit der Bahn die Rückfahrt antreten.

Die Wiederbenützung der Bahn ist besonders erfreulich, weil wir noch immer Kalorien einsparen müssen. Die Einheits-Lebensmittelkarte wird dann mit die Voraussetzung schaffen, daß der Großstadtgefangene in die Natur, den Gesundbrunnen, wallt, um durch Fühlungnahme mit Ungebundenen, gesammelt in die Zukunft zu gelangen.

Sektions- und Gruppenarbeit

Bergsteigergruppe des O. A. B.

Nächster Heimabend Freitag, den 14. Juni, 17 Uhr.

Bezirksgruppe Mariahilf

Sitz: Wien, VI., Gumpendorfer Straße 54 (Gasthaus Eintner)

Seden Dienstag 18 bis 19 Uhr

Unter der emsigen Leitung des Obmannes Arneht nimmt diese Bezirksgruppe einen intensiven Aufstieg, was sich nicht nur in der stetig anwachsenden Mitgliederzahl, sondern auch in der regen Teilnahme aller Mitglieder aus-

wirkt. Heimabende und Wanderungen werden immer stärker besucht. So hat nunmehr die Bezirksgruppe über Anregung von Obmann Arneht auch sonntägige Halbtagswanderungen eingeführt, um dadurch auch jenen Mitgliedern und Gästen, denen es nicht möglich ist, einen ganzen Tag auszubleiben, Gelegenheit zu geben, Erholung und Zerstreuung in unserer schönen Wiener Umgebung zu finden. Gleichzeitig wird Ing. Hiller die von ihm allsonntägig geführten und sich großer Beliebtheit erfreuenden Tagesausflüge weiter ausgestalten. Über alles, was uns Bergsteiger interessiert, was wir wissen müssen, wollen oder möchten, berichten wir an unseren regelmäßigen Dienstag-Heimabenden, die stets mit einem geselligen Teil ab-

schließen oder, wie zum Beispiel am 14. und 28. Mai, durch Schmalfilm- und Lichtbildervorführungen unserer Fotogruppe ausgestaltet werden. In den Heimabenden werden auch Beitrittsanmeldungen entgegengenommen, ebenso können auch bei Kassier H. Felsler die Einzahlungen für den Pfingst-Autoausflug und die Sommeraufenthalte getätigt werden.

Wanderprogramm

Tagesausflüge:

Treffpunkt: Immer um 7.30 Uhr, Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron). Ing. Hiller.

Sonntag, den 16. Juni:

Troppberg.

Sonntag, den 23. Juni:

Lobau (mit Badegelegenheit).

Samstag, den 29. Juni, und Sonntag, den 30. Juni:

Kanzenbach. Treffpunkt: Samstag, den 29. Juni, 14 Uhr, Stadtbahnstation Pilgrambrücke (Perron).

Sonntag, den 7. Juli:

Lobau (mit Badegelegenheit).

Halbtagswanderungen:

Treffpunkt: Immer um 13 Uhr, Stadtbahnstation Pilgrambrücke (vor der Fischhalle). Bukelic.

Sonntag, den 16. Juni:

Von Nußdorf bis Neumalbegg (eine kleine Höhenwanderung).

Sonntag, den 23. Juni:

Pfaffstättner Rogel (Proksch-Hütte).

Sonntag, den 30. Juni:

Burkersdorf — Troppberg.

Sonntag, den 7. Juli:

Rund um Mödling.

Pfingsten 1946

1. Autoausflug über 2½ Tage in die **Ennstaler Bergwelt**. Führung: H. Markel. Näheres an den Dienstag-Heimabenden.
2. Tagesausflug am Pfingstsonntag, den 9. Juni: **Eisernes Tor**. Treffpunkt: 6 Uhr, Ecke Gürtel — Gumpendorfer Straße. Führung: Bukelic.

Jugendgruppe

Heimabend jeden Mittwoch von 17.30 bis 19.30 Uhr

In unserer Jugendgruppe herrscht reger Betrieb. Samstag, Sonntag (18., 19. Mai) gelang uns eine schöne **Eisernes Tor—Peilstein-Fahrt**. Unser Pfingstziel ist der **Dtscher**. Da sich die Verkehrslage von Woche zu Woche bessert, ist es nun nicht mehr möglich, ein Ausflugsprogramm für Wochen im voraus aufzustellen; denn wir sind ja bestrebt, große Touren zu unternehmen. Somit sind die Heimabende für die, die auf Touren mitkommen wollen, unerlässlich. Während der Heimabende wird immer unsere nächste Fahrt durchbesprochen. Große Sommerfahrten sind in Aussicht genommen: Anfangs Juli eine zwei- bis dreiwöchige alpine Tour vom Dachstein in die **Tauern** (Niedere Tauern, Hochalmspize, Sonnblick) und eine 10- bis 14tägige Bergwanderung durch die **Ennstaler Alpen** (Mitte August). Infolge allerlei Schwierigkeiten ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Auf diese zwei Fahrten können nur solche Kameraden und Kameradinnen mitkommen, deren Ausdauer und Kameradschaftsinn sich an den Heimabenden und auf Wanderungen bereits bewährt hat.

Kommt zu uns — wandert mit uns! Wir haben uns eine große Aufgabe gestellt: Als Kameraden der Berge in nah und fern durch die Welt zu ziehen.

Berg Heil!

Richard Teufschert

Gruppe Mödling

Gruppenlokal: Mödling, Elisabethstraße 22 (Gasthaus Mayer).

Sprechstunden: Jeden Freitag von 17 bis 20 Uhr, Mödling, Elisabethstraße 22.

Heimabende (immer im Gruppenlokal):

Bergsteigergruppe jeden ersten und dritten Freitag-im Monat um 20 Uhr;

Wandergruppe jeden zweiten und vierten Freitag im Monat um 20 Uhr;

Jugendgruppe jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat um 19 Uhr.

Wanderungen und Veranstaltungen:

8. bis 10. Juni (Pfingsten):

Pfingstfahrt auf den Dtscher (beschränkte Teilnehmerzahl). Abfahrt 8. Juni, 15 Uhr. Mödling, Elisabethstraße 28 (Feuerwehr-Kemise). Heinz König.

Sonntag, den 16. Juni:

Kaltenleutgebener Tal — Wiener-Hütte. Treffpunkt: 10 Uhr, Kodaun, Straßenbahnhaltstelle 360. Welzig.

Dienstag, den 25. Juni:

„Südtirol und die Dolomiten — unser verlorenes Paradies.“ Vortrag von Dir. Grail. 19 Uhr, Gruppenlokal.

Sonntag, den 30. Juni:

Wassergspreng — Gießwände — Gießhübl. Treffpunkt: 10 Uhr, Mödling, Straßenbahnhaltstelle 360, Cerny.

Sonntag, den 7. Juli:

Husarentempel — Matterhörndl — Anninger — Dreidärrische Höhle — Richardshof — Mödling. Treffpunkt: 9 Uhr, Mödling, Straßenbahnhaltstelle 360. Stöberl.

Ski-Union Wien

Am Donnerstag, den 23. Mai, fand nach längerer Pause eine Haupt- und Sachauschussitzung statt. Es galt, vor allem die Winterarbeit abschließend zu besprechen. Grundlegende Beschlüsse wurden weiters für die Sommer- und kommende Winteraison gefaßt.

Erstmalig wird am 4. Juni das Sommer-Konditions-Training für Rennläufer und Freunde des Skilaufs am Jugendspielfeld der Gemeinde Wien, 16. Bez., Galitzinstraße 2, durchgeführt. Dieses Training, bestehend aus Lauf und Spiel, später längere Waldläufe, findet wöchentlich einmal jeden Dienstag für Damen und Herren statt. Beginn 17 Uhr, Ende 21 Uhr.

Am 19. Juni treffen sich alle Kursteilnehmer der vergangenen Winteraison sowie Mitglieder und Freunde der Ski-Union zu einem „**Glockner-Abschieds-Kränzchen**“ im Gasthof Gräf, Wien, 16. Bez., Ottakringer Straße 152. Anfang 20 Uhr, Ende ? Eintritt frei. Nicht vergessen, Fotos zum Austausch mitbringen!

Die Militärschwimmhalle an der „**Alten Donau**“ steht allen Mitgliedern ab sofort zur Verfügung. Vorläufig keine geschlossenen Kabinen.

Den ersten staatlichen Fahr- und Turnwarte-Lehrgang, der am Dachstein in der Zeit vom 5. bis 18. Mai stattfand, konnten vier Teilnehmer der Ski-Union mit Erfolg abschließen.

Zum **Sonnblick- und Glockner-Rennen** am 2. und 9. Juni werden Läufer von uns entsendet. Anschließend daran findet in der Zeit vom 10. bis 12. Juni die Dritte Länderkonferenz des D. S. W. in Heiligenblut statt; auch dabei wird die Ski-Union vertreten sein.

R. Matz, stud. med.

Touristische Arbeitsgemeinschaft „Wanderbund“

Sektion des Österreichischen Alpenvereines

Samstag, 8. Juni, bis Montag, 10. Juni:

Pfingstwanderfahrten

- a) Zeltwanderer: Obersberg bei Schwarzau im Gebirge.
b) Wanderungen in der Umgebung der ehemaligen Alpenvereinsherberge in Ranzenbach.

Freitag, den 14. Juni 1946, 18.30 Uhr

Wien, VII., Mondscheingasse 8. — Lichtbildervortrag:

„Südtirol“

Vortragender: Dir. Grail

Heimabende finden regelmäßig jeden Freitag in der Zeit von 18.30 bis 21 Uhr im Café Kraus, Wien, 7. Bez., Neubaugasse, Ecke Burggasse, statt. Derzeit laufen bereits zwei Kurse, und zwar ein Kettkurs mit theoretischen und praktischen Übungen, sowie ein Kurs zur Erlernung schöner Wanderlieder und ihrer Liedertexte. Teilnahme dazu ist jederzeit noch möglich.

Unsere Telefon-Nummer!

Die Telefon-Nummer des „Österreichischen Alpenvereines“ ist **RR-27-5-89!** Bitte in Vormerkung zu nehmen!

Aufruf! Werbefachleute meldet Euch!

Alle Mitglieder, die als Werbefachleute, im Reklamewesen selbst in ähnlichen Berufen beschäftigt sind, werden gebeten, sich zur Mitarbeit in der Zentrale zu melden.

Fotogruppe

Die jetzige Lage im Fotohandel zwingt gar manchen Amateur, seinen Lieblingsport aus Materialmangel einzustellen. Wir wollen im Rahmen unserer Mitglieder versuchen, die bestehenden Schwierigkeiten zu überbrücken. Weiters sind für den kommenden Herbst verschiedene Fachvorträge geplant, um allen Amateuren neuen Ansporn zu geben. Die Möglichkeit, im Rahmen der Fotogruppe Kurse und Ausarbeitungsmöglichkeiten zu schaffen, wird sicher allgemein begrüßt werden. Alle Mitglieder, die Interesse für Fotos, Anregungen oder Wünsche haben, werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich in der Zentrale zu melden.

Unfallfürsorge für unsere Mitglieder

Richtigstellung!

Die in den letzten „Mitteilungen“ bekanntgegebene Unfallfürsorge für Alpenvereinsmitglieder weist einen Druckfehler auf. Derselbe ist wie folgt richtigzustellen:
Für Todesfall: statt bis zu 500 S, bis zu 400 S.
Alle übrigen Angaben, auch die für Jugendmitglieder, sind richtig.

Veranstaltungskalender

Unsere Sommerfahrten

Samstag, den 29. Juni, bis Sonntag, den 7. Juli:
Mariazeller Alpen.¹⁾ Keiniß. Anmeldung ab 10. Juni.

Sonntag, den 30. Juni, bis Sonntag, den 7. Juli:
Kofangruppe — Karwendel.¹⁾ Horvath. Anmeldung ab 10. Juni.

Samstag, den 6. Juli, bis Sonntag, den 14. Juli:
Radstätter Tauern.¹⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 10. Juni.

Samstag, den 6. Juli, bis Samstag, den 13. Juli:
Nockgebiet.¹⁾ Gassenbauer. Anmeldung ab 10. Juni.
Zahmer Kaiser.¹⁾ Horvath. Anmeldung ab 10. Juni.

Samstag, den 13. Juli, bis Sonntag, den 21. Juli:
Westliche Lechtaler Alpen — Ferwallgruppe.¹⁾ Botanische Wanderung unter Führung des Botanischen Instituts in Wien. Anmeldung ab 10. Juni.

Sonntag, den 14. Juli, bis Sonntag, den 21. Juli:
Preber — Hochgolling.²⁾ Gassenbauer. Anmeldung ab 10. Juni.

Rhätikon.²⁾ Ing. Wismeyer. Anmeldung ab 10. Juni.

Dienstag, den 16. Juli, bis Donnerstag, den 25. Juli:
Dachsteingebiet.²⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 10. Juni.
Stöcknergruppe.³⁾ Rieger. Anmeldung ab 10. Juni.

Samstag, den 20. Juli, bis Sonntag, den 28. Juli:
Goldberggruppe.²⁾ Dir. Grail. Anmeldung ab 17. Juni.

Montag, den 22. Juli, bis Samstag, den 27. Juli:
Granatspitzgruppe.²⁾ Gassenbauer. Anmeldung ab 10. Juni.

Mittwoch, den 24. Juli, bis Mittwoch, den 31. Juli:
Lechtaler Alpen. Ing. Wismeyer. Anmeldung ab 17. Juni.

Samstag, den 27. Juli, bis Sonntag, den 4. August:
Lienz Dolomiten.²⁾ Dir. Grail. Anmeldung ab 17. Juni.
Großvenediger. v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 17. Juni.
Stubai Alpen.³⁾ Rieger. Anmeldung ab 17. Juni.

Donnerstag, den 1. August, bis Donnerstag, den 15. August:
Niederösterreichisch-Steirische Boralpenwanderung.¹⁾ Klug. Anmeldung ab 17. Juni.

Samstag, den 3. August, bis Freitag, den 9. August:
Wilber Kaiser.⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

Donnerstag, den 8. August, bis Freitag, den 16. August:
Nördliche Ötztaler Alpen.²⁾ Dr. Sieß. Anmeldung ab 24. Juni.

Samstag, den 10. August, bis Freitag, den 16. August:
Kalkkögel.⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

Donnerstag, den 15. August, bis Freitag, den 23. August:
Lienz Dolomiten.²⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 24. Juni.

Sonntag, den 18. August, bis Dienstag, den 27. August:
Stubai Alpen.⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

Samstag, den 24. August, bis Sonntag, den 1. September:
Ferwallgruppe.²⁾ Horvath. Anmeldung ab 1. Juli.
Granatspitzgruppe.²⁾ Pokovits. Anmeldung ab 1. Juli.
Traisental.¹⁾ Keiniß. Anmeldung ab 1. Juli.

Samstag, den 31. August, bis Sonntag, den 8. September:
Großglockner.³⁾ Duschka. Anmeldung ab 15. Juli.

Samstag, den 7. September, bis Sonntag, den 15. September:
Leoganger und Loferer Steinberge.²⁾ Fernau. Anmeldung ab 15. Juli.

Samstag, den 14. September, bis Sonntag, den 22. September:
Tennengebirge — Hochkönig.²⁾ Fernau. Anmeldung ab 15. Juli.

Die Anmeldung erfolgt in der Zentrale des D. A. V., Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12. Zu den angegebenen Zeiten liegen dortselbst Formblätter auf, denen die genaue Tourenführung zu entnehmen ist. Voraussetzung ist der Besitz des derzeit gültigen Dauerausweises zur Überschreitung der Demarkationslinien. Jeder Führung geht eine Besprechung voraus, die der Führer selbst hält und die für sämtliche Teilnehmer bindend ist.

¹⁾ Übung im Fels- bzw. Eisgehen Voraussetzung.

²⁾ Anspruchsvolle Bergfahrt, Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

³⁾ Schwierige Kletter- bzw. Eisfahrten.

⁴⁾ Einfache Bergwanderung.

Fahrtenprogramm

Sonntag, den 16. Juni:

Bürkleyfad.²⁾ Ing. Wismeyer, Dr. Hieß. Anmeldung ab 10. Juni.

6.30 Uhr: **Hainburg** (Badeausflug). Hauptzollamt (Kasse). Reinisch.

9.00 Uhr: **Südtiroler Wienerwald**. Rodaun, Straßenbahnhaltestelle. Rieger.

Donnerstag, den 20. Juni:

Hohe Wand⁴⁾ König. Anmeldung ab 10. Juni.

8.30 Uhr: **Troppberg**. Stadtbahnperron Hütteldorf (oben). Horvath.

13.00 Uhr: **Parapluieberg**. Mauer, Straßenbahnende 60 (Trafik). Quantschnigg.

Sonntag, den 23. Juni:

Weichtalklamm¹⁾ Ing. Wismeyer. Anmeldung ab 10. Juni.

Lehrgang für Sommerbergsteigen. Schneeberg-Rax (1. Turnus). H. König.

9.00 Uhr: **Anniger**. Mödling, Straßenbahnende 360. v. Mollner-Eck.

¹⁾ Ausdauer erfordernde Wanderung.

²⁾ Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

Sonntag, den 30. Juni:

Sonnwendstein. Klug. Anmeldung ab 17. Juni.

Schneeberg²⁾ Rieger. Anmeldung ab 17. Juni.

Lehrgang für Sommerbergsteigen. Schneeberg-Rax (2. Turnus). H. König.

8.00 Uhr: **Greifenstein**. Neuwaldegg. v. Mollner-Eck.

Sonntag, den 7. Juli:

Stadlwandgrat³⁾ Spurny. Anmeldung ab 17. Juni.

Steinwandklamm¹⁾ Pokovits. Anmeldung ab 17. Juni.

8.00 Uhr: **Feuerstein**. Hütteldorf, Stadtbahnperron (oben). König.

13.00 Uhr: **Höhenwanderung**. Pögleinsdorf, Straßenbahnende 41. Eckler.

Die Veranstaltungen des „Lehrganges für Sommerbergsteigen“ stehen nur den Teilnehmern offen! Abfahrtszeit wird am 13. Juni bekanntgegeben.

Die Anmeldungen zu den weiteren Fahrten, die ausschließlich mit Autobussen durchgeführt werden, sind im Sekretariat des ÖVW, Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12, durchzuführen. Dortselbst werden Auskünfte über Abfahrt und Fahrpreise erteilt.

³⁾ Kletterfertigkeit erforderlich.

⁴⁾ Schwierige Klettereien.

Vorträge

Samstag, den 22. Juni 1946, 18.30 Uhr
Wien, VII., Mondscheingasse 8. — Lichtbildervortrag:

**Gipfelsfahrten
in den Stubai-er Alpen und im Wilden Kaiser**

Heinz König

Regiebeitrag 50 Groschen für Mitglieder.

Eintrittskarten für alle Vorträge im Vorverkauf in unserem Sekretariat.

Mittwoch, den 3. Juli 1946, 18.30 Uhr
Wien, I., Walfischgasse 12. — Lichtbildervortrag:

**Ernstes und heiteres
im österreichischen Volksbrauch**

Dr. Gottfried Strohschneider

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Adress- und Anzeigenbuchverlag“ Erwin Müller, XVII., Bergsteiggasse 5
Stadtbüro: Wien, I., Opernring 19 — Ruf A-33-0-83

**Buchhandlung
Josef Rainer** vormals Lenobel

Wien, I., Seilerstätte 22 : Telefon R-28-0-52
empfiehlt sich zur Lieferung von Büchern u. Zeitschriften jeder Art
Spezialgebiete: Alpinistik, Reise, Sport sowie Technik,
Wirtschaft und Sprachen, im Ausbau! 104

Goiserner oder Wienerwaldschuhe, oder Sportschuhe, Größe 38, **dringend** gegen Höchstpreis zu kaufen gesucht!
„Guter Zustand 103“ a. d. Anzeigenverw.

Alpenvereinsführer suchen
Serren- und Damenregenmäntel, Windbluse, Sonnenbrillen, Damengoiserner oder Schischuhe 37/38, eventuell gegen Tausch, Serrenschuhe 45 oder andere Bekleidungsgegenstände. Unter: „Kamrad“ 30. Juni 105* an die Anzeigenverwaltung.

Student

28/185, blond, **sucht** ein großes, hübsches, geistig aufgelassenes Mädel als Tourengefährtin. Bild erwünscht. Unter: „Kamrad“ 30. Juni 106* an die Anzeigenverwaltung.

Geb: Fotoapparat „Agfa“ 6x9 Box
Suche: Ein Paar feste, hohe Bergschuhe, Größe 41. Unter: „Waldig“ 107* an die Anzeigenverwaltung.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: „Österreichischer Alpenverein“, Wien, I., Walfischgasse 12. - Verantwortlicher Schriftleiter: Chefredakteur Otmar Hassenberger, ebenda. - Druck: A. Luigard (verantwortlich Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilgasse 35.

Achtung!
20 Prozent Ermäßigung
für Ö. A. V. - Mitglieder bei Tausch-, Kaufs- u. Verkaufsanzeigen von Ausrüstungsgegenständen, alpin. Büchern und Karten, sowie Suchanzeigen v. Tourengefährten.

Tausch!

Ein zweiflammiger Gasrechaud (Marke Sinking), weiß emailliert und vernickelt, fast neu, gegen 1 Kleinbildkamera oder 1 Geige oder 1 Armbanduhr, unter „Solide 108“ an die Anzeigenverwaltung.

Biete: Damenkleidung, -wäsche, -taschen (Babywäsche).
Suche: Regenmantel, Sesselschuhe 43. Brestler, 14., Baumgartenstr. 83. 109

Ständige Veranstaltungen!

Montag, 18.30 Uhr:
Heimabende der Jungmannschaft.

Mittwoch, 17.00 Uhr:
Heimabende der Jugendgruppe.
17.00 Uhr (jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat):
Heimabend der Bergsteigergruppe.

Donnerstag, 18.00 Uhr:
Heimabende der Mädchengruppe.

19.00 Uhr:
Übungsabend der Volkstanzgruppe (Anfänger).
(Ort: Wien, VII., Mondscheingasse 8, 1. Stock.)

Freitag, 18.00 Uhr:
Zusammenkunft des Alpinen Rettungsdienstes.

Achtung! Redaktionschluss!

Alle Leiter von Unterabteilungen, Sektionen und Gruppen werden ersucht, Tätigkeitsberichte, sowie Einschaltungen für die „Mitteilungen“ Nr. 4 (Juliheft), bis spätestens 20. Juni der Pressestelle der Zentrale, in doppelter Ausfertigung, zukommen zu lassen.

V. b. b.

Herrn

Dr. Hans Lenn
p. A. Alpenverein



Innsbruck



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREIN

WIEN, I., WALFISCHGASSE 12

Nummer 4

Wien, Juli 1946

I. Jahrgang

Der Steirische Gebirgsverein im Österreichischen Alpenverein!

Der Steirische Gebirgsverein ist dem ÖAV beigetreten. Durch diesen Beitritt ist ein weiterer Schritt zum Neuaufbau des sich über alle Bundesländer erstreckenden ÖAV getan. Der StGB. wurde aus dem gleichen Gedanken wie der ÖAV. geboren, nämlich die Bergsteiger, die sich im Sinne des alten Alpenvereingedankens unter Ausschaltung von Parteipolitik belätigen wollen, zusammenzufassen. Seit seiner im Vorjahr erfolgten Gründung hat sich der StGB. in zahlreichen Sektionen über die ganze Steiermark verbreitet und zählt bereits heute mehrere

tausend Mitglieder. Infolgedessen ist auch die Treuhandverwaltung des aufgelösten ÖAV. in der Steiermark, die vordem ausschließlich dem ÖV. „Die Naturfreunde“ unterstellt war, umgebildet und der StGB. entsprechend daran beteiligt worden. Aus der Arbeit des StGB. sei nur auf die zahlreichen winterlichen und sommerlichen Bergfahrten, sowie die Aufstellung einer eigenen Rettungsmannschaft hingewiesen. In der nächsten Nummer der Mitteilungen wird die erfolgreiche Tätigkeit des StGB. ausführlich gewürdigt werden.

„DAD“ — aufgelöst

Dadurch, daß der Verwaltungsausschuß sich für die Beschwerde des ÖV Innsbruck, welcher die Rechtsnachfolge nach dem ÖAV übernommen hatte, für unzuständig erklärt hat, sind die Rechtsmittel erschöpft, und ist die im Vorjahr vom Innenminister ausgesprochene Auflösung des ÖAV voll wirksam geworden. Das bedeutet, daß der alte „Deutscher Alpenverein“, früher „Deutscher und Österreichischer Alpenverein“, mit allen seinen Zweigvereinen und Gruppen als endgültig aufgelöst gilt und sein immerhin beträchtliches Vermögen zu Gunsten des Staates für ähnliche Zwecke zur Verfügung steht. Die Diskussion über den Deutschen Alpenverein hat weit über die Grenze der normal an ihm interessierten Kreise hinausgegriffen und im Hinblick auf das hinterlassene Vermögen sogar schon den Weg in die Tagespresse gefunden. Wir sind objektiv genug, um nicht das Kind mit dem Bad auszugießen. Jede Idee hat ihren Träger in einer Organisation, und wenn die Organisation nicht immer so ist, wie man es sich vorstellt oder nicht den Erfordernissen entspricht, so heißt das noch lange nicht, daß die

Idee schlecht ist. In solchen Fällen müßte praktisch Hand an die Organisation und die sie bildenden Menschen angelegt werden. So war es auch beim alten ÖAV. Zweifelsohne waren seine Führungsmitglieder in letzter Zeit politisch in einer Weise belastet, daß sie für unsere heutige Zeit als untragbar gelten. Aber die Idee, die Alpenvereinsidee, ist durch ihre Belastung unberührt und rein geblieben. Und wenn man schon meinte, die Organisation aus diesem Grunde tilgen zu müssen, so verbleibt nach wie vor die Idee bestehen, an der auch die belasteten Träger ihrer Organisation nichts zu ändern vermögen. Der Gedanke, diese Idee des alten ÖAV festzuhalten, hat bereits bei der Gründung des „Österreichischen Alpenvereines“ Pate gestanden. Wir haben uns vom ersten Augenblick an als Träger dieser Idee betrachtet und fühlen uns nunmehr, nachdem endgültig die Würfel über das Schicksal des ÖAV gefallen sind, mehr denn je berufen, sie weiterzuführen. Alle ehemaligen Mitglieder des ÖAV finden im Rahmen unseres Vereines wieder Anschluß an das gute Ideengut ihres früheren Ver-

eines. Keinen Zweifel wollen wir jedoch darüber lassen, daß ein anderer „Anschluß“ an früher, als im ausgeführten Sinne des edlen Alpenvereinsgedankens, nicht in Frage kommt. Dafür bieten unsere Satzungen und die strengen Aufnahmebestimmungen vollauf Gewähr.

Alle jedoch, die bisher die Entwicklung abgewartet haben, ihrer Liebe zu den Bergen wieder in

einer entsprechenden Organisation Gleichgesinnter Ausdruck geben möchten, finden im DVV die Grundlagen hiezu. Sie sind alle willkommen, ob sie nun einzeln, in Gruppen oder Sektionen kommen. Wir nehmen sie gerne auf, wenn sie gleich uns bereit sind, auf dem Weg des guten Alpenvereinsgedankens von ehedem weiter vorwärtszuschreiten.

Dr. Sawlik

Ein Sonntagsausflug mit dem Österreichischen Alpenverein

Ich greife aus der Fülle der Wanderungen wahllos den kürzlich stattgefundenen Ausflug nach Hainburg heraus, betone aber, daß auch sonst bei allen übrigen Veranstaltungen das beste Einvernehmen und die hervorragendste Stimmung herrscht.

Mit Ausnahme des kleinen Trubels beim Einsteigen am Bahnhofe Hauptzollamt und beim Umsteigen in Schwechat ereignete sich kein wesentlicher Zwischenfall, und alles wickelte sich in ungebundener Freude, ja Ausgelassenheit ab. Leider waren verhältnismäßig nur wenig Teilnehmer an dieser eigenartigen Fahrt ins Grenzland interessiert, was uns aber nur noch enger kameradschaftlich und in guter Laune zusammenband.

Gleich beim Einsteigen ging ein fröhliches Feilschen um unser erstes Fahrtenziel an. Da sich der Wettergott in aller Frühe sehr geheimnisvoll verhalten hatte und auch weiterhin nicht entschied, ob er es regnen lassen werde, wurde beschlossen, zunächst einmal vom Baden abzusehen und uns dem Wandern zu widmen. Somit stiegen wir wohlgenut in Petronell aus, um uns den Römerstätten Carnuntums zuzuwenden. Da es aber mittlerweile sehr schön und warm geworden war und der mächtig aus der Ebene aufsteigende Klotz des Hundsheimer Rogels unsere Bergsteigerherzen allzusehr lockte, sprangen wir schnell wieder in den bereits fahrenden Zug auf, wobei sogar die beiden älteren Damen unter den Teilnehmern wacker mittaten. In Deutsch-Altenburg schwindelten wir uns dann sachte aus dem Zug, da ja ein Teil unserer Gruppe des plötzlichen Entschlusses wegen nur Rarten bis Petronell hatte, und stiegen leichtbeschwingt den Hundsheimer Rogel hinan. Hei! was gab es da in dieser sogenannten Felssteppe alles zu sehen. Süße wilde Kirschen und Maulbeeren boten unserem Gaumen erste Willkommagung; sonst in unserem Heimatlande nie gesehene Blumen, von einer Farbenpracht, die wir gewöhnlich nur aus dem Hochgebirge kennen, erquickten unser Auge; große Käfer, vor allem der stattliche Hirschkäfer, umschwirrten unsere Köpfe, und bunte Falter erfreuten uns durch ihr munteres Spiel.

Schon am Abhang bei den Steinbrüchen, die wilde Felswände aus den Alpen vortäuschen, machten wir Rast und ließen unseren Blick weit hinaus in die Ebene gleiten. Weit drüben im Dunst die Rücken des Wienerwaldes; von dort kamen wir her! Sie und da ahnen wir auch Teile der Voralpen, vor allem den hoch über der Ebene ragenden Schneeberg. In der Nähe grüßt uns die geheimnisvolle

Fläche des Neufiedlersees, mit dem ihn umspannenden Bogen des Leithagebirges; zu dessen Fuße liegt lauschig das Dörfchen Rohrau, der Geburtsort unseres Joseph Haydn.

Aber der Tatendrang läßt uns nicht lange ruhen und gar bald erklettern wir am Gipfel das hohe Holzgerüst des Vermessungszeichens. Das Bild, das sich hier bietet, ist so überraschend schön, daß es ruhig einen Vergleich mit den bekanntesten Stellen des Donautales in Strudengau und Wachau aushält. Jeder Wiener Naturfreund sollte diese Perle in so unmittelbarer Nähe der Stadt gesehen haben. Auf der einen Seite leuchten über der Donau die vielen Gipfel der Kleinen Karpathen, auf der anderen verliert sich der Blick in die unendlich scheinende Weite der Puszta; dazwischen windet sich, in breite Auen gebettet, das ruhige Band des Stromes. Ganz in der Nähe, schon auf dem Felsriegel, ragt das Schloß von Preßburg, im Volksmund die „umgekehrte Bettstatt“ geheißt.

Als wir uns sattgesehen haben, wandern wir weiter, aber noch immer nicht dem Wasser zu, denn der weit drüben liegende Gipfel des Königswartes lockt uns — als östlichster Berg unserer Heimat — zu sehr. Nun tritt auch der übermütigste Spaß in seine Rechte! Der uralte Witz des insgeheimen Steineinpackens wird hier wiederholt, allerdings mit einer neuen sehr pikanten Variante, die in Hinkunft sehr zu empfehlen ist: Eine der Teilnehmerinnen schlug sich ins Gebüsch und sofort stürzten sich einige Bösewichte auf ihren Rucksack und füllten ihre beiden Außentaschen mit zwei tüchtigen Kalksteinen. Als sie wieder erschien, machten wir ein sehr scheinheiliges Gesicht und berieten, ob wir nicht meiner, mittlerweile weggegangenen Frau einen tüchtigen Brocken aufladen sollten! Lachend stimmte die vorher Übertölpelte zu und schöpfte keinerlei Verdacht, auch dann nicht, als meine Frau die allzuschwere Zugabe wütend wegschmiß. Später, als einmal der Ruckuck schrie, und die Überlistete ihr Geldtäschchen in einer der Außentaschen ihres Rucksackes suchte, um es zu schütteln, befürchtete ich schon, daß der Spaß aufkäme, aber dann schleppte sie doch wieder unerkannt einige Stunden die Bürde!

Der Königswart ist gar nicht leicht zu erreichen, denn bis dahin dehnen sich urwald- oder prärieartige dornige Buschgebilde, durch die man ohne größere Risse in den Kleidern kaum durchschlüpfen kann.

Es gab dort wohl auch einmal Markierungen, aber die sind schon vollkommen verblaßt und nur mehr in Spuren sichtbar. Somit wichen wir in großem Bogen auf winzigen Pfaden bis an die Waldränder aus, konnten dabei aber nicht verhindern, daß wir uns einmal mitten in Getreidefeldern hinein verirrtten.

Als wir dann aber nach fast dreistündiger Wanderung auf dem Gipfel des Königswartes standen, wurden wir wieder reichlich belohnt. Es gab zunächst einmal eine „schwierige“ Kletterei über die fast senkrecht stehenden ausgefranssten Leitern des hohen Vermessungszeichens. Dann aber grüßten wir hinüber in die schon fruchtschweren Felder, die sich von hier aus wie schöngewebte „Fleckerlteppiche“ ausnehmen. In die Berge über der Donau nehmen wir von da aus noch viel besser Einblick; auffallend sind der Tschernkogel, der kahle Braunsberg, sowie die Ruine über Hainburg. Ganz nah schon liegt neben seiner schönen Umgebung und seiner Burg die Stadt Bratislava.

Nur sehr schwer trennen wir uns von diesem lohnenden Ausflugsziel, aber es ist mittlerweile so heiß geworden, daß die meisten nach den kühlen Fluten des Donaustromes lechzen. Dem Fräulein mit der Bürde ist besonders heiß geworden, als sie die so stundenweit geschleppten Kalksteine in die Granitlandschaft hier warf, um nun ihrerseits, als Rache, den Geologen ein Kätfel aufzugeben.

Es gäbe auch noch weiterhin viel Interessantes und Heiteres zu erzählen, aber ich darf den Rahmen dieses Aufsatzes nicht zu sehr sprengen. Ergötzlich war ja sicherlich, wie mein Freund mit den bloßen Händen, im eiskalten Strom schwimmend, eine ganz willkommene Kalorienzubereitung in Form eines prächtigen scheinbar betäubten Fisches fing.

Wer noch mehr von dieser köstlichen Zufalls- und Situationskomik erfahren will, der nehme nur selber teil an den Wanderungen, und säume nicht, sich bei den so vielgestaltigen Unternehmungen des ÖAR reiches Erleben und auch Erfahrung zu holen.
Reinisch.

Pfingsten 1946

Eigentlich war es eine „Fahrt ins Blaue“, denn als ich Freitag nachmittags auf der Hiezingner Brücke ein Lastauto bestieg, wußte ich noch nicht, wo meine Reise endigen würde. Ursprünglich hatte ich die Absicht, ins Gesäuse zu fahren, war aber nun, da ich erfahren hatte, daß eine Verbindung über Umstetten derzeit unmöglich war, davon abgekommen.

Mit zweimaliger Unterbrechung, verursacht durch Reifendefekte, kam „mein“ Auto um 10 Uhr abends in Linz an. Ich hatte mich nun entschlossen, den Gesäuseplan endgültig aufzugeben und mit dem ersten Frühzug nach Hinterstoder zu fahren. Dort angelangt, war ich natürlich nicht der einzige, und das Gedränge auf den Lastautos, die uns zum Fuße des Großen Priel bringen sollten, war unbeschreiblich. Alles war jedoch in prachtvoller Stimmung, und jeder freute sich auf den im strahlenden Sonnenlicht vor uns liegenden Berg.

Es war das erste Mal, daß ich den Großen Priel bestieg. Viele wunderten sich, daß ich diese Tour ganz allein angetreten hatte, aber ich empfand die Einsamkeit in dieser herrlichen Gegend als eine ausgleichende Wohltat auf die grauen und eintönigen Großstadtstage unter vielen Menschen. Wie ein Vogel kam ich mir vor, der für kurze Stunden seinem engen Käfig entflohen ist.

An einem reizenden See vorbei, durch die „Polsterlucke“, gings der Höhe entgegen. Einmal noch kam ein kurzer Aufenthalt; viele, auch ich natürlich, stärkten sich mit einem Gläschen Milch, dann wurde der Rucksack mit einem zusätzlichen Säckchen, das entweder einen Ziegel oder Zement enthielt, beladen und nun war man endgültig startbereit. Eine recht kluge Einrichtung war das Mitnehmen dieser Säckchen, jeder Tourist soll so selbst am Ausbau des Prielschutthauses mithelfen.

Der Weg stieg rasch an, und die glühende Mittagsonne war bemüht, ihr bestes aus sich herauszu-

holen! Aber selbst die große Hitze empfand ich nicht als drückend bei all den Naturschönheiten. Ein Wasserfall sprudelte kühl und wohltuend in die Tiefe und seine Quelle blieb noch einige Zeit die treue Begleiterin des zur Höhe führenden Weges. Weiter oben, im Schutze der Bäume, wurde die Hitze leichter erträglich. Nun war auch die Hütte nicht mehr fern. Nach zirka drei Stunden sah ich sie, aus dem Walde heraustretend, vor mir liegen. Nach einer herrlich angenehmen Reinigung mit kaltem Wasser wurde frisches, trockenes Zeug angezogen, und ich fühlte mich wieder wie neugeboren. Die Zeit bis zum Abendessen verging rasch und schon winkte, was mich, da mir meine Mutter nicht allzuviel mitgeben konnte, besonders begeisterte, ein markenfreies Prachtmahl: Haferflocken in Milch! Gut angeessen und zufrieden suchte ich mein Nachtlager auf, das zwar eng war, mich aber trotzdem gut schlafen ließ.

Um 1/26 Uhr morgens war ich wieder bereit. Der Weg zum Gipfel konnte nun keine besondere Angelegenheit mehr sein. Der Morgen war angenehm kühl und ich kam rasch vorwärts. Die wenigen zu querenden Schneefelder boten keinerlei Schwierigkeiten. Höher kommend, setzte ein immer stärker werdender Wind ein, der mich nicht sonderlich begeisterte. Einige, im oberen Teil angebrachte Verankerungen umging ich, da sie mir nicht mehr „sicher“ genug vorkamen! Nicht weit vom Gipfelkreuz hielt eine Zahl von Touristen, windgeschützt durch einen Felsblock, Rast. Ich lief weiter, denn das Wetter drohte sich zu verschlechtern. Auf dem Gipfel angelangt, war es mir nur noch wenige Augenblicke vergönnt, einige Sicht zu haben. Der Wind wurde heftiger und Nebelschwaden flogen rasch dahin. In diesem Augenblick tönte plötzlich leise zu mir herauf, scheinbar auf einer Mundharmonika gespielt, das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden . . .“ Auch ich hatt' einst einen Kameraden — für wenige Augenblicke versank meine Umgebung: wieder stand ich auf einem Gipfel, wie eben jetzt flogen die Nebel-

schwaden dahin — es war vor vier Jahren auf dem Groß-Benediger — plötzlich strahlender, unwirklich schöner dunkelblauer Himmel, ich reichte einem Kameraden die Hand und war unsagbar glücklich — „... er ging an meiner Seite, in gleichem Schritt und Tritt“.

Scharf blies der Sturm um meine nackten Arme und Beine und riß mich in die Wirklichkeit zurück; heute stand ich ja zum ersten Male auf dem Gipfel des Großen Priel. Mit einigermaßen steifen Fingern trug ich meinen Namen in das Gipfelbuch ein, zog dann rasch meine Windjacke an und begann den Übergang zur Welser-Hütte. Herrlich war die Abfahrt über die Schneefelder und selbst der Regen, der mich eine Viertelstunde vor Erreichen der Hütte überraschte, störte mich nicht. Hier wartete ich nun das schlechte Wetter ab, das verhältnismäßig rasch

vorübergegangen war. Bevor ich nun mit dem endgültigen Abstieg begann, schnitt ich noch rasch ein paar Latschenstämmchen ab, um ein bißchen Bergluft in die Wienerstadt mitzubringen. Dann aber war ich in fast ungewöhnlich kurzer Zeit, indem ich sieben Partien überholte, im Almtal. Selten habe ich ein so reizendes Tal gesehen, und es begeisterte mich immer wieder von neuem. Die Lieblichkeit dieser Gegend verkürzte mir auch wesentlich den langen Talmarsch zum Bahnhof Grünau. Am nächsten Tag brachte mich die Eisenbahn wieder ordnungsgemäß der Heimatstadt entgegen.

Viel schöne Erinnerung und neue Kraft hatte ich mitgebracht in den grauen Alltag hinein, und ich bin froh darüber, denn ich weiß, beide werden mich jetzt begleiten bis zur nächsten frohen Bergfahrt!
Geraud P a n e k.

Erstbesteigung

An Tagen, an welchen sich ein Unwetter im Gebirge austobt, alles unter eine halbwegs sichere Unterkunft zwingt, da ist es Zeit, Gedanken und Erlebnisse auszutauschen.

Wir befanden uns in einer Schützstätte auf fast 1800 Meter Höhe und draußen ging ein Donnerwetter nieder, die grellen Blitze erleuchteten in kurzen Abständen den Raum, in welchem wir um einen Tisch in der Ecke saßen. Ein Mann, dem die Liebe zu den Bergen aus den Augen leuchtete, begann zu erzählen:

Vor Jahren war es. Eine Gruppe von sechs jungen Leuten, unter denen auch ich mich befand, hatte sich der Führung eines älteren Kameraden für einige Tage anvertraut, der in der Gegend jeden Steg und Stein kannte. Schon acht Tage hatten wir miteinander verbracht und er hat es verstanden, vom schönsten Wetter begünstigt, uns die Herrlichkeit der Berge erleben zu lassen.

Ich war damals zum ersten Male in den hohen Bergen. In diesen wenigen Tagen hatten wir uns leistungsmäßig so aufeinander abgestimmt, daß unser „Alter“ eines Morgens kurz sagte: „Heute klettern wir im leichten Fels, dort drüben auf der Wand.“

Mit gewohntem raschem Schritt erreichten wir die Wand. Steil stand sie vor uns, an ihrem Fuße lagen riesige Felstrümmer. Die Sonne strahlte warm auf uns herab. Ich konnte nicht glauben, daß wir tatsächlich da hinauf sollten, denn Ausrüstung besaßen wir ja keine, also müßte es anders gehen. Wir begannen auch nicht hier den Aufstieg, sondern von der anderen Seite, von der Nordseite her, die im Schatten lag.

Einige Umwege waren nötig, um überhaupt zum Nordhang zu gelangen. Erst jetzt wurde uns so eigentlich klar, wie dieser Berg tatsächlich gestaltet ist. Er sah aus wie eine flache, halbförmige Muschel, welche senkrecht im Boden verankert ist. Wir meinten also ganz einfach, eine Gratwanderung von Osten nach Westen. Aber die Belehrung, welche uns der „Alte“ vor dem Einstieg gab, was sonst nicht seine Gewohnheit war, ließ uns doch einiges von der

leichten Kletterei, die er uns versprochen hatte, erwarten. „Nur dort den Fuß hinsetzen, wo ich steige, auch den gleichen Griff mit den Händen, aufpassen, Zeit lassen, dann kann nichts geschehen.“

Unsere Siebenerkette setzte sich in Bewegung. Ich war der letzte. Schon nach kurzer Zeit befanden wir uns mitten im Fels und jeder von uns befolgte, ohne ein Wort zu sprechen, die Weisungen. Der Aufstieg führte uns nicht direkt am Grat entlang, sondern meist nur einige Meter unterhalb desselben. Erst jetzt kam uns zum Bewußtsein, daß dieser Berg die Bezeichnung ... -Wand zu recht erhalten hat, denn süd- wie auch nordseitig fiel der Fels fast senkrecht steil ab. Tief unter uns, ganz klein zu sehen, befanden sich im Tale Kinder auf der Weide.

Seit geraumer Zeit konnte ich als letzter nicht mehr die Weisungen unseres „Alten“ direkt vernehmen, sondern sah oft nur meinen unmittelbaren Vordermann. Vorsichtig ging weiter. Einen Überhang mußten wir einzeln, am Bauch liegend, unterkriechen. Oft war für einen Tritt gerade noch ein fingerbreiter Vorsprung vorhanden und die Fingerspitzen schoben oder hoben die Körperlast wieder auf einen besseren und sicheren Halt.

Mein Vordermann hatte eben einen Felsvorsprung zu überwinden und versuchte sich mit beiden Händen an einem ober ihm befindlichen Felsblock zu klammern, wollte einen großen Schritt wagen, als der große Stein langsam nachgibt und ... stürzt. Ein rascher Griff meines Vordermannes, mehr aus Gefühl als aus Bedacht, läßt ihn wieder Halt gewinnen. Der Felsblock schlägt auf das andere Gestein auf und der sonderbare Geruch von zermalmtem Gestein dringt zu uns beiden herauf. Wir verfolgten unwillkürlich den Block mit unseren Blicken, bis er unten auf einer Schutthalde zur Ruhe kam. Wir beide sahen uns an, drückten uns stumm die Hand und kletterten den anderen nach. Es wurde haltgemacht und jeder suchte sich ein Plätzchen zur Raft.

Als nun unser „Alter“ wieder weiter wollte, meinte ich, ich bleibe hier sitzen. Ja, ich bestand

darauf, obwohl alle begütigend auf mich einzureden versuchten und mir erklärten, es sei nicht mehr weit zum Gipfel, das schwerste sei hinter uns, der Abstieg auf der westlichen Seite sei bedeutend leichter. Zurück könne ich nicht, weil hier der Abstieg viel schwieriger sei, als der bereits zurückgelegte Weg. Und trotzdem erklärte ich mit monotoner, fast heiserer Stimme: Ich bleibe hier sitzen!

Jetzt erst bemerkte ich, daß alle ein wenig bleich waren, scheinbar hatte jeder mit sich selbst zu kämpfen, denn spurlos waren die letzten Minuten an keinem von uns vorübergegangen.

Ich kramte in meinen Taschen, fand ein Stück hartes Brot, zerbiß es, während ich vor mir in die gähnende Tiefe sah, dann hinter mir den steilen Südhang betrachtete, einige Male tief Atem schöpfte und dann den anderen Kameraden kurz schilderte, was in mir vorging, als der Felsblock nachgab. Ich hatte nämlich in diesem Augenblick eine so klare Vorstellung davon gehabt und mitempfunden, wie

mein Kamerad, festgeklammert an dem Felsblock, mit diesem den Halt verliert und in die Tiefe Nein, er stand, Gott sei Dank, neben mir.

Raum hatte ich mir mein beklemmendes Gefühl von der Seele geredet, als ich aufstand, an unserem „Alten“ vorbeikletterte und ihm die Worte zurief: „Laß mich vorn sein“.

Mit raschen, sicheren Griffen und Tritten, so, als ob ich ein gewohnter Kletterer im leichten Fels wäre, strebte ich dem Gipfel zu und die anderen Kameraden folgten mir.

Oben am Gipfel, auf dem schmalen Grat, nebeneinander wie sieben Schwalben sitzend, blickten wir hinaus ins weite, wunderschöne Bergland Nach einer geraumen Weile sagte unser „Alter“: „Na, heute dürft ihr euch ins Gipfelbuch eintragen.“

Dieser Tag war entscheidend für mich, denn die Berge haben mir seit meiner „Erstbesteigung“ viele schöne Tage geschenkt. Dr. J. G u h s w a l d.

Über steile Felswände auf die Rag

Sepp Neubauer

Weihewoll tönte das Abendläuten, und am Himmel entzündeten sich die ersten Sterne. Friedlich lag das Tal, in dem das wilde Gebirgskind, die Schwarza, tosend dahineilte.

Bleich und abweisend schauten die Felsen auf die sich allmählich verdunkelnde Tiefe, in der die einsame Höllentalstraße zwischen den bewaldeten Hängen einem verlorenen Silberbande glich. So war langsam eine sternklare, aber dunkle Nacht gekommen, welche die ungeheure Einsamkeit erhöhte.

Ein übersinnlicher Zauber lag über allem.

Das Bergsteigerheim am Eingange des Weich-tales stand fast versteckt im tiefen Schweigen mächtiger Buchen.

Da klang von der Straße her in die Stille der Nacht plötzlich der Gleichschritt von eisenschlagenen Schuhen. Zwei Bergsteiger eilten der Herberge zu.

Knarrend hatte sich die Türe geschlossen, und nun hörte man wieder nichts als das murmelnde Geplauder der Schwarza in der Stille der stern-blinkenden Nacht.

Obwohl über der ruhenden Erde noch der Nachtlusthauch lag, so begannen doch schon hie und da die kleinen Waldsänger schlaftrunken ihr liebliches Morgenlied.

Als aber das rauchblaue Fähnlein ober dem Schornstein des gastlichen Hauses zu wehen begann, kam Leben in die traumhafte Lautlosigkeit des Dachraumes.

Bergsteiger rüsteten zum Aufbruch.

Es dauerte nicht lange, so verließen auch die zwei Gleichgesinnten rucksackbepackt das Haus.

Wie hingespritzt, so hingen die Tautröpfchen an den Zweigen und Gräsern, und alle warteten auf die ersten Sonnenstrahlen, welche sie in funkelnde Edelsteine verwandeln sollten. Doch grau war der Himmel, und die Sonne lag noch hinter den Gardinen

ihres Wolkenbettchens. Auch der junge Tag wagte sich nur zaghaft hervor.

Ein herber, frischer Duft von Blumen und Erdgeruch erfüllte die Luft.

Bald führte ein Steiglein die beiden durch ein waldvergrabenes Tal, in dem eine Unmenge von Schotter und tiefe Löcher und Rinnen von der gewaltigen Wucht der manchmal hier tobenden Unwetter zeugten.

Von einer Waldblöße aus sahen die Bergsteiger in den Felskessel, aus dem die Wände des Kloben und die Loswand in unglaublicher Steilheit und himmelstürmender Höhe emporragen. Mit ehrfürchtigem Staunen blicken die zwei in die überwältigende Wildheit dieser dämonischen, finster drohenden Wände. Ein Märchenzauber lag zu dieser Stunde über dieser Berglandschaft, und ein Erschauern und Grausen erfüllte die Seelen.

Auf den riesigen Schutthalden, über die sie nun ein Pfad trozig steil zu der Loswand leitete, liefen Gamsfährtten kreuz und quer. Eine Menge vom Bliß zerschlagener, bleicher Baumstämme lag, teilweise vom Schutt begraben, umher. Von riesigen moosüberwucherten Felsblöcken griffen die Arme einer gemundenen Zwergkiefer fast waagrecht in die Luft und gaben so dem Fels ein gespenstisches Aussehen.

Nun hatten die Gleichgesinnten den Fuß der Loswand erreicht. Aber wie durch einen Zauberspruch hatte sich die Wand in einen wilden Irrgarten von gigantischen Türmen, Felszähnen, Wandstufen, Graten und Felsbänken verwandelt. Von einigen Felsstufen rann Wasser in silbernen Fäden über die dunklen Wände herab. Totenstille überall.

In dieser erdrückenden Umgebung, die von Schauern umwittert ist, fühlt der Mensch übermächtig den Zauber und ahnt den unerschöpflichen Reichtum der Natur. Fast hilflos kehrt der

Blick zur nächsten Nähe zurück, und der Mensch findet sich erst wieder beim Anblick der lieblichen Bergblumen auf ihren bescheidenen Plätzen, inmitten dieser grandiosen Umwelt.

Nach weihvoller Morgenrast banden sich die zwei an das Seil, schulterten die Rucksäcke, um klimmend zur Höhe zu steigen. Doch bevor der führende Bergsteiger sich dem Kamine, der den Felsweg einleitet, zuwandte, sah er noch einmal zur Klobenwand hinüber. Dort, auf den Zacken der in schweigender Wucht ragenden Wand, flammte es plötzlich rotgolden auf, und in das Grau, welches den Himmel verbarg, kam Bewegung.

Die Nebeldecke zerriß und durch die Löcher, die immer größer wurden, lachte der blaue Himmel auf die erwachende Erde. „Du Wunderland, du sonnenlichtdurchstrahlte Bergwelt“. So redeten seine Augen, während sein Mund schwieg. Dann wandte er sich seiner Seilgefährtin zu, plauderte mit ihr noch eine Weile, prüfte unterdessen die Seilknoten und griff zur kalten Felswand. Bald knirschten die Nägel seiner Bergschuhe auf den Kaminwänden.

Nun sah sie ihm hämmernden Herzens zu und ließ das Seil fürsorglich durch ihre Hände gleiten. „Nachkommen!“ — ertönte der Ruf von oben.

Doch bevor sie der Aufforderung Folge leistete, sah sie noch einmal hinab in das Dunkle des noch träumenden Waldtales, dann hinüber zu den an Honigfarbe zunehmenden Felswänden des Kloben. Weit aus freudlicheren sah diese Wände jetzt aus.

Doch ein zweiter Zuruf riß sie aus ihren Betrachtungen und ein aus tiefer Brust kommendes „Ja!“ sprang zum Kamin empor.

Wohl war die Gefährtin schwindelfrei, aber es war ihre erste Probe am unerbittlichen Fels. Ihre Augen suchten Griffe und Tritte, und fest angepreßt an die Kaminwand schob sie sich langsam empor. Bald war sie mit dem Gestein vertraut und mit leuchtenden Augen überwand sie das erste Hindernis des Berges. Jetzt stürmte sie mit ihrem Kameraden, ledig aller Alltagslast, immer höher und höher.

Langsam kletterten sie prüfend über steile Felsstufen, schlichen an graufigen Abgründen vorbei, überall umweht vom Hauch der ehrfurchtsgebietenden Bergwelt.

Schon sehr hoch oben, an einer Stelle, wo die Seilgefährtin längere Zeit zur Bewältigung

derselben benötigte, blickte er ernster in die Schlucht, aus der sie emporstrebte. Seine Hände hielten noch fester das treue Seil, welches beide am gefährvollen Weg verband.

Einen Augenblick schien es dem Seilgefährten, als würde dort, wo eine verkrüppelte Legföhre aus einer rotbrüchigen Wandstelle ihre Äste wie hilfegebende Arme herausstreckte, die mit der Sanduhr grinsend zum Abgrund weisen, in dem unzählige Felsstrümmen im Schutt lagen.

Doch es war nur eine Täuschung.

Das Seil glitt wieder langsam, ruhig durch seine verlässlichen Hände und bald darauf erschien seine Kameradin mit lachendem Gesicht.

Hier spann schon die Sonne ihr goldenes Zaubernez, und das Holz der Latschen und Wetterfichten duftete sommerwarm.

Nun hielten die zwei Gleichgesinnten eine kleine Rast.

Der Himmel hatte sich ihnen aufgetan. Fern lag der Alltag und sein überlautes Treiben. Hier gab es Ruhe und stundenweite Einsamkeit.

Doch allzubald trieb die Zeit wieder zum Weitersteigen. Noch einmal mußten sie in den blauen Schatten eines Kamines untertauchen. Aber auch dieser war bald mühelos durchklettert. Dann folgten die beiden einem Gamssteiglein, welches sie zwischen sehr alten, mit Moosbärten behangenen Wetterfichten und an steilwandigen Abgründen vorbeileitete.

Trotz der herrlichen Sonne wirkte der Blick in diese Schluchten und einsame Rare unheimlich. Wehe dem, der sich in solch eine unwegsame Schlucht verfliegen hat und im Unwetter die Nacht überdauern und den Morgen erwarten muß.

Noch eine Steilrinne, in welcher der Schutt sehr lose lag, war zu überschreiten und nun war der Ausstieg erreicht. Alpenrosensträucher und duftende Almboden, beschirmt von Fichten und Krummholz, luden zur Schlussfeier.

Der Berggott war ihnen gewogen gewesen und mit strahlenden Augen dankte sie ihrem Bergkameraden, weil er sie in ein Reich mitgenommen hatte, in welches nicht jeder eintreten darf.

Auf der grünen Matte hingestreckt, die Köpfe auf ihren Rucksäcken, blickten sie in das lichtdurchdrungene Blau des Himmels, in dem zarte Federwölkchen dahinsagelten und lauschten dem Echo im Herzen von der Botschaft der Berge.

Unser Wienerwald!

Wienerwald, das ist ein Begriff, der bei uns Wienern Bergsteigern sehr aktuell ist. Wenn wir früher diesen Namen hörten, mußten wir unwillkürlich an Familienausflüge mit Kinderwagen und Schnitzelpackerln denken. Nun, wo wir heute durch Demarkationslinien und andere Reiseschwierigkeiten gehemmt sind, ergründen wir an unseren freien Tagen die Schönheit dieses Gebietes. Wie manche kleine Felswand reizt zum Klettern und ruft in uns Erinnerungen an irgendein Detail in einer Tour in den Hochalpen wach. Wie überrascht sind wir, wenn zwischen den Bäumen auf einmal die altvertraute

Form des Schneeberges sichtbar wird. Der Wald, der uns in den hohen Regionen gar bald verläßt, begleitet uns auf Schritt und Tritt. Was für ein herrlicher Anblick ist es doch, wenn wir von hoher Warte auf das lichtgrüne Gewoge der Wipfel herabblicken. Besonders den südlichen Wienerwald haben wir ins Herz geschlossen. Er vereint das Bild der Boralpen mit der lieblichen Landschaft der waldigen Hügelkette, dicht am Weichbild unserer Stadt. Gar manches versteckte Plätzchen birgt sein Gebiet. Nur wenige Schritte abseits von der vielbegangenen Hochstraße ladet es uns zu beschaulichem

Werbet bei Bekannten und Freunden für den „Österreichischen Alpenverein“ Die beigelegten Beitrittserklärungen verwendet zur Anmeldung neuer Mitglieder!

Rasten in Waldeinsamkeit ein. Wie überrascht ist der Wanderer, wenn er wenige Schritte vom Kreuzsattel aus dem Walde tritt und plötzlich des Anblickes des tief untenliegenden Schlosses Wildegg gewahr wird. Man glaubt sich an einen Gebirgsbach verfezt, wenn man den Geheimnissen des Gütenbaches auf die Spur zu kommen sucht, der manchmal wie einer seiner Brüder aus dem Hochgebirge wild über die Ufer rast. Wie einsam erscheint uns doch das Gebiet um den Kofsgipfel. Und wenn wir abends der Straßenbahn zuwandern, grüßt uns zum Abschied noch das Kirchlein von Rodaun, das auf seinem Berglein so recht wie aus

einem Album mit Alpenlandsbildern herausgeschnitten ist. So ist uns der Wienerwald, zuerst notwendiges Übel, doch vertraut und gut Freund geworden. Er, der unsere ersten, zaghaften Schritte zum Bergsteigertum sah, und den wir über den firngekrönten Gipfeln im Gebiet der Dreitausender vergaßen, hat uns wieder in seinem grünen Schoß aufgenommen. Wenn wir wieder hinausziehen werden, dann werden wir ihm fröhlich Dank sagen und ihm das feste Gelöbniß ablegen, ihn auch fernerhin nicht zu vergessen. Bis dahin hat es noch gute Weile, und so rufe ich euch zu: „Berg Heil“ im Wienerwald.

Franz Deutschmann

Der Bergsteiger

Wenn die Sonne schon hoch,
Und noch Lauchlein glimmen,
Mein Herze, dann poch
Und ziehe voll fröhlicher Stimmen!

Sieh, wie die Halme sich wiegen
Schimmernd im Glanze der Sonne,
Wie sie sich fruchtschwer schmiegen
An meine Glieder voll Wonne!

Der Pfad wird steiler und schmal,
Tief unten schon rauscht der Wald,
Frei wird der Blick zum Bergesall,
In dem mein sicherer Tritt verhallt.

Schon grüßen die Kinder Chionos',
Warm gebettet zwischen Moränen,
Mit strahlender Helle, makellos
Und lachen glücksende Freudentränen.

Scharf schneiden die hohen Zacken,
Eisbekrustet und ernst ins Blau.
Ihre Form und leises Jagen
Entringt dem Herzen: „Auf Gott vertrau!“

Bald ist wäcker überwunden
Mit zuversichtlichem Geschick
Alle Mühsal vieler Stunden,
Gekrönt von stolzem Gipfelglück.

Es wandert das Auge in die Ferne,
Über die Rücken vertrauter Züge,
Mit dankbarem Blick zum Reiche der Sterne,
Seligkeit trinkend aus dem göttlichen Gefüge.

Frische Winde kühlen die Stirne,
Laden zu erquickendem Verweilen.
Wolkenschatten jagend über Firne,
Die, wie die Abschiedsstunden, bald enteilen.

Glückbeseelt und wonnetrunken,
Ob des wunderjam' Erleben.
Zukunftsfroh und freudbefungen
Schmücket sich mein talwärts Streben.

Noch einmal sieghaftes Beschauen
Der Erfüllung meiner Sehnsucht;
Noch einmal demütig' Erbauen
An den Höhen flackernder Abendglut.

Toni Mugrauer

Es reut mich nicht

Wenn ich durchstieg die Felsenwand
Im heißen Sehnsuchtsdrange,
Und über schwindelnd steilem Rand
Erreicht' die Gipfelftange.

Wenn oben ich, von Sorg' befreit,
Der Berge Wunder lauschte,
Und so des Tales Kampf und Streit
Mit Höhenfrieden tauschte.

Wenn ich manch' klare Sternennacht,
Hoch über allem Leben
In stummer Einsamkeit verbracht',
Von Gletschern rings umgeben.

Wenn ich im Sturm und Sonnenbrand
Auf eisbedeckten Zinnen,
Nach kühnem Anstieg stillestand
In ehrfurchtsvollem Sinnen.

Dann senkte sich in meine Brust
Der Gottheit reines Weben.
Was mir das Tal verbergen muß',
Konnt' mir die Hochwelt geben.

Den Spuren Gottes folgte ich
Auf stillen, fernen Wegen.
Vor seiner Allmacht beugt' ich mich,
Erfüllt von seinem Segen.

Und alles war so weit — so licht!
Es reut' mich nicht.

Heinrich Christlbauer

Auch Du . . . !

Sordere in der Zentrale „Mitteilungen“ an und gib sie an
Deine Freunde und Bekannten, Du hilfst Dir und ihnen!

Unterabteilungen

Bergsteigergruppe

Es wurde beschlossen, innerhalb des neu erstandenen großen Alpenvereins nach alten Grundfäden und Satzungen das Tatbergsteigen wieder zu beleben. Nach langen, erschwerten Vorarbeiten ist die extreme Gruppe wieder ins Leben gerufen worden, und die erste Hauptversammlung fand am 28. Juni in den Räumen des Sekretariats, Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12, statt. Die bisherige Leitung der Bergsteigergruppe lag bis zur Zeit in den Händen des Herrn Dr. Alexander v. Wandau, welcher auch weiterhin als Vorstand fungiert. Weiters wurden in den Ausschuß folgende Herren berufen: Zweiter Vorsitzender Herr Julius Krill; Schriftführer Herr Kurt Reinisch; Lourenwart die Herren Franz Soucek und Ing. Wismeyer; Kassier Herr Herberth Rieger und Sachwart Anton Schaffer.

Die Bergsteigergruppe hat sich große Ziele gesetzt und wird bestrebt sein, dem guten Ruf, den sie als extreme Bergsteigervereinigung des D. A. B. haben muß, gerecht zu werden. Wenn die Leitung der Bergsteigergruppe auch in Zukunft noch mit großen Schwierigkeiten zu rechnen haben wird, so soll es im Bestreben aller Angehörigen dieser Gruppe liegen, diese Hindernisse zu überbrücken, und vereint, getragen von bester Bergkameradschaft, einem großen, großen Ziele zuzustreben und das alte, traditionelle Ansehen dieser Auswahlmannschaft wieder herzustellen.

Alle Bergsteiger, welche über das Mittelmaß hinausreichende Bergfahrten ausüben, sollen sich in unserer Bergsteigergruppe zusammenfinden.

Unsere Heimabende finden jeden ersten und dritten Freitag jedes Monats in den Räumen des Sekretariats, Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12, statt. Ein ausreichendes Vortragsprogramm wird für die theoretische Ausbildung Sorge tragen, und gemeinsame Bergfahrten in alle Alpentale werden uns zu einer verschworenen Bergsteigergemeinschaft zusammenfügen.

Für den Vorstand der Bergsteigergruppe:

S. Krill.

Jugendgruppe

Fahrtenprogramm

- Samstag, den 13. Juli:
- 15.15 Uhr: **Hohe Wand.** Aspangbahnhof.
- Sonntag, den 21. Juli:
- 15.15 Uhr: **Schneeberg — Südlicher Grafensteig.** Aspangbahnhof.
- Sonntag, den 28. Juli:
- Alte Donau.**
- Sonntag, den 4. August:
- 7.30 Uhr: **Eisernes Tor.** Philadelphiabrücke.
- Alte Donau.**
- Sonntag, den 11. August:
- 13.00 Uhr: **Lagenburg.** Philadelphiabrücke.
- Donnerstag, den 15. August:
- Alte Donau.**
- Samstag, den 17. August:
- 15.15 Uhr: **Schneeberg — Fadensteig.** Aspangbahnhof.
- Sonntag, den 25. August:
- 15.15 Uhr: **Dürre Wand.** Aspangbahnhof.
- Sonntag, den 25. August, bis Sonntag, den 1. September:
Große Sommerfahrt der Jugendgruppe in die Granatpigggruppe. Anmeldung laufend. Besprechung 14. August, 18 Uhr, in der Walfischgasse.

Die Besprechung der Sonntagsfahrten und die Anmeldung der Teilnahme findet immer am vorhergehenden Mittwoch um 18 Uhr im Rahmen des Heimabends der Jugendgruppe statt. Treffpunkt für den Badeausflug auf die Alte Donau wird ebenfalls beim Heimabend bekanntgegeben.

Paddelgruppe

Die Lage im österreichischen Paddelsport

Nach dem Jahre 1945, in dem die Ausübung des Paddelsports unmöglich war, hat heuer das Paddeln wieder begonnen. Für Wien liegt die Sache so, daß vor allem alle Paddlerheime am Strom und in der Kuchelau zerstört sind, und nur ein privates Heim in Kufsdorf existiert, welches aber nicht alle Boote, welche über den Krieg hinübergerettet wurden, aufnehmen kann.

Die Befahrung der Donau ist von Tulln bis Wien leicht möglich, und habe ich selbst die Fahrt heuer bereits dreimal ohne jeden Anstand durchgeführt; zu Pfingsten war bereits ein reges Paddlerleben an der Donau. Die Fahrt mit der Eisenbahn bis Tulln geht reibungslos vor sich — gegen Lösung einer Paddelbootkarte zum Preise von 1 Schilling — und verkehren morgens drei Züge bis Tulln, die für uns Paddler in Frage kommen.

Eine weitere Fahrt ist schwierig, wenn auch einzelne Paddler schon bis ins Kamptal gefahren sind. Eine Fahrt von der Wachau oder von einer weiter stromauf gelegenen Station ist vorläufig nicht anzuraten, da die Donau von Unter-Loiben bis Rohrendorf gesperrt ist und bereits Paddelboote in Krems beschlagnahmt wurden. Es wurde auch schon gezeltet, sowohl am Kamp wie an der Donau, ohne daß Schwierigkeiten aufgetreten sind; es ist aber vom Zelten allein abzuraten, sondern nur, wenn Gruppen von mehreren Zelten beisammen sind, und so mehr, als durch den niederen Wasserstand der Donau alle Inseln vom linken Ufer aus trockenen Fußes zu erreichen sind.

Die Paddlergruppe des D. A. B. bemüht sich, vorläufig einen günstigen Platz am Strom zu verschaffen, damit sobald als möglich ein Klubhaus mit Einstellmöglichkeit für die Boote unter ständiger Aufsicht ins Auge gefaßt werden kann. Grundbedingung für die Errichtung eines Bootshauses ist natürlich eine recht zahlreiche Mitgliederanmeldung für die Paddlergruppe.

Andere Stellen haben die Ausschreibungen für einen Lehrgang für Wildwasserführer und einen Lehrgang für Anfänger für Wildwasserfahren an der Enns und Salza in Vorbereitung, welche für die Mitglieder der Paddlergruppe zugänglich sind. Wenn die Ausschreibungen heraus sind, werden sie in der Kanzlei des D. A. B. zur Ansicht aufliegen.

Die alten, guten Flußführer der österreichischen Flüsse sind bis auf den für die Donau, der vergriffen ist, bei der Firma Freitag u. Berndt, Wien, 7. Bez., erhältlich. Eine Neuauflage, inklusive Donau, ist für das kommende Jahr geplant.

Eine Firma in Wien beschäftigt sich bereits mit Reparaturen von Faltbooten, und sind die Vorarbeiten bei dieser Firma zur Erzeugung von neuen Booten bereits sehr weit gediehen. Nur die Beschaffung von einigen Rohstoffen bereitet noch Schwierigkeiten, doch kann mit der Lieferbarkeit von neuen Booten gerechnet werden.

Ing. S. Runtner,

Wien, 15. Bez., Markgraf-Rüdiger-Straße 15.

Fotogruppe

Verlautbarungen der Fotogruppe

Eingedenk des herrschenden Fotomaterialmangels ist heutzutage jedes nichtgelungene Bild unverantwortlich! Die Fotogruppe will allen D. A. B.-Mitgliedern in Fotofragen an die Hand gehen, um die noch vorhandenen kostbaren Restbestände zur Freude ihrer Besitzer vollkommen auszunützen.

Eine Foto-Auskunftei wird allen Interessenten die Möglichkeit bieten, Antwort auf alle Fachfragen zu erhalten.

Für die nun einsetzenden Sommerbergfahrten findet ein lustiger Ratschlagabend unter dem Titel „Knipser geht auf Bergfahrt“ statt.

Weiters werden für alle Fotoliebhaber Lichtbildausflüge durchgeführt. Eine anschließende Bildbesprechung wird die gemachten Erfahrungen vervollständigen.

Im Herbst wird eine Bildbesprechung aller Teilnehmer an den Vorträgen und Ausflügen veranstaltet, wobei die besten Resultate mit Fotomaterial prämiert werden.

Wir rufen allen Freunden der schönen Lichtbildkunst zu, ihr Bildmaterial zu sichten! Eine erstmalig veranstaltete Ausstellung soll allen Lichtbildfreunden die Gelegenheit geben, ihre Bilder im Rahmen des derzeit Möglichen der Öffentlichkeit zu zeigen. Nähere Einzelheiten werden zeitgerecht bekanntgegeben. Der gedachte Zweck erfordert aber, eine Mindestgröße von 13×18 vorzuschreiben.

Wir bitten auch um Überlassung von Bildern und Negativen im Rahmen eines Archivs, um unsere Vereinszeitschriften in Zukunft reichhaltig mit Bildmaterial versorgen zu können.

Ab sofort ist es möglich, die Ausarbeitung aller Fotoarbeiten kurzfristig durchzuführen.

Für jene aber, die noch nicht das nötige Rüstzeug besitzen, wird ein Anfängerkurs abgehalten. Interessenten mögen sich in der Zentrale anmelden.

Die nachfolgende Programmaufstellung soll Jedem — etwas bringen!

Auskunftei:

Jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr bei Ing. Munzig und Wagner.

Ausarbeitung:

Abgabe der Fotoarbeiten Montag bis Freitag während der Bürozeit.

Ausflüge (mit Fotoerkursionen):

Sonntag, den 14. Juli:

8.00 Uhr: **Südlicher Wienerwald.** Mauer. Endstation Linie 60. Ing. Munzig und Wagner.

Samstag, den 3. August:

14.00 Uhr: **Klosterneuburg.** Ruzdorfer Platz, Hotel Rose. Grabherr und Ing. Munzig.

Sonntag, den 25. August:

8.30 Uhr: **Mödling.** Endstation Linie 330. Gassenbauer und Wagner.

Alle Veranstaltungen sowie die Ausarbeitungsstelle werden von Fachleuten geleitet, und steht selbstverständlich allen D. A. B.-Mitgliedern, aber nur solchen, zur Verfügung.

Zur Mitarbeit und Mitwirkung ergeht an alle die herzlichste Einladung.

Gut Licht!

Werbet Mitglieder

für den „Österreichischen Alpenverein“!

Sektionen und Gruppen

Touristische Arbeitsgemeinschaft

„Wanderbund“

Sektion des D. A. B.

Die Touristische Arbeitsgemeinschaft Wanderbund (T. A. W.) hat in den beiden letzten Monaten durch eifrige Werbetätigkeit einiger bewährter Mitarbeiter eine ansehnliche Schar erwerbstätiger junger Mädchen und Männer gewonnen, die gewillt und bestrebt sind, im Sinne einer Arbeitsgemeinschaft mitzuarbeiten.

Die erste Voraussetzung zur Erlangung der Mitgliedschaft ist die Bereitwilligkeit zu einer tatkräftigen Mitarbeit sowie die Teilnahme an einer Sonntagswanderfahrt und eines Heimabendbesuches im Monat. Begabtere und besonders touristisch Erfahrene werden in einen Mitarbeiterkreis aufgenommen und nach einer gründlichen Einarbeitung in die Arbeitsgemeinschaftsmaterie zu Wandersführern oder Leitern der verschiedenen Sondergruppen, Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften berufen. Auch haben dieselben die Verpflichtung, ihr Mehrwissen auf diesem oder jenem Gebiete allen übrigen Mitgliedern durch Vorträge-Referate zu vermitteln.

Da jede Wanderfahrt zugleich zu einer Lehrfahrt ausgemert werden soll, hat die Arbeitsgemeinschaft schon im vergangenen Monat die Sondergruppen für Zelt- und Faltbootwanderer, Kletterer und eine, besonders den heutigen Verhältnissen angepasste Sondergruppe für Kräuter- und Pilzwanderungen, geschaffen. Durch die Bildung der Sondergruppen entstehen praktisch kleinere Wanderkreise, in dem sich viel besser wandern läßt, wo man sich rascher kennen und verstehen lernt, und dem Sondergruppenführer allergünstigste Gelegenheit geboten wird, seine ihm auferlegte Arbeit zu einem sicheren Erfolg zu verhelfen.

Über die Fachgruppen und Arbeitsgemeinschaften sprechen wir in den nächsten Mitteilungen.

Unsere Fahrten im Monat Juli

14. Juli:

Sondergruppe für Kräuter- und Pilzwanderungen. Anmeldung notwendig. Rrschiza (Österr. Naturheilverein).

21. Juli:

Sondergruppe Faltbootfahren (Schwimmen und Rudern):
a) Schwimmen und Paddeln auf der alten Donau. Treffpunkt beim Bootsbauer Slovka.

b) Strandbad Böstau. (Bei trübem Wetter Wanderfahrt auf den Harzberg und zur Ruine Merkenstein.) Poppe.

28. Juli:

Sondergruppe Zeltwanderer: Peiststein. Abfahrt am Samstag. Schwindl.

Gäste zu allen Wanderfahrten herzlichst willkommen. Heimabende jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr, Café Kraus, Wien, 7. Bez., Neubaugasse 65.

A. Poppe.

Ski-Union Wien

(Sektion des D. A. B. sowie Mitglied des Österreichischen Ski-Verbandes)

Die Ski-Union veranstaltet Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenfahrer in den schönsten Skigebieten unserer Alpen unter Leitung staatlich geprüfter Fahr- und Tourenwarte.

Auch für den sportlichen Ski-Läufer finden Kennläuferkurse statt. Die Mitglieder des D. A. B. haben besonders günstige Aufnahmebedingungen. Darum werdet jetzt schon Mitglied der Ski-Union Wien!

Der Jahresbeitrag für Mitglieder des D. A. B. beträgt 5 Schilling. Anmeldungen täglich im Vereinssekretariat, Wien, 1. Bez., Falkestraße 3.

Bezirksgruppe Mariahilf

Sitz: Wien, 6. Bez., Gumpendorfer Straße 54
(Gasthaus Lintner)

Jeden Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr

Über Anregung des Bezirksgruppenobmannes Arneht haben sich die beiden Wanderführer der Bezirksgruppe, Ing. Hiller und Bukelic, dahingehend geeinigt, in Zukunft nicht mehr ein Monats-Ausflugsprogramm schon wochenlang vorher herauszugeben, sondern — um den Wünschen unserer Bergkameraden und -kameradinnen, als auch der jeweiligen Verkehrslage mehr Rechnung zu tragen — die Sonntagswanderungen jeweils am vorhergehenden Heimabend, das ist also immer Dienstag, mit den Teilnehmern zu besprechen. Es werden auch weiterhin allsonntäglich zwei Ausflüge gemacht, so daß unsere Mitglieder und Gäste immer Auswahl haben. Im besonderen

bitten wir, stets unseren Schaukasten im Gasthaus Lintner zu beachten, da dortselbst, nebst den genauen Daten für unsere Wanderungen, auch allfällige Mitteilungen kundgetan werden.

Bezirksgruppe Neubau

Sitz: Wien, 7. Bez., Mariahilfer Straße 84 (Eingang Andreasgasse 2), Gasthaus Rosner
Jeden Montag von 18.30 bis 20 Uhr

Die Bezirksgruppe Neubau veranstaltet jeden Montag von 18.30 bis 20 Uhr im Gasthaus Rosner, 7. Bez., Andreasgasse 2 (Ecke Mariahilfer Straße 84) einen Heimabend, wozu auch Gäste willkommen sind. Dortselbst finden Besprechungen der Wanderungen (Tages- und Halbtageswanderungen), der Lichtbilder- und Schmalfilmvorträge statt. Auskünfte und Entgegennahme von Beitrittsanmeldungen beim Obmann Arneht.

Alpines Rettungswesen

Dr. Friz Chimani tot

Der bekannte Wiener Arzt und Bergsteiger Dr. Friz Chimani ist am 8. Juni am Großglockner tödlich verunglückt.

Dr. Friz Chimani, der allen Wiener Bergsteigern bekannt war, ist lange Zeit ärztlicher Berater der Bergwacht gewesen und auch jetzt wieder dem Alpinen Rettungsdienst als solcher zur Seite gestanden. Dr. Friz Chimani war es auch, der den Österreichischen Ski-Verband ins Leben gerufen hatte und dessen erster Vorsitzender nach Kriegsende er war.

Sein heißer Wunsch, am schweren Wiederaufbau unserer Heimat und auf seinem Arbeitsgebiet im alpinen Vereinsleben noch tatkräftig mitzuarbeiten, ging nicht mehr in Erfüllung.

Wir alle, die ihn gekannt und sehr geschätzt haben, trauern aufrichtig um diesen Mann, der allen Freund und Berater war.

Die Landesstelle Wien des Alpinen Rettungsdienstes hat eine Bergungsmannschaft nach Dr. Friz Chimani in das Großglockner-Gebiet entsendet. Die besten Bergsteiger der alpinen Vereine des O. A. B., Österreichischen Gebirgsvereins und des Österreichischen Touristenklubs sind unter Führung des bekannten Wiener Alpinisten Sepp Brunnhuber unterwegs.

Die Bergung wird sich äußerst schwierig gestalten, da der herrschende Wettersturz Lawinen und Neuschnee gebracht hatte, doch wird die Hoffnung auf Erfolg nicht aufgegeben.

Trotz Suchens der Heiligenbluter Bergführer konnte die Leiche Dr. Chimanis nicht gefunden werden. Durch Schlechtwettereinbruch mußte am 11. Juni die Suche eingestellt werden.

Dr. Chimani ist vor dem Aufstieg gewarnt worden und dürfte infolge Übermüdung abgestürzt sein.

Um so tragischer ist es, als Dr. Chimani, der sich bereits im Abstieg vom Großglockner befand, eine Wiener Seilschaft vor dem Weitergehen warnte, da vor ihm der Wiener Bergsteiger Sommerer verunglückt sei. Dr. Chimani ließ die Wiener Seilschaft über die Scharte und stieg dann selbst über die Scharte zum Kleinglockner; in der Mitte dürfte ihn ein Schwächeanfall übermannt haben, da er, wie die Augenzeugen berichteten, lautlos rücklings in der Palavicini-Rinne in die Tiefe stürzte. Spurny.

Achtung! Minen!

Der Alpine Rettungsdienst warnt alle Bergsteiger und Wanderer vor dem Verlassen der gebahnten Wege, da von den Kampfhandlungen noch immer Minen, die noch nicht unschädlich gemacht werden konnten, herumliegen. So hat wieder die Außerachtlassung dieser Warnung auf der Hohen Wand zwei Opfer gefordert.

Aufnahmen vom Einsatz

Zur Anlage eines Bild- und Tätigkeitsberichtes der Rettungsmannschaft des O. A. B. werden alle Kameraden ersucht, von den Aufnahmen ihrer Tätigkeit während ihres Einsatzes die Negative leihweise zur Auswertung derselben zur Verfügung zu stellen.

Wir bitten, sich betreffs dieser Angelegenheit an Kameraden Biermeyr zu wenden.

Schilauf

6. Internationales Glockner-Rennen

Zu Beginn sei gesagt, daß das Glockner-Ski-Rennen, das schwerste hochalpine Rennen der Welt, ein voller sportlicher Erfolg war.

Trotz größter organisatorischer Schwierigkeiten konnte das Rennen, wie festgesetzt, am 9. Juni, mit dem Start oberhalb der Adlersruhe und dem Ziel im letzten Steilabbruch des Hoffmanns-Gletschers, durchgeführt werden. Die Strecke mußte gegenüber dem letzten Rennen um etwa 500 Meter gekürzt werden, da die langandauernde Wärme des Frühjahrs dem Schnee beträchtlich zugesetzt hatte. In der geringen Anzahl von 13 Pflichtoren war dem Läufer die Strecke genau vorgezeichnet. Bei strahlender Sonne ging der erste Läufer um 9.45 Uhr auf der schwierigsten Strecke der Welt vom Start. Die Schneeverhältnisse, bestehend aus tiefem, nassem, aber schnellem Firnschnee, bedeuteten eine weitere Erschwerung des Lau-

fes; um so mehr wäre es angebracht gewesen, eine größere Anzahl von Pflichtoren zu stecken.

Viele tausende Menschen hatten sich zu dem großen sportlichen Ereignis eingefunden. An ihrer Spitze führende Männer der Befahrungstreitkräfte und des Staates.

Von den 70 gestarteten Läufern konnten nur 25 das Ziel erreichen. Kein Läufer durchfuhr die Strecke sturzfrei.

Mit besonderer Spannung wurden die ausländischen Läufer verfolgt; ihnen allen voran die Franzosen, da die Schweizer, Schweden und Tschechen nicht erschienen waren.

Die Ski-Union konnte auch zwei Läufer zu dem Rennen entsenden: Unseren ausgezeichneten Junior Harald Span, der, aus Eisenerz bekannt, ziemlich viel erwarten ließ. Er hat uns auch keineswegs enttäuscht, denn er hat sich tadellos gehalten.

Unser zweiter Läufer, Alfred Friz, der Wien beim Sonnblick-Rennen ausgezeichnet vertrat und dort als zweit-

(Fortsetzung auf Seite 13)

Österreichischer Alpenverein

Sektion:

Beitrittserklärung

Name:
Anschrift:
geboren: in
Beruf:
Frühere Mitgliedschaft: seit:

Ich erkläre an Eidesstatt, daß ich nicht unter die Bestimmungen des § 17 des Verbotsgesetzes der NSDAP. falle.

Ort und Datum

Unterschrift

§ 5 der Vereinsstatuten

1. Mitglied kann jeder österreichischer männlichen und weiblichen Geschlechtes werden, der sich zu einem freien, unabhängigen und demokratischen Staate Österreich bekennt. Die Aufnahme von Mitgliedern geschieht durch die Vereins-(Sektions-)Leitung. Die Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht und können an allen Veranstaltungen und Einrichtungen teilnehmen. Jedes Mitglied hat den von der Hauptversammlung des Vereines beschlossenen Beitrag zu leisten.
2. Angehörige ausländischer Staaten können, sofern sie sich nicht gegen die Grundsätze eines freien, unabhängigen und demokratischen Österreich vergangen haben, ebenfalls Mitglied des Ö.A.D. werden.

Österreichischer Alpenverein

Sektion:

Beitrittserklärung

Name:
Anschrift:
geboren: in
Beruf:
Frühere Mitgliedschaft: seit:

Ich erkläre an Eidesstatt, daß ich nicht unter die Bestimmungen des § 17 des Verbotsgesetzes der NSDAP. falle.

Ort und Datum

Unterschrift

§ 5 der Vereinsstatuten

1. Mitglied kann jeder österreichischer männlichen und weiblichen Geschlechtes werden, der sich zu einem freien, unabhängigen und demokratischen Staate Österreich bekennt. Die Aufnahme von Mitgliedern geschieht durch die Vereins-(Sektions-)Leitung. Die Mitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht und können an allen Veranstaltungen und Einrichtungen des Vereines teilnehmen. Jedes Mitglied hat den von der Hauptversammlung des Vereines beschlossenen Beitrag zu leisten.
2. Angehörige ausländischer Staaten können, sofern sie sich nicht gegen die Grundsätze eines freien, unabhängigen und demokratischen Österreich vergangen haben, ebenfalls Mitglied des Ö.A.D. werden.

Beiträge:

A-Mitglied S 8— S
B-Mitglied S 4— S
C-Mitglied S 2— S
Jungmannschaft S 4— S
Jugendgruppe S 2— S
Betrittsgebühr S 2— S
Spende S
Bezahlter Betrag S

Beiträge:

A-Mitglied S 8— S
B-Mitglied S 4— S
C-Mitglied S 2— S
Jungmannschaft S 4— S
Jugendgruppe S 2— S
Betrittsgebühr S 2— S
Spende S
Bezahlter Betrag S

bester Wiener Läufer den siebenten Platz einnahm, konnte nicht an den Start gehen, da er durch ein Versehen des D. S. B. die Startberechtigung zu spät erhielt.

Nach einem kräftigen Gewitter fand unter Sonnenschein die Siegerverkündigung am Plage in dem festlich beflaggten Heiligenblut statt. Es war wirklich ein schöner Augenblick, als die tapferen, braungebrannten Kämpfer im Anblick des Großglockner ihre wohlverdienten Preise aus der Hand des Bundesministers für Unterricht, Doktor Hurdes, entgegennahmen.

Zu erwähnen wäre noch, daß von den acht gestarteten Läufern aus Wien sechs das Ziel durchführten; es ist dies der höchste Prozentsatz von allen Bundesländern

(Sarc, Amberger, Pavlaska, Span, Bruckner, Buttinger, Peprnicek, Sadoffsky).

Die Ergebnisse waren:

G ä s t e k l a s s e:

1. Rt. Henri Maerten, Frankreich, 3:21.4 Min.
2. Sergeant Jean Chalor, Frankreich, 4:30.4
3. Captain R. R. F. Eden, England, 6:10.0

Allgemeine Klasse:

1. Herbert Zitterer, Kärnten, 3:12.1
2. Rudi Lins, Vorarlberg, 3:23.2
3. Hans Nogler, Kärnten, 3:28.00.

Karl Maß, stud. med.

Bergfahrten und Wanderungen

Unsere Sommerbergfahrten

Hochalpine Lehrgänge in den Ostaler Alpen

Dem Führerauschuß des D. A. B. ist es gelungen, noch vier hochalpine Ausbildungs-Lehrgänge mit dem Standort Raunergrat-Hütte (2820 Meter) sicherzustellen. An diesen Lehrgängen können jeweils bis zu zwölf Personen teilnehmen, deren körperliche Leistungsfähigkeit den Anforderungen der Lehrgänge gewachsen ist. An Ausrüstung müssen Steigeisen, Kletterschuhe und Pickel mitgebracht werden. Leiter der Lehrgänge ist der Alpinist Hermann Bratschko. Die Lehrgänge finden wie folgt statt: 1. Lehrgang: 8. bis 19. Juli; 2. Lehrgang: 22. Juli bis 2. August; 3. Lehrgang: 5. bis 16. August; 4. Lehrgang: 19. bis 30. August. Anmeldung und Auskunft ab sofort in der Kanzlei.

Ybbstaler Berge

4. bis 11. August. Führer: Franz Klug.

In Wienerbruck an der Mariazeller Bahn beginnen wir unsere Wanderung. Durch die herrlichen Döschgräben zu Scheuners Wirtshaus und weiter auf die Gemeindealpe zum Terzerhaus. Tags darauf die prachtvolle Wanderung über die Feldwiese zum Riffelsattel mit dem Döschhaus und Dösch-Gipfel, 1892 Meter. Berühmte Aussicht. Weiter führt uns die Route über den Lunzer See

zum Dürrenstein, dem Rivalen des Döschers. Seine weltentrückte Ursprünglichkeit macht ihn wahren Naturfreunden noch wertvoller als diesen schönen Berg, zu dem er durch sein hochflächenartiges Gepräge, durch seine Rare, Mulden und Dolinen in einem viel hochalpineren Gegensatz steht.

Das nächste Hochziel das Hochkar, 1809 Meter. Die Aussicht vom Gipfel ist eine weit umfassende. Von den bayrisch-böhmischen Grenzbergen bis zu den Schnee- und Eiszipseln der Hohen Tauern.

Großglockner, Wiesbachhorn, Hohe Tenn, Grimming, Dachstein und die markantesten Gestalten der Niederen Tauern erblickt das Auge. Königsberg und Bauernboden sind sehr selten gemachte Touren und sollen deshalb diesmal eingeschlossen werden in das Fahrtenprogramm.

Unsere Wanderung endet im schönen Ybbstal in Opponitz, und von dort kehren wir wieder zurück nach Wien.

Die schöne Urlaubswoche ist vorüber; nun wollen wir wieder weiterschaffen am Aufbau unseres schönen Österreich. Neugestärkt kehren wir heim.

Dem D. A. B. sei herzlich gedankt für die Anregung: Lerne die Heimat kennen.

Vorbefprechung am Dienstag, dem 23. Juli, 17.30 Uhr. Unbedingtes Erscheinen Pflicht.

Unsere Tageswanderungen und Bergfahrten

Mittwoch, den 10. Juli:

Tempelberg (401 Meter). Treffpunkt 13 Uhr, Wien, Franz-Josefs-Bahnhof (Straße, unter der Uhr). Führung: Franz Klug.

Im nördlichsten Wienerwald ragt als weit sichtbarer der mit einer Warte gekrönte Tempelberg hervor; er sei unser heutiges Wanderziel.

Von Wien-Franz-Josefs-Bahnhof benützen wir den Zug Abfahrt 13.20 Uhr bis St. Andrä-Wördern. Beim Bahnhof beginnt unsere rote Wegbezeichnung, die wir bis zur Kreuzung mit der blauen benützen. Bis nach Hadersfeld führt unser Weg durch schönen Wald, und nicht allzu lange brauchen wir, um unser Bergziel, den Gipfel des nördlichsten Wienerwaldes, erreicht zu haben.

Der Ausblick ist weitreichend. Das nördliche Niederösterreich bis zu den Polauer Bergen und Leiser Bergen bietet sich dem Auge dar. Unterhalb fließt die schöne blaue Donau dahin und südwärts reiht sich Berg an Berg; wer Lust hat, soll sie zählen und nennen. Bekannt ist auch der im Orte stehende Obelisk. Als Abstieg zur Bahn wählen wir die blaue Route über das Wirtshaus „Payerhütte“ nach Kriehendorf, und ab dort fahren wir wieder heimwärts.

Die Wanderung ist leicht, und soll jeder mithalten, der auch an Wochentagen über freie Zeit verfügt. Vorherige Anmeldung wäre erwünscht.

Sonntag, den 14. Juli:

Kreuzberg (1089 Meter.*) Treffpunkt Wien-Südbahnhof, 7 Uhr. Abfahrt Wien 7.12 Uhr. Führer: Franz Klug.

Vom Bahnhof Payerbach-Reichenau wandern wir zuerst die Straße ein Stück gegen Hirschwang, biegen aber bald links ab nach Edlach. Außerhalb des Ortes finden wir eine rote Wegbezeichnung, die uns durch den Großgraben allmählich höherbringt. Vor dem Erreichen der Kammhöhe treffen wir die grüne Wegroute, welche von Dörfel heraufkommt. Diese Routenbezeichnung weiter verfolgend, dauert es nicht allzulange, und wir kreuzen mit der roten Markierung, die aus den Abhängen über den Orthof heraufkommt, und stehen bald vor der gemütlichen Speckbacherhütte am Kreuzberggipfel.

Die Aussicht von dieser Höhe ist besonders lohnend; Schneeberg und Koralpe stehen unmittelbar vor uns. Südwärts die Berge an der steirischen Grenze.

Im Schutzhause rasten wir gut, und nach Stärkung setzen wir unseren Weg auf der roten Wegbezeichnung weiter fort. Abstiegsweg zur Bahn gibt es sehr viele; einen werden wir wählen, um den Bahnhof für die Heimkehr zu erreichen.

Die Wanderung ist leicht und sehr lohnend. Teilnehmerzahl unbeschränkt, Anmeldung erwünscht. Vorbefprechung 12. Juli.

Mittwoch, den 24. Juli:

Pfafflätner Rogel (541 Meter). Treffpunkt 13 Uhr, Wien-Südbahnhof (Ecke Straße). Führung: Franz Klug.

Im südlichen Wienerwald liegt der mit einer Aussichtswarte geschmückte Pfafflätner Rogel, bekannt durch seinen weiten Fernblick. Anninger und Hoher Lindkogel sind seine Nachbarn, darüber sieht das Auge ungezählte Gipfel. Im Inneren des Berges — wer kennt sie schon? — die sogenannten Einödhöhlen.

*) Bei Fahrplanwechsel Routenänderung vorbehalten.

Zur Fahrt nach Pfaffstätten benützen wir den Zug, Abfahrt Wien-Südbahnhof um 13.30 Uhr, und nach Tunlichkeit den dritten Wagen von vorne. Die Fahrt ist kurz; vom Bahnhof benützen wir die gelbe Wegbezeichnung durch den Großen Einöddgraben. Den Höhlenwärter werden wir wohl antreffen zur Führung durch das Berginnere. Nach dem Verlassen des Höhlenschlundes steigen wir empor zum Pfaffnätner Rogel; am Gipfel befindet sich die schon von der Bahnfahrt gesehene Freiherr-v.-Klesheim-Warte. Daneben steht das schmucke Hüttlein, die Rudolf-Proksch-Hütte.

Gerne verweilen wir dort oben, genießen die Bergruhe und halten Ausschau. Über die Kastwiese bei den Drei Eichen vorüber, steigen wir nach Gumpoldskirchen ins Tal und fahren heimwärts. Unsere Wochentagswanderung ist zu Ende, leicht und sehr lohnend. Nicht lange zögern; mithalten heißt die Losung, und melde Dich, wenn möglich, an.

Bei ausgesprochenem Schlechtwetter unterbleiben die Wochentagsführungen. Anfragen vormittags in der Kanzlei.

Samstag, den 27. Juli, und Sonntag, den 28. Juli:

Ragalpe.*) Abfahrt Samstag von Wien-Südbahnhof, 7.12 Uhr, bis Payerbach-Reichenau. Führung: Franz Klug.

Dem niederösterreichischen Teil der Rag, dem Hausberg der Wiener, gilt unser heutiges Ziel.

Von Payerbach-Reichenau bis Hirschwang benützen wir die Lokalbahn, einige wenige Minuten zur Talstation der Ragbahn, und lassen uns von dort, um Kalorien zu ersparen, auch einmal zur Höhe empfortragen. Von der Bergstation ist das Otto-Schutzhaus nicht weit. Dort wollen wir Kast halten und uns genau erklären lassen, welche Wege wir Wiener Bergwanderer benützen dürfen von des Befreiers Gnaden. Sollte uns das Habsburg-Haus zur Benützung offenstehen, so lenken wir dorthin unsere

*) Bei Fahrplanwechsel Routenänderung vorbehalten.

Schritte. Die Gehzeit dürfte zirka vier Stunden betragen. Dort wollen wir Nachtlager nehmen.

Sonntags früh besteigen wir eine der frei zugänglichen Bergspitzen; unser Weg führt dann weiter über den Trinksfelsattel zur Seehütte.

Als Abstieg wählen wir die Route über die Grossauer Hütte nach Edlach und weiter nach Payerbach zum Bahnhof.

Die Wanderung ist nur für gute Geher gedacht, jedoch ohne Schwierigkeit. Teilnehmerzahl 15 Personen.

Anmeldung sofort mit Erlag von 3 Schilling für Sicherstellung von Nachtlager. Vorbefprechung Freitag, den 19. Juli. Zeit: 17.30 Uhr.

Erscheinen der Teilnehmer unbedingt erforderlich.

Mittwoch, den 21. August:

Koppersberg (501 Meter). Treffpunkt 13 Uhr, Wien-Westbahnhof (Abfahrtsseite, Stiegenaufgang, Straße). Führung: Franz Klug.

Im westlichen Wienerwald liegt der durch seine schöne Aussicht bekannte Koppersberg. Südwärts schweift der Blick über die bekannteren Wienerwald-Berge bis zum Schneeberg, im Westen über die zahlreichen Gipfel der niederösterreichischen Boralpen.

Von Unter-Tullnerbach, wohin wir den Zug ab Wien-Westbahnhof um 13.15 Uhr benützen, beginnt unser Weg zuerst entlang des Wienerwald-Sees. In Vorder-Wolfsgraben erreichen wir die grüne Wegbezeichnung, die direkt zum Gipfel führt. Oben steht die schmucke Wallbergerhütte; dort rasten wir und genießen die schöne Fernsicht.

Zum Rückweg wählen wir den Laaber Steig, der vielfach wechselnde Ausblicke gewährt. Durch die Baunzen lenken wir unsere Schritte zum Bahnhof Purkersdorf und kehren wieder zurück in die Großstadt.

Die Wanderung ist gedacht für Werktätige, die an Wochentagen Erholung suchen; sie ist leicht für jedermann, daher, strömt herbei, Ihr Lusthungerigen!

Wer kann, meldet vorher seine Teilnahme an.

Alpines Schrifttum

Bücherei des Alpenvereines

Die Mitglieder des D. A. V., welche Bücher, Karten, Führer ausleihen, werden gebeten, sie fristgemäß wieder zurückzustellen, damit einerseits unnötige Mahnschreiben vermieden werden, andererseits besonders Führer und Karten, die oft nur in einem Exemplar vorhanden sind, auch anderen Interessenten zur Verfügung stehen.

Den Mitgliedern stehen zur Erwerbung das Jahrbuch 1942 mit Karte um den Preis von 8 Schilling, ohne Karte zum Preise von 5 Schilling, und eine Alpenvereinskarte der Schladminger Tauern mit Skiroutenbezeichnung um den Preis von 3 Schilling zur Verfügung.

Die Bücherausgabe bzw. -rückgabe findet derzeit Mittwoch — ausgenommen Feiertage — in der Zeit von 14 bis 16 Uhr statt.

Der Bücherwart: Klübl.

Alpine Aufsätze

Wir suchen für unsere „Mitteilungen“ gute Bergsteigeraufsätze. Außerdem sind mehrere Sport-, Jugend- und Wochenzeitschriften bereit, alpine Aufsätze mit guten Bildern zur Erstveröffentlichung anzunehmen. Mitglieder, die solche Aufsätze zur Verfügung stellen wollen, mögen sich mit unserer Pressestelle ins Einvernehmen setzen.

Veranstaltungskalender

Sommerbergfahrten

Samstag, den 13. Juli, bis Sonntag, den 21. Juli:
Westliche Ledtaler Alpen — Fernwallgruppe.¹⁾ Botanische Wanderung unter Führung des Botanischen Instituts in Wien.

Samstag, den 13. Juli, bis Sonntag, den 21. Juli:

Näthikon.²⁾ Ing. Wismeyer. Anmeldung ab 10. Juni.

Dachsteingebiet.²⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 10. Juni.

Glocknergruppe.³⁾ Kieger. Anmeldung ab 10. Juni.

Samstag, den 20. Juli, bis Sonntag, den 28. Juli:

Goldberggruppe.²⁾ Dir. Grail. Anmeldung ab 17. Juni.

Montag, den 22. Juli, bis Freitag, den 2. August:

Dtaler Alpen. Hochalpiner Ausbildungslehrgang auf der Raumergrat-Hütte. Bratschko.

Mittwoch, den 24. Juli, bis Mittwoch, den 31. Juli:
Ledtaler Alpen.³⁾ Ing. Wismeyer. Anmeldung ab 17. Juni.

Samstag, den 27. Juli, bis Sonntag, den 4. August:
Pienzer Dolomiten.²⁾ Dir. Grail. Anmeldung ab 17. Juni.
Großvenediger.²⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 17. Juni.
Stubai Alpen.³⁾ Kieger. Anmeldung ab 17. Juni.

Samstag, den 3. August, bis Freitag, den 9. August:
Wilder Kaiser.⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

¹⁾ Einfache Wanderungen.

²⁾ Anspruchsvolle Bergfahrt, Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

³⁾ Übung im Fels- und Eisgehen Voraussetzung.

⁴⁾ Schwierige Kletter- bzw. Eisfahrten.

Samstag, den 3. August, bis Sonntag, den 11. August: **Dachstein-Gebiet.**⁴⁾ Nur für Teilnehmer des Lehrganges für Sommerbergsteigen. König.

Sonntag, den 4. August, bis Sonntag, den 11. August: **Ybbstaler Berge.**¹⁾ Klug.

Montag, den 5. August, bis Freitag, den 16. August: **Schtaler Alpen.** Hochalpiner Ausbildungslehrgang auf der Kaunergrat-Hütte. Bratschko.

Mittwoch, den 7. August, bis Donnerstag, den 15. August: **Nördliche Schtaler Alpen.**²⁾ Dr. Hieß.

Samstag, den 10. August, bis Freitag, den 16. August: **Kalkkögel.**⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

Donnerstag, den 15. August, bis Freitag, den 23. August: **Lienzer Dolomiten.**²⁾ v. Mollner-Eck. Anmeldung ab 24. Juni.

Sonntag, den 18. August, bis Dienstag, den 27. August: **Stubai Alpen.**⁴⁾ Krill. Anmeldung ab 24. Juni.

Montag, den 19. August, bis Freitag, den 30. August: **Schtaler Alpen.** Hochalpiner Ausbildungslehrgang auf der Kaunergrat-Hütte. Bratschko.

Die Anmeldungen zu sämtlichen Fahrten erfolgen im Sekretariat des D. A. B. Dort liegen Formblätter auf, denen der genaue Fahrtenplan zu entnehmen und auf denen die Anmeldung einzutragen ist.

Fahrten über die Demarkationslinie setzen den Besitz der alliierten Reiseerlaubnis voraus! Jeder Führung geht eine Besprechung voraus, die der Führer selbst hält und deren Nichtbesuch als Rückziehung der Anmeldung betrachtet wird.

Tageswanderungen und Bergfahrten

Sonntag, den 14. Juli:

9.00 Uhr: **Windischhütte.**¹⁾ Grinzing, Straßenbahnende 38. Ing. Kromus.

8.00 Uhr: **Lehrgang für Sommerbergsteigen** (erster und zweiter Turnus). Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. König. (Nur für Lehrgangsteilnehmer).

Mittwoch, den 17. Juli:

Koppersberg.¹⁾ Bahnhof Unter-Tullnerbach. Zugabfahrt Westbahnhof 13.15 Uhr. Klug.

Sonntag, den 21. Juli:

Kagalpe.²⁾ Großes Höllental, mit Autobus. Anmeldung ab 8. Juli. Dr. Hieß.

9.00 Uhr: **Wasserspreng.**¹⁾ Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. Quantschnigg.

Mittwoch, den 24. Juli:

Pfaffstättner Rogel.¹⁾ Bahnhof Pfaffstätten. Zugabfahrt Südbahnhof 13.30 Uhr. Klug.

Samstag, den 27. Juli:

Kagalpe.¹⁾ Anmeldung ab 8. Juli. Klug.

Sonntag, den 28. Juli:

8.00 Uhr: **Wiener Kletter Schulen.**³⁾ Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360. König.

8.00 Uhr: **Gfängerhütte.**¹⁾ Neuwaldeg, Straßenbahnende 43. Spurny.

Sonntag, den 4. August:

9.00 Uhr: **Badeausflug.**¹⁾ Mauer, Straßenbahnende 60 (Trafik). Reiniß.

6.30 Uhr: **Pfaffstättner Rogel.**¹⁾ Südbahnhof. (Fahrkarten bis Pfaffstätten lösen.) Quantschnigg.

Sonntag, den 11. August:

8.00 Uhr: **Südl. Wienerwald.**¹⁾ Mauer, Straßenbahnende 60 (Trafik). Gassenbauer. **Kagalpe.**²⁾ Honossteig — Scheibwaldböhe. Ing. Kromus.

³⁾ Ragenkopf — Oberer Zimmersteig. Kieger. Anmeldung ab 15. Juli. (Beide Fahrten gemeinsam mit Autobus.)

Die Anmeldungen zu sämtlichen Fahrten erfolgen im Sekretariat des D. A. B. durch Eintragung im aufliegenden Fahrtenbuch und Erstattung der Führungsgebühr. Nur so kann ein Platz für die Verkehrsmittel gesichert werden.

¹⁾ Einfache Wanderungen.

²⁾ Anspruchsvolle Bergfahrt, Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

³⁾ Übung im Fels- und Eisgehen Voraussetzung.

⁴⁾ Schwierige Kletter- bzw. Eisfahrten.

Mitteilungen der Schriftleitung!

Alle Leiter von Unterabteilungen, Sektionen und Gruppen werden eruchtet, Tätigkeitsberichte sowie Einschaltungen für die „Mitteilungen“ Nr. 5 (Augustheft) bis spätestens 20. Juli der Pressestelle in doppelter Ausfertigung zukommen zu lassen.

Ständige Veranstaltungen!

Montag, 18.30 Uhr: Heimabende der Jungmannschaft.

Donnerstag, 18.00 Uhr: Heimabende der Mädchengruppe.

19.00 Uhr: Übungsabend der Volkstanzgruppe (Anfänger). (Ort: Wien, VII., Mondscheingasse 8, I. Stock.)

Freitag, 18.00 Uhr: Zusammenkunft des Alpinen Rettungsdienstes.

Schützt die Alpenflora!

Bergsteiger sind Freunde und Betreuer der Alpenblumen!

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:

„Adress- und Anzeigenbuchverlag“ Erwin Müller, XVII., Bergsteiggasse 5
Stadtbüro: Wien, I., Opernring 19 — Ruf A. 33-0-88

Verkauf: (zu mäßigen Preisen) **Sechundelle und Kletterstühle**, Größe 40, beides neu, zu verkaufen oder eventuell gegen Damenschuhe, Größe 40, zu tauschen. „Chebaldigst 111“ an die Anzeigenverwaltung.

Hotelfachmann und Restaurateur

45 Jahre alt, 153 cm groß, sprachkundig, mit Kapital, sucht passende Ehebekanntschaft. (Eheirat in Hotel oder Gasthof.) Zuschriften mit Lichtbild erbeten. Unter „Bergsehnsucht 113“ an die Anzeigenabteilung.

Suche leichtes Bergzeit

od. Schloßbach, Seile, Pickel, Kletterstühle und sonst. alpine Ausrüstungsgegenstände häufig zu erwerben, zur Ausrüstung der Jungmannschaft des D. A. B. Wien. Unter „Jungmannschaft 119“ a. d. Anze generw.

Wienerin, 29jährig, brünett,

1,58 m groß, sucht Partner 35-42jährig für Ausflüge, kommenden Urlaub, freie Abende, unter „Gute Kameradschaft 117“ an die Anzeigenverwaltung.

Werbung bringt Erfolg!

Buchhandlung Josef Rainer

vormals Lenobel

Wien, I., Seilerstätte 22 : Telefon R-28-0-52
empfehlte sich zur Lieferung von Büchern u. Zeitschriften jeder Art
Spezialgebiete: Alpinistik, Reise, Sport sowie Technik,
Wirtschaft und Sprachen, im Ausbau! 104

Parfümerie Frenzung

Wien, I.,
Seidenschuß 3



Telephon
U-22-6-90

wieder in Betrieb!

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8-18, Samstag 8-13 Uhr

115

Ehebüro „Austria“

Wien, VII., Mariahilfer Straße 62/1/20

Diskrete Eheanbahnung
für alle Kreise 116

Entwickeln • Kopieren
Vergrößern • Schmalfilm
Reparaturen



FOTO-SCHÜTZE

Wien, VI., Mariahilfer Straße 91 / Tel. A-37-0-54

114

Soeben erschienen!

Neueste Verkehrskarte Oesterreichs

Maßstab 1 : 750.000, Format 70x90 cm

Vierfarbendruck
reichhaltigst ausgestaltet, mit allen
Eisenbahn-Postkraftfahrlinien und
Entfernungsangaben

Preis S 4'20

Ing. Max Freissler Verlagsgesellschaft

Bellaria-Verlag

Postsparkassenkonto 8550

Wien, I., Bellariastraße 4

Telephon B-30-4-81

118

Churacek

„im Schrammelhaus“



Calvarienbergg. 36

112

Sekretariat des S. U. B.
Wien I., Walfischgasse 12

Dienststunden:

Montag bis Freitag von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag von 9 bis 13 Uhr. Fernruf: R-27-5-89!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: „Österreichischer Alpenverein“,
Wien, I., Walfischgasse 12. - Verantwortlicher Schriftleiter: Chefredakteur
Otmar Hasenberger, ebenda. Druck: A. Luigard (verantwortlich
Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilgasse 35

V. b. b.



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREINS

WIEN, I., WALFISCHGASSE 12

Nummer 5

Wien, August 1946

I. Jahrgang

Sektion Vorarlberg des Ö.A.V.

Die Sektion Vorarlberg des Ö.A.V. hat ihre Tätigkeit begonnen. Damit ist ein weiterer wesentlicher Schritt in der Zusammenfassung aller an der Bergwelt interessierten Kreise in Österreich getan, der um so wertvoller ist, als gerade die Bindung zu unserem westlichsten Bundesland durch die unseelige Teilung Österreichs stark gelockert ist. Die Sektion Vorarlberg verfügt bereits über eine beträchtliche Mitgliederzahl unter Führung des Pfarrers Gunz, eines der erfahrensten und bekanntesten

Bergsteiger Vorarlbergs. Ihren Sitz hat die Sektion in Bludenz aufgeschlagen und ihre Kanzlei in der Pulverturmgaße 2. Pfarrer Gunz ist gleichzeitig mit der freihändigen Verwaltung der Hütten des ehemaligen Ö.A.V. im Lande Vorarlberg betraut worden, die geöffnet und zum Teil voll bewirtschaftet sind. Durch die Auflassung der Sperrzone an der Schweizer Grenze ist der Besuch sämtlicher Vorarlberger Berggebiete ermöglicht.

Kleine Grenzberichtigungen in Südtirol

Für die österreichischen Bergsteiger bedeutet wohl der Beschluß der Pariser Außenministerkonferenz vom 24. Juni 1946, daß Südtirol bei Italien verbleiben solle, die schwerste Enttäuschung dieses an Enttäuschungen reichen Jahres. Eine genauere Prüfung der offiziellen Erklärungen läßt aber die Hoffnung zu, daß der Fall Südtirol noch keineswegs endgültig erledigt ist. Denn der Beschluß der Septemberkonferenz v. J. in London über die zukünftige österreichische Grenzziehung, wonach kleinere Grenzberichtigungen zugunsten Österreichs zugelassen sind, bleibt unverändert aufrecht. Auch der kürzlich veröffentlichte Entwurf des Außenamtes der USA. zu dem mit Österreich abzuschließenden Friedens-(richtiger Staats-)Vertrag, sieht diese Grenzberichtigungen vor, unter der Voraussetzung, daß Österreich begründete territoriale Ansprüche nachweisen kann. Fest steht nur, daß die österreichische Forderung auf das ganze Pustertal nicht als kleine Grenzberichtigung im obigen Sinne anzusehen ist. Das war die — eigentlich einzige — Feststellung der Außenminister der vier Großmächte in der Erklärung vom 24. Juni 1946, und damit müssen wir uns abfinden.

Im übrigen bleibt weiter ungeklärt, was unter kleiner Grenzberichtigung zu verstehen ist. Es ist anzunehmen, daß die Bundesregierung, nachdem ihr Versuch, den nordöstlichen Teil Südtirols zurückzugewinnen, abgeschlagen wurde, andere Teile des Landes reklamieren und hiebei — um dem italieni-

schen Standpunkt zu begegnen — wirtschaftliche Notwendigkeiten in den Vordergrund rücken wird.

Wer in Nordtirol reist, wird bemerken, daß man sich hier unter Südtirol das Land des uns fehlenden Wein- und Obstbaues vorstellt. Dieser findet sich aber hauptsächlich in der Gegend von Salurn bis Meran, also weitab der österreichischen Grenze. Zieht man hingegen die Bedürfnisse des österreichischen Fremdenverkehrs in Erwägung, so erscheinen zu seiner notwendigen Verbesserung einige nahe der jetzigen Grenze gelegene Teile Südtirols heranziehbar. Selbstverständlich ist hier nicht der Ort, um darzulegen, wie vielmehr ausländisches Reisepublikum Nord- und Osttiroler Plätze besuchen würde, wenn einheitliche Verwaltung den freien Verkehr aus benachbarten Südtiroler Gebieten hinüber und herüber, ohne die Plagereien eines Grenzübertritts, ermöglicht. Es soll hier lediglich auf die Bedeutung dieser Gebiete für den österreichischen Bergsteiger hingewiesen werden.

Vorweg sei genommen, daß nur gewisse Teile des deutschsprachigen Südtirols von hohem bergsteigerischen Interesse sind. Bestimmt nicht das Pustertal westwärts Olang, und das von den Italienern ob seines neuerbauten Kraftwerkes so erfolgreich verteidigte Gebiet von Brigen. Aber andere Stücke der Südtiroler Alpen bieten dem österreichischen Hochalpinisten in vielfacher Hinsicht eine Ergänzung, bzw. Steigerung in der Stufenfolge der heimischen Alpenlandschaften, so daß ihr

Besuch nicht verwehrt werden darf, ohne die alpine Zielfreudigkeit schwer zu beeinträchtigen.

Ich nenne in erster Linie die grenznahe Ortlergruppe. Sie beherbergte während der Jahre 1859 bis 1918 den höchsten österreichischen Gipfel, welche Ehre vorher dem Piz Bernina (bzw. — wenn man dessen Gipfelfelsen ganz auf Schweizer Boden glaubt — dem östlich aufragenden Piz Zupò 4000 ± 2 Meter) zugekommen und nach dem unglücklichen Krieg mit Frankreich auf den Ortler (3902 ± 3 Meter) übergegangen war. Doch scheint dies weniger bedeutsam als die Tatsache, daß Ortler-Königspitze die höchste und stärkstvergleichteste unter allen aus Triaskalk gebauten Gruppen der Alpen darstellt. Das Zusammenspiel von wilder Gletscherpracht und leuchtenden Kalkzinnen (besonders in der Gegend des Suldenferners) wird von keiner anderen Alpengruppe übertroffen. Hochjochgrat, Suldengrat, Böckmanngrat (auf Ortler, Gran Zebur, Thurwiefer) sind kombinierte Eis- und Klettertouren im Kalkgestein, die jeder ambitionierte Bergsteiger einmal gemacht haben will, aber leider in den österreichischen Alpen keine vollwertigen Entsprechungen finden.

Der schönste hochalpine Zugang ins Reich des Ortler ist („war“) jener über die Weißkugel. Für uns Österreicher ist es besonders schmerzlich, daß die berühmte Schauseite der 3740 Meter hohen Weißkugel ins Langtauserer Tal italienisch ist, obgleich dieses Tal vielfältige natürliche Verbindungen mit Nordtirol hat. Die Wiedergewinnung des obersten Wintschgaaues wäre aber auch deshalb wünschenswert, weil die dortige gemächliche Heidelandschaft (Skiparadies am Schliningspaß!) in ihrer Kontrastwirkung zu den umragenden gewaltigen Gletscherbergen kaum ihresgleichen in den Alpen hat.

Von gleicher Wichtigkeit für die österreichische Alpinistik wäre der Besitz eines entsprechenden Anteils an der Welt der Südtiroler Dolomiten. In diese strömen zahllose Touristen, die dank der Glocknerstraße und den Innsbrucker Bergbahnen alpinistische Eindrücke gewonnen haben und diese erweitern wollen. Österreichische Erschließungsarbeit kommt so Italien zugute. Mehrere Umstände wirken

zusammen, um die Dolomiten einzigartig nicht nur in den Alpen zu machen, sondern fast auf der ganzen Erde: Die Art des Gesteins, der Schichtung (bedingt durch das Übereinander verschiedener Ablagerungs- und Verwitterungsformen) und nicht zuletzt der Umgebung, aus welcher die Dolomiten aufragen. Sie zu erschließen, haben beste österreichische Bergsteiger das Leben gewidmet.

Wir dürfen aber nicht übersehen, daß, abgesehen von den Ausläufern des Rosengartens, nur die (grenznahen) Prager und Sertener Dolomiten im deutschen Sprachgebiet liegen. Indessen wäre schon mit dem Besitz der letzteren ein wesentlicher Auftrieb für die österreichische Alpinistik gegeben. Fehlt auch die in anderen Dolomitgruppen beobachtbare vulkanische Gesteinsbeimischung, so zählt doch eine Überschreitung der Dreischusterspitze zu den großartigen Dolomitenlouren, ein Durchstieg der Nordgrate des Zwölfer, Einser und der 3 Zinnen, zu den begehrenswertesten, unvergleichlichen Routen; und welche Verlegenheit, wenn den Ostanstiegen auf Hohe Gaisel und Cristallo — was Großartigkeit des gebirgsjenseitigen Wechfels anlangt — analoges in den heimischen Bergen gefunden werden soll!

Aber auch von anderen Gebirgsgruppen Südtirols läßt sich zeigen, daß sie eine wesentliche Bereicherung dem am heimischen Formenschatz geschulten Bergsteiger gewähren könnten: Die kühnen Tonalit-Gipfel der Riesenerner und die viele Möglichkeiten in Fels und Firn bietenden Kalk-Dreitausender der Tegelgruppe. (Es sind dies Berge, deren Grenznähe keinen Zweifel über die Unterstellung unter den Begriff Grenzberichtigung zuläßt.) Und welche Vorteile hätten die alpinistischen Besucher unseres schönen Brennergebietes, wenn die Grenze bei Sterzing läge!

Freilich, gesamtstaatlich gesehen, würden ausschlaggebende Bedeutung für den österreichischen Fremdenverkehr besitzen: Meran, Cortina d'Ampezzo und das Grödental, dessen ladinische Bevölkerung österreichisch fühlt und die „Heiligkeit“ italienischer Versprechungen zur Genüge kennengelernt hat.

Dr. Alex. v. Wandau.

Der Steirische Gebirgsverein im Ö. A. D.

Als im Herbst vorigen Jahres das Schicksal der Vermögenswerte des aufgelösten D. A. B. eine Sache öffentlichen Interesses zu werden begann, sahen sich viele steirische Bergsteiger gezwungen, entweder dem einzigen damals bestehenden Touristenverein „Die Naturfreunde“ beizutreten, oder auf eine Nutznießung des erwähnten Vermögens, zu dem sie vielfach durch jahrzehntelange Mitgliedschaft beigetragen hatten, zu verzichten.

Diese Tatsache zu erkennen und daraus die nötigen Konsequenzen zu ziehen, blieb dem Heimkehrer Ernst Graf Strachwitz vorbehalten. Mit einigen Freunden schuf er sich in Kürze einen Stab begeisterter Mitarbeiter, einig in der Erkenntnis der Notwendigkeit, die Neugründung einer unpolitischen Bergsteigerorganisation sofort durchzuführen.

Sie sollte unter Erhalt der guten Grundgedanken des verbotenen D. A. B. auf demokratischer Grundlage dem steirischen Bergsteiger, der — aus was für Gründen immer — nicht dem Touristenverein „Die Naturfreunde“ beitreten wollte, sammeln, und seinen Wünschen ihre erhofftermaßen gewichtige Stimme leihen.

Der Grundgedanke war vorgezeichnet — seine Ausführung konnte beginnen. Die Vorarbeiten zur Gründung des St. G. B. wurden rasch in Angriff genommen, die behördliche Genehmigung eingeholt, Mitglieder und Freunde gewonnen, ein Amtsräum gemietet, Spendenlisten aufgelegt, und am 6. November 1945 konnte der nunmehrige Präsident die Gründungsversammlung einberufen und mit vollem Erfolg abschließen. Nun ging es an den eigentlichen Aufbau.

Flugblätter wurden verteilt, Veranstaltungen und Mitgliederzusammenkünfte abgehalten, die die Gleichgesinnten sammelten und sie in froher Geselligkeit oder regem Gedankenaustausch den Zielen des Vereines nahebrachten, Fachschriften für Schilauflauf, Klettern, Wandern und Brauchtumpflege wurden ins Leben gerufen, und warben, geführt von geschulten Kräften, durch allseits anerkannte Erfolge. Winterlager und Wanderungen, Schi- und Kletterkurse, Wochenendfahrten mit Auto und Eisenbahn führten die Mitglieder in die schönsten Gegenden unserer heimatlichen Bergwelt, und fanden in allen Kreisen der Bevölkerung Steiermarks freudige Anerkennung und großen Anklang.

Die Vielzahl der Mitglieder erforderte alsbald die Gründung von Sektionen, die jetzt in Graz, Bruck, Leoben, Rappenberg, Knittelfeld, Admont, Kottenmann, Liezen, Schladming, Deutschlandsberg, Schwaneberg, Stainz und Johnsdorf bestehen und in Mürzzuschlag, Kindberg, Pölsingbrunn, Frohnleiten, Leibnitz, Murau, Boilsberg, Eisenerz, Gröbming und Akademische Sektion Graz in Vorbereitung sind. Auch sie sind in stetem Anwachsen begriffen.

Als ersten großen Erfolg konnte der St. G. V. die Berufung seines Präsidenten zur Treuhänderschaft mit einem Herrn des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ über das D. A. V.-Vermögen buchen. Eines der erstrebtesten Ziele des Vereines, die Gewähr der sachlichen Verwaltung der erwähnten Vermögenswerte bis zu einer endgültigen Lösung, war damit erreicht.

Ein Problem schien anfangs der Aufbau eines steirischen Bergrettungsdienstes zu bilden. Nachdem dabei die Zusammenarbeit aller Bergsteigervereine Steiermarks vorgesehen war, mußte der St. G. V.

diesen Plan fallen lassen, da er mit dem Rettungsdienst des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ zu keiner Einigung kommen konnte. Ein eigener Bergrettungsdienst wurde ins Leben gerufen, der in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits Proben seiner Schlagkraft und Einsatzbereitschaft abgelegt hat.

Am 24. Juni 1946 hat sich nach eingehenden Verhandlungen in Graz und Wien der St. G. V. in den D. A. V. eingegliedert. Die Gesichtspunkte, die uns zu diesem Schritt bewogen, liegen klar auf der Hand: Neben den ideellen Werten eines gesamtösterreichischen, unpolitischen Bergsteigerverbandes eröffnet der Beitritt zum D. A. V. dem steirischen Bergsteiger die Benützung aller österreichischen Schutzhütten mit allen Vergünstigungen, die das Mitglied des D. A. V. genießt.

Soviel über die bisherige Arbeit des St. G. V., die seit seinem Bestehen folgendes Ergebnis hat: Der St. G. V. zählt derzeit in ganz Steiermark bei 6000 Mitglieder. Allein die Sektion Graz des St. G. V. hat in den acht Monaten ihres Bestehens insgesamt 48 Bergfahrten, Winterlager, Kletterkurse, Wochenendwanderungen, Tourenführungen usw. abgehalten und damit etwa 1500 Mitglieder erfasst, abgesehen von einer beträchtlichen Anzahl Wanderungen in kleinerem Rahmen.

An Veranstaltungen geselliger und volkstümlicher Art wurden durchgeführt: Ein Heimatabend, drei Steirerbälle, vier alpine Vortragsabende, vier Steirisch-Tanzkurse, ein Gartenfest und etwa 25 Mitgliedertreffen, an denen insgesamt etwa 7000 Personen teilnahmen.

So steht der St. G. V. heute im D. A. V. Der feste Wille, dem steirischen Bergsteiger seine Liebe zu den Bergen durch Vertretung seiner Interessen zu lohnen, haben ihn zu einem Verein gemacht, dem große Erfolge vorausgesagt werden können.

Zu Pfingsten am Dachstein

Dreimal hatte mich die Ungunst des Wetters zurückgeschlagen. Heute stand ich aber in herrlichster Morgen Sonne am Gipfel des Dachsteins. Vom Benediger zum Glockner und Sonnblick über die Niederen Tauern, über die im Süden der Triglav herausgrüßte, bis zu den Ennstaler Bergen, reichte der Blick, und im Norden glänzten die Kalkgebirge vom Priel bis zum Hochkönig. Es war feierliche Stille, wie es sich für einen Festtag geziemt. Beim Abstieg kamen uns erst die nächsten Partien entgegen. Einzelne Unentwegte hatten noch Brettel mit. Auf der Adamek-Hütte war die neue Bewirtschafterin emsig tätig, das Haus in Ordnung zu bringen. Der Ofen, der gar nicht ziehen wollte, wurde von einem kundigen Gaste gekehrt und brannte nun, daß es eine Freude war. Franz Posch, ein Mann von der Bergrettung in Gosau, der nun die Adamek-Hütte betreut, berichtete von seinen Sorgen und Wünschen: Holz und Wasser, das ist das wichtigste. Mit Hilfe guter Kameraden werden aber auch diese Schwierigkeiten bewältigt werden. Auf der Simony-Hütte erzählte Hans

Seetaler, der mit seiner Frau schon den Massenandrang zu Ostern in Ruhe überstanden hatte, welche Sorgen auch dort die Holzversorgung bereitet. Die Bringung aus dem Taubenkar, von wo die Holzlast von gut 40 Kilogramm in Kragen zur Hütte getragen werden muß, stellt an die Träger gehörige Ansprüche. Der Hüttenwirt, mit gutem Beispiel voran, und Träger und hilfsbereite Männer von der Bergwacht Ebensee teilen sich in die Arbeit. Die vielen Gäste der Hütte werden es vielleicht verstehen, daß ein Meter Holz 90 Schilling kostet, und der Ofen, wenn er den ganzen Tag brennen muß, um die durstigen Kehlen mit Tee und Suppe zu laben, einen halben Meter benötigt. Der Preis von 40 Groschen für eine Tasse Tee ist daher wohl berechtigt. An stillen Wochentagen, wenn nur 30 bis 40 Touristen auf der Simony-Hütte Herberge finden, ist der Betrieb ja leicht zu führen, aber am schönen Wochenende, wenn 100, oder zu Pfingsten, wenn 200 und mehr Gäste Befriedigung ihrer Wünsche verlangen, kann nicht jeder in Erfüllung gehen. Es ist klar, daß die Hütte dem

gegenwärtigen Andränge nicht mehr genügt und daß bauliche Veränderungen nötig sind. Wir haben manche Pläne. Wenn es Zeit ist, wird der Osterreichische Alpenverein seine Aufgabe erfüllen.

Es ist aber auch eine vernünftige Lenkung des Verkehrs möglich. Es müssen nicht alle Bierzehn- bis Sechzehnjährigen schon auf den Dachstein gehen. Es gibt auch andere Berge und Schutzhütten, die man zum Wochenende besuchen kann. Es wird Aufgabe der Touristenvereine sein, einen vernünftigen Einfluß auszuüben. Für den Sommer kündigen sich jetzt schon größere Gruppen aus Wien an, welche mit 40 Teilnehmern zwei bis drei Wochen auf einer Hütte untergebracht werden wollen. Es wäre besser, nur Gruppen von 10 bis 12 Mann immer nur für fünf Tage, von Sonntag bis Freitag, zusammenzustellen, weil dadurch die Schutzhütten zum Wochenende dem allgemeinen Verkehr dienen können, und zweitens, weil dann die Verproviantierung leichter ist. Die Hütte kann meist nur das Bergsteigergessen und etwas auf Marken bieten. Die zusätzliche Ergänzung muß aus dem Rucksack erfolgen; sonst ist Unterernährung und verminderte Leistungsfähigkeit unausbleiblich.

Über die Ausrüstung vieler Dachstein-Besucher ist noch ein Wort zu sagen. „Seine Majestät, der Dachstein“ verlangt auch in dieser Beziehung, daß er respektiert werde. Es kann sich bitter rächen, wenn man, nur mit einem Leinenhöschen oder einem „Fähnchen“ bekleidet, aufsteigt. Bei einem Wetterumschlag, der im Sommer in unglaublich kurzer Zeit eintreten kann, oder bei einem Sturz in eine Gletscherspalte, würde die mangelhafte Bekleidung böse Folgen haben. Heuer wird der Gletscher bald ausapern, dann ist Pickel und Steigeisen notwendig.

Solche Gedanken und Ratschläge sind natürlich nur für jene bestimmt, die noch ohne Berg-Erfahrung zum Dachstein kommen. Die Reklame für die Seilbahn und die Möglichkeit, Gepäck bis zur Gjaid-Alm mit der Materialbahn hinaufzuschaffen,

beginnt schon wirksam zu werden. So mußte vor drei Wochen eine Gesellschaft vom Tauben-Kogel eingeholt werden, da sie sich am Weg von der Gjaid-Alm zur Simony-Hütte dorthin verirrt hatte. Jedenfalls wird der Bergrettungsdienst gut ausgebaut werden müssen. In Oberösterreich ist dank der eifrigen Tätigkeit des Landesleiters Ing. Treuschitz der Bergrettungsdienst organisiert worden. Am Feuerkogel fand für das Salzkammergut und eine Woche später am Linzer-Haus für das Kremstal eine Bezirkstagung statt, bei welcher Dr. Biala aus Linz über Verbandstechnik sprach, und Abseilübungen mit neuen Geräten geübt wurden. Über 120 Bergrettungsmänner nahmen mit Begeisterung und Geschick an dem Kurse teil.

Neben dem Seilbahnprojekt auf den Dachstein gewinnt ein zweiter Plan zur Förderung des Fremdenverkehrs im Salzkammergut immer mehr an Interesse. Es soll eine Straße vom Almsee zum Offensee gebaut werden, die durch den Ausbau der jetzt schon bestehenden Straße nach Ebensee völliges Neuland erschließen würde. Die Straße könnte über die Odseen und den Ring bis Steyrling ausgebaut werden und dadurch die Boralpenstraße von Oberösterreich werden, welche den schönsten Weg von Wien nach Salzburg darstellen würde. Da die Forstverwaltung den Ausbau von Straßen in dieser Gegend dringend benötigt, ist mit der baldigen Verwirklichung dieser Pläne zu rechnen. Das tote Gebirge würde damit von Norden her zugänglich gemacht, und eine Seilbahn vom Offensee auf das Weißhorn würde die schönste alpine Schiabfahrt in erreichbarer Nähe bringen. Die „Zünftigen“ gehen aber lieber zu Fuß und freuen sich, wenn sie im neuen Gipfelbuch lesen:

„Die ihr erklommen habt des Dachsteins Gipfel,
Dankt Gott, der unser Land so herrlich hat geschaffen,

Und stört durch Menschen Torheit nicht die ewigen Geseze.“

Dr. Hans Am on

Jugend im Alpenverein / Ein zeitgemäßes Führungsproblem

Das verstoffene Regime hat unserer Jugend die meisten Ideale gekostet. Nicht, daß solche nicht mit lauter Stimme gepredigt, oder daß der Jugend solche in reichem Maße vorgegaukelt worden wären. Sie wurden aber mit rauher Hand in ihrer inneren Leere entlarvt, aber ebenso wie dem Rausche die Ernüchterung folgt, so ist diese auch hier eingetreten und unsere Jugend ist skeptisch geworden. Sie hat die Not in ihren bittersten Formen kennengelernt, in einem Alter, in dem sonst die typischen Probleme der Reisezeit das Leben der jungen Menschen beherrschen. Sie ist materialistisch geworden, sie mußte es zur Erhaltung des primitivsten Lebens oft werden. Sie ist in dieser Zeit vielfach mit dem stählernen Korsett einer äußeren Disziplin erzogen worden, die einer Selbsterziehung oder Selbstbeherrschung keinen Raum ließ. Und diese Jugend, diese vielfach enttäuschten jungen Menschen, die vielleicht unbewußt den Glauben an ein wirkliches Leben verloren haben,

sollen wir in die zarten Geheimnisse der ewigen Natur einführen, die sich nur Hellhörigen offenbart, die sich ihrer Größe bedingungslos beugen.

Die Ziele unseres Vereines sind in den Sätzen niedergelegt und umfassen schlechtweg alles, was mit den Bergen, als unsere Heimat, zusammenhängt. Es ist nun schon einmal so, daß ein Mensch in jungen Jahren Bergsteiger wird, wenn auch diejenigen Älteren, die später zu uns stoßen, nicht vergessen werden sollen; aber auch im alpinen Leben spielt die Leistung und ihre Fähigkeit dazu eine nicht unbedeutende Rolle, und wenn auch gerade Bergsteiger noch im hohen Alter sich als erstaunlich rüstig erwiesen haben, so waren es doch meist solche, die früh begonnen. Es gilt also, die Jugend zu gewinnen und ihr den Weg zu weisen, jenes Glück zu finden, das das Erleben draußen mit sich bringt. Dazu gehört vor allem, sie vor Übertreibung zu schützen. Es ist nicht Sache einer Jugend- oder einer

Mädchengruppe, extreme Touren zu machen, oder sich solche zum Ziel zu setzen. Selbstverständlich werden sich in diesem Kreise auch immer dazu geeignete Menschen finden, denen unter behutsamer Führung Erfüllung ihrer Wünsche geboten werden kann. Entscheidend ist es jedoch, einem möglichst großen Kreise langsam und schrittweise kennen und sehen zu lehren, in welcher unendlichen Vielfalt die Natur das Geheimnis, das wir schließlich Leben nennen, offenbart.

Diese Jugend dorthin zu führen, dazu bedarf es bewußter, reifer Menschen, die selbst die ganze Tiefe des Erlebens wiederholt durchgekostet haben. Es ist nun außerordentlich schwierig, solche geeignete Führer zu finden. Der Krieg hat uns viele der Besten gekostet, andere wieder sind so eng mit dem Gedanken des verfallenen Regimes verbunden gewesen, daß von ihnen die entsprechende Eignung nicht erwartet werden kann, und die wenigen Menschen, die als Führer in Betracht kommen, sind beruflich meist so in Anspruch genommen, daß sie nicht die Zeit haben, um sich der edlen Sache so zu widmen, wie sie es notwendig hätte. Es sind doch nicht nur Sonntagsfahrten oder Urlaubstouren und die Besprechungen dazu abzuhalten. Der Jugend muß, und zwar häufig, andere Anregung geboten werden, die zielbewußt die jungen Menschen leitet. Die Erfassung der Jugend ist also ein Führerproblem, zum Teil; aber noch mehr ein Problem, das in den zu Führenden selbst liegt.

So groß und überwältigend die Eindrücke sind, die unsere Berge uns bieten, so heroisch manche Selbstüberwindung auf großen Fahrten sein mag, all das findet keine beifallspendenden Zuschauer und treibt keine laute Selbstreklame. Still und groß stehen die Berge da, für die wir werben. Aber wir werben ja nicht für sie, sondern wir brauchen sie ja nur, um diesen jungen Menschen Freude zu schenken, die sie auf anderen Gebieten schlechtweg nicht finden können, und nun sollen wir die Jugend, die an lautes Schlachtgeschrei gewöhnt ist, für diese stillen großen Ziele begeistern, die heutzutage ihnen noch dazu oft unerreichbar weit liegen. Teilweise ist die Jugend guten Willens und von echter Begeisterung erfüllt, aber dieser Teil ist klein, gemessen an den vielen, die lieber materiellen Genüssen fröhnen. Es stehen uns auch keine disziplinären Mittel zu, wir können die Jugend nur durch ihren eigenen Willen führen. Wir können ihr aber auch nicht jeden Wunsch nach einer Leistung erfüllen, weil uns primitive materielle Erfordernisse, die die Sicherheit eines solchen Unternehmens gewährleisten, fehlen, oder weil diese Leistung jenseits der heutigen physischen Möglichkeiten liegt.

Und doch, wir wollen, unser Ziel vor Augen, den jungen Menschen, die guten Willens sind, mit heißem Herzen dienen und ihnen die Freude und das Glück zu erleben verhelfen, die uns in schwerster Zeit Rückhalt und Hoffnung geboten haben.

Dr. F. Sieß

Turnen und Bergsteigen

Aus einer Rede, gehalten bei der Gründung der Gruppe Simmering des D. A. B.

Wir Turner schlossen uns nicht in die Turnsäle ein. Sobald es die Jahreszeit erlaubte, zogen wir zu Spiel und Sport ins Freie. Im Winter wurde Schi- und Eislauf gepflogen. Wir Simmeringer Turner hatten sogar einen eigenen Eislaufplatz. Gemeinsam wanderten wir durch die Wälder und stiegen auf die Berge. Wieviele Stunden voll Freude und Frohsinn verlebten wir, unbeschwert von den Sorgen des Alltags. In trüben Stunden der vergangenen Jahre gingen wohl unsere Gedanken oft zurück zu diesen Erlebnissen.

Je größer die Städte, um so mehr werden die Menschen der Natur entfremdet. Viele Freuden gehen dadurch den Menschen verloren. Leider erkennen die meisten nicht, was gesund und gut für Leib und Seele. Aber bergbegeisterte Männer, die Erholung und Kräftigung des Körpers und geistige Erhebung suchten und auch fanden, sind zu Pfadbereitern für ihre Mitmenschen geworden. Die ersten, die in unsere Berge zogen, hatten ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden. Wir haben es jetzt leichter. Österreichs herrliche Bergwelt ist von einem Netz von Wegen durchzogen. Berghütten geben die Möglichkeit zum Rasten und Ruhen, zu längerem Aufenthalt in den Bergen. Wir verdanken dies und vieles andere den alpinen Vereinigungen. An der Spitze stand der Deutsche und Österreichische Alpenverein, an dessen Wiege ein bergbegeisterter Tiroler Priester, Franz Senn stand.

1945 hat das Ende dieser größten, durch Jahrzehnte segensreichen Gemeinschaft gebracht. Sein Erbe soll der Österreichische Alpenverein antreten.

Der Alpenverein hat eine große Erziehungsaufgabe. Er muß den Menschen Auge und Herz öffnen für die Schönheiten der Natur. Er muß sie hinausführen in die Wiesen, Wälder und Berge. Der einzelne soll allein oder mit seiner Familie oder im Kreise trauter Freunde durch unsere nähere und weitere Heimat wandern. Die Berge und Wälder müssen zur Kraftquelle für unser Volk werden. Je naturverbundener der Mensch, um so einfacher, genügsamer, bescheidener und dadurch zufriedener und glücklicher ist er. Nicht nur braungebrannt und körperlich gestärkt kommt er heim. Viel Schönheit hat sein Auge gesehen, sein Wissen wurde vermehrt und seine Seele verinnerlicht. Die Stille und Majestät der Berge hinterläßt in der Seele ihre Spuren. Oben auf den Bergen, wo wir dem Himmel näher, wohin der Lärm nicht dringt, gewinnt man auch den richtigen Abstand zum Alltagsleben, mit seinem Drängen und Hasten, seinen Sorgen und Mühen.

Auch die Gruppe Simmering will ihren Teil beitragen zum Aufbau des großen Österreichischen Alpenvereins und dadurch zur körperlichen, geistigen und seelischen Gesundung unseres Volkes, vor allem des kostbaren Schatzes, der Jugend.



Ich hatte ihn lieb gewonnen, diesen wunderbaren, himmelanstürmenden Grat, der vom Kopfstörl in wildzerborstenen Türmen zum Gipfel der Ellmauer Halt aufwuchtet, wie der Ramm eines Basilisken. Keine allzu großen Schwierigkeiten setzten er seinen Bezwingern entgegen und gegen die schwierigen und allerschwierigsten Routen des „Kaisers“ verblaßt sein Ruf, nicht aber seine einmalige Schönheit. So war es auch ein Freudentag für mich, als ich mit Reinhold, meinem lieben Kletterkameraden, dem dieser wundersame Grat noch unbekannt war, den guten Steig zur Kopfstörlscharte verfolgte. Es war noch zeitig im Jahr. Im Tale blühten die Bäume und in den Rinnen und Mulden lag noch viel Schnee, der an Reinheit mit dem Weiß der Blüten wetteiferte. Vom etwas diesigen Himmelschien die Sonne, und über den Firnkuppen der Hohen Tauern und des Großvenedigers stand eine Föhnmauer, am Grat pffiff der Wind. Nur kurz war die Raft im Schartengrund, denn der immer heftiger werdende Wind ließ keine Behaglichkeit aufkommen. Merkwürdig waren drei helle Ringe, die sich in fast gleichen Abständen, deutlich wahrnehmbar, um die Sonnenscheibe schlossen. Den unteren, noch ziemlich flachen Grat umgingen wir auf Rasenbändern in der Südseite, wo es windgeschützt und wärmer war. Erst in der tief eingeschnittenen Scharte vor dem ersten Turm wechselten wir das Schuhwerk und knüpften uns ans Seil. Bald ließ uns das herrliche Steigen in gutgriffigem und festem Fels auf die Umwelt vergessen. So mag wohl eine gute Stunde verfließen sein, in der wir nur hie und da auf den immer bissiger werdenden Sturm schimpften, sonst aber eitel Glück und Wonne verspürten.

Am vierten Turm war es, als ich beim Sichern plötzlich etwas Feuchtkaltes auf der Wange spürte. Dieses Gefühl des schmelzenden Schnees ließ mich nun doch mehr auf die Umgebung achten, und ich sah, zu meiner nicht sonderlich großen Freude, wie plötzlich sich das Wetter zu seinen Ungunsten geändert hatte. Der Himmel war bleigrau geworden, die Tauern im gleichen Farbton verschwunden, und vom Totenkirchl her wälzten sich schwere schwarze Wolken, wie rasende, vom Sturmwind gepeitschte Schatten. Immer dichter fielen die Flocken, die stechend auf der Wange brannten, und ehe ich die nächste Seillänge, die mich aus dem schützenden Ramin in die plattige Turmwand führte, zu Ende geklettert war, da tobte und brauste der schönste Schneesturm um meine Ohren.

Mein auffordernder Ruf zum Nachkommen blieb unbeachtet. Was konnte die menschliche Stimme auch gegen das Toben einer entfesselten Natur richten? So ersetzten drei kurze Rucke am einge-

zogenen Seil das Wort und am Gleichmaß des ablaufenden Seiles erkannte ich, daß Reinhold in der ihn kennzeichnenden Gewandtheit den Weiterweg angetreten hatte. Bald stand er mit glühendem Gesicht, schweratmend neben mir. Ein kurzer Blick in seine Augen genügte, um zu erkennen, daß auch er gewillt war den Kampf gegen die entfesselte Natur aufzunehmen und kein „Zurück“ auch nur im Verborgendsten aufkeimte. Ich nickte nur und begann mit der nächsten Seillänge. Hestig hatte ich gegen den heranbrausenden Sturm zu kämpfen, der mich jeden Augenblick vom dürftigen Stand zu reißen suchte. Das Seil bauschte in weitem Bogen aus der Wand und der Zug nach rückwärts war mehr als unangenehm verspürbar. Noch grimmiger pffiff der Wind um die zackige Gipselschneide des Turmes. Nur wenige Meter weit konnte man noch sehen und im treibenden Schnee versank die nächste Nähe. Eng an einen Zacken gekauert ließ ich den Freund nachkommen, der sich gleich zum Abstieg über die ungemein steile und abweisende Flanke in die nächste Scharte anschickte. Nur langsam kam er weiter, dann stockte das Seil vollkommen. Starr waren die Finger geworden und die eisige Kälte ließ mich wie im Fieber erschauern. Da spürte ich drei kurze, kräftige Rucke im Seil. Das Zeichen zum Einziehen. Wenige Augenblicke stand Reinhold wieder neben mir. Der den Abstieg vermittelnde röhrtartige Ramin war vollkommen vereist und bot keinerlei Haltepunkte. So blieb nichts anderes über, als die ungefähr 20 Meter hohe Turmwand, die in den Schartengrund leitete, durch Abseilen zu überwinden. Während sich Reinhold etwas unterhalb der Gratkante ein halbwegs windgeschütztes Plätzchen suchte, legte ich das Seil über einen festen Zacken und begann den Abstieg ins Ungewisse. Mit noch nie erlebter Hestigkeit zerrte der Sturm an den Kleidern, die sich mit einer feinen Schneeschiene zu überziehen begannen. Mehrere Male pendelte ich aus der Wand und schwebte frei über der nur zu ahnenden Tiefe. Dann war plötzlich das Seil aus. Zum Glück aber verflachte die Turmwand im gleichen Augenblick und gutgriffiges Geschroße leitete in den Schartengrund. Hier aber war ein längeres Verweilen unmöglich. Für Augenblicke zerriß der Nebel und in erdrückender Wichtigkeit tauchte knapp ober mir die markante Gestalt des fünften Turmes auf, der einer umgestülpten Kapuze gleicht. An seinem Fuße, das wußte ich, gab es genug Felsblöcke und tiefeingeschnittene Ramine, in denen ich von dem Wüten des Schneesturmes Schutz finden würde. So querte ich in die Nordhänge und verkroch mich so gut es ging im Blockwerk. Wartete auf den nachkommenden Freund.

Warten erfordert Geduld und hier wurden Minuten zur Ewigkeit. Die erstarrten Finger und die steifgefrorene Bekleidung ließen mich auf einen Blick auf die Uhr verzichten. Als aber meiner Schätzung nach eine Viertelstunde verfloßen war, und von Reinhold nichts zu hören noch zu sehen war, wurde ich unruhig. Sollte er am Ende . . . ? Ich wagte diesen Gedanken gar nicht zu Ende zu fassen und beeilte mich, die wenigen Meter in die Scharte zurückzuklettern. Noch einige Klimmzüge aufwärts, hier mußten die Seilenden liegen. Der Platz war leer. Nasser, zum Teil mit glasigem Eis überzogener Fels, sonst nichts. Ich schrie seinen Namen. Der Sturm riß mir das Wort vom Mund, daß es selbst mir unhörbar blieb. Noch höher stieg ich. Da begann der Riß, erstarrt in Schnee und Eis. Aber ich mußte hinauf, mußte Gewißheit haben, was mit dem Freund geschehen. Gibt es in solchen Augenblicken ein Unmöglich? Raum! Und es gelang. Unsagbar schwer waren diese wenigen Meter, es war ein Ringen um Zentimeter, aber nun stand ich wieder oben, an jener Stelle, die uns vor wenigen Minuten noch gemeinsam sah. Sie war einsam, das Seil abgezogen, nur der vorhin noch blanke Fels mit trügerischem Schnee bedeckt. Trotz der mir bewußten Gefahr hastete ich den Weg zurück zur Scharte und hinüber zu den schützenden Blöcken. Hier verweilte ich kurze Zeit, nur so lange als das Wechseln der Schuhe erforderte, denn in dem nun immer mächtiger werdenden Schnee hatten die Kletterschuhe längst ihre Bedeutung verloren und der Nagelschuh bot besseren Halt als die leichte Filzsohle. Den Kapuzenturm in der Nordflanke

umgehend, stand ich kurze Zeit später in der breiten Scharte vor dem sechsten Turm. Die leichte Verschneidung, die zu seiner Höhe leitet, wird mir in ewiger Erinnerung bleiben, es war nur gut, daß die Sorge um den Freund keine Angst und die damit verbundene Unsicherheit aufkommen ließ, sonst hätte es leicht schief gehen können. Das Band, das in der Südseite des Turmes in die nächste Scharte leitet, übersah ich im Schneetreiben und stand bald auf dem sehr selten bestiegenen Turm, den ich über äußerst unsicheres und brüchiges Gestein verließ. Im Schartengrund lag mächtig viel Schnee und mitten durch führte eine frische Spur. Ich hätte aufjubeln können, denn sie konnte nur von Reinhold herrühren, der im Nebel und Sturm unbemerkt an mir vorbeigegangen sein mußte. Mit einem wahren Feuereifer durchstieg ich die nun leichter werdenden Felsen und plötzlich tauchte ganz unvermittelt aus den jagenden Schneeflocken das Gipfelkreuz der Ellmauer Halt auf. Wenige Schritte brachten mich zu der nahen Unterstandshütte, in der, ebenfalls in großer Sorge, Reinhold auf mich wartete. Herzlicher und freudiger als damals haben wir uns wohl nie mehr die Hände nach einer gelungenen Bergfahrt geschüttelt.

Heute ist Reinhold tot. Was an ihm sterblich war, ruht in fremder Erde. Unsterblich aber bleibt die Erinnerung an die vielen frohen Erlebnisse am Berg, an das sieghafte Leuchten seiner Augen und die traumhaft glücklichen Stunden einsamer Gipfelkraft. Und dazu zählt auch diese auf der sturmumtosten Gipfelhütte der Ellmauer Halt.

Unterabteilungen

Jugendgruppe

Tätigkeitsbericht des ersten Halbjahres 1946

Die Jugendgruppe unseres Vereines hat sich, wie die anderen Gruppen, aus den bescheidenen Anfängen des neu-aufgebauten D. A. B. mit wachsender Mitgliederzahl zu einer lebensfrohen, jungen Gemeinschaft bergbegeisterter und heimatliebender Wanderer und Bergsteiger entwickelt. Unter der tatkräftigen Führung des erfahrenen Leiters des Sachausschusses für das Jugendwandern, Herrn Kübel, wurde die Richtung und der Rahmen der theoretischen und praktischen Unterweisung gegeben. So konnten trotz der anfänglichen Schwierigkeiten, die sich aus dem Nichtvorhandensein von Vortragsmaterial und Ausrüstung sowie aus den bestehenden Reifehindernissen ergaben, Heimabende und Wanderungen mit bestem Erfolg unter der Leitung des Herrn Kübel und des Gruppenführers Tenschert durchgeführt werden.

Es wurden im ersten Halbjahr 1946 24 Heimabende und 19 Wanderungen und Bergfahrten mit insgesamt 523 Teilnehmern durchgeführt.

Unter den Fahrtenzielen befanden sich der Wienerwald und die Boralpen mit der Hohen Wand, dem Schneeberg und dem Ötcher.

Ein im Monat Mai veranstalteter Wettbewerb zeitigte gute Erfolge in der Kenntnis der Volkslieder, Volksbräuche und Volkskunst sowie Photographie und Schrifttum.

Ein „Hüttenabend in der Walfischgasse“ brachte der Jugend viel Spaß und Vergnügen.

Jugendführerkurs

Nun geben die Zeitverhältnisse auch der Jugend klarere Sicht, so daß an ein reichhaltiges Programm gedacht werden kann. Neben den steten Heimabenden und Sonntagsfahrten in die Vorberge der Alpen und der großen Sommerbergfahrt findet als erster ein Jugendführerkurs statt, dessen Besuch auch anderen D. A. B.-Mitgliedern als Gästen offensteht. Anmeldeeschluß ist der 13. August, Kursbeginn am 14. August, 19 Uhr, im 1. Bez., Walfischgasse 12. Es werden die Elemente des Bergsteigens und des Kletterns zum Vortrag gebracht werden, verbunden mit praktischen Übungen im Führen und Klettern im Fels. Der Erhalt des Jugendführer-Ausweises erfordert die Ablegung einer Schlußprüfung. Die Einladungen zur Teilnahme der übrigen Sektionen und Gruppen des D. A. B. ergehen schriftlich.

Der Planung und der tatsächlichen Ausführung stehen dauernd neue Möglichkeiten offen, und es wird mit großem Eifer an dem seelischen und körperlichen Wiederaufbau unserer Alpenvereinsjugend gearbeitet, um ihr so das Erleben und Schauen unserer schönen Heimat zu ermöglichen und die Liebe zu unserem geliebten Österreich zu vertiefen.

Für den Ausschluß für das Jugendwandern:
Pokovics.

Jungmannschaft

Auf Wiedersehen!

Auf Wiedersehen! sagt die Jungmannschaft des D. A. B. Wien, und verabschiedet sich auf die Dauer von vier Wochen nach dem Kletterlager im „Wilden Kaiser“ und in den „Kalkkögeln“. Unser herzlichster Dank gilt vor allem jenen, die durch ihre Spenden an Ausrüstung

sowie anderer Art uns die Durchführung dieser Lager ermöglichen halfen. In diesen Lagern wird dem Jungbergsteiger als Abschluß des vorhergegangenen Lehrganges die Anwendung alles bisher Erlernten im schweren Fels gezeigt, die selbständige Tourenführung der jungen Leute überprüft und somit der erste Abschnitt dieser bergsteigerischen Grundausbildung abgeschlossen. Wir hoffen, gesund und im Herzen froh, aus unseren geliebten Bergen wiederzukommen, um dann mit neuer Kraft am Aufbau unseres großen Werkes mitzuarbeiten.

Der Jungmannschaftsführer: Krill.

Mädchengruppe

Zweck und Ziel der Mädchengruppe

Daß im Rahmen des D. A. B. auch eine Mädchengruppe besteht, welche die jungen Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren umfaßt, wissen wir schon lange, doch nun will ich auch über den Zweck und das Ziel dieser Gruppe etwas erzählen.

Sehnsuchtsvoll sind junge Mädchenherzen, sehnsuchtsvoll nach Schönheit, Reinheit und nach dem Erleben an Großem und Eindringlichem. Wer aber könnte mehr an Erleben schenken als die Natur und ganz besonders unsere geliebten Berge, die Kostbarkeiten unserer Heimat! Und diese Kostbarkeiten sind es, die wir den jungen Mädchen zeigen, zu denen wir sie führen wollen, damit sie aus dem Erleben am Berge, aus dem Kampf mit dem Fels und dem Ringen mit den Naturgewalten gekräftigt und gestärkt zum Lebenskampfe zu Tal steigen, die Herzen erfüllt vom Sonnenglanz der bunten Wiesen, dem Rauschen der dunklen Wälder. Wanderungen, Berg- und auch Kletterfahrten wollen wir unternehmen, doch nie vergessen, daß wir eben Mädchen sind und nicht die Berge bezwingen wollen, die bloß mittels ausgiebiger Schlosserei, Klimmgügen und saugnapfähnlcher Reibung zu bewältigen sind, sondern wir wollen tiefer schauen und die Schönheit finden im zarten Blütenkelch einer Blume, im Sonnenstrahl, der goldene Ringe auf den grünen Waldboden zaubert, oder im stillen Frieden eines verdämmerten Abends. Nie wollen wir vergessen, daß wir Mädchen sind, und die weiche Fraulichkeit stets bewahren.

Wir wollen wandern und klettern, und haben für die nächsten Monate ein ausgedehntes Programm, zu dessen Verwirklichung uns die Leitung einen Autobus zu leicht erschwingbaren Preisen zur Verfügung stellt. Die Heimabende, die allwöchentlich stattfinden, werden mit Lichtbildervorträgen, Besprechungen und fröhlichem Gedankenaustausch ausgefüllt sein, und im Winter sollen lustige Schifahrten uns vereinen.

Wir wollen die jungen Mädchen zu frohen und glücklichen Menschen machen durch die Kraft, die die Natur, und ganz besonders unsere geliebten Heimatberge, uns schenken und rufen ihnen zu: Tut auf die Herzen und eilt herbei!

Vally Kaar.

Bergsteigergruppe

Da die meisten Mitglieder sich im August auf Urlaubs-Bergfahrt befinden, entfallen in diesem Monat die Heimabende. Nächste Zusammenkunft daher am 6. September (Freitag) um 17 Uhr.

Paddlergruppe

Gründungsverammlung am 24. Juni

Bei der gründenden Versammlung in den Räumen des D. A. B. waren 22 angemeldete Mitglieder anwesend. Ing. Runtner erstattete Bericht über die Ziele der Paddlergruppe, über die in Angriff genommenen Maßnahmen, insbesondere zur Erlangung eines Paddlerheims am Donaustrand in Ruzdorf, über die Lage auf der Donau und über die allgemeine Lage im Paddlersport.

Durch Zuruf wurde Dipl.-Ing. Ignaz Runtner zum Leiter der Gruppe gewählt. Der Vorschlag nach Wahl eines Stellvertreters, eines Schriftführers und von Tourenführern wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt.

Es wurde vereinbart, einen Gruppenbeitrag von 5 Schilling pro Jahr einzuheben. Weiters wurde vereinbart, für August Paddel- und Badeausflüge auszuschreiben und bald wieder eine Versammlung einzuberufen.

Von Herrn R. Dieffenbacher vom Wiener Kajakklub erging eine Einladung zur Mitbenützung des Heimes dieses Klubs in der Kuchelau.

Ing. J. Runtner.

Verschiedene Mitteilungen.

Die Sprechstunden der Gruppe wurden von Montag auf jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr verlegt.

In den Monaten August und September finden je am zweiten und vierten Dienstag im Monat (13. und 27. August, 10. und 24. September) kameradschaftliche Zusammenkünfte in den Räumen des D. A. B. statt, und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Für Dienstag, den 30. Juli, wurde eine Zusammenkunft der Mitglieder in den Räumen des D. A. B. einberufen, um gemeinschaftliche Donaufahrten zu besprechen, und vor allem den Beitritt unserer Gruppe zum neugegründeten, überparteilichen Dachverband der Paddler in Österreich, dem Österreichischen Paddelsportverband, zu besprechen.

Befahren der Donau

Nach Auskünften der Donaukommandantur ist die Donau nun für Paddelboote in der gesamten russischen Zone, mit Ausnahme der Strecken, wo die Donau Zonen-grenze ist, frei. Es wurden auch schon Fahrten von der Wachau nach Wien durchgeführt, und sind die meisten Paddler unangefochten durchgefahren. Eine Gruppe von Paddlern wurde von der Donauwacht oberhalb Stein am linken Ufer vor der Mauterner Brücke zum Anlegen gezwungen. Sie wurden angewiesen, sich bei der Kommandantur in Krems auszuweisen, und konnten dann ohne jeden Schaden die Fahrt fortsetzen. Es wurde an der Donau zwischen Krems und Wien auch schon gezeltet, ohne daß Schwierigkeiten bekannt wurden.

Die Tullner Brücke muß in der Mitte, wo ein halbes Loch als Fahrrinne für die Schiffe geräumt ist, durchfahren werden. Es ist aber Vorsicht geboten, da auch im Getinne Balken im Wasser sind und sich nach der Durchfahrt manchmal ein ziemlich starker Schwall bildet. Die übrigen Wracks sind meist am Ufer und gut sichtbar.

Sektionen und Gruppen

Verzeichnis

Sektionen in Wien

Touristische Arbeitsgemeinschaft „Wanderbund“ (T. A. B.)

Leiter: A. Poppe, Wien, 7., Hermannsgasse 1.

Ski-Union Wien:

Leiter: Karl Prohaska, Wien, 1., Falkestraße 3.

Gruppen in Wien

Gruppe W i e n:

Leiter: Friedrich Bartosch, Wien, 3., Rennweg 92.

Gruppe M a r g a r e t e n:

Leiter: Franz Schindelböck, Wien, 5., Margareten-gürtel 110/V/IV/25.

Gruppe M a r i a h i l f:

Leiter: Ing. Hiller, Wien, 6., Marchettigasse 16.

Gruppe N e u b a u:

Leiter: Fr. Urneth, Wien, 6., Webgasse 1/III/14.

Gruppe S i m m e r i n g:

Leiter: Viktor Wolawa, Wien, 11., Braunhubergasse 4.

Gruppe R e i n d o r f:

Leiter: Eduard Singer, Wien, 15., Mariahilfer-Straße 178/33. (Auf R-31-0-53, R-34-9-26)

Gruppe O t t a k r i n g:

Leiter: Friedrich Kriz, Wien, 17., Hernalser Haupt-Straße 118.

Gruppe Währing:

Leiter: Direktor Karl Grail, Wien, 18., Michaelerstraße 29.

Gruppe Kaiser mühlen:

Leiter: Andreas Mayer, Wien, 21., Schütttaufstraße 64.

Gruppe Stammersdorf:

Leiter: Franz Hauer, Wien, 21., Stammersdorf, Luckenschwemmgaſſe 659.

Gruppe Katholische Lehrerschaft Wiens:

Leiter: Franz Krames, Klosterneuburg, Mühlgaſſe 20.

Gruppe Straßenbahn:

Leiter: Robert Flöck, Wien, 15., Robert-Hamerling-Gaſſe 3/15.

Sektionen in Niederösterreich**Sektion Amstetten:**

Leiter: Eduard Rosenthaler, Amstetten, Berggaſſe 4.

Sektion Berndorf:

Leiter: Anton Bachan, Berndorf, Karl-Mayer-Straße 12.

Sektion Gmünd:

Leiter: Adalbert Zika, Gmünd II.

Sektion Krems a. d. Donau:

Leiter: Johann Handl, Krems a. d. D., Ringsstraße 40.

Sektion St. Pölten:

Leiter: Roman Majewsky, St. Pölten, Linger Straße 1.

Sektion Tulln:

Leiter: Theodor Zeh, Tulln, Franz-Josef-Straße 13.

Gruppen in Niederösterreich**Gruppe Altenmarkt a. d. Triesting:**

Leiter: Hans Kapfenberger, Thenneberg 71, Post Altenmarkt.

Gruppe Grünbach am Schneeberg:

Leiter: Hans Egger, Grünbach 167.

Gruppe Hainburg:

Leiter: Hans Scheibelreiter, Arbeiter- und Angestelltenbund, Hainburg.

Gruppe Kammelbach:

Leiter: Käthe Deurekbacher, Kammelbach 4.

Gruppe Korneuburg:

Leiter: Herbert Barentz, Korneuburg, Bahnhofshotel.

Gruppe Mistelbach:

Leiter: A. Hauschild, Mistelbach, Josef-Dunkl-Straße 16.

Gruppe Mödling:

Leiter: Kurt Cerny, Mödling, Frauensteingasse 3.

Gruppe Neulengbach:

Leiter: Heinrich Koller, Baumeister, Neulengbach, St. Pölkner Straße 70.

Gruppe Neunkirchen:

Leiter: Hans Nagl, Neunkirchen, Sparkasse.

Gruppe Pernitz:

Leiter: Hans Höfner, Pernitz 327, Siedlung.

Gruppe St. Valentin:

Leiter: Hans Straßer, Kaufmann, St. Valentin.

Gruppe im Burgenland**Gruppe Eisenstadt:**

Leiter: Fritz Pappel, Eisenstadt, Ruſter Straße 49.

Sektionen im Landesverband Steiermark

Admont, Bruck, Deutschlandsberg, Fohnsdorf, Graz, Kapfenberg, Knittelfeld, Leoben, Liezen, Rottenmann, Schladming, Schwanberg, Stainz.

In Gründung:

Brunn, Eisenerz, Frohnleiten, Akademische Sektion Graz, Gröbming, Rindberg, Leibnitz, Murau, Mürz-zuschlag, Pöfſing, Voitsberg.

Sektion in Vorarlberg

Sektion Vorarlberg, Bludenz, Pulverturmgaſſe 2.

Bezirksgruppe Wieden

Sitz: Wien, 4. Bez., Hauptstraße 30, Café Kugel (Ecke Waaggasse)

Am 15. Juli wurde von Herrn Sportlehrer Markel ein gut besuchter Filmabend veranstaltet, der als Werbung ein voller Erfolg war.

Am Mittwoch, dem 17. Juli, fand im neuen Heim (Café Kugel) der erste Heimabend statt. In Verhinderung des Leiters der Gruppe, Herrn Franz Bartosch, begrüßte Kassier Quantschnigg die erschienenen Mitglieder und Gäste und gab ihnen Richtlinien für den zukünftigen Aufbau dieser Gruppe. Es wurde beschlossen, jeden Mittwoch um 17.30 Uhr Zusammenkünfte abzuhalten, bei denen Neuanmeldungen und Auskünfte entgegengenommen bzw. erteilt werden.

Die Zusammensetzung der Leitung wird in allernächster Zeit erfolgen.

Bezirksgruppe Raasdorf

Urlaubswanderung auf acht Tage. Führer Hans Vitasek. Treffpunkt: 4. August, 14 Uhr, Stadtbahnhaltestelle Meidlinger Hauptstraße, vor dem Eingang. Ziel: Eisernes Tor, Peilstein, Hocheck, Reissalpe, Eiserner Stein, Wienerbruck, Döfcher, Lunz, Wien.

Sonntag, den 18. August:

Badepartie Klosterneuburg. Führer: Hans Vitasek. Treffpunkt: 7 Uhr, Stadtbahnhaltestelle Meidlinger Hauptstraße.

Bezirksgruppe Ottakring

Sitz: Wien, 16. Bez., Ottakringer Straße 107 (Gasthaus „Schweizerhaus“, Inh. Jesina)

Jeden Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr

Die neugegründete Bezirksgruppe Ottakring veranstaltet jeden Mittwoch von 18.30 bis 20 Uhr Heimabende, bei denen Besprechungen über Wanderungen stattfinden.

Wegen Urlaub des Gaststättenbesizers vom 19. August bis 9. September entfallen dortselbst die Heimabende und finden während dieser Zeit in der Zentrale, Wien, 1. Bez., Walfischgaſſe 12, statt.

Auskunft sowie Entgegennahme von Beitrittsanmeldungen übernehmen die Herren Schneider und Kriſch.

Bezirksgruppe Stammersdorf

Der Sitz der Gruppe befindet sich im Pfarrheim. Auskünfte, Mitgliederaufnahme und Heimabend jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr. Die Mitglieder werden erſucht, die Heimabende pünktlich und zahlreich zu besuchen und ihre Musikinstrumente mitzubringen.

Sonntag, den 4. August, Wanderung auf die Hohe Wand. Auskünfte über Marschrouten und Klettersteige jeden Mittwoch beim Heimabend.

Mittwoch, den 7. August, 20 Uhr, Hauptversammlung. Erscheinen ist Pflicht.

Als Gründer und provisorischer Obmann der Gruppe Stammersdorf habe ich bis zur Hauptversammlung folgenden Ausschuß vorgeschlagen: Herr Robert Haindl und Frau Auguste Berger, Obmannstellvertreter; Frau Therese Haindl, Schriftführerin; Frau Lina Hauer, Kassierin.

Donnerstag, den 15. August, Wienerwald-Wanderung. Gäste willkommen.

Sonntag, den 25. August, Gründungsfeier im Gasthaus Friedl, 16 bis 19 Uhr. Weitere Gesangs- und Musikvorträge, anschließend Tanz. Nur für Mitglieder und geladene Gäste. Franz Hauer, Obmann.

Gruppe Korneuburg**Pfingstaussflug**

Eine Gruppe des D. A. B. im Bezirk Korneuburg unternahm zu Pfingsten unter der Leitung von Herrn Barentz eine Wander- und Klettertour auf den Hochschneeberg. Eine zweite Gruppe unternahm einen Ausflug auf das Karl-Ludwig-Haus. Ähnliche Ausflüge und Wanderungen sind für die nächste Zeit geplant.

Sommerbergfahrt.

Die Gruppe Korneuburg des D. A. B. unternimmt vom 31. August bis 14. September eine Bergfahrt auf den Arlberg. Penfionspreis 8 Schilling. Schlafgelegenheit in privaten Hotels in St. Anton am Arlberg. Schriftliche Anmeldung bis 7. August in der Gruppe Korneuburg des D. A. B. (Bahnhofhotel) oder in der Zentrale, Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12.

Touristische Arbeitsgemeinschaft „Wanderbund“

Sektion des D. A. B.

Fachgruppen

Alle mit dem Wandern und Bergsteigen unmittelbar einschlägigen Gebiete werden in den dazu bestimmten Fachgruppen eingehendst behandelt. Die Fachgruppen werden ebenso wie die Sondergruppen nach gründlicher Beratung und Abstimmung im Mitarbeiterkreis gebildet, vorausgesetzt, daß unter den Anregern dieser zu schaffenden Gruppe sich ein bewährter Fachmann befindet, der bereit ist, die Führung zu übernehmen.

Die eifrigste, von der wir schon heute berichten können, ist die Fachgruppe Musik zur Pflege des Mandolinens-, Gitarren-, Zither- und Ziehharmonikaspielens. Sie ist emsig daran, eine Spielgruppe zusammenzustellen, um im gegebenen Falle in den Herbst- und Wintermonaten bei geselligen Abenden ihre Kenntnisse den übrigen Mitgliedern darzubieten. Am meisten wird interessieren, daß die Fachgruppe außerdem bemüht ist, vielen Mitgliedern die Erlernung schöner Wanderlieder zu ermöglichen, leidet doch die Sangesfreude an dem geringen Wissen von Wander-

liedertexten. Das Aufschreiben von Liedertexten in Hefen und Sprechen im gemeinsamen Chor ist ein leichter und auch nicht langweiliger Wegbereiter zur Erlernung von Liedertexten. Zweimal im Monat, an Freitag-Heimabenden, werden solche Liederabende abgehalten und bald wird die Zeit kommen, wo die Teilnehmer dieser Fachgruppe ihren bisher verborgenen Schatz schöner Wanderlieder in touristischen Gaststätten, auf Schutzhütten, beim Zelten usw., zum besten geben werden.

Anfangs September wird die bereits gebildete Fachgruppe für Foto- und Filmwesen ihre Arbeiten beginnen, und wir werden in einer der nächsten Mitteilungen davon Bericht erstatten.

Wanderfahrten im Monat August

Sondergruppe der Zeltwanderer:

4. und 18. August, Zeltwanderfahrten (bei vorheriger Anmeldung).

Sondergruppe Faltbootfahren (Schwimmen, Rudern):

Für Schwimmer: Jeden Sonntag, Militärschwimm- schule, Alte Donau, sowie Bootsfahrten nach vorheriger Vereinbarung.

Sondergruppe für Kräuter- und Pilzwanderungen:

11. und 25. August, unter bewährter Führung (vorherige Anmeldung).

Heimabende jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr im Café Kraus (Hubertusstüberl), 7. Bez., Neubaugasse 65.

Gäste zu allen Veranstaltungen herzlichst willkommen.
A. Poppe.

Hütten und Wege

Hüttenbewirtschaftung

In der Geschäftsstelle des D. A. B. wurde eine Zusammenstellung sämtlicher in Österreich gelegenen Schutzhütten angelegt, in welcher ihr Zustand sowie die Bewirtschaftungszeiten laufend ergänzt werden. Auf schriftliche oder mündliche Anfragen wird während der Geschäftsstunden Auskunft erteilt.

Die Mitglieder werden gebeten, bezüglich ihrer Erfahrungen über Hütten und Wege der Geschäftsstelle umgehend Mitteilungen zukommen zu lassen.

Hütten Sperre

Vom 6. bis 9. September ist mit einer Nächtigung im Herrgottschneider-Haus am Wandeck (Hohe Wand) nicht

zu rechnen, da alle verfügbaren Schlafplätze infolge der Fünfzigjahrfeier von den eigenen Mitgliedern in Anspruch genommen werden.

Hüttengebühren

Die Mitglieder des D. A. B. erhalten in sämtlichen Hütten des ehemaligen D. u. D. A. B. ermäßigte Hüttengebühren.

Hüttenaufonds

Der Vereinsvorstand dankt herzlichst für die bereits eingegangenen Spenden. Neue Spenden können auf das Postsparkonto der Creditanstalt-Bankverein, Zweigstelle Schuberting, Wien, Nr. 137.235, oder in der Zentrale eingezahlt werden.

Bergfahrten und Wanderungen

Niederösterreichische Voralpen

Zur Sommerwanderung vom 1. bis 8. September

(Siehe Veranstaltungskalender)

Vorüber ist die heiße Sommerszeit. Allmählich wird es in den Bergen herbftlich. Die Laubbäume in unseren herrlichen Wäldern beginnen, ihre Blätter zu verfärben. Es ist die Zeit der besinnlichen Wanderungen in den Voralpen. Das Wetter ist beständiger, als im Hochsommer, die Tage sind nicht mehr so heiß und die Fernsicht von den Berggipfeln ist viel klarer, als in den heißen Sommermonaten.

Unsere Bergwanderung beginnt in Gutenstein, dem Lieblingsitz des letzten Babenbergers, Friedrichs des Streitbaren.

Die Wegroute ist wie folgt: Von Gutenstein durch das schöne Steinapiestingtal zum Kirchlein St. Maria am Unterberg; unweit davon steht das Schutzhäus. Der Aufstieg von dort zum Gipfel dauert bloß 20 Minuten. Die Aussicht ist prachtvoll; besonders fesseln den Blick des Beschauers: Schneeberg, Rag, Schneecalpe, Weitsch,

Göller, Hochschwab- und Ennstaler Berge, Hochkar, Dtscher, Törniger Höger, Keisalpe, Hoheck u. v. a. Auch die Flora ist hier reichhaltig.

In Fortsetzung unserer Wanderung ist unser nächster Berggipfel die Sochart, 1256 Meter, die eine prächtige Aussicht gegen die Alpen bietet. Wer kennt den Namen, das Gebiet? Ein Berg für besinnliche Bergwanderer; kein Schutzhäus steht dort oben mit dem gewohnten Betrieb. Bergeinsamkeit ist um uns. Über den Fensterbachsattel wandern wir der bekannteren Keisalpe zu. Die Aussicht ist — wie bekannt — von ungewöhnlicher Schönheit und Ausdehnung. Im Keisalpen-Schutzhäus, knapp unter dem Gipfel, sind wir gut aufgehoben für eine Nacht. Als Abstieg wählen wir den Weg nach Hohenberg, da wir von dort unsere Wanderung zum Törniger Höger, 1373 Meter, fortsetzen. Am Gipfel steht die prächtige Törniger-Hütte. Die Rundschau ist eine der schönsten in Niederösterreich. Mächtig, in gewaltigen Formen, ragt der Schneeberg hervor; bis zu den Ennstaler Bergen reicht der Blick. Durch den malerischen Högersbachgraben steigen wir nach Törnitz ab, dem Ausgangspunkt für die Erstigung des Eisenstein. In weiterer

Fortsetzung der Wanderung überschreiten wir dann den Tiroler Kogel, 1389 Meter, mit der Annaberg-Hütte. In Annaberg treffen wir die rote Bezeichnung, die uns über den Sabel auf unseren höchsten Voralpengipfel, den Sulzberg, 1399 Meter, führt; eine Aussichtswarte von ganz besonderem Rang.

Nun heißt es, an den Abschied von den Bergen denken; eine schöne Urlaubswoche ist vorüber, die unter dem Leitwort stand: „Lerne die Berge der Heimat kennen!“

Krummbachstein (1602 Meter)

Zur Bergfahrt am 24. und 25. August

(Siehe Veranstaltungskalender)

Südlich vom Schneeberg ragt der mit diesem über den Krummbachfattel in Verbindung stehende Krummbachstein empor.

Unsere Wanderung beginnt im Großen Höllental, dem tiefen Einschnitt zwischen Schneeberg und der Ragalpe. Das Tal ist großartig; in prachtvollen Wänden zeigen sich die beiden Hausberge der Wiener. Die Wanderung bis Kaiserbrunn dauert ungefähr zwei Stunden. Das Nachtlager nehmen wir in dem bekannten Gasthof Schnepf (Mitnahme von Decken rätlich).

Am Sonntagmorgen steigen wir zum Krummbachfattel empor und setzen unseren Aufstieg auf den grün bezeichneten Schiblssteig zum Gipfel des Krummbachstein fort.

Die Aussicht ist mit Rücksicht auf den Schneeberg und die Ragalpe besonders malerisch. Am Gipfel steht auch die schmucke, kleine, unbewirtschaftete Hütte der alpinen Gesellschaft „Die Alpenfreunde“. Dort oben wollen wir gerne ein wenig länger verweilen, die Aussicht und Bergruhe genießen.

Die grünen Marken leiten weiter bis zur Knofeleben, wo ein Schuhhaus der „Naturfreunde“ steht, schon ziemlich tief unten auf grünem Wiesengrund. Durch den Mitterberggraben senkt sich unser Weg, bezeichnet mit gelber Farbe, zur Eng nieder und über den Mariensteig steigen wir ins Tal ab. Zum Bahnhof Payerbach-Reichenau ist nur ein kurzes Wegstück.

Die Wanderung ist nicht schwierig, für gute Geher gedacht.

Falkenschlucht (Türnitzer Bergland)

Zur Wanderung am 1. September (siehe Veranstaltungskalender)

Nach eindrucksvoller Autofahrt durch das Traisental verlassen wir in Türnitz die nach Mariazell führende

Reichsstraße und wandern, dem blauen Wegzeichen folgend, in das freundliche Tal von Schildbach. Dem Laufe des Regbachs entlang, erreichen wir in der Weidenau ein idyllisches Wiesental mit malerischen Gehöften und Sägemühlen, das von den Hängen der „Kalten Ruchel“ und der Rabenmauer überragt wird.

Durch die enge Pforte des „Eisernen Tores“ gelangen wir in den romantischen Winkel der Lormauer. Bald wird wieder unser stets sorgsam bezeichneter Weg neue Überraschungen bringen. Erst ist es die Gaissteinmauer, die unsere Blicke auf sich zieht, dann wieder ladet ein entzückend gelegenes Jagdhaus zu froher Rast.

Neu gestärkt begeben wir uns wieder auf den Weiterweg, der uns nach kurzer Zeit in die mildromantische Falkenschlucht bringt. Ruinenhaft dräut die Burgstallmauer, von den Einheimischen kurz „Die Burg“ genannt, zu unseren Häuptern, während wir über eine Brücke zur Steiganlage der Falkenschlucht hinüberqueren.

Gerne verlassen wir für kurze Zeit unseren Weg und steigen, dem roten Farbzeichen folgend, zu der „Nizlücke“, einer kleinen zweiräumigen Kalk-Sinterhöhle, empor. Dem blau bezeichneten Steig nach der Rückkehr wieder folgend, überbrückt dieser bald mehrmals den wilden Bach in der klammartigen Enge. Bei einem scheinbar sperrenden Felsblock steigt der Weg auf dessen Höhe. Nach einem Durchstieg zwischen großen Blöcken wandern wir auf einer 70 Meter langen Schwebebrücke über dem Wasser entlang, dann weitet sich die Klamme, der Fels wird allmählich vom Wald verdrängt und der Weg, noch mehrmals den sanfter werdenden Bach überbrückend, zieht endlich im Graben zwischen Burgstall und Gaschboden zur Brettelbodenalm hinan. Von der Höhe genießen wir eine herrliche Aussicht, die besonders durch den nahen Dtscher ihr Gepräge erhält. Durch herrlich kühlen Hochwald steigen wir nun zu der auf einer rings von Bergen umschlossenen Hochebene liegenden Ortschaft Ulreichsberg, wo uns schon das Auto erwartet und nach kurzer Rast über St. Agyd im Neuwald oder Annaberg nach Wien zurückbringt.

Die gesamte Wanderung ist nicht schwierig und kann von halbwegs ausdauernden Gehern in fünf Stunden bewältigt werden.

Erstersteigungen

Alle Mitglieder des D. A. B., die bisher noch unveröffentlichte Erstersteigungen gemacht haben, werden gebeten, diese der Schriftleitung der „Mitteilungen“ mit einer kurzen Beschreibung zur Veröffentlichung einzusenden (mit einer Durchschrift).

Führer- und Rettungswesen

Ausbildungslehrgang für Vereinsbergführer.

Die Beliebtheit unserer Führungen nimmt ständig zu. Immer mehr werden die bergfrohen Menschen, die an den Wanderungen und Bergfahrten des D. A. B. teilnehmen. So erfreulich diese Tatsache ist, so sehr überlastet wird der verhältnismäßig kleine Kreis unserer Führerschaft. Wir rufen daher alle im Alpenverein bereits als Führer oder Fahrtenleiter tätig gewesenen Mitglieder, sofern sie nicht politisch belastet sind, zur Mitarbeit auf. Stellen Sie, bitte, Ihr Können und Wissen unseren Mitgliedern zur Verfügung, die Ihre aufopferungsvolle Tätigkeit gewiß anerkennen werden.

Aber auch all denen, die noch nicht als Führer tätig waren — ich denke da an die vielen Teilnehmer des heurigen Lehrganges für Sommerbergsteigen — oder sonstige geübte Bergsteiger und Bergsteigerinnen, die Lust und Liebe zur Abhaltung von Wanderungen und anregenden Bergfahrten haben, soll der Weg zu unserer Führerschaft geöffnet werden.

Der Führerausschuß veranstaltet an jedem Dienstag im Monat September, das ist am 3., 10., 17. und 24. September, jeweils um 18 Uhr, einen Ausbildungslehrgang

für Vereinsbergführer, der allen Mitgliedern des D. A. B. offensteht.

Anmeldungen für diesen Lehrgang können ab sofort in unserem Sekretariat entgegengenommen werden. Auf den hierfür vorgesehenen Formblättern sind Programm und nähere Bestimmungen zu ersehen.

An den Lehrgang schließt sich eine theoretische und praktische Prüfung, nach deren Bestehen Führerdiplom, Führerbuch und Führerabzeichen ausgefolgt werden.

Heinz König,

Vorsitzender des Führerausschusses.

Bergtod

Konrad Abel, der sich in letzter Zeit durch außergewöhnliche Bergfahrten, wie Spitzmauer-Nordpfeiler, Hünerkogel-Südwand und zahlreiche Winterbegehungen auszeichnete, verunglückte mit seiner Begleiterin Antonie Chiman in Mitte Juli tödlich in der Südwand des Hohen Dirndls im Dachstein. Nach Mitteilungen stürzte er infolge Ausbrechens eines Griffes im Uroker-Kamin, wenige Seillängen unter dem Gipfel, in den Sicherungshaken, der aber herausgerissen wurde, wodurch die Seilschaft 400 Meter tief stürzte und auf eine Felsterrasse auffiel, von wo sie dann geborgen wurde.

Alpine Vereine

Dem Österreichischen Alpenklub zum Gruß

Im Zuge des Wiederaufbaues der österreichischen alpinen Vereine ist auch der Österreichische Alpen-Club wiedererstand. Er hatte bereits eine ruhmreiche Tradition erworben, als er während der Herrschaft des Nationalsozialismus in eine Sektion des D. A. B. umgewandelt wurde. Mit der Auflösung des letzteren hat er die Selbstständigkeit wiedererlangt und ist somit in der Lage, seine bewährte Tradition fortzusetzen.

Diese war stets auf bergsteigerische Auslese gerichtet. Nichts ist bezeichnender dafür, als die Herausgabe des Dauphiné- und Montblanc-Führers noch vor dem ersten Weltkrieg. Obwohl seither über 30 Jahre vergangen sind, ist über diese beiden herrlichsten Gruppen des Alpengebirges keine zweite Publikation in deutscher Sprache erschienen. Es mußte also lediglich der D. A. C. unseren Blick mit Erfolg auf erstrangige Arbeitsgebiete außerhalb der engeren ostalpinen Heimat zu lenken.

Wollen wir hoffen, daß die Hemmnisse, welche gegenwärtig einer weiteren derartig ersprießlichen Tätigkeit des D. A. C. noch im Wege stehen, im Interesse der gesamten österreichischen Bergsteigerschaft bald fallen werden.

Dr. v. W.

Österreichischer Ski-Verband

Der Hauptausschuß des Österreichischen Ski-Verbandes hielt eine Tagung ab, bei der sämtliche Vorsitzende der Landesverbände anwesend waren. Aus den Berichten der Länder ist ein starkes Anwachsen des Verbandes festzu-

stellen, der heute wieder über 12.000 Mitglieder und 202 Vereine zählt. Der stärkste Verband ist Salzburg mit 2600 Mitgliedern; der Ski-Klub Salzburg allein hat über 1500 Mitglieder. Die meisten Vereine gibt es in Steiermark, nämlich 72, die über 2200 Mitglieder haben.

Trotz aller Schwierigkeiten wurde eine Reihe von großen Ski-Veranstaltungen durchgeführt, darunter alle traditionellen Veranstaltungen, wie Sonnblick-Lauf, alle Landesmeisterschaften sowie als Abschluß der Saison der Glockner-Lauf.

Der Aufnahme Österreichs in die FIS steht nach den letzten Meldungen aus Oslo nichts mehr im Wege, und soll am 20. August am FIS-Kongreß in Biarritz (Frankreich) durchgeführt werden.

Dem Sprungschanzenausbau wird erhöhtes Augenmerk zugewandt werden. Der Wiederaufbau der bekannten Berg-Jsel-Schanze in Innsbruck, die vollkommen zerstört ist, steht ebenfalls auf dem Programm. Herr Bug aus Innsbruck, ein bekannter Springer der älteren Garde, hat das Referat Sprunghügelbau übernommen.

Die nächsten Meisterschaften werden in Ischagguns, Vorarlberg, Mitte Februar durchgeführt werden. In demselben Ort wird auch das Trainingslager für den Nachwuchs errichtet werden, wo in vierzehntägigem Kurse die zukünftigen Meister geschult werden. Da die nächste Saison die letzte vor der Olympiade in St. Moritz ist, wird für die Olympia-Teilnehmer in Seefeld ebenfalls ein Trainingslager eröffnet werden. Seefeld besitzt alle Trainingsmöglichkeiten. Die Schanze wird noch in diesem Sommer ausgebaut werden.

Schriftum und Film

Büchereileitung

Herr Franz K ü b l, Mitbegründer unseres Vereines, ist als Leiter unserer Bücherei zurückgetreten. Mit ihm verlieren wir einen tatkräftigen Mitarbeiter, der unter den schwierigsten Verhältnissen für unsere Bibliothek wertvollste Pionierarbeit leistete, für die wir ihm immerwährenden Dank wissen. Möge er sich noch viele Jahre bester Gesundheit und Wohlergehens erfreuen.

An seine Stelle tritt Herr Kurt R e i n i s c h, von dem wir überzeugt sind, daß er das schwierige Amt meistern wird.

„Ins Land der Dolomiten.“

Die Urania zeigt einen schönen Film über das Südtiroler Bergland. Obwohl es sich um keinen ausgesprochenen Bergfilm handelt, ist er dennoch nicht nur für jeden Freund Südtirols, sondern infolge seiner herrlichen Gebirgsaufnahmen auch für jeden Bergsteiger sehenswert. Mit dem Auto geht es auf den großartig angelegten Höhenstraßen dahin, mit der Seilbahn hoch hinauf in die Berge. Voll Sehnsucht betrachten wir die Aufnahmen von dem schönsten Teil Österreichs, der uns noch immer vorenthalten wird.

„Auf der Berge.“

Ein französischer Bergfilm! Da vermutet man eine kitschige Liebesgeschichte, die zufällig in den Bergen spielt,

wie wir sie leider oft bei deutschsprachigen Filmen erleben konnten, und ist dann angenehm überrascht, einen sauber gebauten Bergfilm zu sehen, in dem die Frau eine bescheidene, vornehme Rolle spielt.

Ein Bergführer aus Chamonix, der sich einen Besitz erworben hat und das Führen als Broterwerb nicht mehr nötig hat, möchte seinen Sohn einem weniger gefährlichen Beruf zuführen. Der Sohn will aber nicht von den Bergen lassen, ebenso wie der Vater trotz aller seiner Frau gegebenen Versprechungen immer wieder ein „letztes Mal“ führt. Erst infolge eines Bergunfalles wendet sich der Sohn einem anderen Beruf zu und zieht in die Stadt. Aber die Erinnerung an die Berge verläßt ihn nicht. Auf Veranlassung eines Mädchens seines Heimatortes, das die wahre Natur des jungen Menschen erkannt hat, versucht er es nochmals mit dem Bergsteigen. Aber ein Schwächegefühl übermannt ihn neuerdings und schon will er den Gedanken des Bergsteigens endgültig aufgeben. Erst der tödliche Bergunfall seines Vaters, bei dessen Bergung er trotz größter Schwierigkeiten entscheidend mitwirkt, beweist ihm seine Befähigung zum Bergsteigen und läßt in ihm den Entschluß reifen, den Beruf eines Hoteliers aufzugeben und sich, so wie sein Vater, dem Bergführen zuzuwenden.

Die ansprechende Handlung wird durch gute Aufnahmen von den Bergen vervollständigt, bei den Bildern über Bergbesteigungen könnten allerdings verschiedene Einwendungen gemacht werden.

Aus Gipfelbüchern

In Schweiß gebadet, den Gipfel erreicht!
(Randbemerkung: Dampfbad also kostenlos!)

Hier sieht man erst die Nichtigkeit des menschlichen Seins! (Dazu muß der Lepp 3000 Meter hoch steigen!)

Nix als Nebel und Sturm!

Ein Alkoholiker schrieb dazu: Umgekehrt: Zuerst Sturm, dann Nebel!

Sechs Damen und vier Herren auffiaht,
Zusammen also 700 Kilogramm!

Was für ein komischer Namen: Hochalmpiz.
Weder eine Alm, noch ein Spiz, nur Eis!

Eine Gipfelzigarette geraucht und dem Herrgott für seine Berge gedankt! (Ein bißchen Weihrauch!)

Nach sechsstündigem, beschwerlichem Anstieg endlich den Gipfel erreicht. Ein Viertel des Tages an Zeit verloren. Den Anschluß zum Zug nach . . . also schon verfaumt, und dort wartet ein Herz für mich . . .

(Dieser muß wohl wenig Herz für die Berge gehabt haben.)

V e r k e h r

Die Eisenbahnverbindungen ab Wien.

(Auszug für Bergsteiger und Wanderer)

Ab Wien-Westbahnhof:

- 5.02 nach St. Pölten.
Anschluß 8.46 nach Mariazell, 8.57 nach Hainfeld.
- 7.30 nach Linz mit Anschluß nach Innsbruck.
Anschluß in Pöchlarn 11.46 nach Kienberg/Gaming bis Waidhofen a. d. Ybbs.
- 7.40 nach Neulengbach.
- 8.25 nach Rekawinkel,
nur Sonn- und Feiertage, nach Bedarf.
- 9.10 nach Amstetten.
Anschluß in St. Pölten 12.38 nach Hainfeld,
Kernhof und Lürnitz; 14.22 nach Furth (Krems).
- D 12.35 nach Strajburg über Innsbruck,
nur Mo., Mi., Fr., Sa.
- 14.55 nach St. Valentin.
Anschluß in St. Pölten 17.16 nach Hainfeld,
Kernhof und Lürnitz, 17.36 nach Mariazell;
in Pöchlarn 19.08 nach Kienberg/Gaming und
Göstling.
- 18.25 nach Amstetten.
Anschluß in St. Pölten 21.20 nach Hainfeld.
- 21.35 nach Linz, mit Anschluß nach Innsbruck.

ab Hütteldorf-Hacking.

- 5.30 nach Unter-Burkersdorf.
Weitere Abfahrten halbstündlich.

Ab Wien-Südbahnhof:

- 5.00 nach Wiener-Neustadt.
Anschluß in Leobersdorf 6.46 nach Hainfeld;
in Wiener-Neustadt 7.40 nach Gutenstein;
8.06 nach Buchberg.
- 5.40 nach Graz und Villach.
- 5.55 nach Mödling.
- 6.40 nach Wiener-Neustadt.

- D 7.40 nach Graz und Villach, nur Di., Do., Sa.
- 8.00 nach Bad-Böslau, nur Sonn- und Feiertage.
- 9.00 nach Wiener-Neustadt.
Anschluß 13.08 nach Gutenstein, nur Sa.
- 12.30 nach Bayerbach/Reichenau.
Anschluß in Leobersdorf 14.10 nach Hainfeld.
- 16.05 nach Bayerbach/Reichenau.
Anschluß in Wiener-Neustadt 19.05 nach Gutenstein.
- 17.24 nach Leobersdorf — Hainfeld.
- 18.25 nach Bayerbach/Reichenau.

Ab Wien-Philadelphiabrücke:

- 6.50 nach Baden, weiter mehrere Abfahrten.

Ab Wien-Liesing:

- 6.25 nach Kaltenleutgeben, weiter mehrere Abfahrten.

Ab Wien-Aspangbahnhof:

- 5.52 nach Friedberg.
- 16.32 nach Aspang.
- 17.42 nach Buchberg.

Ab Wien-Nordwestbahnhof:

- 8.24 nach Krems.
Anschluß in Krems 12.42 nach Marbach/Maria
Tasferl, 18.20 nach Grein.
- 13.15 nach Gmünd.
Anschluß in Absdorf/Hippersdorf 15.30 nach
Krems — Grein.
- 18.00 nach Krems.

Ab Wien-Franz-Josef-Bahnhof:

- 5.30 nach St. Andrä/Wördern.
- 6.20 nach Tulln.
- 7.15 nach Tulln.
- 8.35 nach Tulln.
- 11.45 nach Tulln — St. Pölten.

Alle Angaben ohne Gewähr!

W

erbet Mitglieder!

Bei Bekannten und Freunden für den „Österreichischen Alpenverein“

Auch Du . . . !

Fordere in der Zentrale „Mitteilungen“ an und gib sie an Deine
Freunde und Bekannten. Du hilfst Dir und Ihnen!

Veranstaltungskalender

Tageswanderungen und Bergfahrten

T a g	Ziel und Schwierigkeitsgrad	Treffpunkt bzw. Abfahrtsort	Zeit	Führer
4. 8.	Pfaffstättner Rogel ¹⁾	Südbahnhof Treffpunkt: Pfaffstätten	6.30	Quantschnigg
4. 8.	Badeausflug ¹⁾	Mauer, Straßenbahn 60, Trafik	9.00	Reinisch
11. 8.	Karalpe *) a) Honossteig — Scheibwaldhöhe ²⁾ b) Razenkopf — Oberer Zimmersteig ³⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	7.00	Ing. Kromus Kieger
11. 8.	Südlicher Wienerwald ¹⁾	Mauer, Straßenbahn 60, Trafik	8.00	Gassenbauer
17. 8. — 18. 8.	Schober — Schneeberg ²⁾	Vorbesprechung 16. 8.	17.30	Klug
18. 8.	Karalpe *) Teufelsbadstube — Wachtüttelkamm ²⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	7.00	Ing. Wismeyer
18. 8.	Greifenstein ¹⁾	Franz-Josefs-Bahn Treffpunkt: Greifenstein	8.35	Ing. Kromus
21. 8.	Roppersberg ¹⁾	Treffpunkt: Westbahnhof Abfahrtsseite, Stiegenaufgang	13.00	Klug
24. 8. — 25. 8.	Krummbachstein *) ¹⁾	Südbahnhof Vorbesprechung 16. 8.	12.30	Klug
25. 8.	Dürre Wand *) ²⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn	6.30	Dr. Hieß
25. 8.	Mostalpe ¹⁾	Neumaldegg, Straßenbahn 43	9.00	Nesitka
31. 8. — 1. 9.	Stadlwandgrat *) ³⁾	Südbahnhof	12.00	Kieger
31. 8. — 1. 9.	Falkenschlucht *) ¹⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	15.00	König
1. 9.	Ranzenbach ¹⁾	Westbahnhof Treffpunkt: Rekawinkel	8.25	Ing. Kromus
8. 9.	Karalpe *) a) Preintaler Steig — Gaisloch ²⁾ b) Akademikersteig — Teufelsbadstube ³⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	6.30	Ing. Wismeyer Dr. Hieß
8. 9.	Eisernes Tor ¹⁾	Philadelpiabrücke Treffpunkt: Baden, Josefsplatz	7.50	Merkel
8. 9.	Petronell ¹⁾ (kunstgeschichtliche Wanderung)	Treffpunkt: Hauptzollamt, Bahneingang	7.00	v. Mollner-Eck
14. 9. — 15. 9.	Schneeberg *) ²⁾ Weichtalklamm — Klosterwappen — Fadensteig	Südbahnhof Treffpunkt: Hirschwang, Lokalbahn	12.30	Ing. Kromus
15. 9.	Hohe Mandling *) ¹⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	7.00	Quantschnigg
15. 9.	Pfennigstein ¹⁾	Wödling, Straßenbahn 360	9.00	Spurny
15. 9.	Laaber Steig ¹⁾	Hütteldorf, Stadtbahn, oben	8.30	Kieger

¹⁾ Einfache, aber Ausdauer erfordernde Wanderung.

²⁾ Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

³⁾ Kletterfertigkeit bzw. Eisefahrung erforderlich.

⁴⁾ Schwierige Kletter- bzw. Eistour.

*) Anmeldung unbedingt erforderlich. Diese erfolgt in der Geschäftsstelle des D. A. B. durch Eintragung im aufliegenden Fahrtenbuch bei gleichzeitiger Erstattung der Führungsgebühr.

Bei Fahrten über die Demarkationslinie ist der Besitz der Alliierten Reiseerlaubnis Voraussetzung.

Der Besuch der anberaumten Vorbesprechung ist für die Teilnehmer bindend; ein Nichtbesuch derselben wird als Rückziehung der Anmeldung betrachtet.

Sommerbergfahrten und -wanderungen

Zeit	Gebiet und Schwierigkeitsgrad	Führer	Vorbesprechung
10. — 16. 8.	Kalkkögel ¹⁾	Krill	—
15. — 23. 8.	Tienzer Dolomiten ²⁾	v. Mollner-Eck	—
18. — 27. 8.	Stubai Alpen ⁴⁾	Krill	—
19. — 30. 8.	Öhtaler Alpen (Kaunergrat) ³⁾	Bralschko	—
24. 8. — 1. 9.	Ferwallgruppe ²⁾	Horvath	9. 8.
24. 8. — 1. 9.	Traisental ¹⁾	Reinisch	14. 8.
31. 8. — 8. 9.	Großglockner ³⁾	Dufchka	21. 8.
1. — 8. 9.	N.-O. Boralpen ¹⁾	Klug	—
7. — 15. 9.	Leoganger und Loferer Steinberge ²⁾	Fernau	28. 8.
14. — 22. 9.	Tennengebirge — Hochkönig ²⁾	Fernau	28. 8.

Ständige Veranstaltungen

- Montag,**
18.30 Uhr: Heimabend der Jungmannschaft.
Leiter: Julius Krill, Wien, 19., Zährnbahnstraße 7.
- Dienstag,**
16 bis 18 Uhr: Zusammenkunft der Paddlergruppe.
Leiter: Ing. Ignaz Runtner (Ruf B-34-3-19), Wien, 15., Markgraf-Rüdiger-Straße 15.
- Mittwoch,**
15 bis 18 Uhr: Büchereistunde.
Leiter: Kurt Reinisch, Wien-Mauer, Johann-Strauß-Gasse 4.
17 Uhr: Heimabend der Jugendgruppe.
Leiter: Gottlieb Pokovics, Wien, 5., Obere Amtshausgasse 24/17.
- Donnerstag,**
18 Uhr: Heimabend der Mädchengruppe.
Leiterin: Wally Kaar, Wien, 18., Kloßergasse 34.
19 Uhr: Übungsabend der Volkstanz-Gruppe.
Leiter: Friedrich Pekny, Wien, 20., Engerthstraße Nr. 53/XIV/264.
- Freitag, 17 bis 18 Uhr:**
Zusammenkunft der Fotogruppe.
Leiter: Emanuel Gassenbauer, Wien, 9., Lazarettgasse 30/31.
- Freitag, 18 Uhr (jeden 2. und 4. Freitag im Monat):**
Zusammenkunft des Alpiner Rettungsdienstes.
Leiter: Franz Spurny, Wien, 6., Webgasse 4/26.
Sämtliche nicht besonders bezeichnete Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle statt.

Mitteilung der Schriftleitung

Alle Leiter von Unterabteilungen, Sektionen und Gruppen werden ersucht, Einschaltungen für die „Mitteilungen“ Nr. 6 (Septemberheft) bis spätestens 20. August der Pressestelle in doppelter Ausfertigung zukommen zu lassen.

Sprechstunden

- Dr. Sawlik:
Dienstag von 16 bis 17 Uhr.
- Dr. Hieß:
Montag und Donnerstag von 17 bis 18 Uhr.
- Dr. Neuhauser:
Donnerstag von 18 bis 19 Uhr.
- Heinz König:
Dienstag von 16 bis 17 Uhr.
- Sachbearbeiter für Pressewesen:
Dienstag von 16 bis 17 Uhr (17 bis 19 Uhr).

Badegelegenheit für unsere Mitglieder

In Übereinkunft mit der Schwimm-Union ist es uns gelungen, in deren Bad an der Alten Donau (oberhalb der Ragnerer Brücke, ehemals Heeres-Schwimmhülle) einen absperrbaren Umkleideraum zu erhalten, der gegen Vorweisung der Legitimation und Zahlung des Eintrittspreises von 70 Groschen unseren Mitgliedern täglich in der Zeit von 9 bis 19 Uhr zugänglich ist. Wir hoffen, daß viele unserer Mitglieder dieses unter großen Opfern wiederhergestellte Bad besuchen werden.

Gedankensplitter

Das Bergsteigen ist eine Schule, in der man ohne Schule einen weiten Horizont bekommt.

Einzelgänger sind Lauscher am Herzschlag der Natur.

Sicherungen sehr schlecht! Unhalten gefährlich!
(Ein scheinbar „elektrisch“ Gebildeter schrieb darunter: Sicherungen durchgebrannt, Vorsicht, Hochspannung!)

Einer schrieb unter Tourenmöglichkeiten (im Winter): „Mulden“!

Zum Höchsten sollst du streben, das Niedere aber nie verachten!

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Adress- und Anzeigenbuchverlag“ Erwin Müller, XVII., Bergsteiggasse 5
Stadtbüro: Wien, I., Opernring 19 — Ruf A-33-0-88

Zwei lustige Wanderinnen.

27- und 30jährig, suchen gute Kameraden passenden Alters. Lichtbild erwünscht. Unter „Bergfahrten 122“ an die Anzeigenverwaltung.

Zwei liebe nette Freundinnen.

26 Jahre, 170 cm groß, 31 Jahre, 160 cm groß, blond und braun, suchen Kameraden für gemeinsame Wanderungen. Unter „Lichtbild 123“ an die Anzeigenverw.

Staatsangestellte,

braun, 32 Jahre, 168 cm groß, gute Erziehung, wünscht Ehe, womöglich Akademiker. Unter „Guter Bergsteiger 125“ an die Anzeigenverwaltung.

Gute Schier

131 2-10 m, mit oder ohne Bindung. Biete fast neues Aelterseil (gedreht 20 m). Wien, XIX., Saarplatz 13/2.

Werbung bringt Erfolg!

SPORTHAUS Franz Stovicek

Wien, VIII., Lerchenfelder Straße 34 Tel. A-26-4-39

Sporthaus Dobias

Wien, 16., Thaliastraße 15 B-36-6-39

Werkstätte für Binderei aller Gattungen von Bärten. Erzeugung von Jagd-, Sportgestecken und sämtlichem Hutschmuck

126



Angela Gittel

Wien, XVI., Thaliastraße 15



KARTOGRAPHISCHE ANSTALT
FREYTAG-BERNDT
UND **ARTARIA** K. G.



Leitung, Verlag und Versand:
Wien VII, Schottenfeldgasse 62
Telefon B-34-4-43, Drahtanschrift: Freytagberndt Wien
Landkartensort.: **Wien I, Kohlmarkt 9** Tel. R-29-4-11

121

114

*Entwickeln • Kopieren
Vergrößern • Schmalfilm
Reparaturen*



FOTO-SCHÜTZE

Wien, VI., Mariahilfer Straße 91 / Tel. A-37-0-54

Buchhandlung
Josef Rainer vormals Benobel

Wien, I., Seilerstätte 22 : Telefon R-28-0-52
empfiehlt sich zur Lieferung von Büchern u. Zeitschriften jeder Art
Spezialgebiete: Alpinistik, Reise, Sport sowie Technik,
Wirtschaft und Sprachen, im Ausbau! 104

TANZSCHULE
D O R N E R

WIEN, IV., GUSSHAUSSTRASSE 15
(HINTER DER KARLSKIRCHE)
UNTERRICHTET ALLE MODERNEN TÄNZE
für Mitglieder des Alpenvereines Ermäßigungen.

KURSE,
PRIVATSTUNDEN
JEDERZEIT. 129

PERFEKTIONEN:
MITTWOCH, SAMSTAG, SONN- u. FEIERTAG
AUSKUNFTE und ANMELDUNGEN
in der Schule od. Tel. R-27-9-90 u. U-49-501

Parfümerie Frennung

Wien, I.,
Seidenschuß 3



Telephon
U-22-6-90

wieder in Betrieb!

Geschäftszeit: Montag bis Freitag 8-18, Samstag 8-13 Uhr

115

S P O R T H A U S
MIZZI LANGER-
KAUBA 120

WIEN, VII., KAISERSTR. 15 - TEL. B-31-3-31

Ehebüro „Austria“

Wien, VII., Mariahilfer Straße 62/1/20

Diskrete Eheanbahnung
für alle Kreise 116

Fritz Schreittl

Wien, I., Bellariastraße 6 / B-31-2-86

Ballonseiden-, Regenmäntel und Skiblusen
können nur aus mitgebrachtem
Material angefertigt werden 130

Ehracet
im Schrammelhaus



Gelegenheitskäufe!

112

Geschäftsstelle des D. A. B.
Wien I., Walfischgasse 12

Dienststunden:

Montag bis Freitag von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag von 9 bis 13 Uhr. Fernruf: R-27-5-89!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: „Österreichischer Alpenverein“,
Wien, I., Walfischgasse 12. - Verantwortlicher Schriftleiter: Chefredakteur
Otmar Hassenberger, ebenda. Druck: A. Luigard (verantwortlich
Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilgasse 35

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an:
„Österreichischen Alpenverein“, Wien, I., Walfischgasse 12.



MITTEILUNGEN

DES ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREINS

W I E N, I., W A L F I S C H G A S S E 1 2

Nummer 6

Wien, September 1946

I. Jahrgang

84 Jahre Österreichischer Alpenverein!

84 Jahre ist es nun schon her, daß der erste „Österreichische Alpenverein“ gegründet wurde. Im Jahre 1862 fand sich in Wien eine Schar begeisterter Alpinisten zusammen, um einen Verein ins Leben zu rufen, dem sie den Namen „Österreichischer Alpenverein“ gaben. Zweck des Vereines war, „die Kenntnis von den Alpen, mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen, zu verbreiten und zu erweitern, die Liebe zu ihnen zu fördern und ihre Vereinerung zu erleichtern“. Dieses Ziel suchten sie durch Erbauung von Unterkunftshütten und Wegen, durch Herausgabe von Druckschriften und Schaffung von guten Karten zu erreichen.

Einige Jahre später wurde im Deutschen Reich der „Deutsche Alpenverein“ gegründet. Da dieser Verein ähnlichen Bestrebungen huldigte, kam es im Jahre 1873 zum Zusammenschluß im „Deutschen und Österreichischen Alpenverein“. Im Laufe von über 80 Jahren wurde durch selbstlose, unermüdete Arbeit, die allen Bergsteigern diente, ein Besitz geschaffen, der den Alpenverein zum größten Bergsteigerverein der Welt machte. Bis zum Jahre 1938 erbaute er 400 bewirtschaftete und 200 unbewirtschaftete Bergunterkünfte mit etwa 25.000 Schlafplätzen, die dem Fassungsraum von ungefähr 100 großen Hotels entsprechen. Der Bau und die Erhaltung der meist sehr hochgelegenen Schutzhütten erforderte die Überwindung der größten Schwierigkeiten. Die jährliche Mächtigungsanzahl betrug eine Million Bergsteiger, unter denen sich auch zahlreiche ausländische Alpinisten befanden. An Weg- und Steiganlagen wurden über 30.000 Meter geschaffen; Tausende von Wegtafeln und Markierungsanlagen sind Zeugen des gemeinnützigen Wirkens des Alpenvereins.

Der Bergrettungsdienst, der bei allen Unglücksfällen im Hochgebirge allen in Bergnot Geratenen, sowohl Alpenvereinsmitgliedern, wie auch Nichtmitgliedern, erste Hilfe brachte, und der auch im zweiten Weltkrieg zahlreiche Flieger, die in den Bergen verunglückt waren, aus Bergnot rettete, war das alleinige Werk des Alpenvereins. Fast 350 ausgerüstete Ortsstellen für den Bergrettungsdienst mit 4000 bis 5000 bestens geschulten und unfallversicherten Rettungsmännern, rund 1400 Unfallmeldestellen, 7 Landesstellen und 1 Verbandstelle für Rettungsmittel stellte er in Österreich aus eigenen Mitteln. Großzügig organisiert wurde auch das Bergführerwesen in den ganzen Ostalpen, das von den Behörden dem Alpenverein übertragen worden war. Fast 1500 Bergführer, Anwärter und Träger wurden durch ihn aufgestellt, auf seine Kosten für ihre Sommer- und Wintertätigkeit ausgebildet, teilweise auch ausgerüstet und betreut. Der allein in Österreich für Alters-, Unfall-, Witwen- und Waisenrenten dieser Führer jährlich ausbezahlte Betrag überstieg 20.000 Schilling.

Die Pflege der alpinen Wissenschaften, die unter anderem zur Errichtung eines viele Quadratkilometer umfassenden Naturschutzparks, eines alpinen Mu-

seums, sowie einer alpinen Bücherei führte, die mit ihren fast 60.000 Bänden die größte Fachbücherei der Welt darstellte, war dem Alpenverein besonders am Herzen gelegen. Gletscher-, Schnee- und Klimaforschungen (zum Beispiel die ältesten und höchsten österreichischen Beobachtungsstationen Sonnblick, Obir und Zugspitze) sind maßgebliche Gründungen bzw. Einrichtungen des Alpenvereins.

Zur Verbreitung der Kenntnis von den Alpen wurden für das alpine Schrifttum die größte Mühe und bedeutende Kosten aufgewendet. 72 wertvolle Jahrbücher mit Auflagen bis zu 50.000 Stück befaßten sich besonders mit den österreichischen Alpen und dienten der Werbung für sie, ebenso wie die sonstigen Vereinschriften, die „Mitteilungen des D. und Ö. A. V.“ mit einer Auflage von über 100.000 Stück, und der „Bergsteiger“, die bebilderte Monatschrift, mit einer Auflage von 55.000 Stück. Denselben Zweck hatten Tausende von Vorträgen, die alljährlich vom Alpenverein veranstaltet wurden. Dank des Wirkens des Alpenvereins besitzt Österreich die besten, genauesten und neuesten Hochgebirgskarten der Welt, die auf Kosten des Alpenvereins nach modernstem erd- oder luftphotogrammetrischem Verfahren hergestellt wurden.

Diese ungeheure Arbeitsleistung, für die niemals geldliche Unterstützung seitens der Behörden in Anspruch genommen wurden, war nur durch die Opferbereitschaft seiner Mitglieder möglich, die weder Zeit noch Geld scheuten, das ideelle Wirken des Vereines zu fördern. Der Alpenverein zählte in Österreich 122 Zweige mit fast 90.000 Mitgliedern, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung, vom Arbeiter bis zum Hochschulprofessor, zusammensetzten. Sie verkörperten auch alle politischen Richtungen, so daß hier tatsächlich von einer österreichischen Bergsteigergemeinschaft gesprochen werden konnte. Eine eigene Unfallfürsorge versorgte in versicherungsgewöhnlicher Art verunglückte Mitglieder, Bergführer und Rettungsmänner mit einem Jahresaufwand von rund 60.000 Schilling.

Durch diese vielseitige Tätigkeit wurde der Fremdenverkehr in Österreich in besonderer Weise gefördert. Vor allem in den armen Bergtälern im ganzen Gebiet der Alpen lebten viele tausend Menschen, die durch den Alpenverein als Bergführer, Träger und Hüttenwirte ihren Verdienst fanden. Es sei in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß der Alpenverein in der Unterstützung von Berggemeinden, die durch Lawinen, Brände oder Muren geschädigt wurden, Großartiges geleistet hat. Ein eigener Unterstützungsfonds, der nach einem der Gründer des Alpenvereins Franz-Senn-Fonds genannt wird, schafft die notwendigen Mittel.

Wenn der Fremdenverkehr in Österreich auch in Zukunft Bedeutung gewinnen soll, so ist der zusammenhängende Bestand der Schutzhütten und die dadurch ermöglichte Ausdehnung des Touristenverkehrs eine grundlegende Notwendigkeit. Der Staat kann diese vorstehend

angeführten Aufgaben unmöglich übernehmen, da er die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Erhaltung der Verkehrsanlagen in den bewohnten Gebieten verwenden muß und ihm daher für die Erschließung des Südlandes im Hochgebirge keine Mittel übrig bleiben. Diese Arbeiten können nur durch einen großen, über ganz Österreich verbreiteten unpolitischen Bergsteigerverein vollbracht werden.

Der nach dem Zusammenbruch im Vorjahre erstandene „Österreichische Alpenverein“, der sich von Wien und dem Burgenland bis nach Vorarlberg erstreckt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Arbeiten fortzusetzen. In ihm sollen in bewußter Anknüpfung an den im Jahre 1862 gegründeten ersten „Österreichischen Alpenverein“ die besten bergsteigerischen Überlieferungen gewahrt werden. In seinen Reihen stehen neben Tausenden von neueingetretenen Mitgliedern, meist Jugendlichen und Heimkehrern, große Scharen von Bergsteigern, die schon seit Jahren, ja oft seit Jahrzehnten dem Alpenverein angehören, aber jede parteipolitische Einstellung seit jeher unbedingt ablehnen. Die von mehreren Geschlechterfolgen geleistete alpine Arbeit und die in 84 Jahren geschaffenen Werte dürfen nicht dem Verfall preisgegeben werden, nicht nur im Hinblick auf die durch langjährige Mitgliedschaft daran erworbenen Rechte, sondern letztlich im Interesse aller Bergsteiger, wie auch des österreichischen Fremdenverkehrs.

Mitteilungen

des Hauptauschusses des S. A. B.

Ländertagung

Im Ruperti-Haus am Hochkönig fand am 16. und 17. August eine Ländertagung des S. A. B. statt. Die zweitägigen Besprechungen dienten dem Abschluß des Aufbaues und gaben die Richtlinien für die Arbeit des sich nunmehr über alle Bundesländer erstreckenden Vereins.

Einladung zur

Außerordentlich. Hauptversammlung des S. A. B.

Zeit: 29. September 1946, 15 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal der n.-ö. Landesregierung
Wien, I., Herrngasse 13

Tagesordnung:

1. Bericht der Vereinsleitung
2. Satzungsänderung
3. Bestimmung des Sitzes des Verwaltungsausschusses
4. Wahl des neuen Hauptauschusses
5. Allfälliges

Bürokraft gesucht!

Eine Wiener S. A. B.-Sektion sucht jüngere, gute Stenotypistin. Mitglieder bevorzugt. Schriftliche Angebote an die Schriftleitung der „Mitteilungen“.

Unterabteilungen

Jugendgruppe

Jugendführer-Lehrgang

Der Jugendführer-Lehrgang des S. A. B. hat am 14. August mit einem Vortrag über „Unser Land und unser Volk“ begonnen, und wurde mit der Vorlesung über „Pflanzen und Tiere der Ostalpen“ und „Die Ostalpen“ fortgesetzt.

Am 18. August unternahmen die Teilnehmer eine Wanderung auf das Eiserne Tor; am folgenden Sonntag wurde bei Mödling Seiltechnik gelehrt.

Für den September sind im Rahmen des Lehrganges die nachfolgend genannten Vorträge und Fahrten vorgesehen, bei denen auch die Mitglieder der Jugendgruppe teilnehmen können.

Vorträge

4. September, 19 Uhr:
„Kartenlesen und Bußsole.“ Pokovics.

11. September, 19 Uhr:

„Gefahren der Berge.“ Hofbauer.

18. September, 18 Uhr:

„Der Wanderführer als Kamerad“ und „Training und Hygiene des Bergsteigers. Erste Hilfe. Praktische Winke.“ Dr. Hieß, Gassenbauer.

Die Vorträge finden in der Geschäftsstelle des S. A. B., Vortragsaal, statt.

Bergfahrten

1. September:

Beilstein. Kletterübung und Wandern.

8. September:

Schneeberg. Wandern mit Karte und Bußsole.

15. September:

Hohe Wand. Kletterübung und Wandern.

22. September:

Kaz. Kletterübung und Wandern.

23. bis 25. September:

Tiroler Kugel — Türritzer Höger.

Vorbereitung am 21. September, 18 Uhr.

28. September:

Kieneck — Unterberg.

Wenn nicht besonders angegeben, finden die Vorbereitungen am vorangehenden Heimabend statt.

Jungmannschaft

Kletterlager im Wilden Kaiser

Vom 3. bis 13. August fand im Wilden Kaiser ein Kletterlager der Jungmannschaft statt, an dem 14 der tüchtigsten Bergsteiger der Jungmannschaft, darunter vier Mädchen, teilnahmen. Standort war das Stripsenjoch-Haus, von dem aus unter der Führung des Leiters der Jungmannschaft Julius Krill zahlreiche schwierige Bergfahrten unternommen wurden, darunter: Predigstuhl-Westwand (Dülferweg), Eimauer-Halt (Kopfbühlgrat), Fleischbank — Christaturm (Südsüdkante), Totenkirchl-Ostwand (direkter Durchstieg).

Obwohl diese Touren teilweise bei ungünstiger Witterung unternommen wurden, ereigneten sich keinerlei Unfälle, was außer auf die alpine Tüchtigkeit der Jungmannschaft auch auf ihre vorbildliche Kameradschaft und ihr tadellofes, bergsteigerisches Verhalten zurückzuführen ist. Ihre Bergbegeisterung ist umso höher einzuschätzen, als die Bergfahrten von einigen Teilnehmern mit behelfsmäßigen Ausrüstungen unternommen werden mußten, da trotz aller Anstrengungen neue Ausrüstungsgegenstände nicht beschafft werden konnten.

Auch die Ernährungsschwierigkeiten ließen sie von ihrem Tun nicht abhalten. Da die Lebensmittelmarken trotz anerkannter Bemühungen des Wirtschaftspächters, des Simalayabesteigers Peter Achenbrenner, nicht ausreichten, um außer einem ausgiebigen Frühstück und Abendessen Verpflegung für tagsüber zu besorgen, mußten die großen Bergfahrten mit leerem Magen durchgeführt werden. Die bergsteigerische Eignung fand ihren besten Ausdruck in der Teilnahme an einer Bergung in der Predigstuhl-Westwand, an der außer dem Leiter vier der besten Jungmänner unter der Führung von Peter Achenbrenner teilnahmen, der sich sehr anerkennend über ihre Leistung äußerte.

Anschließend an das Kletterlager im Wilden Kaiser unternahm eine Gruppe der Jungmannschaft unter der Führung ihres Leiters Bergfahrten in den Kalkkögeln, während einige Seilschaften selbständig in verschiedene Eis- und Felsgebiete gingen. Dr. Br.

Bergsteigergruppe

Lichtbildervortrag

Am Gemeinschaftsabend der BG. am 20. September um 18.30 Uhr hält der stellvertretende Leiter der BG., Julius Krill, im Vortragsraum der Geschäftsstelle des S. A. B., Wien, für Mitglieder der BG. und deren Gäste einen Lichtbildervortrag über „Streifzüge durch die Berge des Ostalps“.

Paddlergruppe

Unsere Paddlergruppe

Die Platzfrage für unser zukünftiges Paddlerheim ist leider vom Strombauamt noch immer nicht erledigt, wir hoffen aber, diese Frage in der nächsten Zeit zu klären. Durch regelmäßige Zusammenkünfte über die Wintermonate soll die

kommende Saison gründlich vorbereitet werden, um sowohl im Wasserwandern wie auch im Rennsport im nächsten Jahr gut vertreten zu sein.

Osterreichischer Paddelsportverband

Am 10. August fand in Döfelfeld a. d. Enns eine Besprechung der meisten Osterreichischen Paddlervereine statt, an der auch Ing. Kuntner für den Alpenverein-Paddlergruppe teilnahm. Unter Leitung von Herren des Unterrichtsministeriums kam eine Einigung auf überparteilicher Grundlage zustande. Es wurde beschlossen, den alten Osterreichischen Kajakerverband wieder ins Leben zu rufen und in denselben den neugegründeten Osterreichischen Paddelsportverband einzubauen. Ein vorläufiger Vorstand wurde konstituiert, welcher die Geschäfte bis zur endgültigen Wahl durch Vertreter aller Paddlervereine zu führen hat. Für uns erhebt die Aufgabe, in der nächsten Zeit unseren Mitgliederstand möglichst zu erhöhen, um bei der kommenden Wahl maßgebend vertreten sein zu können.

Wildwasserlehrgang und Führerlehrgang

An der Enns fanden vom 28. Juli bis 10. August der Führerlehrgang unter Leitung des Herrn Glanar des Osterreichischen Paddelsportverbandes statt und gingen daraus fünf Wildwasserführer hervor, welche vom Unterrichtsministerium das Recht erhielten, als offizielle Führer von Wildwasserfahrten zu fungieren. Die Namen dieser Führer sind beim Osterreichischen Kajakerverband (Ruf B-37-8-33) zu erfragen. Vom 4. bis 10. August fand gemeinsam mit dem Führerlehrgang ein Lehrgang für Anfänger statt. Von unserem Verein nahm ein Teilnehmer daran teil. Der Lehrgang war sehr erfolgreich und wurde die Enns von Siefenau bis Döfelfeld befahren. Die Anfänger nahmen auch an einer Floßfahrt auf der steirischen Salza teil, welche ein einmaliges Erlebnis ist. Diese Lehrgänge sollen im kommenden Jahr wiederholt werden.

Meisterschaft im Paddeln für Niederösterreich

Die am 14. und 15. September in Wien stattfindenden Meisterschaften sind bereits ausgeschrieben. Auskünfte darüber bei Ing. Kuntner (Tel. B-34-3-19). Es wäre sehr zu begrüßen, wenn Mitglieder unserer Gruppe daran teilnehmen würden.

Mitgliedertreffen

Siehe Veranstaltungskalender „Ständige Veranstaltungen“.

Lichtbildnergruppe

Ab September nimmt die Gruppe ihre Tätigkeit auf. Es soll eine Leih- und Kaufmöglichkeit geschaffen werden, um Material und Apparate einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Auch die Verbindung mit anderen Fotogruppen soll zur Tat werden. Es ergeht an alle Foto- und Filmfreunde der Ruf, sich zur regen Mitarbeit in der Geschäftsstelle anzumelden.

Sichtet Eure Fotomappen und Negativ-Ordner für Bildmaterial und Ausstellung. Helft mit an der Ausgestaltung unserer Vereinszeitschrift! Für jene, die noch nicht das nötige Rüstzeug besitzen, wird ein Anfängerkurs abgehalten. Anmeldungen ehestens in der Geschäftsstelle.

Flugblätter „Winke für alle Fotosportler“ und „Bildmäßige Herbstfotos“ liegen in der Geschäftsstelle auf.

Unser Programm:

Lichtbildnerausflüge und ständige Zusammenkünfte: Siehe Veranstaltungskalender!

19. September, 18 Uhr: Bildbesprechung, Geschäftsstelle. Grabherr.

Ausarbeitung: Abgabe der Fotoarbeiten Montag bis Freitag in der Geschäftsstelle.

E. Gassenbauer.

Sektionen und Gruppen

Neue Sektionen

(in Gründung)

Wien:

Akademische Sektion, Wien:

Vorstand: Dr. Friedrich Kaltenecker, Wien, 1. Bez., Bösendorferstraße 1.

Sektion Bergheimat:

Vorstand: Hans Göth, Wien, 6. Bez., Stumpergasse 61.

Sektion Edelraute:

Vorstand: Franz Pöföld, Wien, 1. Bez., Bankgasse 3.

Sektion Edelweiß:

Vorstand: Heinz König, Wien, 1. Bez., Walfischgasse 12.

Sektion Enzian:

Vorstand: Franz Wajak, Wien, 5. Bez., Rüdigergasse 18.

Sektion Hochwacht:

Vorstand: Leopold Bayerl, Wien, 17. Bez., Sörgerstraße 15a.

Sektion Reichenstein:

Vorstand: Ing. Hubert Hiebl, Wien, 2. Bez., Vorgartenstraße 186.

Sektion Speckbacher:

Vorstand: Rudolf Köhler, Wien, 16. Bez., Thaliastraße 65.

Sektion Steinneke:

Vorstand: Heinrich Hecht, Wien, 7. Bez., Döblergasse 3.

Sektion Tauriskia:

Vorstand: Leopold Machath, Wien, 10. Bez., Erlachgasse 124.

Sektion Bindobona:

Vorstand: Robert Obrecht, Wien, 12. Bez., Ruckerstraße 27.

Sektion Wien:

Vorstand: Ing. Georg Schattauer, Wien, 4. Bez., Johann-Strauß-Gasse 24.

Sektion Wiener Lehrer:

Vorstand: H. Eichinger, Wien, 5. Bez., Pilgramgasse 22.

Niederösterreich:

Sektion Liesing-Perchtoldsdorf:

Vorstand: Franz Thier, Perchtoldsdorf, Birkenallee 22.

Sektion Mödling:

Vorstand: Josef Schmied, Mödling.

Sektion Edelweiß, Wien

Einladung zur

Gründenden Hauptversammlung

Zeit und Ort: 29. September 1946 im Anschluß an die Außerordentliche Hauptversammlung des S. A. V.

(Siehe Mitteilungen des Hauptausschusses)

Tagesordnung:

1. Bericht des Proponenten-Ausschusses
2. Satzungsgenehmigung
3. Wahl der Vereinsleitung
4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
5. Allfälliges

Das Proponentenkomitee

Touristische Arbeitsgemeinschaft

„Wanderbund“

Sonntag, den 8. und 22. September: Pilzwanderung in das Gebiet von Rekawinkel, veranstaltet von der Sondergruppe für Heilkräuter- und Pilzwanderungen. An Sonntagen Kletterkurs an den Gießwänden. Ab Mitte September Kurse für Erste Hilfe, Kartenlesen und Wanderlieder.

Anmeldungen für die Wanderungen und Kurse an den Heimabenden an jedem Freitag, 19 bis 21 Uhr, im Café Kraus, Wien, 7. Bez., Neubaugasse 67, wo auch weitere Wanderfahrten besprochen werden. Poppe.

Bezirksgruppe Mariahilf

Sitz: Wien, 6. Bez., Gumpendorfer Straße 54 (Gasthaus Pintner)

Jeden Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr

Die im März 1946 von Herrn Arneß gegründete Bezirksgruppe zählt heute bereits über 200 Mitglieder.

Dieser erfreuliche Aufschwung ist sowohl Herrn Arneht, welcher sich nunmehr um den Auf- und Ausbau der Bezirksgruppe Neubau erfolgreich bemüht, als auch dem derzeitigen Leiter, Ing. Hiller zu verdanken.

Die für den 2. Juli einberufene Mitgliederversammlung hat die Herren Eckelt und Ing. Hiller mit der Leitung der Gruppe betraut.

Die seit Gründung der Gruppe bis Mitte August durchgeführten 23 Ganztags- und 15 Halbtagswanderungen in die nähere und weitere Umgebung von Wien zählten insgesamt 481 Teilnehmer. Weiters wurden durchgeführt eine Bergfahrt auf den Hochschneeberg, eine Kletterfahrt auf die Rag und zu Pfingsten eine Stscherfahrt.

Von einer Programmfestlegung auf längere Sicht wird auch weiterhin Abstand genommen werden; alle Sonntags- (allenfalls auch Werktags-) Wanderungen und Bergfahrten werden jeweils am vorhergehenden Gruppenabend vereinbart und sind die Woche über aus den Anschlägen im Schaukasten zu erfahren. Für die nächste Zeit ist eine mehrtägige Fahrt in die Ennstaler Bergwelt geplant.
R. W. E.

Sektion Krems

Am 1. August fand im Vereinslokal „Weiße Rose“ die erste Hauptversammlung mit der Wahl des Ausschusses statt, in der Bezirkschulinspektor F. Bernauer zum ersten Vorstand gewählt wurde. Die Sektion Krems ist trotz ihrer erst vor einem Vierteljahr erfolgten Gründung bereits auf über 150 Mitglieder angewachsen, darunter zahlreiche junge Menschen, die sich sehr rege bergsteigerisch betätigen. Bisher wurden außer einer größeren Anzahl von Wanderungen eine Kletterübung in Dürnstein und eine mehrtägige Kletterfahrt im Gesäuse durchgeführt. Die Aufstellung einer ganzen Reihe von Gruppen, darunter solche für Kletterer, Wanderer, Schiläufer, Paddler und einer Volkstanzgruppe beweist die Rührigkeit und Vielseitigkeit der Mitglieder.
Handl.

Sektion St. Pölten

Am 27. Juni wurde die Gründungsversammlung abgehalten, bei der Herr Roman Majesky zum Vorstand gewählt wurde. Anschließend hielt Herr Dipl.-Ing. Windusch einen Lichtbildervortrag, bei dem herrliche Fahrtenbilder über die Alpenwelt und das Donautal gezeigt wurden. Die Sektion veranstaltet jeden Sonntag Bergfahrten in die Boralpen.
H. Mader.

Sektion Tulln

Die Sektion hat nunmehr ihren Mitgliederstand auf fast 150 erhöht. Die ausgeschriebenen Fahrten erfreuen sich einer ständig wachsenden Beliebtheit. So nahmen an der Tour auf den Ditscher und an den Lunzer See am 20./21. Juli 81 Bergsteiger teil. Kletterfahrten wurden in den Kletterschulen bei Wien, auf der Rag und am Schneeberg durchgeführt.

Zwei Vereinskameraden, Herr Sasarowics und Herr Zeh, haben die Bergführerprüfung mit Erfolg abgelegt.
Th. Zeh.

Gruppe Eisenstadt

Richtigstellung. Der Name des Leiters lautet richtig: Fritz Kappel.

Süften und Wege

Bewirtschaftete Schutzhütten in Tirol und Vorarlberg
Mitgeteilt von der Alpinen Auskunftsstelle Innsbruck, Meraner Straße 1

Bregenzener Wald:

Freschen-Haus, Schwarzwasser-Hütte.

Allgäuer Alpen:

Barth-Hütte (nur Suppe), Landsberger Hütte, Mayr-Hütte (einf. Verpflegung), Pfrontner-Hütte (einf.).

Lechtaler Alpen:

Inhalter Hütte, Ansbacher Hütte (nur Sa., So., nur Suppe), Viberacher Hütte, Edelweiß-Haus (nur Suppe), Freiburger Hütte, Göppinger Hütte, Hanauer Hütte, Leutkircher Hütte (nur Suppe), Memminger Hütte (nur Sa., So., nur Suppe), Mutterkopf-Hütte (einf.), Ravensburger Hütte (nur Suppe), Simms-Hütte (nur Suppe), Stockacher Klause (NF.), Ulmer Hütte, Württemberger Hütte (einf.).

Wetterstein und Mieminger:

Coburger Hütte (einf.), Wiener-Neustädter Hütte (Ö.R., einf.).

Karwendelgebirge:

Alle Hütten bewirtschaftet, außer Tölzer Hütte.

Rofan:

Alle Hütten bewirtschaftet.

Raifergebirge:

Alle Hütten bewirtschaftet, außer Ackerl- und Briefener-Kar-Hütte; Stripsenjoch-Haus von französischem Militär belegt.

Chiemgauer Alpen:

Alle Hütten bewirtschaftet.

Rhätikon:

Douglas-Hütte (einf.), Hueter Hütte, Lindauer Hütte (einf.), Oberzalm-Hütte (einf.), Tilsjuna-Hütte (einf.).

Silvretta:

Madlener-Haus (unzugänglich, Nebenbaracke, nur Suppe), Saarbrückner Hütte, Wiesbadner Hütte (nur Suppe).

Ferwallgruppe:

Edmund-Gras-Hütte, Darmstädter Hütte (nur Suppe), Heilbronner Hütte, Konstanzter Hütte (nur Suppe), Niedereibe-Hütte (einf.), Wormser Hütte (nur Suppe).

Samnaungruppe:

Usher Hütte.

Schtaler Alpen:

Brandenburger Haus, Braunschweiger Hütte (einf.), Breslauer Hütte, Chemnitzer Hütte (einf.), Erlanger Hütte (nur Suppe), Frischmann-Haus (Ö.R., einf.), Gepatsh-Haus (einf.), Hochwilde-Haus (einf.), Hohenzollern-Haus (einf.), Ramol-Haus (nur Suppe), Sammoar-Hütte, Tashach-Haus (nur Suppe), Bernagthütte, Verpeil-Hütte (nur Suppe).

Stubaier Alpen:

Alle Hütten bewirtschaftet, außer Bielefelder (nur Sa., So., nur Nächtigung), Bremer-Hochstubaier (nur Sa., So., einf.), Oberiß, Winnebachsee-, Brunnenkogel-Haus, Gubener Hütte (nur Nächtigung).

Zillertaler Alpen:

Alle Hütten bewirtschaftet, außer Berliner (von französischem Militär belegt, keine Nächtigung), Zittauer Hütte.

Zuger Boralpen:

Alle Hütten bewirtschaftet, außer Glungezer (nur Sa., So., Notunterkunft, einf.), Haller Hütte (NF., Sa., So., nur Nächtigung).

Ribbüheler Alpen:

Alle Hütten bewirtschaftet.

(ÖB. = Österreichischer Gebirgsverein, NF. = Naturfreunde, Ö.R. = Österreichischer Touristenklub, einf. = einfach bewirtschaftet.)

Venediger Gebiet

Hütten, einfach bewirtschaftet: Kürfingener Hütte, Johannis-Hütte, Badener Hütte, Kostocker Hütte.

Nur beaufsichtigt: Alte Prager Hütte, Zittauer Hütte, Gesperret: Neue Prager Hütte, St.-Pöltner Hütte.

Wege: Im allgemeinen sind die Wege in diesem Gebiet in verhältnismäßig günstigem Zustand. Dies gilt auch von der Steiganlage von der Warnsdorfer Hütte im Krimmler Ahtental zum Gamspühl und zur Kürfingener Hütte. Die Wege durch die Hochtäler von Krimml, Oberulzbach, Habach und Hollersbach sind zur Zeit unbefahrbar, als Touristenanstiege jedoch gut passierbar. Der Übergang

von der Thüringer Hütte zur Fürther Hütte über den Larmkogel ist infolge größerer Abrutschungen im oberen Teil etwas mühsam, ebenso die Begehung der oberen Partien des Weges von der Fürther Hütte zur Neuen Prager Hütte über das Sandebentörl. Der aussichtsreiche Hüttensteig vom Gerlos zur Zittauer Hütte wurde im Klamml stark beschädigt.

Der Weg vom Krimmler Tauern-Haus zur Rainbachscharte ist infolge Vernichtung von Leitern und Seilen ungangbar bzw. nur für sehr geübte Bergsteiger zu passieren.

Der Weg von der Zittauer Hütte zur Richter-Hütte im Rainbachtal gut erhalten, auch der Weg von dort über die westliche Windbachscharte ins Windbachtal und zur Plauener Hütte.

Glockner-Gruppe

Der Weg zum Hochtenn-Haus (Gleiwitzer Hütte) von Dorf Fusch über die Hirzbachalm wurde von der Sektion Zell am See wieder instand gesetzt. Ebenso der Weg zum Ritzsteinhorn-Haus (Krefelder Hütte) von der Wüstelau im Kapruner Tal über die Salzburger Hütte (letztere bleibt heuer geschlossen). Der Weg vom Kesselfall-Alpenhaus bis zur Salzburger Hütte ist nicht instand gesetzt, daher schlecht gangbar.

Steinernes Meer

Bohlensteig: Der von der Eckbert-Hütte zur Lorfscharte führende Bohlensteig ist wieder hergestellt.

Bergfahrten u. Wanderungen

Winteraufenthalte auf Schihütten

Der D. A. B. hat sich in einer Reihe günstig gelegener, bekannter Hütten in den wichtigsten Schigebieten Österreichs Betten für die Wintermonate gesichert. Um einen Überblick über die Anzahl der Mitglieder zu erhalten, die Interesse an einwöchigen Winteraufenthalten in den Bergen haben, werden diese Mitglieder gebeten, sich unverbindlich in der Geschäftsstelle des Alpenvereins vormerken zu lassen und hiebei allfällige Wünsche betreffs des Schigebietes anzugeben.

Erstbegehungen

Stubai Alpen:

Ralkkögel, Ochsenwand

Ostwandverschneidung durch J. Krill und H. Mattersdorfer, D. A. B., Wien, Bergsteigergruppe.

Serles

Nordwand, neuer Pfeilerweg durch J. Krill, D. A. B., Wien, Bergsteigergruppe, und Fr. Meyer, D. A. B., Innsbruck.

Alpines Rettungs- und Führerwesen

Bergtod

Dr. Norbert P e s c h k e

Am 4. August ist in der Westkante des Mitteralpensturms im Hochschwabgebiet der Arzt Dr. Norbert Peshke tödlich abgestürzt. Ein schmaler Griff an exponierter Stelle und das Seil, das vom scharfen Fels durchgeschnitten wurde, haben nicht standgehalten. Dr. Peshke, der aus der Schule Peter Aschenbrenners kam, hat durch viele schwierige Ersteigungen am Wilden Kaiser und in den Dolomiten hohes bergsteigerisches Können bewiesen. Trotz der Kürze seiner Zugehörigkeit zur Bergsteigerzunft des Steirischen Gebirgsvereins hat er sich durch sein Wesen und durch sein bergsteigerisches Fachwissen in der Erinnerung seiner Zunftkameraden ein bleibendes Andenken geschaffen.

Dr. Hesse, St. G. B.

Hans Schimak

Am 18. Juli stürzte der 17jährige Student Hans Schimak in der Häufelwand im Gebiet der Schladminger Tauern tödlich ab. Seine Leiche wurde vom Alpiner Rettungsdienst geborgen. Hans Schimak befand sich mit

einem Kameraden im Abstieg vom Höchstlein zur Neualmscharte, wobei sie in die Häufelwand gerieten, die schon vielen Bergsteigern zum Verhängnis wurde. Der Verstorbenen war Mitglied der Jugendgruppe des D. A. B. Wien, die dem lieben Kameraden stetes Gedenken bewahren wird. Es soll bei dieser Gelegenheit neuerlich eindringlich davor gewarnt werden, sich durch die Bezeichnung dieser Berge als „Niedere“ Tauern zu einer Unterschätzung ihrer Schwierigkeiten verleiten zu lassen. Pokovics.

Alpiner Rettungsdienst

Die zahlreichen Unfälle in den Bergen, die sich in letzter Zeit ereigneten, zeigen, wie besonders notwendig die Einrichtung des Alpiner Rettungsdienstes ist. Zahlreichen Kameraden haben diese Männer in je hilfloser aufopferungsvoller Arbeit in letzter Minute Hilfe gebracht. Es ist Pflicht jedes rechten Bergsteigers, sich in die Reihen der Bergrettungsmänner zu stellen.

Alle Bergsteiger, besonders die früheren Bergwachtmänner, werden daher aufgefordert, wieder in die Reihen der Rettungsdienstes des Alpenvereins wieder herzustellen. Die Aufnahme ist mit vollendetem 21. Lebensjahr möglich, bei Neumeldungen ist gutes bergsteigerisches Können Voraussetzung. Meldungen für die Rettungsmannschaft des D. A. B. können schriftlich oder persönlich täglich in der Geschäftsstelle des D. A. B. abgegeben werden. Zusammenkünfte der Rettungsmänner siehe Veranstaltungskalender („Ständige Veranstaltungen“). Spurny.

Ausrüstung

Trotz aller Schwierigkeiten der Materialbeschaffung und Erzeugung, ist es einer österreichischen Firma gelungen, wieder ein gutes Kletterseil auf den Markt zu bringen. Das Seil ist eine österreichische Markenware und trägt den Namen: „Glocknerseil“. Die Prüfungen in der Versuchsanstalt der Technischen Hochschule Wien haben gezeigt, daß es den Anforderungen, die wir Bergsteiger an das Seil stellen, genügt. Es ist aus italienischem Langhanf hergestellt, dreifach, mit einem roten Prüffaden versehen und hat 60 Faden. Wie die Versuche ergaben, hat es eine Reißfestigkeit bis zu 1400 kg. Wir hoffen nur, daß nun bald genügend Seile auf den Markt kommen, um die empfindlichen Verluste und Lücken zu schließen, unter denen der Rettungsdienst besonders leidet, dessen Ortsstellen und Einrichtungen von Hilfsmitteln fast zur Gänze entblößt sind. Spurny.

Lehrgang für Vereinsbergführer

Der D. A. B. hält im September einen Schulungslehrgang für Vereinsbergführer ab, der vier Vortragsabende und eine Übungsfahrt umfaßt. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder sämtlicher Sektionen des D. A. B., ohne Unterschied des Geschlechtes; als Mindestalter gilt das vollendete 25. Lebensjahr. Hilfsführer für Wanderungen und Bergfahrten der Jugendgruppe können auch dann teilnehmen, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht, das 21. Lebensjahr aber überschritten haben. Voraussetzung für alle ist jedoch ein gewisses Maß an Bergfahrung und volles Beherrschen des Gebrauchs von Karte und Kompaß.

Kursgebühr 20 Schilling. Kurstage sind an jedem Dienstag im September und am Sonntag, dem 22. September. Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr in der Geschäftsstelle des D. A. B. im Kurszimmer statt.

Mit der Leitung des Lehrganges ist der Vorsitzende des Führerausschusses, Herr Heinz König, betraut. Vortragende: Emanuel Gassenbauer, Dr. Hieß, Heinz König und Ing. Wismeyer. Die Leitung der Übungsfahrt hat der Lehrwart für Bergsteigen, Reinhold Dufška.

Theoretische Prüfung: Samstag, den 28. September.

Praktische Prüfung: Sonntag, den 6. Oktober.

Die Abschlußprüfungen erfolgen gemäß der Prüfungsordnung für Vereinsbergführer des D. A. B. Die Prüfungskommission besteht aus den Herren: Dr. Hieß, König, Ing. Kromus und Ing. Wismeyer.

Den Teilnehmern wird nach erfolgreich bestandener Prüfung Führerdiplom, Führerbuch und Führerabzeichen ausgestellt. Der Besitz des Führerdiploms berechtigt und verpflichtet zur ehrenamtlichen Führung von Wanderungen und Bergfahrten innerhalb sämtlicher Sektionen des D. A. B., sofern eine diesbezügliche Beauftragung hierzu von den Sektionen gestellt wird.

Heinz König, Vorsitzender des Führerausschusses.

Veranstaltungskalender

Sommerbergfahrten

Zeit	Gebiet und Schwierigkeitsgrad	Führer
7.—15. 9.	Leoganger und Loferer Steinberge ²⁾	Fernau
14.—22. 9.	Tennengebirge — Hochkönig ²⁾	Fernau

Tageswanderungen und Bergfahrten

Tag	Ziel und Schwierigkeitsgrad	Abfahrtsort bzw. Treffpunkt	Zeit	Führer
8. 9.	Karalpe a) Preintalersteig—Gaisloch ²⁾ b) Akademikersteig—Teufelsbadstube ²⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	6.30	Ing. Wismeyer Dr. Hieß
8.	Eisernes Tor ¹⁾	Philadelphiabrücke Treffpunkt: Baden, Josefsplatz	7.50	Merkel
8.	Petronell ¹⁾ (Kunstgeschichtliche Wanderung)	Treffpunkt: Hauptzollamt, Bahneingang	7.00	v. Molnár-Eck
8.	Hermannskogel (Lichtbildnerausflug)	Grinzing, Straßenbahnende 38	8.00	Gassenbauer
15.—16.	Schneeberg* ²⁾ Weichtalklamm — Klosterwappen — Fadensteig	Südbahnhof Treffpunkt: Hirschwang, Lokalbahn	12.30	Ing. Kromus
15.	Hohe Mandling* ¹⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	7.00	Quantschnigg
15.	Laaber Steig ¹⁾	Hütteldorf, Stadtbahn, oben	8.30	Rieger
15.	Pfennigstein ¹⁾	Mödling, Straßenbahnende 360	9.00	Spurny
21.—22.	Karalpe* ²⁾	Südbahnhof	12.00	Biermaier
22.	Hegerberg ¹⁾	Westbahnhof Treffpunkt: Neulengbach-Markt	7.40	Alug
22.	Sparbacher Tiergarten ¹⁾	Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360	8.00	Lees
28.—29.	Peilstein* ²⁾	Meidling, Südbahnhof Treffpunkt:	17.24 17.00	Mesikh
29.	Karalpe* ²⁾ Klobenwand	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	6.30	Ing. Kromus
29.	Tulbinger Kogel ¹⁾	Hütteldorf, Stadtbahn, oben	8.00	Reinisch
29.	Ölferkamm ¹⁾	Mödling, Straßenbahnende 360	9.00	König
29.	Südlicher Wienerwald (Lichtbildnerausflug)	Mauer, Straßenbahnende 60	8.00	Gassenbauer
5.—6. 10.	Überraschungsfahrt ins Grüne* ¹⁾	Südbahnhof	16.05	Alug
6.	Schneeberg* ²⁾	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	7.00	Lees
6.	Troppberg ¹⁾	Hütteldorf, Stadtbahn, oben	8.00	Quantschnigg
6.	Schloß Wildegg ¹⁾	Rodaun, Straßenbahnhaltestelle 360	9.00	Biermaier
13.	Kreuzberg* ¹⁾ (Lichtbildnerausflug)	Meidlinger Hauptstraße Stadtbahn (Autobus)	6.30	Gassenbauer Biermayer
13.	Heiligenkreuzer Gipshöhle** ¹⁾	Mödling, Straßenbahnende 360	8.30	Merkel
13.	Föhrenberg ¹⁾	Mauer, Straßenbahn, Trafik	13.00	Quantschnigg

¹⁾ Einfache, aber Ausdauer erfordernde Wanderung.

²⁾ Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich.

³⁾ Kletterfertigkeit erforderlich.

*) Anmeldung unbedingt erforderlich. Diese erfolgt in der Geschäftsstelle des S. A. B. durch Eintragung im ausliegenden Fahrtenbuch bei gleichzeitiger Erstattung der Führungsgebühr.

**) Beleuchtungskörper mitnehmen!

Sichtbilderortrag! — Samstag, den 21. September 1946 — 18.30 Uhr — Wien, 7., Mondsheingasse 8.
Mit Seil und Kletterschuh durch die Karnischen Alpen und Sektner Dolomiten
 Heinz König. — Eintrittskarten für Mitglieder S 1.—, für Nichtmitglieder S 1.50 im Vorverkauf in unserer Geschäftsstelle.

Verkehr

Autobusverkehr ins Gefäuse

Jeden Mittwoch und Sonntag 6.00 Uhr ab Wien nach Weyer, mit Bahnanschluß ins Gefäuse (Gstatterboden ab 12.48) — Salzkammergut (Hallstatt an 16.55) — Ennstal (Schladming an 15.39, Bischofshofen an 17.48). Fahrkarten am Samstag (für Mittwoch), bzw. Donnerstag (für Sonntag) beim D. V. B., Autoschalter.

Schrifttum und Vorträge

Monatszeitschrift „Der Bergsteiger“. Ab Oktober erscheint die vom D. V. B. herausgegebene alpine Monatszeitschrift „Der Bergsteiger“. Der vierteljährliche Bezugspreis für Mitglieder wird voraussichtlich 2.50 Schilling betragen. Bestellungen werden vom D. V. B. entgegengenommen.

Unsere Bücherei

Unsere Bücherei umfaßt jetzt ungefähr 1500 Bände, zum größten Teil sehr wertvolle Romane und prachtvoll bebilderte Bergbeschreibungen sowie 300 Jahrbücher, und als größten Schatz rund 400 Landkarten und 250 alpine Führer.

Dieser Bestand an Werken ist nun zwar nicht sehr groß, aber im Großen und Ganzen liegen Führer und Karten der besuchtesten Gebiete unserer Heimat auf. Wir sind nunmehr auch in der Lage, an jedes einzelne Mitglied, abgesehen von Reisebeschreibungen und schöngeistigem alpinen Schrifttum, je einen Führer oder eine Landkarte abzugeben. Einblick kann jedoch auf alle Fälle genommen werden, ebenso können im Lesezimmer aus den Büchern Anmerkungen gemacht werden. Ausgabe der Bücher ist derzeit jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr, die Rückgabe kann jedoch jederzeit in der Kanzlei erfolgen. Unsere Mitglieder genießen eine Reihe von Begünstigungen. So werden sie zunächst einmal nach Möglichkeit in ihren Tourenplänen beraten. Weder für das Einblicknehmen, noch für das Ausleihen der Werke haben sie irgendeine

Gebühr zu entrichten; auch Sicherstellung wird nicht verlangt.

Um nun auch weiterhin dieses gewiß großzügige System des gegenseitigen Vertrauens aufrechterhalten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit unserer Mitglieder mit den ehrenamtlichen Bibliothekshelfern unerlässlich. Da wollen wir zunächst einmal die dringende Bitte aussprechen, die Ausleihfrist nicht allzu sehr auszudehnen, da besonders die Landkarten in der jetzigen Reisezeit eifrig gesucht werden und wir von manchen Gegenden nur ganz wenige Exemplare besitzen; Mahnungen würden uns dann viel vermeidbare Arbeit verursachen. Wenn Sie wirklich einmal das eine oder andere Werk, sei es aus welchem Grunde immer, für längere Zeit benötigten, so können Sie uns ja ohneweiters darum ersuchen. Dann wären wir Ihnen auch sehr dankbar, kleine Reparaturen an den Büchern, wie das Festkleben von losen Blättern und der Kennmarke, selbst gleich vorzunehmen. Und noch eine Bitte: Schauen Sie doch einmal in Ihrer Bücherei nach, ob sich dort nicht das eine oder andere Werk findet, das Sie unserer Gemeinschaft zur Verfügung stellen könnten. Es gibt doch so viele gute Bücher, die man nur ein einziges Mal liest! Die Bücherei freut sich über jeden guten Bergroman und jede packende Reiseschilderung, die wir unserer Bücherei einverleiben können. Am dringendsten würden wir freilich Landkarten und alpine Führerwerke benötigen.

Und nun noch ein Wort über die nächsten Zukunftspläne und die weitere Ausgestaltung der Bücherei. Vor allem wollen wir der Landkarte unser Hauptaugenmerk zuwenden. Es gilt da, durch unsere Neuerwerbungen eine Reihe von Lücken zu schließen. Wir hoffen mit Eintritt des Winters bereits allen Wünschen der Schifahrer entgegenkommen zu können.

Reinisch

Mitteilung der Schriftleitung

Infolge Papierknappheit können die „Mitteilungen“ bis auf weiteres nur mit acht Seiten erscheinen.

Alle Leiter von Unterabteilungen, Sektionen und Gruppen werden ersucht, Einschaltungen für das Oktoberheft der „Mitteilungen“ bis spätestens 15. September der Pressestelle in doppelter Ausfertigung zukommen zu lassen.

Ständige Veranstaltungen

Montag,

18.30 Uhr: Heimabend der Jungmannschaft.

Leiter: Julius Krill, Wien, 19., Zahnradbahnstraße 7.

Dienstag,

16 bis 18 Uhr: Zusammenkunft der Paddlergruppe.

Leiter: Ing. Ignaz Kuntner (Ruf B-34-3-19), Wien, 15., Markgraf-Rüdiger-Straße 15.

Mittwoch,

15 bis 18 Uhr: Büchereifunde.

Leiter: Kurt Reinisch, Wien-Mauer, Johann-Strauß-Gasse 4.

17 Uhr: Heimabend der Jugendgruppe.

Leiter: Gottlieb Pokovics, Wien, 5., Obere Amtshausgasse 24/17.

Donnerstag,

18 Uhr: Heimabend der Mädchengruppe.

Leiterin: Wally Raar, Wien, 18., Kloftergasse 34.

19 Uhr: Übungsabend der Volkstanz-Gruppe.

Leiter: Friedrich Pekny, Wien, 20., Engerthstraße Nr. 53/XIV/264.

Freitag,

17 bis 18 Uhr: Zusammenkunft der Lichtbildnergruppe.

Leiter: Emanuel Gassenbauer, Wien, 9., Lazarettgasse 30/31.

18 Uhr (jeden 2. und 4. Freitag im Monat):

Zusammenkunft des Alpiner Rettungsdienstes.

Leiter: Franz Spurny, Wien, 6., Webgasse 4/26.

18 Uhr (jeden 1. und 3. Freitag im Monat):

Zusammenkunft der Bergsteigergruppe.

Leiter: Reg.-Rat Dr. Wanda, Wien, 4., Weyringerg. 31/14.

Sämtliche nicht besonders bezeichnete Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle statt.

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Adress- und Anzeigenbuchverlag“ Erwin Müller, XVII., Bergsteiggasse 5
Stadtbüro: Wien, I., Dperning 19 — Ruf A. 33-0-88

Biete

Schweizer Eispickel

oder

Racket (Slagers) 13 1/2 D₃.

suche

Rechenschieber, 13 cm.

Dr. Panigl, Wien, V/55, Diebgasse 25.
Telephon B-27-0-58

**Werbung
bringt Erfolg!**



Photo - Hruban

das allen Österreichern bekannte
Wiener Photogeschäft!

Wien, I., Schottengasse 2

Telephon U-20-4-39

Neu eingelangt!

Kleinbild-Dia-Serien 5 x 5 cm 132

Dia-Taschenbetrachter 5 x 5 cm

Hübsche Photoalben — Neue Photobücher

Metallobjektive usw.

Neuartiges Kolieren innerhalb 14 Tagen!

Provinzversand! Tausch-Station!

KARTOGRAPHISCHE ANSTALT

**FREYTAG-BERNDT
UND ARTARIA K. G.**

Leitung, Verlag und Versand:
Wien VII, Schottenfeldgasse 62
Telefon B-34-4-63. Drahtanschrift: Freytagberndt Wien
Landkartensort.: **Wien I, Kohlmarkt 9** Tel. R-29-4-11

121

SPORTHAUS Franz Stovicek

127

Wien, VIII., Lerchenfelder Straße 34 Tel. A-26-4-39

Sporthaus Dobias

128

Wien, 16., Thaliastraße 15 B-36-6-39

Buchhandlung**Josef Rainer** vormals Lenobel

Wien, I., Seilerstätte 22 : Telefon R-28-0-52
empfiehlt sich zur Lieferung von Büchern u. Zeitschriften jeder Art
Spezialgebiete: Alpinistik, Reise, Sport sowie Technik,
Wirtschaft und Sprachen, im Ausbau!

104

*Entwickeln ♦ Kopieren
Vergrößern ♦ Schmalfilm
Reparaturen*

**FOTO-SCHÜTZE**

Wien, VI., Mariahilfer Straße 91 / Tel. A-37-0-54

114

Parfümerie FrenungWien, I.,
Seidenfuß 3Telephon
U-22-6-90**wieder in Betrieb!**

Geschäftszeit: Montag bis Samstag 8 - 18 Uhr

115

Geschäftsstelle des S. A. B.

Wien I., Walfischgasse 12

Dienststunden:

Montag bis Freitag von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr,
Samstag von 9 bis 13 Uhr. Fernruf: R-27-5-89!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: „Österreichischer Alpenverein“,
Wien, I., Walfischgasse 12. - Verantwortlicher Schriftleiter: Chefredakteur
Otmar Hassenberger, ebenda. Druck: A. Luigard (verantwortlich
Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilgasse 35

**SPORTHAUS
MIZZI LANGER-
KAUBA**

120

WIEN, VII., KAISERSTR. 15 - TEL. B-31-3-31

Ehebüro „Austria“

Wien, VII., Mariahilfer Straße 62/I/20

Diskrete Eheanbahnung
für alle Kreise

116

Fritz Schreittl

Wien, I., Bellariastraße 6 / B-31-2-86

Ballonseiden-, Regenmäntel und Skiblusen
können nur aus mitgebrachtem
Material angefertigt werden

130

**CHURAGEK**

WIEN · XVII · KALVARIENBERGGASSE 36

TELEPHON A 26-2-38

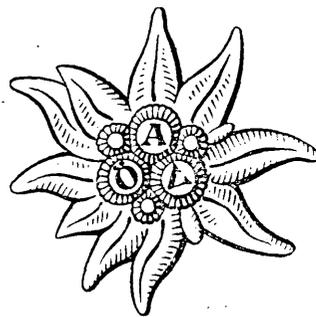
im Schrammelhaus

112

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an:
„Österreichischen Alpenverein“, Wien, I., Walfischgasse 12.

MITTEILUNGEN DES Österreichischen



Alpenvereins

Wien, Oktober 1946

Die Entwicklung des Österreichischen Alpenvereins

Aus der Rede des 1. Vorsitzenden Dr. Karl Hawlik

bei der außerordentlichen Hauptversammlung des Ö.A.V. am 27. September 1946 in Wien

Als der Ö.A.V. im Vorjahr in Wien gegründet wurde, ging man von der Idee aus, die guten alten Traditionen des aufgelösten Ö.A.V. fortzuführen und in Verfolg dieses Gedankens die Ö.A.V.-Mitglieder in den Reihen des S.A.V. zu sammeln. Dem S.A.V. fiel daher vom Beginn seiner Tätigkeit an eine Doppelaufgabe zu: Er mußte einerseits Mitglieder werben und diese im Rahmen der neugeschaffenen Organisation betreuen. Er wollte aber andererseits auch, von dieser Basis ausgehend, in ganz Österreich die unbelasteten Mitglieder des aufgelösten Ö.A.V. in ihren alten Sektionen wieder erstehen lassen und sie unter das Dach des S.A.V. bringen. Dadurch sollte ein neuer großer Bergsteigerverein geschaffen und gleichzeitig damit die Grundlage gelegt werden, um mittels dieser starken Organisation die wohlverworbenen Rechte der ehemaligen Ö.A.V.-Mitglieder wahrzunehmen.

Im Sinne dieser Grundtendenzen des S.A.V. hatte dieser während der Zeit seines Bestehens zweigleisig zu fahren. Dies kam auch in den bisherigen Vereinstätigkeiten zum Ausdruck. Während sich der Ö.A.V. nur aus Sektionen zusammensetzte, besteht der neue S.A.V. aus Einzelmitgliedern und Sektionen. Die Erfassung neuer Mitglieder und deren Betreuung konnte vorerst nur in Wien und Niederösterreich durchgeführt werden. Im übrigen Österreich war es schwierig, Fuß zu fassen, da Demarkationslinien, Reiseschwierigkeiten und insbesondere die von den ehemaligen Ö.A.V.-Mitgliedern oft falsch verstandene Absicht des S.A.V. dies hinderten.

Nach Abhaltung der konstituierenden Hauptversammlung im Februar 1946 waren wir bestrebt, mit den auf der gleichen Basis und denselben Traditionen wie wir arbeitenden anderen Vereinen in eine Weggemeinschaft zu kommen. Dies ist mit dem Steirischen Gebirgsverein damals schon der Fall gewesen. Dieser Verein, der dieselben Ziele wie wir hatte und der gleich uns von jungen bergbegeisterten Menschen geführt wurde, hat unser Bestreben nach Schaffung eines Gesamtvereines gleich verstanden. Der Steirische Gebirgsverein, dessen Gründer Graf Strachwitz und Dr. Moser sind, hat, mit nichts beginnend, eine viele tausende Mitglieder zählende Organisation aufgebaut und für seine Mitglieder ein umfangreiches Bergsteigerprogramm in vorbildlicher Weise durchgeführt. Dieser Verein war es auch, der als erster seinen Beitritt zum S.A.V. vollzog, damit dessen Basis verbreiterte und beispielgebend für die anderen Länder wirkte.

Zur gleichen Zeit versuchten wir, mit dem Alpenverein Innsbruck zu einem Abkommen zu gelangen. Dies war uns besonders am Herzen gelegen, da wir Innsbruck als die Stätte der alten Alpenvereins-Tradition ansehen. Zu diesem Zeitpunkt war es noch nicht klar, welche Entwicklung der Innsbrucker Alpenverein nehmen würde, der nach der Befreiung Österreichs von politisch unbelasteten Herren in Innsbruck, dem Sitz des damaligen Ö.A.V., gebildet worden war. Die Landesbehörden von Tirol hatten die Genehmigung zu dieser Umbildung erteilt, womit die Leitung des Alpenvereins Innsbruck der

Ansicht war, die Rechtsnachfolge nach dem Ö.A.V. erwirkt zu haben. Im November des Vorjahres hat jedoch der damalige Innenminister Sonner den Ö.A.V. aufgelöst und für dessen Vermögenswerte drei Liquidatoren bestellt. Der Alpenverein Innsbruck legte gegen diesen Auflösungsbescheid damals die Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof ein. — Als wir im Februar des heurigen Jahres mit Innsbruck erstmalig Verhandlungen über die Schaffung eines gesamtösterreichischen Alpenvereins führten, war es ungewiß, wie diese Beschwerde erledigt werden würde. Aus diesem Grund wurden damals vertragliche Vereinbarungen für beide Möglichkeiten geschaffen, und zwar einerseits für den Fall, daß die Beschwerde Innsbrucks aufrecht erledigt werden sollte und damit die Rechtsnachfolge erreicht worden wäre (Fall A) und andererseits für den Fall, daß die Beschwerde abschlägig beschieden werden sollte (Fall B). Der Verwaltungsgerichtshof hat sich für die Beschwerde Innsbrucks als nicht zuständig erklärt. Damit war jene Lage eingetreten, die wir seinerzeit für den Fall B vorgesehen hatten. — Leider ist die Durchführung des Falls B nicht so programmäßig gegangen, wie wir es uns vorgestellt hatten. Unerwartete Schwierigkeiten stellten sich ein. Vor allem brachten personelle Angelegenheiten, die insbesondere in der Person des Generalsekretärs des Alpenvereins Innsbrucks, Dr. Schmidt-Wellenburg, lagen und in die sich auch die französische Militärregierung einschaltete, eine wesentliche Verzögerung in den Bestrebungen zum Zusammenschluß zwischen dem S.A.V. und dem Alpenverein Innsbruck. Die gegen den Alpenverein gegnerisch eingestellte Presse, der die Einigungsbestrebungen im Alpenverein ein Dorn im Auge waren und der die Vereinbarungen zwischen Wien und Innsbruck bekannt geworden waren, benötigte diese Vorfälle zu einer Reihe von häßlichen Angriffen auf den S.A.V. Durch die Entfernung des Generalsekretärs und die Bestellung des Herrn Professors Busch zum Vorsitzenden des Alpenvereins Innsbruck, konnte dieser peinliche Zwischenfall als erledigt angesehen werden.

Inzwischen hatte Herr Pfarrer Gunz in Vorarlberg durch sein persönliches Wirken eine Sektion mit mehreren Gruppen in den Rahmen des S.A.V. überführt. — In Salzburg hatte sich ebenfalls ein „Österreichischer Alpenverein“ gebildet, dem es gelungen war, eine starke und gute Organisation in diesem Bundesland zu schaffen. — In Oberösterreich war die Lage lange ungeklärt und erst in letzter Zeit wurden auch dort Sektionen im Rahmen des S.A.V. gebildet. — In Kärnten gab es bis Juni des heurigen Jahres überhaupt keine Alpenvereinssektionen. Erst zu diesem Zeitpunkt konnte der Ö.A.V. organisatorisch durchgreifen und im Zusammenwirken mit Herrn Prof. Turnovsky die Gründung der Sektion Klagenfurt einleiten. — In Niederösterreich ist es uns von Wien aus gelungen, in verschiedenen Städten und Gebieten einige Sektionen zu gründen, welche die Ausgangsbasis zur Errichtung weiterer organisatorischer Einheiten bilden sollte.

Als sich somit im Sommer des heurigen Jahres in allen Bundesländern Anzeichen ergaben, daß die Zeit nunmehr reif

sei, um den entscheidenden Schritt zur Zusammenfassung der einzelnen, in den Ländern bestehenden, in ihren Interessen zum Teil nicht immer gleichgerichteten Vereinigungen zu gehen, beriefen wir am 16. und 17. August 1946 am Rupertihaus am Hochkönig eine Ländertagung ein, die dem Zweck dienen sollte, den Grundstein für einen sich über alle Bundesländer erstreckenden österreichischen Alpenverein zu legen. Diese Ländertagung, über die an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, brachte einen vollen Erfolg.

Auf Grund dieser Landeskonzferenz sind nun im Zusammenwirken mit bereits bestehenden Gruppen oder Sektionen eine große Zahl von ehemaligen O. A. B.-Sektionen, fast überall unter ihren alten Namen und unter der Patronanz unbelasteter Vorstandsmitglieder, reaktiviert worden. So wurden in Wien zwölf neue Sektionen eingereicht, deren Bestand von der Vereinsbehörde innerhalb der vorgesehenen Frist von vier Wochen nicht untersagt wurde und die daher nunmehr zu Recht bestehen und in der nächsten Zeit ihre konstituierenden Versammlungen abhalten werden. Gleichzeitig wurde in Wien am 9. September 1946 von der Akademischen Sektion sowie den Sektionen Edelweiß, Enzian, Tauriskia und Windobona der Landesverband Wien des O. A. B. proponiert und seine Satzungen der Vereinsbehörde eingereicht. — In Niederösterreich wurden fünf ehemalige O. A. B.-Sektionen reaktiviert, die zu den bisher im Rahmen des O. A. B. bestehenden Sektionen dazukommen. — In Steiermark hat der Steirische

Gebirgsverein die Beschlüsse der Tagung am Rupertihaus in seiner außerordentlichen Hauptversammlung am 7. und 8. September 1946 bereits durchgeführt, sich als Steirischer Gebirgsverein, der bisher als Dachverein in Steiermark fungierte, aufgelöst und den Landesverband Steiermark des O. A. B. geschaffen, wobei Vertreter des ehemaligen O. A. B. mitbeteiligt waren. — In Kärnten wurde die im Juni begonnene Reaktivierung der ehemaligen O. A. B.-Sektionen Hand in Hand mit den Vertrauensleuten des O. A. B. weiter durchgeführt. Die Sektion Klagenfurt und Villach ist bereits konstituiert, weitere Sektionen sind eingereicht. — In Oberösterreich haben sich 22 ehemalige O. A. B.-Sektionen als Sektionen des O. A. B. neu konstituiert. — Auch in Salzburg macht der Aufbau des O. A. B. weiterhin Fortschritte. — In Tirol ist die Umwandlung der Sektionen des Alpenvereins Innsbruck in solche des Österreichischen Alpenvereins in vollem Gange. — In Vorarlberg wurden die im Rahmen des O. A. B. bereits bestehenden Gruppen zu Sektionen umgebildet.

Es ist daraus ersichtlich, daß die Grundlagen für die einheitliche organisatorische Ausrichtung des Vereines, der sich nunmehr über alle Bundesländer erstreckt, geschaffen wurden und damit der Aufbau des Gesamtvereines in seiner obersten Stufe zum Abschluß gelangt ist. Die außerordentliche Hauptversammlung dient vornehmlich dem Zweck, diese Arbeiten dem Vereinsgesetze entsprechend rechtlich zu besiegeln.

Alpenvereinstagung im Rupertihaus

Am den Südbhängen des Hochkönigs im Schatten der Wetterwand liegt, von Nadelwäldern umgeben, das Rupertihaus. In seinen gemühtlichen Räumen ist gut rasten, wenn die Frühlingsstürme um die Felsdome des Hochkönigs toben und heulen oder die Schneorkane im Frühwinter dem alpinen Skiläufer den Aufenthalt im Freien unmöglich machen. Von der Alpenvereins-Sektion Reichenberg seinerzeit erbaut, ging es später in Privatbesitz über und verdankt seine gegenwärtige freundliche und behagliche Atmosphäre privater Regsamkeit und Großzügigkeit.

Es war eine dankenswerte Idee, die erste Länderkonferenz des Österreichischen Alpenvereins, die am 16. und 17. August vor sich ging, in diesem Hause abzuhalten. Die Teilnehmer an dieser Tagung, die aus allen Teilen des wiedererstandenen Österreichs gekommen waren, hatten sich in Bischofshofen zusammengefunden und waren mit dem Autobus nach Mühlbach gebracht worden. Im heftigen Gewitterregen war der Aufstieg vor sich gegangen, aber dies hatte der guten Stimmung, in der sich alle befanden, keinerlei Abbruch getan. Viele Bekannte hatten sich nach jahrelanger Pause wieder getroffen und junge und alte Bergsteiger hatten rasch Kontakt miteinander gefunden. Tiroler und Kärntner, Oberösterreicher und Salzburger, Steirer und Wiener kamen sich bei der Erörterung gemeinsamer Angelegenheiten schnell näher, und als man spät abends im großen Speiseraum des Hauses beisammensaß, ließ man trotz der für viele mehr als 24stündigen Anreise keinerlei Müdigkeit aufkommen. Die freundlichen Begrüßungsworte des Vorstandes des Alpenvereins Dr. Sawlik, der die Bergsteigerdelegierten willkommen hieß, fanden herzlichen Beifall, ebenso die kurze Ansprache des Tiroler Vertreters Prof. Aufsch.

Am 16. August früh begann die Tagung, für die eine überaus umfangreiche Tagesordnung vorlag. Es galt vor allem, die Statuten des Vereines durchzuberaten und so den Aufbau desselben in großzügiger Art sicherzustellen. An der Tagung waren mit Ausnahme des Burgenlandes alle Bundesländer beteiligt. Tirol war durch Prof. Aufsch vertreten, einem erfahrenen Bergsteiger-Funktionär, dessen profunde Sachkenntnisse bei den Beratungen von großer Bedeutung waren. Salzburg hatte eine Reihe von Vertretern zur Stelle, so Rat Domenigg, als Alpinist und alpiner Schriftsteller bestens bekannt, die Bergsteiger Dr. Laimböck, Ing. Brenner und Dr. Hörburger. Die Steiermark vertrat in echter Steirerart, also draufgängerisch, aber zielbewußt, der junge Graf Strachmich, dem Dr. Moser und Kommerzialrat Boshold sekundierten. Aus Kärnten und Osttirol waren Prof. Turnovskij und Andreas

Girstmayr zur Stelle. Vorarlberg hatte Pfarrer Gunz entsandt. Aus Oberösterreich war Hofrat Dr. Scheuba und Primarius Dr. Amon, ein Vertreter der alten österreichischen Bergsteigergarde, gekommen. Niederösterreich hatte seinen Vertreter in Franz Thier, einem alten Alpenvereinsmann. Stark war die Delegation der Wiener Alpenvereinsführung, die unter der Leitung des sehr agilen Alpenvereinspräsidenten Dr. Hawlik stand, der als Verhandlungsleiter seine schwierige Aufgabe ganz ausgezeichnet bewältigte. Als Referenten standen ihm die Herren Dr. Neuhäuser und Dr. Hieß, zwei gewiegte Juristen, zur Seite, die den Statutentwurf vorbereitet hatten und denselben auch vor dem Plenum der Tagung vertraten. Die neu gegründeten Wiener Alpenvereinssektionen hatten Herrn Dbrecht als Vertreter entsandt.

Die den ganzen Tag über dauernden Beratungen über den vorliegenden Satzungsentwurf führten schließlich zu einem einstimmigen Ergebnis. Der Verein wird den Titel „Österreichischer Alpenverein“ führen, unpolitisch sein und als seine Aufgabe, in Fortsetzung der Bestrebungen des im Jahre 1862 gegründeten ersten „Österreichischen Alpenvereins“, die Förderung des Bergsteigens in den Ostalpen betrachten. Er besteht aus Sektionen, die in Landesverbänden zusammengefaßt werden können. Die Führung des Vereines geschieht durch den Hauptausschuß, der seinen Sitz in Wien hat. Der Hauptausschuß wird unterstützt durch einen Verwaltungsausschuß, dessen Sitz alle fünf Jahre wechselt. Im ersten Jahrfünft wird sich sein Sitz in Innsbruck befinden.

Im finanzieller Hinsicht wurde u. a. über die Höhe der Mitgliedsbeiträge verhandelt. Es wurde schließlich für das Jahr 1947 ein Mindestbeitrag von 10 Schilling pro Jahr festgesetzt. Es werden einheitliche Mitgliedsausweise und Zahlmarken ausgegeben, die in Zukunft allein Gültigkeit haben.

Der zweite Tag der Länderkonferenz befaßte sich insbesondere mit Angelegenheiten des Bergführerwesens, des alpinen Rettungsdienstes und des Bergwesens.

Die zur Zeit erscheinenden „Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins“, die bisher nur für Wien und Niederösterreich Gültigkeit hatten, werden ab 1. Oktober 1946 allen Sektionen und Landesverbänden des Alpenvereins zur Verfügung stehen; Schriftleitung und Versand des Blattes erfolgt von Wien aus. Eine eigene alpine Monatschrift wird vorbereitet und in Kürze zur Ausgabe gelangen.

In Angelegenheit des Bergführerwesens wurde der Beschluß gefaßt, daß die Alpenvereins-Landesverbände mit den zuständigen Landesregierungen die

Verbindung aufnehmen sollen, um die Ausbildung der Berufsführer in der bisherigen gründlichen Art sicherzustellen.

Bezüglich des alpinen Rettungsdienstes, der vor 1938 vom Alpenverein in vorbildlicher Weise organisiert worden war und der nach der Wiedererrichtung Österreichs ziemlich im argen lag, wurde vorge schlagen, in jedem Bundesland einen eigenen selbständigen Bergrettungsdienst aufzustellen, bei dem auch die anderen alpinen Vereine zur Mitarbeit herangezogen werden können.

Über das Verhältnis des Österreichischen Alpenvereins zu den anderen alpinen Vereinen wurde beschlossen, mit allen diesen Vereinen kameradschaftliche Zusammenarbeit zu pflegen, wenn das Bestreben einer Zusammenarbeit auch bei den anderen Vereinigungen vorhanden ist.

Umrahmt war die Tagung von kleinen Ausflügen in das herrliche Gebiet des Hochkönigs. Ausgezeichnete Führer bei diesen Ausflügen waren die Salzburger Vertreter, denen der besondere Dank aller Teilnehmer für ihre kameradschaftlichen Bemühungen gebührt.

Die Alpenvereinstagung im Rupertihaus wird zweifellos ein Markstein in der Geschichte des neu erstandenen „Österreichischen Alpenvereins“ sein und entscheidend zum Aufbau und Ausbau des Vereines beitragen.

Otmar Hassenberger

Hauptauschuß

Außerordentliche Hauptversammlung

Am 29. September fand im Kleinen Festsaal des Alten Rathauses in Wien die ao. Hauptversammlung des D. A. B. statt. Der erste Vorsitzende Dr. Hawlik begrüßte die erschienenen D. A. B.-Mitglieder und Gäste, voran den Vertreter des Bundeskanzlers, Herrn Hofrat Dr. Burda, der die Grüße des Herrn Bundeskanzlers Ing. Figl und des Herrn Staatssekretärs Graf übermittelt und der Tagung einen vollen Erfolg wünscht.

Dr. Hawlik erstattet dann ein ausführliches Referat über die bisherige Entwicklung des D. A. B., das auszugsweise im vorstehenden Aufsatz wiedergegeben ist. Anschließend berichtet der bisherige Vorsitzende des Führerausschusses des D. A. B. Heinz König über die bergsteigerische Betreuung der Mitglieder. Eine kurze Zusammenfassung der vom D. A. B. auf diesem Gebiet erbrachten Leistungen wird nachfolgend gebracht.

Sodann erstattet Dr. Hieß den Bericht über den Entwurf der neuen Satzungen, worauf dieser vom Hauptauschuß einstimmig angenommen wird. Der Vertreter des Innenministeriums Dr. Walkerskirchen gibt daraufhin die Erklärung ab, daß die Umbildung des D. A. B. gemäß der eben gefaßten Beschlüsse nicht untersagt wird und daher sofort in Kraft tritt.

Nach Annahme der Anträge des Hauptauschusses betreffs Entlastung des Kassiers und Aberführung des Vermögens des bisherigen D. A. B., erklärt der S. A. den Rücktritt des bisherigen Vereinsvorsitzenden. Vizepräsident Appel übernimmt hierauf den Vorsitz und unterbreitet der Hauptversammlung verschiedene Anträge, die durch die Satzungsänderung notwendig geworden sind. Der Antrag, als Sitz des Verwaltungsausschusses für die nächsten fünf Jahre Innsbruck zu bestimmen, wird einstimmig angenommen, ebenso der Wahlvorschlag für die Vertreter im Hauptauschuß, zu dessen Vorsitzenden Dr. Karl Hawlik, Wien, und Prof. Martin Busch, Innsbruck, der zugleich den Vorsitz im Verwaltungsausschuß innehat, gewählt werden.

Dr. Hawlik übernimmt wieder den Vorsitz und stellt den Antrag, den Hauptauschuß zu bevollmächtigen, vorläufig Rechnungsprüfer und Generalsekretäre zu bestellen, eine Geschäftsordnung für den Haupt- und den Verwaltungsausschuß zu beschließen, einen Haushaltsplan zu erstellen, sowie Zeit und Ort für die nächste Hauptversammlung festzusetzen. Ein weiterer Antrag bezieht sich auf die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1947.

In einem Schlusswort spricht der zweite Vorsitzende Dr. Busch den bisherigen Vorstandsmitgliedern des D. A. B. den Dank für deren Tätigkeit aus und schließt die Hauptversammlung.

Zusammensetzung des Hauptauschusses

Wien: Dr. Karl Hawlik, 1. Vorsitzender; Doktor Herbert Neuhäuser, Robert Dbrecht.
Tirol: Prof. Martin Busch, 2. Vorsitzender; Hofrat Dr. Manfred Mumelter; Kom.-Rat Fritz Miller.
Kärnten: Prof. Fritz Turnovskij.
Niederösterreich, Burgenland: Theodor Zeh.
Oberösterreich: Mag. Sommerhuber.
Salzburg: Carl Spängler.
Steiermark: Ernst Graf Strachwiz.
Vorarlberg: Pfarrer G. W. Gunz.

Anschrift der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Hauptauschusses des D. A. B. befindet sich bis auf weiteres in Wien, 1., Walfischgasse 12, N-27-5-89. Geschäftsstunden derzeit täglich, außer Samstag, von 15 bis 18 Uhr; die Geschäftsstelle des Verwaltungsausschusses in Innsbruck, Erkerstraße 3/III, Fernruf 2106, 2107.

Aus den Ländern

Wien, Niederösterreich, Burgenland

Leistungsbericht

der bisherigen Zentrale des D. A. B.

Führerausschuß. Leitung: Heinz König. — **A. Alpine Kurse.** Schikurs für Anfänger: 2 Einführungs-vorträge und 7 Übungstage mit 236 Teilnehmern. — Schikurs für Fortgeschrittene: 4 Übungstage mit 51 Teilnehmern. — Schilchgang für Tourenfahrer: 4 Schulungsabende und 5 Tourenfahrten mit 83 Teilnehmern. — Alpine Schikurse von je einer Woche Dauer: 5 Kurse im Dachsteingebiet, 5 Kurse in den Gasteiner Bergen und 3 Kurse in den Radstädter Tauern mit 94 Teilnehmern. — Lehrgang für Sommerbergsteigen: 9 Vorträge über sämtliche Sparten des Bergsteigens, 7 Übungstage im Wienerwald, Peilstein-, Kar- und Schneeberggebiet und 12 Übungstage am Großvenediger (Standort Kürsjinger Hütte) mit 608 Teilnehmern. — Hochalpine Lehrgänge von je einer Woche Dauer: 4 Kurse am Räumerglat mit 46 Teilnehmern. — Schulungslehrgang für Vereinsbergführer: 4 Vorträge und 1 Schulungstag mit 48 Teilnehmern. — **B. Wanderungen und Bergfahrten.** Wochenendfahrten: 75 Wienerwald-Wanderungen und 38 Voralpenwanderungen mit 1388 Teilnehmern. — Sommerbergfahrten (Mindestdauer eine Woche): 1 Voralpenwanderung, 6 Fahrten im Fels, 11 im Eis, 119 Gipfel aller Schwierigkeitsgrade, 187 Tourentage mit 264 Teilnehmern. — **Presseausschuß, Propaganda.** Leitung: Dr. K. Breschar. Herausgabe von monatlichen Mitteilungen (Auflage 7000 Stück), Einschaltung von Vereinsnachrichten in Zeitungen und Zeitschriften. Werbeaktion durch Werbeplakate, Flugzettel und Kino-Reklame. — **Vortragswesen.** Leitung: Heinz König. 15 Schulungsabende bei verschiedenen Kurzen wissenschaftlichen Inhalten und 16 öffentliche Lichtbildervorträge allgemeiner bergsteigerischer Natur mit 1426 Teilnehmern. — **Alpiner Rettungsdienst.** Leitung: Franz Spurny. 24 Heimabende, 17 Schulungsabende, 6 Schulungsbergfahrten, 2 hochalpine Kurse, 16 Dienstsonntage im Wienerwald und Kar- und Schneeberggebiet und 5 Großeinfälle zur Bergung Verunglückter. — **Bergsteigergruppe.** Leitung: Reg.-Rat Alexander v. Wandau. 14 Vorträge, 22 Heimabende, 162 Bergfahrten im Fels, 33 im Eis, 414 Gipfelbesteigungen, davon 3 Erstbegehungen (Kalkkögel, Ennstaler Alpen) und Besuch des Lehrwartekurses Krippenbrunn. — **Jungmannschaft.** Leitung: Julius Krill. 32 Heimabende, 19 Vorträge, 32 Gemeinschaftsfahrten im Fels, 6 im Eis, 17 im Winter und 42 selbständige Gruppensfahrten mit 1323 Teilnehmern. — **Jugendgruppe.** Leitung: Gottlieb Pokovics. 1 Schulungslehrgang für Jugendführer, 34 Heimabende, 28 Gemeinschaftswanderungen und 4 Urlaubsbergfahrten mit 1331 Teilnehmern. — **Mädchengruppe.** Leitung: Wally Kaar. 28 Heimabende, 23 Wander- und Bergfahrten mit 992 Teilnehmerinnen. — **Volkstanzgruppe.** Leitung: Franz Pekny. 21 Tanzabende, 2 Schaulaufführungen, 1 Kränzchen in den Sophienfälen mit 2700 Teilnehmern. —

Paddlergruppe. Leitung: Ing. Ignaz Runtner. 35 ausübende Mitglieder. Erwerb eines Anlegeplatzes und Bootshauses an der Donau bei Nußdorf gesichert. — **Fotogruppe.** Leitung: Emanuel Gassenbauer. 82 Mitglieder. Schaffung einer für alle A. B.-Mitglieder offenen Ausarbeitungsstelle, 16 gesellige Zusammenkünfte, 2 fachliche Vorträge, 3 Lichtbildervorträge und 6 Wanderungen. — **Bücherei.** Leitung: Kurt Reiniß. 1500 Bücher und Kartenwerke in treuhändiger Verwaltung. Eigener Bestand: 100 A. B.-Jahrbücher, 40 belletristische Bücher, 25 Führerwerke, 110 Landkarten.

Landesverband Steiermark

Außerordentliche Hauptversammlung des Steirischen Gebirgsvereins

Am 7. und 8. September 1946 fand im Stubenbergshaus auf dem Schöckl eine außerordentliche Hauptversammlung des St. G. B. statt, an der Vertreter des D. A. B. teilnahmen. Nach Referaten der Sachwarte über die wertvolle Aufbaubarbeit des St. G. B. gab Graf Strachwitz einen Bericht über die von allen Bundesländern beschiedene Tagung des D. A. B. in Salzburg am 16. und 17. August 1946.

Dr. Hieß, der Vertreter des Hauptauschusses des D. A. B., gab einen Überblick über die derzeitige Lage des Vereines. Er betonte ausdrücklich, daß der D. A. B. nach seinen Satzungen unpolitisch ist. Bei der Tagung wurde außerdem festgehalten, daß Ausschußmitglieder, soweit sie im parteipolitischen Leben stehen, sich bei ihrer Tätigkeit im D. A. B. an diese Bestimmungen zu halten haben. Nach Annahme der Satzungen erfolgte die Wahl für den Landesverband des D. A. B., in dem alle steirischen Sektionen zusammengeschlossen sind. Zu Vorsitzenden wurden einstimmig und mit großem Beifall Graf Strachwitz und Prof. Dr. Pendl gewählt. Zur Weiterführung der ehrenvollen Tradition des im Jahre 1869 gegründeten Steirischen Gebirgsvereines behält die Sektion Graz des D. A. B. diesen Namen bei.

Die Tagung verlief im Geiste echter Kameradschaft und brachte volle Übereinstimmung in allen Fragen.

In einer Resolution an den Chef der Civil Affairs, British Element und den Herrn Landeshauptmann ersucht der D. A. B., Landesverband Steiermark, die Behörden um die Unterstützung seiner Bestrebungen, die Interessen der Bergsteiger zu wahren, insbesondere bei der Instandsetzung der Hütten, Wegenanlagen und Markierungen. Besonders betont wird der dringende Wunsch nach Wiedereinführung eines markensfreien Bergsteigeressens, dem einige Bundesländer bereits entsprochen haben.

Sektion Graz — St. G. B.

Fachstelle „Touren und Wandern“

Die Sektion Graz — Steirischer Gebirgsverein hat sich vom Tage ihrer Gründung an die Aufgabe gestellt, ihre Mitglieder wieder in die gewaltige Bergwelt der Steiermark zu führen. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde die Fachstelle „Touren und Wandern“ im April dieses Jahres ins Leben gerufen.

Als erstes mußte das schwierigste Problem der Beschaffung von Fahrzeugen für die bessere und zeitsparendere Anfahrt gelöst werden. Dann wurden im Laufe der letzten Monate eine Anzahl schönster Bergtouren, vor allem in das Gebiet des Hochschwabs, des Gefäßes, der Rottenmanner Tauern, der Ennstaler und Müzztaler Alpen, sowie der Niederen Tauern geführt. Darüber hinaus fanden weiters Tourenführungen in folgende Berggebiete statt: Dachstein, Großvenediger, Großglockner, die Ankogel- und Schobergruppe, Stubai- und Ötztaler Alpen und Silvretta. Schließlich wurden noch leichtere Wanderungen und Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung von Graz veranstaltet. Insgesamt wurden in knapp vier Monaten rund 60 Bergfahrten und Wanderungen mit einer Teilnehmerzahl von 1651 Personen durchgeführt.

Landesverband Kärnten

Lagebericht

Kurz nach dem Umbruch, etwa im Mai 1945, erhielt Herr Krewalder, der ehemalige Landesobmann des Touristenvereines „Die Naturfreunde“, vom Landeshauptmann

Vieth die Vollmacht, die Alpenvereinsangelegenheiten in Kärnten zu übernehmen. Herr Krewalder bestellte in dieser Eigenschaft für die Kärntner Zweige des D. A. B. teilweise kommissarische Leiter, teilweise wurden die bisherigen Zweigführer bestätigt. Der Betrieb der Zweige wurde praktisch eingestellt und nur die allernotwendigsten Maßnahmen durch ehemalige Zweigmitglieder vorgenommen. Die Hüttenlage im Lande war im Jahre 1945 sehr verschiedentlich: Ein Großteil der Hütten war überhaupt infolge des Partisanenkampfes vernichtet, ein ebenfalls sehr großer Teil der Hütten durch Plünderungen von aufgelösten Truppenteilen gebrauchsunfähig gemacht. Im übrigen bemühten sich allmählich die bisherigen Pächter, ihre Hütten für einen bescheidenen Betrieb wieder instandzusetzen und einfachst zu bewirtschaften. Ein organischer Zusammenhang dieser Betriebe konnte nicht erreicht werden. In einigen Hütten wurden die bisherigen Pächter, soweit sie sich verdrängen ließen, von Herrn Krewalder durch andere ersetzt. Aus manchen Gegenden liefen aus solchen Anlässen recht bedauerliche Nachrichten ein.

Zu Beginn des Jahres 1946 hatten die Kärntner Sektionen des ehemaligen D. A. B. Anträge auf Satzungsänderung im Sinne der in Tirol genehmigten Statuten des Alpenvereins Innsbruck bei der zuständigen Vereinsbehörde eingereicht und die geplante persönliche Zusammenfassung der einzelnen Sektionen bekanntgegeben, doch erfolgte auf die Eingabe keine Erledigung.

Zur weiteren Liquidierung des D. A. B. wurde unter anderem im Frühjahr auch in Kärnten ein Liquidationsausschuß bestellt, welcher aus den Herren Krewalder (S.P.), Rechtsanwalt Dr. Mayr (S.P.) und Tschofenig (S.P.) besteht. Wirkungsbereich und Tätigkeitsberechtigung dieses Unterausschusses, der überhaupt nur kollektiv arbeiten darf, ist in der Folge dadurch aufgehoben worden, daß dieser Ausschuß von der britischen Militärregierung in Kärnten nicht anerkannt wurde. Die Verwaltungslage wird daher hier noch einer Neugestaltung bedürfen.

Die Hüttenlage im Jahre 1946 erschien wesentlich günstiger als im Jahre 1945; der überwiegende Großteil aller betriebsfähigen Hütten in Kärnten war zumindestens einfach bewirtschaftet, im wesentlichen die feinerzeitigen alterproben Pächter bzw. Pächterinnen am Platze. In einzelnen Fällen kam es dadurch, daß Herr Krewalder namens des Liquidationsausschusses Einfluß in Anspruch nahm, zu Meinungsverschiedenheiten, die im allgemeinen zugunsten der alten Pächter bereinigt wurden.

Im Sommer 1946 hat nun auch in Kärnten der D. A. B. Fuß gefaßt; in den Orten Klagenfurt, Villach, Wolfsberg, Spittal und Gmünd haben sich bereits Sektionen dieses Vereines gebildet, weitere Sektionen sind in Gründung. Diese Sektionen werden zu einem Landesverband mit selbständiger Rechtspersönlichkeit zusammengezogen.

Personalnachrichten

Th. Maischberger †

Die Nachricht, daß Thomas Maischberger, einer der letzten wahrhaft großen österreichischen Alpinisten der alten Garde, am 12. August d. J. von dieser Erde abgerufen wurde, hat in allen Bergsteigerkreisen unseres Vaterlandes und weit über die Grenzen desselben hinaus, das schmerzlichste Empfinden ausgelöst und die Erinnerung an dessen langjährige, glorreiche alpine Erschließungswirksamkeit in den heimatischen Bergen und an die bewundernswürdigen Ruhmestaten in den Fels- und Eisregionen der Westalpen wachgerufen. Der Name Maischberger ist als der eines der erfolgreichsten Gipfeleroberer aus klassischer Bergsteigerzeit in der Geschichte der Bezwingung unserer Alpen unauslöschlich verzeichnet und auch unserer für idealen Höhendrang begeisterten Jugend sehr vertraut geworden. Th. Maischberger, der nach Hunderten von kühnen Fahrten bei der für ihn unschwierigen Überschreitung des Dachsteins eine komplizierte Verletzung erlitt und so zum Berginvaliden wurde, bewies auch als solcher nach diesem verhängnisvollen Unfall seine alte Fähigkeit und Widerstandskraft, indem er noch im

gleichen Jahre den Bergkult erneut und unermüdet aufnahm, trotz der behindernden Prothese seine frühere Meisterschaft nahezu vollends wiedergewann und selbst sehr anstrengende und ausgedehnte Hochgebirgswanderungen unternahm. Die letzte Eisrinne, welche der in den Bergen und im gesellschaftlichen Leben bis zu seinem Ende überaus bescheidene und anspruchslose Alpenfreund betrat, war der Großglockner, von dessen Scheitel er so oft und so gerne zu seinen Bergen geblickt. Der D. A. B., der bei der Versammlung der Landesdelegierten im Rupertihaus am Fuße des Hochkönigs von dem tags zuvor erfolgten Hingang Maissbergers die erste Kunde erhielt, gedachte vor Beginn der Beratungen in ehrender und dankbarer Weise des berühmten Alpinisten.

Karl Domenig

Dr. Ludwig Obersteiner †

Überreiche Ernte hat der Tod gehalten in den letzten Jahren. Doch wenn wir vielleicht auch hart geworden sind über all den schweren Verlusten, so hat uns doch der Heimgang Dr. Ludwig Obersteiners im Sommer dieses Jahres zutiefst getroffen. Den steirischen und darüber hinaus wohl auch allen österreichischen Bergsteigern ist Dr. Obersteiner ein Begriff geworden. Als Verkörperung unbändigen Tatendranges und fanatischer Bergbegeisterung, steter Hilfsbereitschaft und treuester Freundschaft, so steht „Obel“, wie wir ihn nannten, vor uns und sein Bild wird denen, die je mit ihm gewandert, nie verblasen.

Teilnehmer an zwei Weltkriegen, umfassender Bergsteiger, langjähriger Vorstand ausgehener alpiner Vereine, Hauptauschuhmitglied des ehemaligen D. A. B., verdienstvoller Leiter des alpinen Rettungswesens in der Steiermark, Träger des Ehrenzeichens für Rettung aus Bergnot: diese kurzen Schlagworte formen auch dem Fernerstehenden Dr. Obersteiner als den Typ eines besonderen Menschen.

Als einer der ersten fand Dr. Obersteiner in der Not der Zeit nach dem ersten Weltkrieg den Mut zu Auslandsbergfahrten, die ihn bis in den fernen Kaukasus führten. Selbst zeit seines Lebens Stürmer und Dränger, wies Dr. Obersteiner der Jugend Neuland in Fels und Eis. Viele prächtige Hochschwabwege tragen seinen Namen. Der untere Windlegergrat und die wild-schönen Berge des Raunergrates sind ewige Denkmäler für den Bergsteiger Dr. Obersteiner. Die herrlichen Platten seiner Führe durch die Südwand des „Schwabens“ allein haben Unzähligen reinstes Bergglück geschenkt. Vorbildliche Führer durch den Hochschwab und die Ötztaler Alpen und verschiedene Fahrtenshilfungen zeigen Dr. Obersteiner als meisterlichen Schriftsteller. Und man kann nur bedauern, daß er nicht öfters zur Feder griff. Vor mir liegt einer seiner seltenen Aufsätze: Er schreibt darin von einer unendlichen Reihe glücklicher Bergtage, die er erlebt hat auf den Narzissenwiesen der Pyrenäen, unter den Laricien Korsikas, am Gletscherlein des Gran Sasso, in den schwarzen Bergen Montenegros, am jagenhaften Olymp Thessaliens und in den Alpen, von den heimatlichen Grenzhügeln des steirischen Ostens bis hinüber zur Mauer der Meije.

Ein großer Bergsteiger ist mit Dr. Obersteiner der alpinen Sache verlorengegangen. Seinen Freunden aber ein Stück von ihnen selbst.

Dr. 3.

Süßen und Wege

Süßenbewirtschaftung

Nördliche Kalkalpen

Hochschwab: Sonnshienhütte, geöffnet.

Ennstaleralpen: Soferhütte (SOB), geöffnet. Haindlkarhütte, Sa. und So. geöffnet. Mödlingerhütte, ganzjährig geöffnet. Alinkhütte, ganzjährig geöffnet.

Totes Gebirge: Zellerhütte (ÖZK), markenfreies Bergsteigeressen.

Dachstein: Austriahütte, bew. Brünnerhütte, bew. Eishöhlenhütte (in Verwaltung des Landes Ob.-Österr.), bew.

Salzburger Voralpen: Zwölferhornhütte an Sonntagen bewirtschaftet.

Tennengebirge: Werfenerhütte, bei günstiger Witterung bis Allerheiligen bew.

Berchtesgadner Alpen: Zeppezauerhaus, bew. Hochkönig: Matrashaus, bei günstiger Witterung an Samstagen und Sonntagen geöffnet.

Steinernes Meer: Riemannhaus, bei günstiger Witterung Samstag und Sonntag betreut.

Kaisergebirge: Anton Karghaus, ganzjährig geöffnet.

Zentralalpen

Niedere Tauern: Edelrautehütte, ganzjährig bew.

Norische Alpen: Dr. J. Mehrlhütte, ganzjährig geöffnet.

Großglockner: Gleiwikerhaus (Hochfennhaus), Winterraum offen, Schlüssel bei Wallner in Fusch.

Rißbühler Alpen: Wildkogelhaus, einfache Verköstigung, ab Weihnachten voller Winterbetrieb.

Weganlagen

Dachstein: Gjaidalm-Eishöhlenhütte, nicht instandgehalten. Tennengebirge: Klettersteig über die Hochthronplatte, instandgehalten.

Hochkönig: Bohlensteig, Sicherungen abgenommen.

Bergfahrten

Erstbegehungen

Planspitze, Nordwand:

„Edelweiß-Weg“, neuer Durchstieg zum Nordostgrat, von Heinrich und Josef Lugauer, D. A. B.—Sektion „Edelweiß“, Bergsteigergruppe, am 4. August 1946.

Tag, Freinerwand:

Neuer Durchstieg durch die unmittelbare Freinerwandplatte, von Udi Mayer und Lois Maly, D. A. B.—Sektion „Edelweiß“, Bergsteigergruppe, am 29. September 1946.

Tennengebirgshöhlen:

In letzter Zeit wurden drei Expeditionen im Innern des Tennengebirges unternommen, bei denen die Forscher in schwieriger Kletterei bis gegen das Raucheck vordrangen.

Rettungs- und Führerwesen

Fortbildungskurs für Bergführer

Der D. A. B. hielt in diesem Sommer mehrere Lehrgänge ab, in denen erprobten Bergführern die Kenntnisse vermittelt wurden, die sie zur Abhaltung von Bergsteiger-Lehrgängen für die englischen Besatzungstruppen befähigen sollten.

Nach erfolgreichem Abschluß dieser Kurse erhielt der D. A. B. das nachstehend angeführte Dankschreiben:

„Als wir darangingen, die für die geplante bergsteigerische Ausbildung der britischen Truppen in Österreich erforderlichen Bergführer und Bergsteigerlehrer auszubilden, da mangelte es vor allem an Lehrern, welche vermöge ihrer Persönlichkeit und Erfahrung als Bergführer und als Leiter und Lehrer von Lehrgängen für Bergführer und Bergrettungswesen einer Schar von zum Teil selbst alterfahrenen Bergführern als Lehrer vorgeföhrt werden konnten, mit der Aussicht, allgemeine Anerkennung zu finden. Diese Lehrer wurden uns in zuvorkommendster Weise von Ihnen in Gestalt der Herren Peter Alfenbrenner als fachlicher Lehrgangleiter, Ing. Erwin Schneider und Sebastian Mariner als Hauptlehrer kostenlos zur Verfügung gestellt. Die drei genannten Herren führten die Lehrgänge, oft unter erschwerten Umständen, nicht nur reibungslos durch, sondern sie fanden auch allgemeine Zustimmung, ja begeisterte Erfolgshaft, selbst unter den erfahrensten alten Bergführern, die, nach oft gehörter Äußerung, nicht nur endlich eine Gelegenheit fanden, das alte, oft schon etwas vergessene Wissen und Können im Bergsteigen und Bergführen systematisch in Erinnerung gebracht zu bekommen, sondern die darüber hinaus sehr wertvolles Neues, besonders auf dem Gebiete des Bergrettungswesens, lernten. Damit sind ausgezeichnete Bergführer und Bergsteigerlehrer herangebildet worden, die sich, wie schon heute gesagt werden kann, in der bergsteigerischen Ausbildung der britischen Truppen vortrefflich bewährt haben.“

Dadurch haben Sie nicht nur uns geholfen, wofür wir Ihnen sehr zu Dank verpflichtet sind, sondern Sie haben auch Freunde unter unseren Soldaten für Ihre Berge und Ihre schöne Heimat gewonnen, und es werden sicherlich viele später zurückkommen, um in Österreich und mit österreichischen Führern wieder Bergtouren zu machen.

Wir freuen uns schon auf eine künftige Zusammenarbeit in friedlicheren und besseren Zeiten und danken Ihnen.

gez.: Unterschrift (unleserlich)
Lieut. Colonel, G (Trg) H. Q. B. T. A.

Klagenfurt, 30. August 1946.

Bergrettungskurs am Taschachhaus

Am 7. September fuhren 8 Mann des Bergrettungsdienstes Wien, Gruppe D. U. B., unter der Führung des Lehrwartes Julius Krill nach Imst i. T., um an einem Spezialkurs in der Handhabung modernster Rettungsgeräte teilzunehmen. Standquartier war das Taschachhaus, 2834 Meter, am Taschachferner, einem der schönsten Teile der Ötztaler Alpen. Die Besten aus allen Bundesländern waren zusammengekommen, um sich durch Austausch der gemachten Erfahrungen und durch Vorführung der neuesten Bergungsgeräte zu schulen. Eine Reihe herrlicher Bergfahrten, in denen die Klarheit des blauen Himmels und die Reinheit der eisgepanzten Berge des Ötztals das Herz eines jeden Teilnehmers höher schlugen ließ, reiheten sich zu leuchtender Kette. Praktische Übungen mit behelfsmäßigen und mechanischen Bergungsgeräten in schwerer Fels- und Eiswand wechselten mit selbständigen Bergfahrten, getragen von den idealsten Gedanken und bester Bergkameradschaft.

So folgte ein sonnenklarer Tag dem anderen, bis am 12. September, an einem strahlenden Tourentag, aus all dem freudigen Beisammensein bitterer Ernst wurde. Zwei Kameraden des Klagenfurter Bergrettungsdienstes stürzten aus der fast 600 Meter hohen Eisflanke der Petersengrat-Norwand ab. Der Führer dieser Zweierseilschaft erlitt den Bergsteigertod und sein Gefährte lag mit schweren Verletzungen am Moränenboden des Ferners. Unversehrt und hart ereilte der Bergtod sein Opfer und nahm einen der Besten aus den Reihen seiner Kameraden. — In gemeinsamer Arbeit, fast wie bei einer schulungsmäßigen Bergfahrt, in Ruhe und Gleichmaß arbeiteten die Rettungsgruppen aus Wien, Klagenfurt und Linz 52 Stunden an der Bergung ihrer Kameraden. Hoch stand die Sonne am blauen Firmament, golden grüßten die Firnspiegel der Hochgipfel hernieder, als der schwerverwundete Kamerad auf schnellstem Wege zu Tal gebracht und anschließend dem Toten der letzte Kameradschaftsdienst erwiesen wurde. Aus Schulung war bitterer Ernst geworden, aus freudigem Emporstürmen zu leuchtenden Höhen tiefe Trauer. Mann für Mann erfüllten sie ihre schwere Pflicht. Nie noch kam die kameradschaftliche Verbundenheit des Bergrettungsdienstes aus ganz Österreich so zum Ausdruck, wie bei diesem tragischen Bergunfall, der dazu beigetragen hat, die Bergrettungsmänner zu einer einjahrsfähigen Gemeinschaft zu vereinen, die immer mit ganzer Kraft und mit ganzem Können der großen Sache des Bergrettungsdienstes dienen wollen.

J. Krill

Schriftum

„Die Bergsteiger-Rundschau“

Seit Anfang Oktober erscheint in Wien eine neue Halbmonats-Zeitschrift, „Die Bergsteiger-Rundschau“, die vom „Alpinen Zeitschriftenverlag Bergwelt“ herausgegeben wird. Als Schriftleiter zeichnet Josef Pruscha, ein Mitglied der Alpinistengilde der „Naturfreunde“. Die Zeitschrift wendet sich in einem einführenden Aufsatz, „Weg und Ziel“, an alle „Tatbergsteiger, Bergwanderer und Lichtsucher“. Sie lehnt „jede Art von Politik“ ab und will „ein festes Band schlingen um alle, die über die verschiedenen Weltanschauungen hinweg, durch das große Erlebnis der Berge, innerlich miteinander verbunden sind“.

Ein Aufsatz ist dem Alpinismus in Vorarlberg gewidmet, wobei auch für den Alpenverein und dem „Zimbapfarrer“, G. W. Gunz, anerkennende Worte gefunden wurden.

Ein Nachruf ist Dr. Obersteiner gewidmet. Dr. Hösch schreibt über die Schwierigkeitsbewertung versicherter Steiganlagen, H. Peterka schildert die Erstersteigung der Hochkeisselkopf-Südwestverschneidung. Die „Rundschau“ berichtet u. a. über Hütten, Wege und Erstbegehungen. Es folgen Mitteilungen über die alpinen Vereine und die von ihnen durchgeführten Bergfahrten und Wanderungen, wobei auch die Veranstaltungen des D. U. B. erwähnt werden. Von Interesse sind weiters die Nachrichten über Erstbesteigungen im Ausland.

Mitteilungen der Schriftleitung

Dienststunden 9—13 Uhr, Fernruf R-27-5-89

Auf Grund eines Beschlusses der Ländertagung des D. U. B. vom 16. bis 17. August werden die „Mitteilungen des D. U. B.“ ab Oktober als gemeinsames monatliches Mitteilungsblatt für die Alpenvereinsmitglieder aller Bundesländer herausgegeben. Infolge der Papierknappheit können bis auf weiteres nur die Mitteilungen des Haupt- und Verwaltungsausschusses gebracht werden, weiters Nachrichten der Landesverbände und Sektionen, die für die Gesamtheit der Mitglieder von Interesse sind, wie insbesondere Hütten- und Wegangelegenheiten, Nachrufe für bedeutende Bergsteiger, alpines Rettungs- und Führerwesen, Jugendwandern, Fahrtenberichte, andere alpine Vereinigungen, alpines Schrifttum, Bergfilme sowie Verkehrsnachrichten von allgemeinem Interesse und — in beschränktem Ausmaße — Anzeigen.

Alle Nachrichten, die nur einzelne Sektionen oder Landesverbände betreffen und nichts für den Gesamtverein Wichtiges enthalten, wie die meisten Tätigkeitsberichte, Veranstaltungskalender, lokale Verkehrs- und Hüttennachrichten u. dgl., können derzeit in die „Mitteilungen“ nicht aufgenommen werden und müssen Nachrichtenblättern der einzelnen Landesverbände oder Sektionen vorbehalten bleiben.

Fahrtenschilderungen und Aufsätze wissenschaftlichen und schöngestaltigen Inhalts können vorläufig ebenfalls nicht in den „Mitteilungen“ veröffentlicht werden. Solche Aufsätze sind an die Schriftleitung des „Bergsteigers“ 3. Hb. des Herrn Chefredakteurs D. Hassenberger, Wien, 13., Witzergasse 25, zu richten, an den auch alle bisher in den „Mitteilungen“ nicht veröffentlichten Aufsätze weitergeleitet wurden.

Die Sektionen und Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge für die „Mitteilungen“ an die Pressestelle des zuständigen Landesverbandes so rechtzeitig einzusenden, daß die vom Pressesachbearbeiter zur Veröffentlichung bestimmten bis zum Ende jedes Monats der Schriftleitung der „Mitteilungen“ zugefandt werden können. Die nächste Ausgabe der „Mitteilungen“ erscheint Mitte November.

Die Fertigstellung der vorliegenden „Mitteilungen“ hat durch den Zeitpunkt der 20. Hauptversammlung sowie durch den Stromausfall in Wien eine Verzögerung erlitten, die die Schriftleitung zu entschuldigen bittet.

Anzeigen

Alleinige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Antaios“, Adress- und Anzeigenbuchverlag Erwin Müller, 17., Bergleiggasse 5
Stadtbüro: Wien, 1., Dpernring 19 — Ruf A-33-0-88

Werbung bringt Erfolg!

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an:
„Österreichischen Alpenverein“, Wien, 1., Walfischgasse 12.

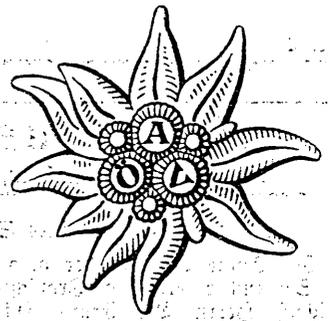
Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Hauptausschuß des „Österreichischen Alpenvereins“, Wien, 1., Walfischg. 12.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Rudolf Breschar, ebenda.
Druck: A. Luigard (verantwortl. Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilg. 35

MITTEILUNGEN

DES

Oesterreichischen

Alpenvereins



Wien, November 1946

„Oesterreichischer Alpenverein“ und „Naturfreunde“

Von Dokt. Dr. Karl Hawlik

Als der ÖAV im November 1945 von Bergsteigern verschiedenster Richtung gegründet wurde, gab er die Erklärung ab, mit allen anderen alpinen Vereinen freundschaftlich zusammenarbeiten zu wollen. Leider ist dies mit den „Naturfreunden“ nie reiflos gelungen. Die „Naturfreunde“ haben während des Jahres verschiedentlich ungerechtfertigte Angriffe gegen den ÖAV und dessen Ehrenpräsidenten, den Kanzler, gerichtet. Insbesondere wurde in diesen Angriffen der ÖAV als eine getarnte Naziorganisation nach dem aufgelösten ÖAV bezeichnet. Trotz einer im Oktober erfolgten kameradschaftlichen Aussprache über diesen Punkt und eines von den „Naturfreunden“ vorgeschlagenen Pressfriedens, der vom ÖAV auch streng eingehalten wurde, wird in einem am 6. November in der „Arbeiter-Zeitung“ vom Reichsobmann der „Naturfreunde“, Nationalrat Winterer, publizierten Artikel das alte Lied vom Naziverein neuerlich abgeleiert. Wenn schon Nichtworthalten Sache der „Naturfreunde“ zu sein scheint, so ist es anscheinend auf keinen Fall ihre Sache, bei der Wahrheit zu bleiben. Eine dieser unwahren Behauptungen ist, daß der ÖAV das „Gedankengut“ des Deutschen Alpenvereines zu übernehmen trachte. Wiederholt wurde von seiten der Alpenvereinsführung öffentlich darauf hingewiesen, daß jeder „Anschluß“ an die parteipolitischen Ideen des „Deutschen Alpenvereines“ vom ÖAV schärfstens abgelehnt wird. Wohl will aber der ÖAV an die bergsteigerischen Überlieferungen des im Jahre 1862 gegründeten ersten „Oesterreichischen Alpenvereines“ anknüpfen, die dann Jahrzehnte hindurch vom ÖAV fortgesetzt wurden. Dies ist aber die beste und wertvollste alpine Tradition, die teilweise noch aus einer Zeit stammt, in welcher es noch gar keine „Naturfreunde“ gab. Ebenso unwahr ist die Behauptung, daß der ÖAV sich in den Kopf gesetzt habe, der Nachfolger des ÖAV zu sein. Der ÖAV hat ebenfalls öffentlich festgestellt, daß er kein Nachfolger des ÖAV ist. Er hat sich allerdings zum Ziele gesetzt, die unbelasteten ÖAV-Mitglieder und jene, die auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ohne weiteres einem Verein angehören dürfen, in seinen Reihen zu sammeln und ihre wohlverworbenen Rechte wahrzunehmen, und hier ist der neuralgische Punkt. Die „Naturfreunde“ sagen „Nazi“ und meinen Hütten. Diese Mitglieder des ÖAV haben durch ihre Opfer- und Beiträge, oft durch persönliche Dienstleistungen, seinerzeit das Vermögen, darunter vornehmlich Hütten, des nunmehr aufgelösten ÖAV geschaffen. Der ÖAV ist der Meinung, daß diese Mitglieder geradezu ein moralisches Recht auf das von ihnen seinerzeit geschaffene Vermögen haben und daß dies, wenn die Liquidation des ÖAV durchgeführt wird, auch ent-

sprechend Berücksichtigung finden muß. Die „Naturfreunde“ aber, die zur Schaffung dieser Vermögenswerte nichts beigetragen haben, möchten bei der Verteilung dieser Liquidationsmasse in irgendeiner für sie gewinnbringenden Form partizipieren, sei es durch Zuteilung von Hütten, sei es durch Zuerkennung gleicher Rechte auf Hütten, die dem ÖAV übergeben würden. Wenngleich wir Verständnis dafür haben, daß ein Verein versucht, für seine Mitglieder möglichst viel zu erreichen, so müssen wir doch die Form, wie dies die „Naturfreunde“ tun, entschieden ablehnen. Durch Anschuldigungen, wie, der ÖAV nehme „eine politisch gefährliche Entwicklung“ und er tätige „eine staatsgefährliche Spekulation“, soll der ÖAV und sein Ehrenpräsident in der Öffentlichkeit diskriminiert und damit anscheinend der Boden für eine den „Naturfreunden“ günstige Lösung bei der Liquidation reif gemacht werden. Unser Verein heißt „Oesterreichischer Alpenverein“; das Wort „österreichisch“ bedeutet für uns nicht, wie die „Naturfreunde“ sagen, ein einfaches „Wörtchen“. Damit hat sich der ÖAV nicht nur formal, sondern auch wesentlich bekannt. Weil der Verein bemußt die österreichische Linie verfolgt, darum hat er auch seinerzeit einen Mann, in dem er die Verkörperung des aufrechten Oesterreichers sah, gebeten, die Ehrenpräsidentenschaft zu übernehmen. Unser Bundeskanzler hat, weil er die Tendenzen des Vereines erkannte, gerne die Präsidentenschaft angenommen. Wenn der ÖAV, dessen Bestrebungen aus der reinen Liebe zu den Bergen und der Heimat getragen sind, aus diesem Grunde die Unterstützung hochgestellter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens findet, so ist dies nur eine Selbstverständlichkeit. Die Führung des ÖAV, in der zum größten Teil Männer sitzen, die in den Konzentrationslagern und Gefängnissen der Nazi waren, bzw. von ihnen gemahregelt worden sind, wird ohne die schulmeisternde Bevormundung der „Naturfreunde“ für die Reinheit im eigenen Hause schon Sorge tragen. Der ÖAV hat weder, um billigen Mitgliederfang zu betreiben — wie die „Naturfreunde“ auf einer kürzlich abgehaltenen Arbeitstagung — beschlossen, daß auch alle politisch belasteten Personen Mitglieder werden können, noch minderbelasteten Funktionärstellungen für das Jahr 1948 in Aussicht gestellt. Die ÖAV ist sich seiner Verantwortung im neuen Osterreich vollkommen bewußt. Er wünscht daher nach wie vor eine gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen alpinen Vereinen. Aber gerade die „Naturfreunde“, als einer der größten Vereine, sollten mehr Verantwortungsbewußtsein an den Tag legen und den Weg zur gemeinsamen Arbeit nicht durch demagogische Presseangriffe gegen den ÖAV und seine führenden Persönlichkeiten immer wieder verrammeln!

Hauptauschuß

Wien, I., Walfischgasse 12, Ruf R-27-5-89.

Bestellung eines Sekretärs

Im Sinne der von der a. o. Hauptversammlung am 29. September erteilten Ermächtigung hat der Hauptauschuß Herrn Dr. Franz Hieß zum Sekretär des Hauptauschusses bestellt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr.

Mitgliedsbeiträge

Es werden folgende Arten der Sektionsangehörigkeit unterschieden:

- 1. A = Mitglieder (mit vollem Beitrag).
- 2. B = Mitglieder (mit ermäßigtem Beitrag);
Dazu gehören:
 - a) die in Hausgemeinschaft mit A-Mitgliedern lebende Gattin und Kinder bis zum vollendeten 20. Lebensjahr,
 - b) Jugendliche ohne eigenen Erwerb, insbesondere Studierende bis zum vollendeten 25. Lebensjahr,
 - c) Witwen nach A-Mitgliedern, wenn sie bei deren Lebenszeit bereits B-Mitglieder waren,
 - d) Kriegsverwehrt der Verwehrtstufe III und IV.
- 3. C = Mitglieder (bei Bestehen einer A- oder B-Mitgliedschaft bei einer anderen Sektion).
- 4. Jungmannschaftsangehörige (18 bis 25 Jahre).
- 5. Jugendliche (10 bis 18 Jahre).

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. September 1946 wurden folgende Mindestbeiträge für Sektionsangehörige festgelegt:

- 1. A = Mitglieder S. 10,-
- 2. B = Mitglieder S. 5,-
- 3. Jungmannschaftsangehörige S. 5,-
- 4. Jugendliche S. 3,-

Bezug der „Mitteilungen“

Auf Grund eines Beschlusses des Hauptauschusses wird im kommenden Jahr für den Bezug der „Mitteilungen“ ein Betrag von 1 Schilling eingehoben, der gleichzeitig mit dem Mitgliedsbeitrag einzuzahlen ist. Der Bezug ist für A-Mitglieder verpflichtend; B-Mitglieder, Jungmannschaftsangehörige und Jugendliche haben bei Einzahlung des Mitgliedsbeitrages bekanntzugeben, ob sie den Bezug der „Mitteilungen“ wünschen.

Von den Landesverbänden

Wien, Niederösterreich und Burgenland

Sektionsgründungen

Eine Anzahl der in Wien neuerrichteten Sektionen haben bereits ihre gründende Hauptversammlung abgehalten und ihre Tätigkeit begonnen.

Sektion Edelweiß, in der die Mitglieder der ehemaligen Zentrale des ÖWB zusammengefaßt sind, am 29. September, Enzian am 12. Oktober, Bindobona am 18. Oktober, Speckbacher am 22. Oktober, Steinnelke am 3. November, Wien am 7. November.

Sektionsanschriften

- Wien:
 - Akademische Sektion: Wien, Dr. Friedrich Raltenegger, 1, Bösendorferstraße 1,
 - Bergheimat: Hans Göth, 6, Stumpergasse 61,
 - Edelrante: Franz Pöschl, 1, Bankgasse 3,
 - Edelweiß: Heinz König, 1, Walfischgasse 12,
 - Enzian: Franz Wakak, 5, Rüdigerstraße 18,
 - Hochwacht: Anton Paulus, 17, Römertgasse 79,
 - Speckbacher: Rudolf Köhler, 16, Thaliastraße 65,
 - Steinnelke: Heinrich Hecht, 7, Döblergasse 3,
 - Tauriskia: Leopold Machath, 10, Erlachgasse 124.

Touristische Arbeitsgemeinschaft „Wanderbund“ (T. A. W.): A. Poppe, 7, Hermannsgasse 1.
 Bindobona: Robert Obrecht, 12, Ruckergasse 27.
 Wien: Ing. Josef Schattauer, 4, Johann-Strauß-Gasse 24.
 Wiener Lehrer: Anton Strahammer, 5, Bogelfanggasse 31.

Niederösterreich

Amstetten: Eduard Rosenthaler, Berggasse 4.
 Berndorf: Anton Bachan, Karl-Mayer-Straße 12.
 Gmünd: Adalbert Zika.
 Krems a. d. D.: Franz Bernauer, Göglstraße 6.
 Pöchlarn: Berchtoldsdorf: Franz Thier, Berchtoldsdorf, Birkenallee 22.
 Mödling: Kurt Cerny, Frauensteingasse 3.
 Mistelbach: Josef Wagenknecht, Oberhörselstraße 22.
 St. Pölten: Roman Majewsky, Linzer Straße 1.
 Scheibbs: Hans Hajdov. Haidenburg.
 Tulln: Theodor Jels, Franz-Josef-Straße 13.
 Waidhofen a. d. Y.: Dr. Richard Fried, Unterer Stadtplatz 35.

Burgenland

Eisenstadt: Fritz Kappel, Ruffer, Straße 49.

Oberösterreich

Alpiner Ausschuß

Im Landesportamt Oberösterreich wurde am 21. August unter der Bezeichnung „Alpiner Ausschuß“ eine neue Gruppe Alpinistik gebildet, bestehend aus dem ÖWB, dem Österreichischen Touristenklub, ÖTB, Die „Naturfreunde“ und dem Bergrettungsdienst Oberösterreich. Der Alpine Ausschuß will alle gemeinsamen bergsteigerischen Interessen wahrnehmen und bei den Behörden vertreten. Es sollen einheitliche Hüttengebühren und Verpflegungssätze auf den Schutzhütten geschaffen werden. Eine Hauptaufgabe soll die tatsächliche Verwirklichung des Naturschutzgesetzes in den Bergen sein.

Sektionsanschriften

- Bad Aussee: Ferdinand Hütter, Gemeindeamt.
- Bad Hall: Franz Huber, Pfarrkirche 19.
- Bad Ischl: Robert Schoderer, Pfarrgasse 11.
- Braunau a. I.: Dr. Franz Feichtenschlager, Postfach 9.
- Ebensee: Johann Wiesauer, Traunee 3.
- Freistadt: Walter Melzer, Hauptplatz 118.
- Gmunden: Dr. Karl Wallmann, Sparkassengasse 2.
- Gölsen: Konrad Bilz, Pfarrhof.
- Grauburg: Hans Wigner, Haus Nr. 101.
- Hallstatt: Sepp Reitter, Lahn 5.
- Kirchdorf: Dr. Michael Pötscher, Bezirksgericht.
- Lambach: Karl Lenzeder, Oberer Markt.
- Linz: Max Sommerhuber, Spittelwiese 15.
- Mitterndorf: S. Sulzbacher, Haus Nr. 19.
- Monsee: Franz Bratka, Haus Nr. 248.
- Ried. I.: Hans Mayer, Stelzhamerplatz 4.
- Schärding: August Firbas, Innsbrückgasse 112.
- Spitala. P.: David Neuleitner, Haus Nr. 100.
- Steyr: Franz Hübner, Konradstraße 9.
- Böcklabruck: Franz Hollinek, Stadtplatz 12.
- Wels: Dr. Karl Gujensleitner, Maximilianstraße 7.

Steiermark

Sektionsanschriften

- Admont: Dr. Hans Ripar.
- Bruck a. d. M.: Hubert Mälffla, Hauptplatz 9.
- Deutschlandsberg: Gottfried Lamatsch, Unterlauffegg, Villa Dr. Krauser.
- Eisenerz: Ing. Sepp Flor, Dorffeld 8.
- Fohnsdorf: Gottfried Köck, Grabenstraße 7.
- Frohnleiten: Karl Wagner.
- Graz: Dr. Eduard Mojer, Sackstraße 16.

Akademische Sektion Graz: Prof. Dr. Ing.
 Alois Pendl, I., Brodkmannngasse 68.
Grazer Alpenklub: Gustav Sander, Jakominipl. 15.
Südenburg: Alois Sommer, Eisenhandlung.
Kapfenberg: Nordio de Nordis, Mariazeller Str. 35.
Rittfeld: Ing. Ferdinand Horn, Michfeldgasse 1.
Röflach: Dr. Hermann Obermayer, Bader Straße 64.
Leoben: Dir. Alois Karner, Gß 40.
Liezen: Komm.-Rat Franko Bajold, Postfach 2.
Murau: Dir. Anton Fast, Sparkasse.
Mürzzuschlag: Ing. Albert Schönherr, Siedlung
 Schöneben 6.

Rottenmann: Hans Pilz, Büschendorf 7.
Schladming: Hermann Grogger, Hotel „Neue Post“.
Schwaneberg: Gottfried Pickler, Gasthof.
Stainach-Frdning: Komm.-Rat Karl Zettler,
 196 Donnersbach.
Stein: Ignaz Hirt, Haus Nr. 115.

Kärnten

Sektionsanschriften

Gmünd: Hofrat Maurilius Mayr.
Herzmagor: Gustl Kürn.
Klagenfurt: Prof. Friz Turnowsky, Rankengasse 30.
Mallnitz: Hans Hohenwarter, Bürgermeister.
Oberveßlaach: Ludwig Vegeritig, Haus Nr. 23.
St. Veit a. d. Gl.: Rothleitner, Backstraße 5.
Spittal a. d. Dr.: Oberst v. Hepke, Marienheim.
Villach: M. Frühstück, Italiener Straße 10.
Winklern: Heinrich Trojer.
Wolfsberg: Hans Probst, Hoher Platz.

Osttirol:
Matrei: Andreas Girtlmair.

Tirol

Sektionsanschriften

Fieberbrunn: Karl Schiefl.
Hall i. T.: Franz Hähdle, Krippgasse 7.
Imst: Arthur Vogl, Postgasse 228.
Inneröstal: Johann Georg Fiegl, Haus Nr. 173.
Innsbruck: Meraner Straße 1.
Akademische Sektion Innsbruck: Hans Pfluger,
 Hall i. T., Krippgasse 1.
„Österreichischer Touristenklub“: Dr. Franz
 Mendl, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 7.
Isenbach: Dr. Simon Moser.
Kitzbühel: Michael Ober, Pichlerstraße 6.
Röfßen: Thomas Hainholter.
Rufstein: Christian Schwaiger, Rinkstraße 38.
Landeck: Josef Böckler, Wasser Straße 15.
Lechtal: Albert Koch, Häfelgahr, Lechtal.
Matreia Br.: Hans Buchschwendner, Haus Nr. 69.
Mittleres Untertal: Josef Egger, Rattenberg.
Neutze: Anton Cimenton, Breitenwang (Außerfern),
 Haus Nr. 3.
Schwaz: Dr. Hubert Lauer.
Sillertal: Josef Steiner, Manrhofen 234.

Hütten und Wege

Hüttenbewirtschaftung

Oberösterreich (Angaben des Landesverbandes):

Oberösterreichische Voralpen: Kranabeth-
 jattelhütte, Grünberghütte, Goisererhütte*), Grünburger-
 hütte, Riederhütte (von Weihnachten bis April), Feichtau-
 hütte, Schofferhütte*), Rasberghütte.

Ennstaler Alpen: Gowlalmhütte, Bosruckhütte.
Totes Gebirge: Loserhütte, Lambacherhütte*),
Lingerhaus, Appelhaus, Dümmlerhütte (ÖZK), Zellerhütte
 (ÖZK), Fischerhütte.

Dachsteingebiet: Gablonzerhütte.

*) Nur Samstag und Sonntag bei entsprechender Witterung.

Salzburg (Angaben des Liquidationsauschusses):

Salzburger Voralpen: Zwölferhornhütte*).
Dachstein: Th. Könerhütte.
Tennengebirge: Lauener-(Abtenauer-)Hütte, Frei-
 lassinger-(Püschling-)Hütte*), Werfenerhütte (ÖZK).
Salzburger Schieferalpen: Staherhaus (ÖZK),
 Bergsteigerheim Mühlabach (ÖZK).

Berchtesgadener Alpen: Erichhütte, Matrashaus*)
 (ÖZK, ab Mitte Feber ständig); Zeppezauerhaus, Purtscheller-
 haus*), C. v. Stahlhaus, Traunsteinerhütte, Ostpreußenhütte
 (Blindschhaus), Aiemannhaus*).

Norische Alpen: Dr. Mehrlhütte.

Niedere Tauern: Zehenerkar-(Bohemia-)Hütte, Lau-
 riskahütte, Südwiennerhütte (ÖZV), Vindobonahaus (ÖZK),
 Seekarhaus, Tappenkahaus.

Unkogelgruppe: Hofgastenerhaus (auf der Schloß-
 alpe), Murhütte.

Goldberggruppe: Ziffelhaus.

Glocknergruppe: Krefelderhütte*).

Venedigergruppe: Küssingerhütte.

Kitzbühleralpen: Wildkogelhaus.

Tirol und Vorarlberg (Angaben des Zweiges Innsbruck):

Chiemgauer Alpen: Spitzsteinhaus, Straublinger-
 hütte.

Kaisergebirge: Hinterbärenbad (nur Suppe),

Stripsenjochhaus (nur Suppe), Vorderkaiserfeldenhütte.

Kofan: Erfurterhütte.

Karwendel: Senbacherhütte (ÖZM), Magdeburger-
 hütte.

Lechtaler Alpen: Edelweißhaus* (nur Suppe),
 Stockacher Klause, (nur Suppe).

Bregenzer Wald: Freidenhaus*), Schwarzwasserhütte.

Kitzbühler Alpen: Alpenrose Hütte, Grafhütte
 (ÖZM), Reichalpenhaus, Oberlandhütte.

Tyroler Voralpen: Lizumer Hütte, Meißnerhaus,
 Pfaffinghütte, Patscherkofelhaus, Zulferhütte, Hallerhütte*)
 (ÖZM, nur Übernachtung).

Stubai Alpen: Dortmunder Hütte, Fotscher-
 Schihütte, Rofkogelhütte.

*) Nur Samstag und Sonntag bei entsprechender Witterung.

Bergfahrten

Veröffentlichung von Erstbegehungen

Alle Mitglieder, die neue, bisher nicht veröffentlichte
 Bergfahrten durchgeführt haben, werden gebeten, diese
 ehestens der Pressestelle desjenigen Landesverbandes be-
 kanntzugeben, in dessen Gebiet die Erstbegehungen ge-
 macht wurden. Hierbei sind folgende Angaben nötig: Berg-
 gruppe, Bergname, Seehöhe, Name des Anstieges (Wand,
 Grat, Kante, Pfeiler usw.), Datum, Name der Begeher,
 Schwierigkeitsgrad in Worten, nach der Bezeichnung: leicht,
 mäßig schwierig, schwierig, sehr schwierig, überaus schwierig,
 äußerst schwierig; Zeitdauer; Wandhöhe. Für die Richtig-
 keit der Einsendungen, deren Veröffentlichung beabsichtigt
 ist, sind die Verfasser verantwortlich.

Rettenngswesen

Tagung in Salzburg

Die Tagung des Österreichischen Bergrettungsdienstes
 aller österreichischen Bundesländer mit den Vertretern der
 alpinen Vereine fand am 12. und 13. Oktober in Salz-
 burg in Anwesenheit der Vertreter der Wiederaufbau-
 stelle der Fremdenverkehrswirtschaft (Bundesministerium
 für Handel und Wiederaufbau, Abteilung Fremdenverkehr)
 und des Unterrichtsministeriums statt. Alle anwesenden
 Vertreter waren der einhelligen Meinung, das Berg-
 rettungswesen nach einheitlichen Grundsätzen in Öster-
 reich zu organisieren und fassten den einstimmigen Beschluß,
 einen Arbeitsausschuß zu bilden, in welchem sowohl die
 einzelnen Landesstellen des Österreichischen Bergrettungs-

dienstes als auch die Vertreter der größeren alpinen Vereine vertreten sind. Diese werden die endgültige Organisationsform festlegen. Volle Übereinstimmung wurde auch über den Namen „Österreichischer Bergrettungsdienst“ und sein Abzeichen erzielt. Eine Vorführung der neuesten Rettungsgeräte beschloß die erste Tagung des Österreichischen Bergrettungsdienstes.

Die nächste Tagung der Arbeitsgemeinschaft des Österreichischen Bergrettungsdienstes findet in der Zeit vom 30. November bis 1. Dezember d. J. in Wien statt.

Alpine Vereine

Christlicher Arbeiter-Touristenverein

Der Christliche Arbeiter-Touristenverein, der das Appelhaus im Toten Gebirge besaß und im Jahre 1938 aufgelöst worden war, wurde als selbständiger Verein reaktiviert.

Italienischer Alpenklub

Der italienische Alpenklub, dessen Name im Jahre 1938 in „Centro Alpinistica Italiano“ umgewandelt wurde, hat jetzt wieder seine alte Bezeichnung „Club Alpino Italiano“ angenommen.

Alpines Schrifttum

„Berge und Heimat“, die neue Monatschrift des ÖAV

Im November erschien die erste Nummer der neuen vom ÖAV herausgegebenen Monatschrift, die den Namen „Berge und Heimat“ trägt. Der ursprünglich vorgesehene Titel „Der Bergsteiger“ konnte infolge verlags technischer Schwierigkeiten nicht gewählt werden; die Zeitschrift wird aber die große bergsteigerische Überlieferung des ehemals vom Alpenverein herausgegebenen „Bergsteigers“ fortsetzen. Als Hauptschriftleiter zeichnet Othmar Hasenberger, der langjährige Redakteur des Dienstblattes des Alpines Rettungsdienstes. Zahlreiche alpine Schriftsteller, darunter Dr. Blodig, W. Flaig, v. Pfandler, S. Barbeck, haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Der Preis für die reichbebilderte Zeitschrift beträgt im Einzelverkauf S 1.20, der ermäßigte Bezugspreis für Mitglieder S 1.—. Bestellungen sind an den Renaissanceverlag, Wien, III., Beatrixgasse 32, zu richten, wobei der Name der Sektion und die Mitgliedsnummer beizugeben ist. Beiträge für die Zeitschrift zu Händen des Hauptschriftleiters, Wien, XIII., Winzergasse 25.

„Bergsteiger-Rundschau“

Die bereits in der Oktober-Ausgabe der „Mitteilungen“ besprochene Halbmonatschrift „Bergsteiger-Rundschau“ hat bereits ihre zweite Folge herausgebracht, deren Inhalt der ersten nicht nachsteht. Zur Persönlichkeit des Schriftleiters ist noch nachzutragen, daß dieser auch langjähriges Mitglied der Sektion „Bayerland“ sowie des ÖAV ist. Dr. Nieberl schildert eine Besteigung des Hochgalls, Prof. Kiofo stellt eine Betrachtung über das Verhältnis des Bergsteigens zum Bergabflug mit dem Helioflugg auf. Die „Rundschau“ bringt reichhaltige Berichte aus der alpinen Welt.

„Österreichische Bergsteigerzeitung“

Die Oktoberfolge der „Österreichischen Bergsteigerzeitung“ bringt Hochschwab-Erinnerungen von L. Sinek, E. Hunek erzählt vom Ederplan in Osttirol, Fr. Latt vom Firnenlicht der Bernina. Die alpinen Nachrichten sind wie immer reichhaltig.

„Österreichische Touristenzeitung“

Auch in der Nr. 10 der „Österreichischen Touristenzeitung“ wird vom Helioflugg-Gerät des Ing. Baumgartl und seiner Bedeutung für das Bergsteigen berichtet. Es folgen dann bedauerlicherweise Angriffe gegen den ÖAV im Zusammenhang mit der Hüttenbegünstigung für Mitglieder des ÖAV auf den Alpenvereinshöhlen in Tirol.

„Der Naturfreund“

In der infolge technischer Schwierigkeiten erst kürzlich ausgelieferten Juli-August-Folge des „Naturfreunds“ schreibt Nationalrat Winterer über das Ergebnis der internationalen Konferenz der Naturfreunde in Zürich. S. Nemeč berichtet über das Hochzeittlager der Jungbergsteiger der Alpinistengilde in der Glockner-Gruppe. S. Kofsch schildert eine Sommerjoutour in die Zillertaler Alpen. In der Bücherschau sind außer Besprechungen von Reiseverken auch solche über politische Schriften enthalten. Die Ausstattung des auf Kunstdruckpapier gedruckten Heftes ist sehr ansprechend.

„Österreichische Karte“

Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (ehemals Kartographisches Institut) in Wien, 8., Krotenthallergasse 3, das bereits früher mit der Ausgabe der „Österreichischen Karte“ im Maßstab 1:50.000 begonnen hatte (erschienen sind die Blätter des Salzkammergutes, Osttirols und eines Teiles von Kärnten), gibt jetzt eine provisorische Ausgabe der übrigen Blätter heraus, die aus einer Vergrößerung der Spezialkarte besteht. Derzeit sind 48 von diesen Blättern ausgabebereit; die Fertigstellung der restlichen 147 Blätter ist bis Ende 1946 geplant. Die Gesamtausgabe der „Österreichischen Karte“ wird 213 Blätter umfassen. Der Preis eines Blattes beträgt S 1.50.

Verkehrskarte von Österreich

Im Bellaria-Verlag, Wien, 1. Bez., Bellariastraße 4, erschien kürzlich eine „Verkehrskarte“ von Österreich im Maßstab von 1:750.000. Die Bezeichnung ist etwas irreführend, denn es handelt sich nur um eine Eisenbahnkarte, die Straßen sind darin nicht eingezeichnet. Lediglich in drei kleinen Nebenkarten sind die in Betrieb stehenden Autobuslinien eingezeichnet. Die Ausstattung der Karte in Wiersfarbendruck ist reichhaltig, die Zeichnung der Bahnlücken sehr übersichtlich. Außer sämtlichen Stationen sind auch die Entfernungen zwischen den einzelnen Stationen angegeben. Kleine Nebenkarten der Landeshauptstädte zeigen die Lage der Bahnhöfe in den einzelnen Städten. Preis 4.20 Schilling.

Neuaufgabe von Landkarten

Alle Mitglieder, denen Unrichtigkeiten der vorhandenen Landkarten auffallen, werden gebeten, ihre Wahrnehmungen dem Eich- und Vermessungsamt (früher: Kartographisches Institut), Wien, 8., Krotenthallergasse 3, bzw. der Kartographischen Anstalt Freytag & Berndt und Artaria, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62, zukommen zu lassen.

Anzeigen

Allseitige Anzeigenannahme und Verwaltung:
„Antaios“, Adress- und Anzeigenbuchverlag Erwin Müller, 17., Bergleiggasse 5
Stadtbüro: Wien, 1., Opernring 19 — Ruf A-33-0-88

Verkaufe!

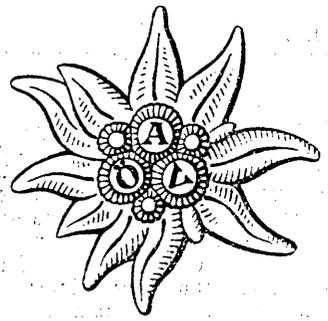
Bergschuhe, 41, getragen, S 200.—; Pickel, 95/31, S 25.—; Seehunde und Wachsle, S 40.—; Kochplatte, „Electricus-Volta“, 220/1200 W., S 60.—; Dpernglas, S 150.—. Jahrgänge „Bergsteiger“ und „Nachrichten“. Aufschriften unter „Gelegenheit 146“ an die Anzeigenverwaltung.

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an:
„Österreichischen Alpenverein“, Wien, 1., Walfischgasse 12.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Hauptausschuß des „Österreichischen Alpenvereins“, Wien, 1., Walfischg. 12.
Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Rudolf Breschlar, ebenda.
Druck: A. Lutgard (verantwortl. Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Prellg. 35

MITTEILUNGEN DES Österreichischen



Alpenvereins

Wien, Dezember 1946

Das Gesetz des Vereins

Gedanken zur neuen Fassung der Satzung des ÖAV
Von Dr. Franz Hieß

Jede Gemeinschaft von Menschen bedarf einer klar umrissenen Zielsetzung und einer zweckmäßigen Organisation. Beides festzuhalten, ist Aufgabe der Satzung.

Die erste Satzung des ÖAV war zu einer Zeit geschaffen worden, als keinerlei Verbindung mit den Bundesländern bestand, als der Wille derjenigen, die die Organisation in die Arbeitsgebiete, in die Berge, tragen sollten, nicht gehört werden konnte. In dieser Erkenntnis beschränkte sie sich auf die Erfüllung der notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen einer Vereinsatzung und auf eine möglichst knappe Formulierung der großen Linie, die der Verein einzuschlagen gedachte.

Es war daher die erste Aufgabe der im August dieses Jahres auf dem Rupertihaus am Hochkönig zum ersten Male versammelten Vertreter aller Bundesländer, jene Satzung zu entwerfen, die als Grundlage für die Arbeit des Vereines in der kommenden Zeit geeignet sein, die also den Zweck und die Ziele des Vereines einerseits, seinen organisatorischen Aufbau andererseits festlegen sollte. Dieser Entwurf wurde nun in der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. September in Wien von sämtlichen anwesenden Landesvertretern einstimmig angenommen, so daß er also mit Recht für sich in Anspruch nehmen darf, den einheitlichen Willen aller im ÖAV geeinten Bergsteiger zu repräsentieren.

Der ÖAV war ideell keine Neugeburt. Schon vor mehr als 80 Jahren hatten wahrhaft weitblickende Männer jenen Österreichischen Alpenverein gegründet, der dazu berufen war, in Erfüllung seiner Ziele unsere Ostalpen in einem Maße zu erschließen, wie keine andere Gebirgsgegend je erschlossen wurde. Dessen makellose Tradition in der Vielfalt seiner sachlichen Betätigung fortzusetzen, wurde in der Neufassung der Satzung der Einzelaufzählung der Vereinszwecke vorangestellt und damit auch schon der Gedanke verankert, jenen, die an der sachlichen Arbeit des aufgelösten Alpenvereines tätigen Anteil genommen hatten, ihre Rechte an dem bestehenden alpinen Vermögen zu wahren. Die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen in allen seinen Formen zu fördern, die Schönheit unserer Berge in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten, der Erziehung zu wahrer Heimatliebe, zum österreichischen Volkstum, zu dienen, hat sich der ÖAV also zum Ziel gesetzt.

Könnten diese Vereinsziele leicht in klare Worte gekleidet werden, so sind die Mittel, diese zu erreichen, vollständig gar nicht aufzuzählen. Nur die wesentlichen Arbeitsgebiete sind hinweisend angeführt und nennen all die Aufgaben, die bisher alpinen Vereinen überhaupt je gestellt wurden; neben der praktischen Tätigkeit des Bergsteigens im weitesten Sinne sind unter anderem genannt: das Rettungswesen, die Förderung des Verkehrs in den Alpen bis zum Bergführerwesen, wissenschaftliche Arbeiten und die Pflege des Naturschutzes.

Ungeachtet der Erfahrungen der jüngsten Zeit galt es, die Stellung des Vereines zu den Gegebenheiten des Tages klarzustellen. Der Verein will allen dienen, die wirklich in den Bergen nur all die unendlichen Werte suchen, die uns nur die Natur zu schenken vermag. Jede andere Betätigung muß daher aus seinen Reihen gebannt sein, aber auch alle Ideen, die die Menschen in Kategorien irgendwelcher Art zu scheiden vermögen, dürfen im Verein kein Betätigungsfeld finden.

Mit ideellen Werten soll kein Geschäft gemacht werden. So wurde auch die Gemeinnützigkeit des Vereines ausdrücklich in der Satzung erwähnt.

Diese allgemeinen Ziele soll nun eine Organisation erfüllen, die all die Einzelfragen des Alltags lösen soll. Begreiflich nun, daß deren Aufbau den größten Teil der Satzung ausfüllt; müssen doch alle möglichen Sicherungen festgelegt werden, daß wirklich der Wille der Mitglieder unverfälscht erfüllt wird.

Jede alpine Betätigung ist Gemeinschaftsfrage. Daher sind die Einzelmitglieder örtlich in eine, in Städten auch mehrere Gemeinschaften, Sektionen genannt, zusammengefaßt, und diese bilden gleichsam die Zellen des Gesamtvereines. Dieser kann sich nicht mit der Betreuung des Einzelmitgliedes befassen; seine Aufgabe ist es vielmehr, die gemeinsamen Interessen der über das ganze Land verstreuten Mitgliedergruppen zu wahren, die einheitliche Arbeit zu gewährleisten und dort mit den Mitteln der Gesamtheit einzugreifen, wo die einer einzelnen Sektion nicht reichen und ein Gesamtinteresse gegeben ist. Da nun diese Sektionen mit Rechtspersönlichkeit ausgestattet sind, so sind die Einzelmitglieder lediglich mittelbar Mitglieder des Gesamtvereines. Weil aber die Sektionen unter dem gemeinsamen Dach des ÖAV geeint sind, genießen die Einzelmitglieder praktisch Mitgliedsrechte bei allen Sektionen.

Das oberste Vereinsorgan ist nach gutem demokratischen Grundgesetz nun die Versammlung der Sektionen oder, wie sich die Satzung ausdrückt, die Hauptversammlung. Sie tritt alljährlich im Spätsommer zusammen und hat über die grundlegenden Vereinsfragen zu entscheiden, was insbesondere darin zum Ausdruck kommt, daß eine Änderung des Vereinszieles oder der Mittel, dieses zu erreichen, nur von ihr bestimmt werden kann. Unter ihren zahlreichen Rechten ist ihr vornehmstes, die Wahl der Männer vorzunehmen, die den Verein nach außen vertreten und seine Geschicke leiten.

Um dieses Gremium, den Hauptausschuß, schlagkräftig zu machen, durfte er zahlenmäßig nicht zu groß werden. Es sollten aber alle Bundesländer ohne Berücksichtigung der jeweiligen tatsächlichen Mitgliederanzahl vertreten sein, denn jedes Land hat im Rahmen des Vereines seine eigene Aufgabe zu erfüllen, und hat damit den berechtigten Anspruch darauf, seinen besonderen Bedürfnissen Ausdruck

geben zu können. Lediglich Niederösterreich und das Burgenland wurden als eine Einheit betrachtet.

In der administrativen Tätigkeit des Gesamtvereins sind aber, bedingt durch die staatlichen Verhältnisse einerseits und die praktischen Erfordernisse andererseits, zwei Schwerpunkte notwendig geworden. Ein Verein von der Größe des DVV. mußte am Sitz der Zentralbehörden entsprechend vertreten sein. Wien hatte aber auch als Mitgliederreservoir einen Anspruch auf eine Sonderstellung. Andererseits ist die praktische Tätigkeit, die Arbeit in den Bergen, von Wien aus infolge seiner Entfernung von den Hauptgebieten schon in Zeiten normaler Verkehrsmöglichkeiten fast nicht befriedigend durchzuführen. So wurde also zum Sitz des Gesamtvereins, also des Hauptauschusses, als dessen Exponenten, Wien bestimmt, während der Träger der praktischen Arbeit, der Verwaltungsausschuß, alle fünf Jahre seinen Sitz wechseln soll, nicht zuletzt, um immer wieder neue Männer und damit neue Ideen in den Dienst des Vereins zu stellen.

Diese beiden Schwerpunkte spiegeln sich auch im Hauptauschuß wider, in dem, wie schon oben ausgeführt, jedes Bundesland einen Sitz innehat, während Wien und das Land des Sitzes des Verwaltungsausschusses mit je drei Mandaten vertreten ist, wobei Wien unter diesen den ersten Vorsitzenden, und das Land des Verwaltungsausschusses den zweiten Vorsitzenden des Gesamtvereins

**Ein frohes Weihnachtsfest
und
ein gesegnetes Neujahr**

wünscht der Alpenverein
all seinen Mitgliedern!

Gleiches Recht für alle!

Von Dokm. Dr. Karl Hamlik, 1. Vorsitzender des DVV

Unter dem Titel „Nie wieder Deutscher Alpenverein“ gibt das „Neue Österreich“ in seiner Ausgabe vom 24. November 1946 eine teilweise entstellte Wiedergabe über die auf Einladung des Unterrichtsministeriums erfolgte erste Zusammenkunft der alpinen Vereine zur Schaffung einer zentralen Organisation der alpinen Verbände. Abgesehen davon, daß die alpinen Vereine niemals beschlossen, „die Aufgaben des früheren Deutschen Alpenvereins zu übernehmen“, sondern sich nur grundsätzlich zur gemeinsamen Zusammenarbeit in alpinen Fragen bereit erklärt haben, werden insbesondere dem DVV Tendenzen unterschoben, die den Tatsachen keinesfalls entsprechen. Der im November 1945 gegründete DVV hat des öfteren durch seine berufenen Vertreter erklärt, daß er die Zusammenarbeit mit den anderen alpinen Vereinen wünsche. Er wollte keineswegs, wie es das „Neue Österreich“ darstellt, „für die gesamte Touristik in Österreich verantwortlich sein und alle entscheidenden Fragen von sich aus regeln“. Er wollte lediglich in allen alpinen Dingen mitverantwortlich sein. Diese Verantwortung ist getragen von den über viele zehntausend zählenden Mitgliedern, die in alpinen Fragen nicht nur durch ihre Zahl, sondern vor allem durch ihre langjährige Erfahrung, die sie den Mitgliedern anderer Vereine voraus haben, wesentlich gehört sein wollen.

In einer zentralen Organisation der alpinen Verbände wird der DVV schon im Hinblick auf diese Erfahrungen und Leistungen seiner Mitglieder in alpinen Dingen wesentlich beitragen können. In einer Demokratie ist es selbstverständlich, daß alle an einer Organisation Teilhabenden gleich sind, mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten. Der DVV hat nie, wie es das „Neue Österreich“ behauptet, irgendwelche Vorteile für sich beansprucht. Aber weil er gleiches Recht wie die übrigen haben will, verlangt er vor allem, daß seinen Mitgliedern ihr Recht wird. Denn der DVV hat in seinen Reihen zum größten Teil die unbelasteten Mit-

stellen. Somit besteht der Hauptauschuß aus insgesamt zwölf Männern.

Den Grundstock des Verwaltungsausschusses bilden drei Hauptauschußmitglieder, die sich nach den Erfordernissen im Einvernehmen mit dem Hauptauschuß durch sachkundige Vereinsangehörige ergänzen. Während der Hauptauschuß unter seine Mitglieder Sachgebiete grundsätzlich nicht verteilt, hat jedes Mitglied des Verwaltungsausschusses eines oder mehrere Sachgebiete zu betreuen.

Dem Wesen des Vereins entsprechend, sind sämtliche Mitglieder des Hauptauschusses und des Verwaltungsausschusses ehrenamtlich tätig.

Für die Zeit der besonderen Verhältnisse, die gegenwärtig in Österreich herrschen und die vielleicht am besten durch das Bestehen von Demarkationslinien gekennzeichnet sind, wurde die Notwendigkeit empfunden, in den einzelnen Ländern bestehende Sektionen zu Interessengemeinschaften zusammenzuschließen, die als Landesverbände ebenfalls eigene Rechtspersönlichkeit besitzen. Diese sind in den Einführungsbestimmungen zur Satzung verankert, womit schon angedeutet ist, daß ihre Tätigkeit zeitlich begrenzt sein soll, worüber allerdings nur die Hauptversammlung zu entscheiden hat.

Das einzelne Mitglied, das eine Fahrt unternimmt, sich über einen gut markierten oder versicherten Weg freut, unvergeßliche Erinnerungen von Abenden in gemühtlichen Hütten mit in seinen Alltag nimmt, ahnt nicht, welche Ansprüche an die Träger der Organisation dieses großen Apparates gestellt werden, mit wieviel Selblosigkeit und Idealismus diese am Werk sind, und wie wenig Dank sie in der Regel ernten. So sollen diese Zeilen nicht ein Kommentar oder eine Interpretation der Satzung sein, deren Text solcher wohl nicht bedarf; sie sollen nur den einzelnen Genießer dazu anregen, einmal darauf zu denken, wie viele Menschen dazu notwendig sind, um all die Aufgaben zu erfüllen, die sich der DVV gestellt hat.

glieder des aufgelösten DVV. Diese zu sammeln, sie zu betreuen und ihre wohlverwahrten Rechte wahrzunehmen, war ja letzte Veranlassung zu seiner Gründung. Diese Mitglieder haben seinerzeit durch ihre Opfer und Beiträge den größten Teil des Vermögens des nunmehr aufgelösten DVV geschaffen. Der DVV will, daß diese Mitglieder die von ihnen geschaffenen Vermögenswerte aus der Liquidation wieder zurückerhalten. Nur wer an der Liquidationsmasse des DVV ungerechtfertigtermaßen profitieren will, wird sich dieser gerechten Forderung entgegenstellen.

Es ist auch völlig abwegig, wie es das „Neue Österreich“ tut, immer wieder die Fehler und die politische Einstellung des aufgelösten DVV, der sich, weil aufgelöst, gegen manche dieser Vorwürfe nicht wehren und zu ihrer oft mehr als fraglichen Richtigkeit nicht Stellung nehmen kann, im gleichen Atem mit dem neuen DVV zu nennen. Damit soll offenbar in der breiten Öffentlichkeit bewirkt werden, eine Verbindung zwischen diesen Vereinen herzustellen. Der neue DVV schließt bewußt an die guten Traditionen des im Jahre 1862 gegründeten ersten Österreichischen Alpenvereins an. An den DVV schließen sich, ebenfalls bewußt, alle unbelasteten Mitglieder des aufgelösten Deutschen Alpenvereins an. Ein anderer „Anschluß“ aber kommt für den DVV unter keinen Umständen in Frage. Das ist oft genug vom DVV betont worden und kommt auch in seinen Handlungen deutlich zum Ausdruck.

Der DVV hat sich zur Mitarbeit in allen alpinen Fragen, sofern sie nicht grundsätzliche Lebensinteressen des Vereines betreffen, bereit erklärt. Wenn dem DVV in der Hüttenfrage Gerechtigkeit geworden ist, dann wird nicht mehr — wie dies im vergangenen Jahre der Fall war — die Hüttenfrage den Weg verrammeln, sondern er wird frei sein zum Ziele der gemeinsamen Zusammenarbeit aller alpinen Vereine.

Von den Landesverbänden

Landesverband Wien

Wien, I., Walfischgasse 12

Gründungsversammlung

Am 23. November fand in Wien die Gründungsversammlung des LW statt, bei der die Hauptauschussmitglieder, die Herren

Dr. Herbert Neuhäuser (S. Edelweiß), und Robert Obrecht (S. Windobona) zu Vorsitzenden gewählt wurden.

Im Vorstand sind außerdem folgende Herren vertreten:

Walter Denk (S. Wiener Lehrer),
Rudolf Havel (S. Wanderbund),
Josef Ingrisch (S. Steinnetze),
Josef Merz (S. Windobona),
Ing. Hans Tagl (Akademische Sektion Wien),
Ing. Josef Schattauer (S. Wien),
Franz Wakak (S. Enzian),
Ing. Rudolf Wisemeyer (S. Edelweiß).

Die S. Hochwacht und Speckbacher werden durch die S. Windobona, die S. Bergwacht durch die S. W. Wanderbund, und S. Tauriskia durch die S. Enzian vertreten.

Die „Nachrichten der Landesverbände Wien, Niederösterreich und Burgenland“ sollen als Mitteilungsorgan der Wiener, niederösterreichischen und burgenländischen Sektionen beibehalten werden, auch wenn einzelne Sektionen ein eigenes Nachrichtenblatt herausbringen. In dem Blatt sollen außer den Mitteilungen des Landesverbandes die Nachrichten der einzelnen Sektionen gebracht werden, wobei vor allem die Sektionen zu Wort kommen sollen, die über kein eigenes Nachrichtenorgan verfügen. Außerdem werden in den „Nachrichten“ die Hütten, Wege und Verkehrsnachrichten von Niederösterreich und sonstige alpine Mitteilungen von örtlich begrenztem Interesse veröffentlicht.

Sektionsgründungen

Außer den in der November-Folge der „Mitteilungen“ genannten Sektionen haben noch folgende ihre gründende Hauptversammlung abgehalten:

Sektion Bergheimat am 18. Oktober;
Akademische Sektion am 13. November;
Sektion „Tauriskia“ am 16. November;
Sektion Wiener Lehrer am 21. November.

Sektionsanschriften (Richtigstellungen)

Sektion „Edelraute“: Dr. Franz Pössl:
Sektion Liesing: Perchtoldsdorf, Syrakalle Nr. 22,
Ruf 225, und Wien R-33-1-63-U.

Landesverband Oberösterreich

Linz, Spittelwiese 15

Gründung des Landesverbandes

Die Tätigkeit des LW hat in Oberösterreich in den meisten Sektionen voll eingesetzt. Mit der Gründung des Landesverbandes Oberösterreich hat der Wiederaufbau einen gewissen Abschluß erreicht. Im Kasinoaal in Linz fanden sich am 13. November die Vertreter von folgenden Sektionen ein: Linz, Braunau, Bad Hall, Gmunden, Gosfern, Bad Aussee, Lambach, Schärding, Freistadt, Steyr, Böcklabruck, Wels, Spittal a. Ph., ferner der Leiter des Bergrettungsdienstes, Herr Treuschütz. Der Vorsitzende der Sektion Linz, Max Sommerhuber, gab in einem großangelegten Vortrag einen Überblick über die bisherige Entwicklung des Alpenvereines, über die Rechtslage und über die Besitzverhältnisse der Alpenvereinshöhlen. Die Änderung der Organisation durch die Gründung der Landesverbände ist eine zeitbedingte und vorläufig nur auf die Dauer der außerordentlichen Verhältnisse gedacht. Die Beratung über die Satzungen des Landesverbandes ergaben die einstimmige Annahme. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt:

Vorsitzender: Max Sommerhuber;

Stellvertreter: Primar Dr. Amon; Schriftführer: Steiner-Hackenberg; Säckelwart: E. v. Kulmburg.

Rettungswesen: Treuschütz; Führerwesen: Franz Hinterberger; Jugendbergsteigen: Leopold Steinöcker; Naturschutz: Dr. Amon; Vortragswesen: Karl Wieshammer; Presse: Ed. Schröder; Beiräte: Dr. Karl Gufenleitner, Wels; Franz Hilber, Steyr; Franz Hollinek, Böcklabruck
Sekretär: Wetisek.

Nach sehr anregenden Berichten über Naturschutz, Bergrettungsdienst, Bergführerwesen und zahlreiche allgemein interessierende Fragen wurde die Tagung nach siebenstündiger Dauer geschlossen.

Generalversammlung der Sektion Linz

Am 23. Oktober hielt die Sektion Linz des LW im Kasinoaal die diesjährige Generalversammlung ab.

Im Juli 1945 wurde auf Grund des Vereinsreorganisationsgesetzes ein Vorstand gebildet, in dessen Namen Herr Steiner-Hackenberg einen ausführlichen Rechenschaftsbericht brachte. Nach einem kurzen Überblick über die Ereignisse nach Kriegsende, die in anderen Bundesländern zu schweren Schädigungen der Interessen der Mitglieder geführt hatten, konnte der Vorsitzende feststellen, daß in Oberösterreich diese Zustände vermieden werden konnten. Primarius Dr. Amon, als Treuhänder aller Alpenvereinssektionen von der oberösterreichischen Landesregierung bestellt, erreichte mit seltener Umsicht und weitblickender Erkenntnis der Lage, daß bis zur Übernahme in die Verwaltung der Militärregierung der Besitz des Vereines unangefastet blieb.

Die Sektion zählt derzeit 3273 Mitglieder, hiezu kommen noch 494 jugendliche Bergsteiger. Die Hüttenberichte über die Hospürglhütte, das Linzerhaus, die Scharwandelhütte, die Steyrerseehütte, die Giselawarte und die Jugendherberge Spital am Pyrh wurden einstimmig zur Kenntnis genommen.

Dr. Amon, als Berichterstatter über die Satzungen, führte aus: „Unpolitisch“, das will besagen, daß der Alpenverein mit Politik nichts zu tun hat, ja, daß wir politische Erörterungen innerhalb des Vereines und in unseren Hütten vermeiden wollen. Im LW soll jeder Bergsteiger sich wohlfühlen, ob er von rechts oder von links kommt, wenn er nur in ehrlicher Liebe zur Natur und zu den Bergen mit uns Kameradschaft halten will.

Nach der einstimmigen Annahme der Satzungen und dem beifälligen aufgenommenen Kasienbericht wurde ebenfalls einstimmig der neue Ausschuß gewählt. Diesem gehören an als

Vorsitzender: Max Sommerhuber;

1. Stellvertreter: Primar Dr. Hans Amon;
2. Stellvertreter und 1. Schriftführer: Josef Steiner-Hackenberg;

Die geplante Tätigkeit der Sektion erstreckt sich auf Lichtbildervorträge, alpine Schulung, Errichtung einer Bergsteigerschule mit anschließender praktischer Ausbildung, Neubelebung des Bergführerwesens. Ein besonderes Augenmerk wird dem Leistungsbergsteigen durch Errichtung einer Bergsteigergruppe zugewendet und der alpine Schilaf durch kurze Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene gefördert. Die Betreuung der LW-Jugend wird ganz besonders unterstützt durch Gemeinschaftswanderungen, Schifahrten unter kundiger Führung, Gewährung von Fahrtbeihilfen, Begünstigungen auf Schutzhütten und in Jugendherbergen sowie Verleih von alpiner Ausrüstung. Die reichhaltige Bücherei wird in Kürze wieder zur Verfügung stehen.

Schließlich wurde noch auf die alpinen Organisationen verwiesen, die von allen Bergsteigervereinen erhalten werden: das sind der alpine Ausschuß und der Bergrettungsdienst. Besonders der Bergrettungsdienst in Oberösterreich ist für alle Bundesländer vorbildlich geworden, ein Verdienst des Leiters des BKO, Herrn Treuschütz.

Sektionsanschriften (Richtigstellungen)

Gosfern: Konrad Pilz, Nr. 104;
Linz: Geschäftsstelle, Spittelwiese 15;
Schärding: August Firbas, Innbruggasse 112;
Steyr: Franz Hilber, Konradstraße 20.

Landesverband Salzburg i. G.

Salzburg, Dreifaltigkeitsgasse 9

Sektionsanschriften

(Sektionen in Gründung)

Badgastein: Kurdirektor Heinrich v. Zimburg;
 Bad Hofgastein: E. Wolkersdorfer;
 Hallein: Dir. Josef Göttlicher, Pfarrgasse 174;
 Lend-Diönten: Dipl.-Ing. Brenner, Lend;
 Lofer: Kilian Schwarzgruber, Verkehrsverein;
 Lungau-Lamsweg: Ferd. Aigner, Lamsweg;
 Mittersill: Norbert Vogelreiter;
 Oberndorf: Gregor Mühlthaler, Hochhaus 6;
 Radstadt: Ing. Walter Gefäll, Nr. 174;
 Salzburg: Dr. Guntram Hörburger, Dreifaltigkeitsgasse 9;
 St. Johann im Pongau: Anton Gasser;
 Zell am See: Ing. Baumgartner, Kaprun.

Landesverband Steiermark

Graz, Sackstraße 16

Ein Jahr Arbeit in Steiermark

Anfang dieses Monats jährte sich der Tag, an dem in Graz unter Vorsitz des Grafen Strachmiz der Steirische Gebirgsverein wiedergegründet worden war. Aus der Erkenntnis heraus, daß die ideellen und materiellen Werte des ehemaligen Alpenvereins nicht zugrunde gehen dürfen, hatten sich 36 Männer, größtenteils Heimkehrer, zusammengefunden, um mit dieser Wiedergründung einen Schritt auf einem Weg zu tun, dessen Endziel damals noch in nebelhaften Fernen stand.

Drei Schilager, auf der Hirscheggerhütte, dem Graf-Meran-Haus und der UV-Hütte auf der Laupitz, weiters Schikurse, Lichtbildervorträge, ein Steirisch-Lanzkurs, ein netter steirischer Heimatabend im Kammermusiksaal, und die beiden Steirerbälle in den Redoutensälen sorgten für das Bekanntwerden des StGB.

Mittlerweile wurden auch in anderen steirischen Orten Sektionen gegründet, so zum Beispiel in Kapfenberg, Liezen, Schladming, Schwanberg, Leoben, Knittelfeld usw. Die Bestellung des Präsidenten des StGB, Graf Strachmiz, als zweiten Treuhänder in der Verwaltung des UV-Bestandes in Steiermark, war der erste, wirkliche Erfolg.

Am 15. Mai fand die erste Hauptversammlung des StGB statt. Besonders erörtert wurden dabei die Verhandlungen mit dem inzwischen in Wien ins Leben gerufenen UV. Diese Hauptversammlung brachte auch die Arbeitstrennung zwischen dem Hauptausschuß und der Sektion Graz.

Die Ende April von der Sektion Graz ins Leben gerufene Fachstelle „Touren und Wandern“ brachte große Erfolge. Die Durchführung vieler gemeinsamer Fahrten, die trotz großer Benzin Schwierigkeiten meist mit Kraftfahrzeugen durchgeführt wurden, warb dem Verein viele neue Mitglieder. Bis Ende Oktober führte diese Fachstelle 25 Wanderungen, 40 Bergfahrten, 10 hochalpine Tourenführungen und 5 Urlaubstouren mit insgesamt fast 2000 Teilnehmern durch.

Am 7. und 8. September fand eine außerordentliche Hauptversammlung auf dem Schöckl statt. Vertreter von zwölf Sektionen und des Hauptausschusses Wien nahmen daran teil. Neben vielen Beschließen organisatorischer Art war die Umwandlung des StGB in einen Landesverband des UV das Hauptergebnis dieser Tagung.

Mit der Schaffung eines ganz Österreich umfassenden Bergsteigerverbandes, der an die Überlieferung des im Jahre 1862 gegründeten ersten österreichischen Alpenvereins anknüpfen soll, war ein Punkt erreicht, der bereits weit jenseits des Zieles lag, das sich zehn Monate zuvor die ersten Wiedergründer des StGB gesteckt hatten.

Landesverband Kärnten i. G.

Klagenfurt, St. Martin, Rankengasse 30

Tagbericht

Bis heute sind folgende Kärntner Sektionen von den Behörden befristet: Klagenfurt, Mallnitz, Spittal an der Drau, Villach (gründende Versammlung am 28. November), Winklern und Wolfsberg.

Die Sektion Klagenfurt trat am 21. November erstmalig mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit. In einem sehr gut besuchten Sektionsabend wurden die Mitglieder mit verschiedenen Problemen des UV bekanntgemacht. Ein Lichtbildervortrag über die Schobergruppe ergänzte das Programm. Es ist geplant, in regelmäßigen Abständen solche Abende zu veranstalten.

Die alpine und winterportliche Betätigung ist in Kärnten durch die außerordentlich schlechten Verkehrsverhältnisse sehr eingeschränkt. Trotzdem sind von den Sektionen Führungstouren und Schilager geplant. Die Werbetätigkeit ist im vollen Gange.

Borarlberg

Pulverturmstraße 2

Sektionsanschrift

In Borarlberg besteht derzeit nur eine einzige Sektion, die in mehrere Bezirke geteilt ist:

Bludenz, Nenzing und Blumenegg: Bludenz, Pulverturmstraße 2.

Bregenz und Bregenzermwald: Frau Lizian, Hauptstraße, Bregenz, Rathausstraße.

Dornbirn: Adolf Hilbr, Dornbirn II, Marienweg 2.

Hohenems: August Aberer, Bäckermeister, Hohenems, Burgstraße 4.

Feldkirch: Herbert Müller, Feldkirch, Tiroler Bank.

Lustenau: Hans Vogel, Lustenau, Radekystraße 38.

Montafon: Karl Berger, Schruns.

Hütten und Wege**Winterbewirtschaftung der Salzburger Hütten**

In den nachstehend genannten Schutzhütten ist der Aufenthalt im Winter nur in folgender Höchstdauer zulässig:

14 Tage.

a) **Boll** b. w.: Seckarhaus, Zehnerkar- (Bohemia-) Hütte, Wildkogelhaus, Hofgasteinerhütte auf der Schloßalpe, Dr. Mehrl-Hütte und Murhütte.

7 Tage.

a) **Boll** b. w.: Tappenkarseehaus, Kürsinger-, Laufer- und Erichhütte;

b) **teilw.** b. w.: Büschling-, Rudolfs-, Radstädter-, Zwölferhorn-, Schmid-Zabierov-, Wiedentaler-, Fischer-, Landwierseen- und Theodor-Harprecht- (Warnsdorfer-) Hütte.

3 Tage.

a) **Boll** b. w.: Blindeck- (Ostpreußen-) Haus, Zeppenzauerhaus, Karl-v.-Stahl-Haus, Dr. Heinrich-Hackel-Hütte (Söldenhaus), Zittelhaus, Theodor-Körner-Hütte und österr. Reiteralmhütte;

b) **teilw.** b. w.: Lauriskia-, St. Pöltener-, Hollerbach- (Fürther-) Hütte, Haus am Reichenspit, (Zittauerhütte), Anton-v.-Ruthner-Haus (Thüringerhütte), Hochtennhaus (Gleiwitzerhütte), Purtschellerhaus, Hundstodhaus (Ingolstädterhaus), Rißsteinhornhaus (Kreuzfelderhütte), Riemannhaus, Badgasteinerhütte am Gamsgarkogel, Herzog-Ernst-Haus (Niedersachsenhaus), Hopfürglhütte und Schweigerhaus;

c) **unb.** b. w.: Eckberthütte, Gwechenberghütte und Roßbergalmhütte.

Hüttenverzeichnis von Steiermark

Die Sektion Graz-StGB wird mit der Herausgabe eines umfassenden Schutzhüttenverzeichnisses von Steiermark den Alpenvereinsmitgliedern ein genaues Bild

der augenblicklichen Lage auf unseren Hütten geben. Dieses Schutzhüttenverzeichnis wird am 15. Dezember erscheinen und kann über die zuständigen Sektionen vom Fachwart für „Touren und Wandern“ der Sektion Graz bezogen werden.

Winterbewirtschaftung der Tiroler und Vorarlberger Hütten

Angaben des Zweiges Innsbruck

(Ergänzungen zur letzten Nummer der „Mitteilungen“)

Kaisergebirge: Gaudeamushütte (nur Suppe)

Lechtaler Alpen: Ulmer Hütte (nur Suppe), Stockacher Klaus (ZBN)

Aißbühler Alpen: Hochwildalmhütte (ZBN)

Tyroler Vorralpen: Raftkogelhütte

Stubai Alpen: Pötsdamer Hütte, Raftkogelhütte (ZBN), Sattelberghaus (ZBN)

Bergsteigerhilfe für das Matrasshaus

Der Pächter des in Hinkunft nach den ersten Schneefällen bei gutem Wetter von Samstag auf Sonntag einfach bewirtschafteten Matrasshauses hat an den für Schläufer in Betracht kommenden Anstiegsrouten Brennholzvorräte aufgestapelt, und zwar beim Überstieg nächst dem Blindackhaus (Ostpreußenhütte) und am Fuße des Ochsenriedls ober der auch im Winter bezogenen Mitterfeldalpe. Jeder Bergfahrer, der diese Stellen im Aufstieg passiert, wird erjucht, womöglich ein Holzstück nächst dem Gipfelhaus mitzunehmen. Dank dem Entgegenkommen der Bahnämter Bischofshofen und Werfen können Hochkönig-Besucher dortselbst verlässliche Auskunft erhalten, ob und zu welcher Stunde Pächter Zorec zum Matrasshaus abgegangen ist.

Bergfahrten

Erstbegehung

Glocknergruppe: Freiwandspitze, 2918 Meter, über die Ostwand, durch Friedrich Vital und Josef Blehar, Sektion „Edelweiß“, Bergsteigergruppe, am 7. Juli 1946.

Glockner-Bestiegung eines Schwerekriegsverletzten

Am 8. Juni erstieg Herbert Maß, ein Kriegsverletzter mit gutem Bein, zusammen mit seinem ebenfalls kriegsverletzten Bruder, der ein verkürztes Bein hat, den Großglockner, nachdem er am 6. Juni außer Wettbewerb am Glockner-Rennen teilgenommen hatte. Er hat damit den Beweis erbracht, daß auch Schwerekriegsverletzte nicht auf große Bergfahrten zu verzichten brauchen.

Schweiz

Die Ostwand des Zinal-Rothorns, in der die beiden Wiener Fr. Herrmann und H. Fickert im Juli 1930 tödlich verunglückten, wurde im August 1946 von drei Schweizern zum ersten Male erklimmt.

Das Matterhorn wurde im April d. J. von einer Schweizer Führerpartie zum ersten Male im Winter erstiegen; der vierte Durchstieg durch die Nordwand erfolgte im August 1946, ebenfalls durch eine Schweizer Führerpartie. („Bergsteiger-Rundschau“).

Alpines Rettungswesen

Der früher vom ehemaligen ÖNB einheitlich geführte Bergrettungsdienst wurde nach der Befreiung in jedem einzelnen Bundesland unter den verschiedensten Verhältnissen neu aufgebaut. Es erwies sich aber als unumgänglich notwendig, diese einzelnen Landesorganisationen sowohl technisch, als auch administrativ zusammenzufassen. Nach einer ausführlichen Vorbesprechung am 12. und 13. Oktober in Salzburg, fand nun am 30. November und 1. Dezember eine Zusammenkunft der einzelnen Landesleiter aus allen Ländern und der Vertreter der maßgebenden alpinen Vereine in Wien statt. Das Er-

gebnis dieser Tagung war der Beschluß, die einzelnen Landesorganisationen als eigene Vereine aufzubauen, deren Ausschüssen Vertreter der maßgebenden alpinen Vereine als Berater beigegeben werden sollen. Diese Landesvereine schließen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, der als gleichberechtigte Mitglieder die maßgebenden alpinen Vereine angehören. In einer der nächsten Nummern wird über diese Organisation ausführlich berichtet werden.

Alpine Vereine

„Naturfreunde-Internationale“

Die Vertreter der „Naturfreunde“-Organisationen verschiedener europäischer Staaten kamen vor einiger Zeit in der Schweiz zu einer Tagung zusammen, in der beschlossen wurde, die „Naturfreunde-Internationale“ weit über das 1934 erreichte Maß hinaus auszubauen. Der Sitz des Zentralausschusses soll erst dann wieder nach Wien verlegt werden, bis dort die internationalen Schwierigkeiten liquidiert sind. Es wurde beschlossen, den „Naturfreund“, das Organ des Zentralausschusses, das in Wien erscheint, mit gleichem Inhalt und in einheitlicher Ausführung in allen Sprachen herauszugeben.

„Alpiner Verein Reichenstein“

Unter diesem Namen wurde ein selbständiger alpiner Verein ins Leben gerufen, der dem ÖNB nicht angehört.

Naturschutz

„Österreichische Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz“

Die „Österreichische Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz“ hat nach Reorganisation ihre Tätigkeit wieder voll aufgenommen.

Aus dem Aufruf der Gesellschaft zur Mitarbeit entnehmen wir folgendes: Die Gesellschaft ist bestrebt, durch vereinsmäßige Erfassung aller für Naturkunde und Naturschutz Interessierten die Grundlage für eine planmäßig, der Heimat dienende Naturschutzarbeit zu schaffen. Sie hat sich zur Aufgabe gestellt, der Masse des österreichischen Volkes die einzigartige Schönheit des heimatischen Landes aufzuzeigen und zum tieferen Verständnis naturkundlich zu erschließen. Sie will in das Herz der Jugend Liebe und Sinn für die Schöpfungswerke der Natur, ehrfürchtige Achtung vor ihrer Größe und Allgewalt, und feinfühliges Verstehen des Lebens in seiner Vielfalt und Tiefe erwecken. Sie wirbt für die Erkenntnis, daß jede naturgemäße Lösung eines menschlichen Eingriffes in die Natur die beste und wirtschaftliche ist, und daß jede naturwidrige Handlung früher oder später volkswirtschaftliche Nachteile bringt.

Sie betrachtet als eine ihrer wesentlichsten Aufgaben, den über ganz Österreich verteilten Kreis ihrer Mitglieder der heimatischen Naturkunde als Beobachter und den österreichischen Naturschutzbehörden als Vertrauensmännern tunlichst zur Verfügung zu stellen.

Die „Österreichische Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz“ gedenkt, heimatische Naturschönheiten, Naturschätze, die Tier- und Pflanzenwelt sowie Naturdenkmäler vor kurzfristiger, engherziger, nur auf materiellen Gewinn bedachter Spekulation zu bewahren, zum Wohle von Volk und Heimat, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

Schrifttum, Film

„Berge und Heimat“

Die von allen ÖNB-Mitgliedern jehnjüchtig erwartete Alpenvereinszeitschrift ist nunmehr nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten erschienen. In der ersten Folge bringt Hermann v. Pfaundler, ÖB, eine reizvolle Schilderung von Fahrten in die abseits des großen Touristenzuges zu den Gletscherbergen des hinteren Östaales gelegene Wildgratgruppe. Bruno Wintersteller, Eben im

Pinzgau, beschreibt die im August dieses Jahres erfolgte Erstbesteigung der dem Steigpaß zugekehrten, 200 Meter hohen, abschreckend glatten und zum Teil überhängenden Südoftkante der Großen Bischofsmütze; seine Ausführungen werden durch eindrucksvolle Bilder ergänzt. Der von Priv.-Doz. Dr. Moser angeregte Gedanke einer Bergakademie wird von Hans Barobek, Wien, aufgegriffen. Leo Handl, Innsbruck, befaßt sich mit den Ergebnissen der Schnee- und Laminenforschung der Technischen Hochschule Zürich. Mitteilungen über den SW, Nachrichten aus dem Bergrettungswesen und dem Naturschutz sowie eine Alpine Schau ergänzen in willkommener Weise den Inhalt des mit 4 Kunstidruckseiten ausgestatteten Heftes.

Alpine Zeitschriftenchau

In der Folge 3 der „Bergsteiger-Rundschau“ schildert Fiktorovits einen Wettersturz in der Nordwand des Peterschartenkopfes. Die „Rundschau“ zeichnet sich durch große Reichhaltigkeit aus.

Die November-Ausgabe der „Österreichischen Bergsteigerzeitung“ bringt einen Aufsatz über „Frauen in Fels und Eis“, in der die alpinen Leistungen der Frau gewürdigt werden, angefangen vom Jahre 1871, in dem der Gipfel des Matherhorns zum ersten Male von einer Frau bezwungen wurde, bis zu den aufsehenerregenden Fahrten einer Paula Wiesinger und anderer großer Bergsteigerinnen in der Zeit zwischen den zwei Weltkriegen. W. Reiß beschreibt eine Besteigung der Nordpfeilerrinne des Sonnblicks, H. Trimmel macht Vorschläge für die Erschließung der österreichischen Höhlenwelt.

Die Nr. 11 der „Österreichischen Touristenzeitung“ enthält außer dem Nachruf für Th. Maisberger von Dr. Hösch fast ausschließlich Vereinsnachrichten.

Auch der „Gebirgsfreund“, dessen Folgen 11 und 12 zusammengestellt wurden, bringt neben einigen Aufsätzen vor allem Vereinsnachrichten.

„Leibesübungen und Leibeserziehung“

In Wien erscheint seit dem Sommer dieses Jahres die im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht von den österreichischen Bundesanstalten für Leibeserziehung herausgegebene Zeitschrift „Leibesübungen und Leibeserziehung“. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die „Wissenschaftlichen Erkenntnisse auf diesem noch wenig erforschten Gebiete, aber auch die praktischen Erfahrungen zu vermitteln“.

In der ersten Folge wird ein Vortrag zum Abdruck gebracht, den unser Mitglied, Priv.-Doz. Dr. S. Moser, im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeitstagung des Hochschulinstituts Innsbruck in St. Christoph am Arlberg gehalten hat, wobei unter dem Titel „Die Berge und wir“ in tiefeschürfender Weise das Problem „Berg und Geist“ behandelt wird.

„Natur und Land“

Die altbewährten „Blätter für Naturkunde und Naturschutz“ der „Österreichischen Gesellschaft für Naturkunde und Naturschutz“ erscheinen nunmehr wieder unter dem Titel „Natur und Land“. Aus dem Inhalt der im Oktober erschienenen ersten Folge sei ein grundlegender Aufsatz von Dr. Machura: „Naturschutz — heute?“ sowie eine pflanzengeographische Betrachtung über „Österreich, eine Brücke zwischen Ost und West“ erwähnt. Kleine Nachrichten ergänzen den Inhalt des bebilderten Heftes, das in schöner Ausstattung im Touristik-Verlag, Wien, 17., Bergsteiggasse 5, zum Preise von 10 Schilling für ein Jahresabonnement (12 Hefte) verlegt wird.

„Österreich“

Unter diesem Namen bringt die „Österreich-Edition“, Wien, 8., Hamerlingplatz 10, eine reichbebilderte Zeitschrift heraus, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, „den Reichtum Österreichs an kulturellem und geschichtlichem Eigenbeiz zu vermitteln“.

Die erste und zweite Folge dieser Zeitschrift, die insbesondere auch Wanderern reiche Anregung bietet, bringt unter anderem eine Reihe schöner Bergbilder. Der Preis für das Doppelheft beträgt 5 Schilling.

Berkehr

Postkraftwagenlinien

Die Österreichische Postverwaltung beabsichtigt, auf einigen für den Winterport besonders in Betracht kommenden Bergstrecken den Berkehr mit Motorschlitten im kommenden Winter wieder aufzunehmen, und zwar von Langen nach Zürs und Lech sowie von Schruns nach Garzellen. Die österreichischen Postkraftwagenlinien werden auch über die Wintermonate im Berkehr bleiben, soweit die Fahrstrecken von den dafür in Betracht kommenden öffentlichen Stellen schneefrei gehalten werden. Der Postverwaltung selbst stehen dazu keine Schneeräumgeräte, weder Schneepflüge noch Schneeschleudern, mehr zur Verfügung.

Verchiedenes

Sonnblick-Observatorium

Im September beging das Observatorium am Gipfel des 3106 Meter hohen Sonnblicks die Feier seines 60jährigen Bestandes. Die Kosten des im Jahre 1886 erbauten Observatoriums wurden hauptsächlich vom Alpenverein bestritten.

Dachstein-Höhlen

Den Dachstein-Höhlen wurde eine wissenschaftliche Höhlenbeobachtungsstation angegliedert, zu deren Leitung der Entdecker der Eishöhlen G. Lahner bestellt wurde (SBZ).

Tragen von ÖWB-Abzeichen

Am Sonntag, dem 24. November, wurden die Träger von „Edelweiß“-Abzeichen bei den Ausfallsstraßen vom Stadtgebiet in den Wienerwald angehalten und daraufhin untersucht, ob es sich um Abzeichen des ÖWB handelt.

Schriftleitung

1., Walfischgasse 12

Dienststunden 9 bis 13 Uhr — Ruf R-27-5-89

Infolge andauernder Papier- und Stromknappheit ist es derzeit leider nicht möglich, die „Mitteilungen“ in der gewünschten Form und zum vorgegebenen Termin herauszubringen, was die Schriftleitung freundlichst zu entschuldigen bittet.

Von der Oktober-Nummer der „Mitteilungen“ sind noch Einzelstücke erhältlich. Anforderungen sind über die Sektionen an den zuständigen Landesverband zu richten.

Die Sektionen und Mitglieder werden gebeten, ihre Beiträge für die „Mitteilungen“ in doppelter Ausfertigung so rechtzeitig an die Pressestelle des zuständigen Landesverbandes einzusenden, daß die vom Pressefachbearbeiter zur Veröffentlichung bestimmten bis zum Ende jedes Monats der Schriftleitung der „Mitteilungen“ zugefandt werden können. Die nächste Ausgabe der „Mitteilungen“ erscheint voraussichtlich Mitte Jänner.

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an:

„Österreichischen Alpenverein“, Wien, 1., Walfischgasse 12.

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Hauptausschuß des „Österreichischen Alpenvereins“, Wien, 1., Walfischg. 12.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Rudolf Breschar, ebenda.

Druck: A. Luigard (verantwortl. Dkfm. Richard Honetz), Wien, VIII., Pfeilg. 35

